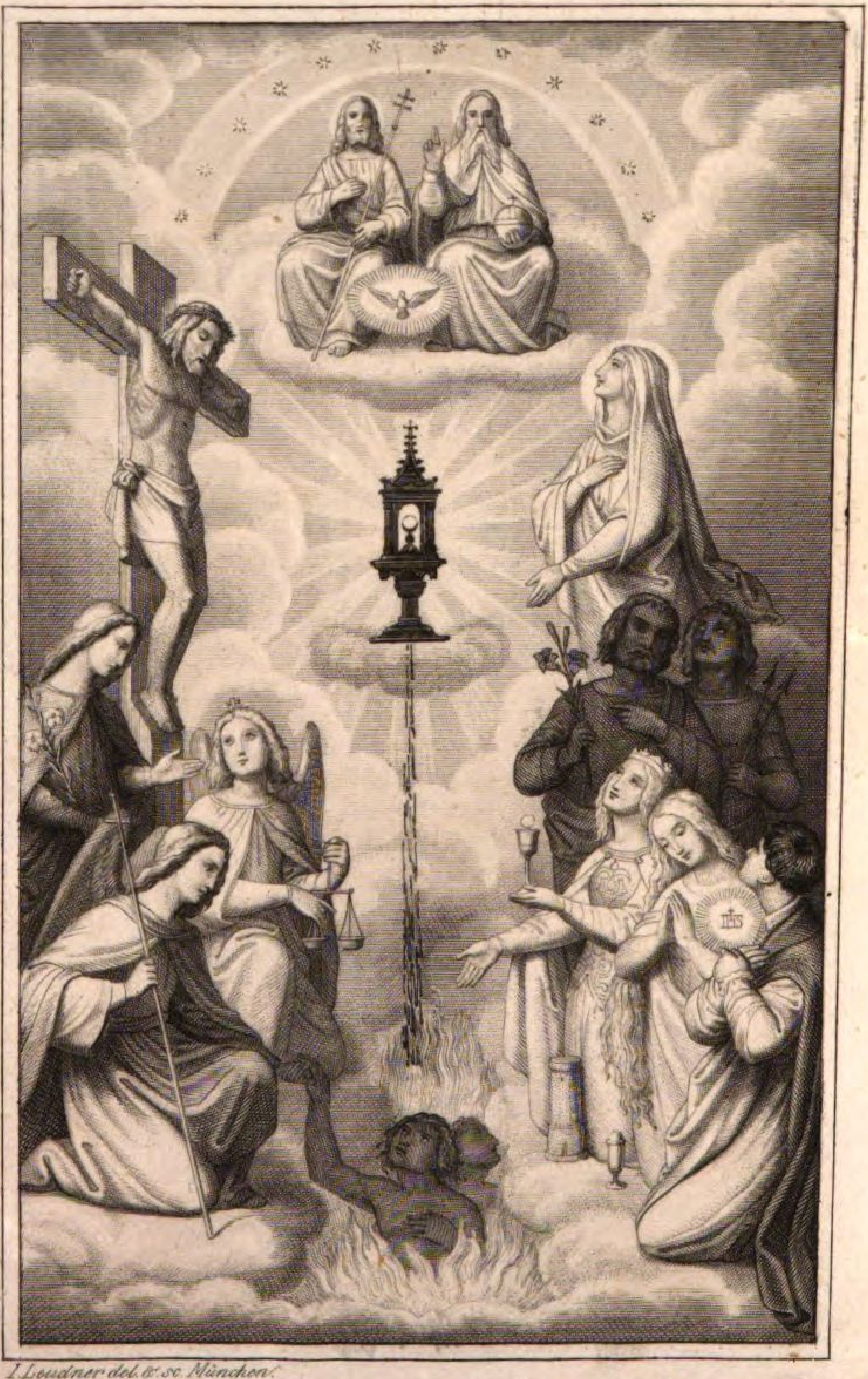
Asc. Liguori,
2882 35



I. Leudner del. & sc. München.

er zu Mir komt, der wird nicht hungern.

Vademecum
für
fromme Priester.

Enthält
Vorbereitungs- und Danksagungsgebete
zur hl. Messe und die Besuchungen zum
allerheiligsten Altarssacramente
vom heiligen
Alphons Maria von Liguori.

Herausgegeben
von
M. A. Hugues.

Mit einem Stahlstiche.

Regensburg, 1847.
Verlag von Georg Joseph Manz.

741 B.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Unter allen Mitteln des Heiles, welche in der reichen Schatzkammer der heiligen Kirche niedergelegt sind, ist keines so mächtig, keines so fruchtbar, keines so siegreich, als der heiligste Frohnleichnam unsers Herrn. Dies ist das wahre Himmelsbrod, welches allein sättigt; dies die reine Quelle, die vom irdischen Leben in das himmlische hinüberströmt; dies die Stärke der Schwachen, der Stab der Müden, der feste Schild der Kämpfenden, der Balsam der Verwundeten, das Licht der Blinden, die Arznei der Kranken, das Heil für Alle. Darum ist es ausgemacht, daß überall, wo immer die Andacht zum allerheiligsten Sacramente blüht, auch alle Tugenden wohl ge-

deihen, und die Seelen geraden Weges dem Himmel zueilen. Dies war die Ueberzeugung der Heiligen, dies der feste Glaube des heil. Alphonsus; weßhalb er sowohl in seinem Leben als auch in seinen Schriften sich so besonders angelegen sein ließ, die Andacht zum heiligsten Sacramente unter den Gläubigen zu befördern, und zu diesem Zwecke die so vielfach verbreiteten Besuchungen verfaßte. — Mit ganz besonderm Eifer war aber die liebeglühende Seele des heil. Alphonsus bedacht, die Priester, dieses Salz der Erde, mit einer hohen Andacht zum Allerheiligsten zu erfüllen. Und da sich die Andacht zum göttlichen Sacramente bei einem Priester in dem hochheiligen Opfer der Messe concentrirt, so hat er, gleichwie er für alle Bedürfnisse sorgen wollte, es auch nicht fehlen lassen, durch mannigfache, hiezu taugliche Schriften den Priester über die Darbringung des heiligen Meßopfers zu

unterrichten und zu erbauen. Darum verfaßte er seine Schrift: „der Priester am Altare," worin er die Priester über die Ceremonien und die kirchlichen Rubriken der heiligen Messe genau unterrichtet; darum schrieb er sowohl in seiner Moral als in andern Schriften weitläufig über das heilige Meßopfer; darum verfaßte er verschiedene, die zarteste Liebe zu Gott athmende Gebete, welche dem Priester zur Vorbereitung und Danksagung für die heilige Messe dienen sollten. Mit Recht glaubte der heil. Alphons, daß die ganze Heiligkeit des Priesters von der Weise abhängt, wie er die heilige Messe liest: da er hier täglich die ganze Fülle der göttlichen Segnungen zugleich empfängt. Er zweifelte nicht, daß ein Priester nothwendig heilig werden müsse, der täglich die heilige Messe mit der gehörigen Andacht liest; daß aber im Gegentheile ein Priester, der hierin nachlässig ist, unmöglich in der Gnade verharren könne,

deihen, und die Seelen geraden Weges dem Himmel zueilen. Dies war die Ueberzeugung der Heiligen, dies der feste Glaube des heil. Alphonsus; weßhalb er sowohl in seinem Leben als auch in seinen Schriften sich so besonders angelegen sein ließ, die Andacht zum heiligsten Sacramente unter den Gläubigen zu befördern, und zu diesem Zwecke die so vielfach verbreiteten Besuchungen verfaßte. — Mit ganz besonderm Eifer war aber die lieberglühende Seele des heil. Alphonsus bedacht, die Priester, dieses Salz der Erde, mit einer hohen Andacht zum Allerheiligsten zu erfüllen. Und da sich die Andacht zum göttlichen Sacramente bei einem Priester in dem hochheiligen Opfer der Messe concentrirt, so hat er, gleichwie er für alle Bedürfnisse sorgen wollte, es auch nicht fehlen lassen, durch mannigfache, hiezu taugliche Schriften den Priester über die Darbringung des heiligen Meßopfers zu

unterrichten und zu erbauen. Darum verfaßte er seine Schrift: „der Priester am Altare," worin er die Priester über die Ceremonien und die kirchlichen Rubriken der heiligen Messe genau unterrichtet; darum schrieb er sowohl in seiner Moral als in andern Schriften weitläufig über das heilige Meßopfer; darum verfaßte er verschiedene, die zarteste Liebe zu Gott athmende Gebete, welche dem Priester zur Vorbereitung und Danksagung für die heilige Messe dienen sollten. Mit Recht glaubte der heil. Alphons, daß die ganze Heiligkeit des Priesters von der Weise abhängt, wie er die heilige Messe liest: da er hier täglich die ganze Fülle der göttlichen Segnungen zugleich empfängt. Er zweifelte nicht, daß ein Priester nothwendig heilig werden müsse, der täglich die heilige Messe mit der gehörigen Andacht liest; daß aber im Gegentheile ein Priester, der hierin nachlässig ist, unmöglich in der Gnade verharren könne,

nach den Worten des Propheten Jeremias (48, 10.): Maledictus, qui facit opus Dei fraudulenter. Um aber die heilige Messe mit der erforderlichen Andacht zu lesen und der Fülle der Segnungen theilhaftig zu werden, wird die gehörige Vorbereitung vor dem Opfer und Danksagung nach demselben erfordert. Dazu also hat er die nachfolgenden Andachtsübungen geschrieben, die wir zur größern Bequemlichkeit für Priester aus den größern Schriften des heil. Alphons herausgezogen haben und hiemit dem hochwürdigen Klerus darbieten. Wer das kleine Büchlein fleißig gebraucht, wird den verborgenen Schatz darin finden.

Altötting am hl. Weihnachtsfeste 1846.

Der Herausgeber.

Einleitung.

Der Mensch kann keine heiligere, keine größere und keine erhabenere Handlung verrichten, als wenn er ein heiliges Meßopfer Gott darbringt. Keine andere Handlung soll von den Gläubigen so sehr als eine heilige behandelt werden, als dieses furchtbare Geheimniß, sagt das Concilium von Trient (sess. 22. decr. de obs.). Gott Selbst kann nicht bewirken, daß es eine heiligere, eine größere Handlung gebe, als das heilige Meßopfer. Alle Opfer im alten Bunde waren nur Schatten und Bilder von unserm allerheiligsten Opfer. Das Opfer des Lebens aller Heiligen, aller Engel, ja selbst der göttlichen Mutter würden Gott sicher nicht jene Ehre verschaffen, die Ihm durch eine einzige heilige Messe verschafft wird,

da sie allein Gott auf unendliche Weise ehrt. So ist also das heiligste Meßopfer eine Handlung, durch welche Gott die größte Ehre erwiesen wird, die man Ihm erweisen kann, durch welche den armen Seelen im Fegfeuer die kräftigste Hülfe verschafft wird, und die mehr als jede Handlung die Macht der Hölle bricht, den Zorn des Herrn gegen die Sünder besänftigt, und uns die göttlichen Gnaden im reichlicheren Maße verschafft: Was ist Sein (Gottes) Gut, und was ist Seine Schönheit? Das Getreide der Auserwählten, und der Wein, aus dem Jungfrauen sprossen. (Zach. 9, 17.) In der heiligen Messe opfert Sich der eingeborne Sohn dem ewigen Vater auf; daselbst schenkt Er Sich uns ganz und gar im allerheiligsten Sacrament, das die Fülle alles Guten und Schönen in der Kirche Gottes ist; denn der heil. Thomas sagt, daß beinahe alle andern Sacramente das allerheiligste Sacrament zu ihrem Ziel und Ende haben. Eine jede Messe, die

gelesen wird, verschafft der Welt dieselben großen Güter, die das heilige Kreuzopfer ihr verschafft hat, sagt derselbe heil. Thomas (in epist. ad Ephes. 6.). Und die heilige Kirche gibt uns dieselbe Versicherung, da sie betet: So oft das Andenken an dies Schlachtopfer gefeiert wird, ebenso oft wird auch das Werk unserer Erlösung gewirkt. Der Heiland Selbst ist das Schlachtopfer auf dem Altare, Er Selbst ist der Opfernde, da Er Sich mittelst der Priester dem ewigen Vater aufopfert: Es ist die eine und gleiche Opfergabe, und der gleiche jetzt durch den Dienst der Priester sich Opfernde, Welcher Sich am Kreuze aufgeopfert hat; nur die Opferungsweise ist verschieden (sess. 22. c. 2.). So würde also, wie die Gottesgelehrten sagen, wenn auch Jesus Christus noch nicht auf diese Welt gekommen wäre, der Priester Ihn, wenn er die Consecrationsworte ausspricht, auf dieselbe herabziehen, nach jenem berühmten Ausspruche: O erhabene Würde der Prie-

da sie allein Gott auf unendliche Weise ehrt. So ist also das heiligste Meßopfer eine Handlung, durch welche Gott die größte Ehre erwiesen wird, die man Ihm erweisen kann, durch welche den armen Seelen im Fegfeuer die kräftigste Hülfe verschafft wird, und die mehr als jede Handlung die Macht der Hölle bricht, den Zorn des Herrn gegen die Sünder besänftigt, und uns die göttlichen Gnaden im reichlicheren Maße verschafft: Was ist Sein (Gottes) Gut, und was ist Seine Schönheit? Das Getreide der Auserwählten, und der Wein, aus dem Jungfrauen sprossen. (Zach. 9, 17.) In der heiligen Messe opfert Sich der eingeborne Sohn dem ewigen Vater auf; daselbst schenkt Er Sich uns ganz und gar im allerheiligsten Sacrament, das die Fülle alles Guten und Schönen in der Kirche Gottes ist; denn der heil. Thomas sagt, daß beinahe alle andern Sacramente das allerheiligste Sacrament zu ihrem Ziel und Ende haben. Eine jede Messe, die

gelesen wird, verschafft der Welt dieselben großen Güter, die das heilige Kreuzopfer ihr verschafft hat, sagt derselbe heil. Thomas (in epist. ad Ephes. 6.). Und die heilige Kirche gibt uns dieselbe Versicherung, da sie betet: So oft das Andenken an dies Schlachtopfer gefeiert wird, ebenso oft wird auch das Werk unserer Erlösung gewirkt. Der Heiland Selbst ist das Schlachtopfer auf dem Altare, Er Selbst ist der Opfernde, da Er Sich mittelst der Priester dem ewigen Vater aufopfert: Es ist die eine und gleiche Opfergabe, und der gleiche jetzt durch den Dienst der Priester sich Opfernde, Welcher Sich am Kreuze aufgeopfert hat; nur die Opferungsweise ist verschieden (sess. 22. c. 2.). So würde also, wie die Gottesgelehrten sagen, wenn auch Jesus Christus noch nicht auf diese Welt gekommen wäre, der Priester Ihn, wenn er die Consecrationsworte ausspricht, auf dieselbe herabziehen, nach jenem berühmten Ausspruche: O erhabene Würde der Prie-

ster, in deren Händen der Sohn Gottes geboren wird, gleichwie im Schooße der Jungfrau! Durch das Opfer des Altares wird uns das Opfer am Kreuze zugewendet. Das Leiden Jesu Christi macht uns der Erlösung fähig; das Opfer der Messe setzt uns in Besitz derselben, da sie bewirkt, daß uns die Verdienste Jesu Christi zu gute kommen.

Wir sind durch was immer für gute Werke nicht im Stande, Gott für so viele Gaben zu danken, die Er uns ertheilt hat; aber wenn wir Ihm Jesus Christus in der heiligen Messe aufopfern, so danken wir dem ewigen Vater auf genügende Weise. Der heil. Irenäus sagt: Das göttliche Opfer ist eingesetzt, damit wir nicht undankbar seien vor Gott (lib. 4, cap. 32.). Ueberdies können wir Alles erlangen, um was wir Ihn im Namen Jesu bitten: Wenn ihr den Vater in Meinem Namen um Etwas bitten werdet, so wird Er euch geben. (Joh. 16, 23.) Um wie viel zuversichtlicher können wir

dies aber erst dann hoffen, wenn wir Jesus Selbst dem ewigen Vater aufopfern! Unser allerheiligster Erlöser bittet ohne Unterlaß im Himmel für uns: Der auch fürbittet für uns. (Röm. 8, 34.) Aber ganz besonders thut Er dies zur Zeit der heiligen Messe, in welcher Er, um uns Gnaden zu erlangen, Sich Selbst durch die Hände des Priesters Seinem ewigen Vater darstellt. Wenn wir wüßten, daß alle Heiligen nebst der allerseligsten Jungfrau für uns beten, o mit welcher Zuversicht würden wir da nicht das Beste für uns hoffen! Nun vermag aber ein einziges Gebet Jesu Christi unendlich mehr, als alle Bitten der Heiligen. O wie armselig wären wir elende Sünder, wenn wir dies Opfer nicht hätten, welches den Herrn versöhnet! Durch dieses Opfer versöhnt, fährt das Concilium von Trient fort, ertheilt nämlich der Herr die Gabe und Gnade der Buße, und verzeihet die Verbrechen und Sünden, auch die allergrößten. Kurz, gleichwie das Lei-

den Christi genügt, um die ganze Welt zu erlösen, so genügt hiezu auch eine einzige Messe; weßhalb denn auch der Priester bei der Aufopferung des Kelches sagt: Wir opfern Dir auf, o Herr, den Kelch des Heiles — für unser Heil und für das Heil der ganzen Welt.

Aus dem Allen kann man aber schließen, welche Rechenschaft jene Priester Gott abzulegen haben, die dies heilige Opfer mit wenig Ehrfurcht darbringen. Als der P. Avila hörte, daß ein Priester, kurz nachdem er seine erste Messe gelesen, gestorben sei, rief er aus: O, welche Rechenschaft wird er Gott abzulegen haben für diese eine Messe, die er gelesen hat! — Aber, o mein Gott! wo findet man bei so vielen Priestern, die Messe lesen, Andacht und Ehrfurcht? Es ist dies, wie wir bereits gesagt haben, die heiligste und erhabenste Handlung, die ein Mensch verrichten kann; weßhalb denn auch das Concilium von Trient sagt, daß man sie mit der größten innerlichen und äußer=

lichen Andacht verrichten müsse: „Es erhellt zur Genüge, daß alle Mühe darauf verwendet werden müsse, damit es, soviel immer möglich, mit der größten innern Reinheit des Herzens und äußern Darstellung der Andacht und Frömmigkeit verrichtet werde.“ (Sess. 22. decr. de obs. in celebr. etc.) Und ach, gerade diese heilige Handlung wird von so vielen Priestern am meisten vernachläßigt. Gewiß würden Manche mehr Fleiß darauf verwenden, wenn sie eine Rolle in einer Komödie zu übernehmen hätten, als sie auf die Darbringung des heiligen Meßopfers verwenden; da es sogar Einige gibt, welche die Messe in weniger als einer Viertelstunde lesen, was nicht ohne schwere Sünde geschehen kann, sollte man auch nur eine Messe für die Verstorbenen lesen, wie ich dies in meiner Moraltheologie bewiesen habe; denn in so kurzer Zeit kann man die heilige Messe nicht ohne große Entstellung der Worte und Ceremonien lesen, und ohne sich schwer

gegen die Ehrfurcht und den Anstand zu verfehlen, die einem so erhabenen Opfer geziemen, wie auch ohne den Weltleuten dadurch großes Aergerniß zu geben.

Weinend und blutige Thränen weinend, sollte man nur hierüber reden. O wie unglückselig wird es am Tage des Gerichts jenen Priestern ergehen, die auf solche Weise die Messe gelesen haben! Zu bedauern sind aber auch die Bischöfe, die es Solchen gestatten, das Meßopfer darzubringen, da sie, nach der allgemeinen Lehre der Gottesgelehrten (und wie es durch die Erklärung des Conciliums von Trient zur Gewißheit erhoben ist), streng verpflichtet sind, Priestern, welche die heilige Messe mit solcher Unehrerbietigkeit (die das Concilium impietas nennt) lesen, dies gänzlich zu untersagen. Das Concilium sagt nämlich, da es von dem heiligsten Opfer redet, Folgendes: Es beschließt der heilige Kirchenrath, daß die Ortsordinarien sorgen und verpflichtet sein sollen, das zu verbieten — was Ehrfurchts-

losigkeit, die kaum von Gottlosigkeit getrennt werden kann, — eingeführt hat. Deßhalb sind denn auch die Bischöfe, um dem Befehle des Conciliums nachzukommen (sie sollen sorgen und sind verpflichtet), strenge verbunden, beständig darüber zu wachen und sich zu erkundigen, wie die Messen in ihren Diöcesen gelesen werden; und sie müssen diejenigen von der Celebration suspendiren, welche die Messe ohne die gebührende Aufmerksamkeit und den geziemenden Anstand lesen. Und diese Pflicht der Bischöfe beschränkt sich nicht nur auf die Weltpriester, sondern sie geht auch auf die Ordensleute über; denn in Bezug hierauf sind die Bischöfe durch das angeführte Decret des Conciliums zu apostolischen Legaten verordnet, da es heißt: Sie sollen als Bevollmächtigte des apostolischen Stuhles verbieten, befehlen, verordnen — und zur Beobachtung desselben durch kirchliche Censuren und andere Strafen anhalten. Deßungeachtet muß man zu seinem größten Schmerze sehen, wie

verächtlich so manche Priester Jesum Christum bei der Feier dieses großen Geheimnisses behandeln. Was aber in noch größeres Erstaunen setzt, ist, daß man selbst Ordensleute, und sogar aus observanten und reformirten Orden sieht, welche die heilige Messe auf eine Weise lesen, daß sogar Ungläubige und Heiden sich daran ärgern müssen.

Es ist freilich wahr, daß das Opfer des Altars hinreicht, um Gott für alle Sünden der Welt zu besänftigen; aber auf welche Weise kann Gott wegen jener Beleidigungen besänftigt werden, die Ihm die Priester gerade dann anthun, da sie Ihm dies heilige Opfer darbringen? Denn ach, weil sie dasselbe so unehrerbietig darbringen, so fügen sie, so viel an ihnen liegt, bei Lesung der heiligen Messe Gott vielmehr Schmach zu, als daß sie Ihm Ehre erweisen. Sie beleidigen den Herrn als Beleidiger des göttlichen Schlachtopfers, das sie darbringen. Ein Ketzer, der nicht an die wirkliche Gegenwart Jesu

Christi in der Messe glaubt, ist freilich schuldig; aber noch weit schuldiger ist der, welcher daran glaubt und Jesu dennoch keine Ehrfurcht bezeugt. Ueberdies ist ein Priester, der mit geringer Ehrerbietigkeit die heilige Messe liest, auch noch Schuld, daß die Umstehenden alle Achtung und Ehrfurcht verlieren, die sie einem so erhabenen Opfer schuldig sind. Das jüdische Volk hatte anfangs große Ehrfurcht vor Jesus Christus; als es aber sah, daß die Hohenpriester den Herrn verachteten, da verlor auch das Volk alle Achtung vor Demselben. Ebenso geht es auch jetzt noch; wenn das Volk nämlich sieht, daß die Priester das heil. Meßopfer so nachlässig und unandächtig darbringen, so verliert es ebenfalls die Achtung davor. Gleichwie eine andächtig gelesene Messe den dabei Gegenwärtigen Andacht einflößt, so vermindert die Unehrerbietigkeit des Priesters ebenfalls beim Volke diese Achtung, und raubt demselben sogar häufig den Glauben. Kann auch wohl dieser

Mangel an Andacht bei dem Priester, welcher der Darbringer dieses Opfers ist, bei welchem der Leib Jesu Christi hinterlegt worden ist, den Uebrigen Gefühle der Andacht und der Ehrfurcht einflößen? Welche Meinung von der Heiligkeit und Majestät eines so hohen Geheimnisses kann auch wohl ein Priester geben, der vielmehr Verachtung als Verehrung gegen dasselbe zeigt?

Aber die Weltleute beklagen sich über jene Priester, deren Messe längere Zeit dauert. — Hierauf frage ich erstens: Soll denn also die geringe Andacht der Weltleute eine Richtschnur für die Ehrerbietigkeit sein, mit welcher der Priester die Messe liest? Zweitens sage ich, daß, wenn alle Priester mit der geziemenden Ehrerbietigkeit und Andacht, die einem so heiligen Opfer zukommt, Messe lesen würden, die Weltleute ganz gewiß die heil. Messe auf ganz andere Weise hochschätzen, und sich nicht beklagen würden, einer Messe beizuwohnen, die eine halbe Stunde dauert.

Weil sie aber gewöhnlich keine andern Messen lesen sehen, als solche, die weder Andacht noch Ehrfurcht in ihnen erwecken können, so geschieht es, daß Mangel an Andacht und daß Glaubensschwäche ihnen zur Gewohnheit wird; und wenn sie dann einen Priester finden, der mit geziemender Ehrerbietigkeit Messe liest, so fällt ihnen dies zur Last, weil sie bereits eine schlechte Gewohnheit angenommen haben, und sie beklagen sich darüber; alsdann geschieht es, daß Leute, die es sich nicht verdrießen lassen, viele Stunden lang an einem Spieltische zu sitzen, oder, um einem Großen der Erde den Hof zu machen, in einem Vorzimmer zuzubringen, schon Ueberdruß empfinden, wenn sie eine halbe Stunde lang einer Messe beiwohnen sollten. Wenn alle Priester, sagt ein gewisser Schriftsteller, die Messe lesen würden, wie sich dies für Priester geziemt, so würden die Weltleute der Messe auch als wahre Christen, d. h. mit Andacht beiwohnen. Es ist wirklich wunderbar, den Priestern im

alten Bunde befahl Gott der Herr, daß sie beim bloßen Anblicke des Heiligthumes schon vor Ehrfurcht erzittern sollten: Habet Ehrfurcht (pavete) vor Meinem Heiligthume! (Lev. 26, 2.) Und die Priester des neuen Bundes wagen es, mit geringer Ehrfurcht an den Altar vor das Mensch gewordene Wort hinzutreten; sie wagen es, Dasselbe ohne Ehrfurcht dem ewigen Vater aufzuopfern, Es in ihren Händen zu halten, sich mit dem Fleische Desselben zu speisen!

Aber wird Jemand einwenden: In den wesentlichen Dingen fehle ich nicht; bei den Ceremonien aber Fehler begehen, ist keine so große Sache. Wer so redet, der vernehme, was der Herr von jenen gesagt hat, die sich in den Opfern des alten Bundes gegen die Ceremonien verfehlten: Wenn du aber nicht hören willst die Stimme des Herrn, um zu halten alle Seine Vorschriften, so werden alle diese Flüche über dich kommen. Verflucht wirst

du sein in der Stadt, verflucht auf dem Felde! (Deut. 28, 15. 16.) Die heil. Theresia sagte: Ich bin bereit, für jede Ceremonie der heiligen Kirche mein Leben hinzugeben. Und ein Priester wollte wenig Werth auf die Ceremonien der heiligen Messe setzen? Der P. Suarez lehrt, daß ein Fehler gegen was immer für eine in der heil. Messe vorgeschriebene Rubrik eine Sünde sei; und die Gottesgelehrten stimmen darin überein, daß eine bedeutende Nachlässigkeit in Beobachtung der Ceremonien (und diese hat gewiß jedesmal Statt, wenn man mit großer Eile Messe liest) eine Todsünde sei, sowohl wegen der groben Unehrerbietigkeit gegen das heilige Opfer, als auch wegen des Aergernisses, das durch eine solche Nachlässigkeit den Umstehenden gegeben wird, da dieselben die der Messe geziemende Ehrfurcht verlieren müssen. Euch trifft's, ihr Priester, die ihr Meinen Namen verachtet und sprechet: Wienach verachten wir Deinen Namen? —

Dadurch daß ihr saget: Der Tisch des Herrn ist verachtet! (Mal. 1, 6.) Die Verachtung, welche die Priester gegen den Altar bezeugen, ist Ursache, weßhalb auch das Volk denselben verachtet. Das ist denn auch der Grund, weßhalb es unter so vielen Priestern so wenige heilige Priester gibt. Moses begab sich von dem Umgange, den er mit Gott gehabt, ganz von heiliger Liebe entflammt hinweg, so daß von seinem Angesichte ein Lichtglanz hervorging; auf gleiche Weise sollte jeder Priester ganz von neuem Eifer entflammt sich von dem Altare hinwegbegeben. Aber die Erfahrung zeigt es, daß Priester, die mit geringer Andacht die heilige Messe lesen, immer wieder in dieselben Fehler zurückfallen; sie bleiben immer lau, ungeduldig, hoffärtig, eitel, der Gaumenlust, dem Eigennutz, den Vergnügungen und Unterhaltungen der Welt hingegeben. Wo ist also die Frucht so vieler heil. Meßopfer, so vieler Communionen, da sie sich doch jeden Morgen mit dem Fleische

Jesu Christi nähren? Der Mangel liegt nicht an der Speise, sagt der Cardinal Bona, sondern an der Vorbereitung dessen, der dieselbe empfängt. Um nun auf meinen eigentlichen Gegenstand zu kommen, so sage ich, daß die erste Ursache so vieler Fehler, und daß der Grund, weßhalb so viele Priester mit so geringer Andacht und Ehrerbietigkeit Messe lesen, darin liege, weil sie an den Altar gehen, ohne zu bedenken, was sie eigentlich thun. Man begibt sich entweder aus Eigennutz oder aus Gewohnheit dahin, ohne sich in die dazu erforderliche innere Verfassung zu setzen, und ohne sich dazu vorzubereiten. Was die innere Verfassung anbetrifft, welche verlangt wird, um aus dem Messelesen Nutzen zu schöpfen, so werden dazu zwei Dinge erfordert, nämlich: das Verlangen in der göttlichen Liebe zuzunehmen, und die Losschälung von allen irdischen Neigungen; denn in einem Herzen, das noch voll Erde ist, findet die göttliche Liebe keinen Platz, und kann

folglich auch nicht in dasselbe eingehen. Was die Vorbereitung selbst anbelangt, so muß dieselbe wenigstens in einer halbstündigen, zum allerwenigsten in einer viertelstündigen Betrachtung bestehen. Wie kann auch nur ein Priester die Messe mit Andacht lesen, wenn er sich ohne alle Vorbereitung an den Altar begibt, nachdem er unmittelbar vorher weltlichen Geschäften und Unterhaltungen obgelegen, ohne auch nur an das zu denken, was er zu thun im Begriffe steht.

So viele fromme Schriftsteller, ein Cardinal Bona, Molina, Mansi, Sabatini u. s. w., ermahnen zur Vorbereitung auf die heilige Messe und dringen auf dieselbe, und sie haben zu diesem Endzwecke die schönsten Erwägungen und Anmuthungen niedergeschrieben; und dennoch gibt es nur wenige Priester, die eine solche Vorbereitung machen. — Auch ich habe es für gut befunden, nachfolgende kurze Betrachtungen nebst Anmuthungen für jeden Tag der Woche zur Vorbereitung für

die heil. Messe dem Druck zu übergeben; ich habe dieselben absichtlich sehr kurz abgefaßt, damit Priester, denen es schwer fällt, sich längere Zeit damit zu beschäftigen, wenigstens bevor sie sich zum Messelesen begeben, diese kurzen Erwägungen lesen und die beigefügten Anmuthungen erwecken möchten.

Ich habe auch noch Anmuthungen und Gebete für die Danksagung nach der hl. Messe beigefügt; denn in dem Mangel der Danksagung liegt ein zweiter Grund, weßhalb so manche Priester nur wenig Nutzen für ihre Seele aus der Darbringung des Meßopfers schöpfen. Welch ein Elend ist es nicht, wenn man sieht, wie so manche Priester, sobald sie die Messe vollendet haben, alsogleich die Kirche verlassen, oder wie sie alsbald von unnützen Dingen zu reden anfangen! Auch in Bezug hierauf sind fromme Schriftsteller nicht müde geworden, nachdrücklich zu ermahnen, daß man nach der Communion eine Zeitlang im Gebete verweile;

folglich auch nicht in dasselbe eingehen. Was die **Vorbereitung** selbst anbelangt, so muß dieselbe wenigstens in einer halbstündigen, zum allerwenigsten in einer viertelstündigen Betrachtung bestehen. Wie kann auch nur ein Priester die Messe mit Andacht lesen, wenn er sich ohne alle Vorbereitung an den Altar begibt, nachdem er unmittelbar vorher weltlichen Geschäften und Unterhaltungen obgelegen, ohne auch nur an das zu denken, was er zu thun im Begriffe steht.

So viele fromme Schriftsteller, ein Cardinal Bona, Molina, Mansi, Sabatini u. s. w., ermahnen zur Vorbereitung auf die heilige Messe und dringen auf dieselbe, und sie haben zu diesem Endzwecke die schönsten Erwägungen und Anmuthungen niedergeschrieben; und dennoch gibt es nur wenige Priester, die eine solche Vorbereitung machen. — Auch ich habe es für gut befunden, nachfolgende kurze Betrachtungen nebst Anmuthungen für jeden Tag der Woche zur Vorbereitung für

die heil. Messe dem Druck zu übergeben; ich habe dieselben absichtlich sehr kurz abgefaßt, damit Priester, denen es schwer fällt, sich längere Zeit damit zu beschäftigen, wenigstens bevor sie sich zum Messelesen begeben, diese kurzen Erwägungen lesen und die beigefügten Anmuthungen erwecken möchten.

Ich habe auch noch Anmuthungen und Gebete für die Danksagung nach der hl. Messe beigefügt; denn in dem Mangel der Danksagung liegt ein zweiter Grund, weßhalb so manche Priester nur wenig Nutzen für ihre Seele aus der Darbringung des Meßopfers schöpfen. Welch ein Elend ist es nicht, wenn man sieht, wie so manche Priester, sobald sie die Messe vollendet haben, alsogleich die Kirche verlassen, oder wie sie alsbald von unnützen Dingen zu reden anfangen! Auch in Bezug hierauf sind fromme Schriftsteller nicht müde geworden, nachdrücklich zu ermahnen, daß man nach der Communion eine Zeitlang im Gebete verweile;

aber ach wie wenige Priester gibt es nur, die dieses thun! Es gibt deren freilich noch Einige, aber ihre Zahl ist gering. Ja man sieht sogar Ordensleute, die ein einsames Leben führen, die zu andern Zeiten viele Gebete verrichten, und die dennoch nur wenig darauf bedacht sind, sich nach der heiligen Messe inniger mit Gott im Gebet zu vereinigen. Und es lehren doch so viele angesehene Schriftsteller, daß die heilige Communion, so lange die sacramentalischen Gestalten andauern, der Seele um so reichlichere Früchte bringe, je zahlreicher die Acte sind, durch welche sie sich während dieser Zeit disponirt, um Gnaden von Gott zu empfangen. Ueberdies sagen sie auch noch, daß die frommen Acte nach der Communion weit größern Werth und weit mehr Verdienst vor Gott haben, als jene, welche man zu einer andern Zeit erweckt; und das mit Recht, weil alsdann die Seele mit Jesus Christus vereinigt ist, wie dies der Herr Selbst sagte, da Er sprach:

Wer Mein Fleisch ißt, der bleibt in Mir, und Ich in ihm. (Joh. 6, 57.) Gerade in jener Zeit scheint der Heiland viel geneigter als sonst, uns Seine Gnaden mitzutheilen. Die heil. Theresia sagt, daß Jesus Christus Sich nach der Communion in der Seele, die Ihn empfangen hat, gleichwie auf einem Throne der Gnaden befinde und zu derselben spreche: Was willst Du, daß Ich dir thue? Bitte Mich, geliebte Seele, um Gnaden! Denn gerade deßhalb bin Ich gekommen, um dir Gutes zu erweisen; verlange jetzt von Mir, was du willst, und du wirst es erhalten. Deßhalb sagt der P. Alvarez, und mit ihm sagen es alle ascetischen Schriftsteller, daß man die Zeit nach der heil. Communion sehr hoch schätzen müsse. Auch erzählt man in dem Leben des Pater Avila, daß er selbst zur Zeit, da er Missionen hielt, sich nach seiner Messe wenigstens zwei Stunden lang im Gebete aufzuhalten pflegte. Wenigstens sollte jeder Priester eine halbe Stunde

folglich auch nicht in dasselbe eingehen. Was die *Vorbereitung* selbst anbelangt, so muß dieselbe wenigstens in einer halbstündigen, zum allerwenigsten in einer viertelstündigen Betrachtung bestehen. Wie kann auch nur ein Priester die Messe mit Andacht lesen, wenn er sich ohne alle Vorbereitung an den Altar begibt, nachdem er unmittelbar vorher weltlichen Geschäften und Unterhaltungen obgelegen, ohne auch nur an das zu denken, was er zu thun im Begriffe steht.

So viele fromme Schriftsteller, ein Cardinal Bona, Molina, Mansi, Sabatini u. s. w., ermahnen zur Vorbereitung auf die heilige Messe und dringen auf dieselbe, und sie haben zu diesem Endzwecke die schönsten Erwägungen und Anmuthungen niedergeschrieben; und dennoch gibt es nur wenige Priester, die eine solche Vorbereitung machen. — Auch ich habe es für gut befunden, nachfolgende kurze Betrachtungen nebst Anmuthungen für jeden Tag der Woche zur Vorbereitung für

die heil. Messe dem Druck zu übergeben; ich habe dieselben absichtlich sehr kurz abgefaßt, damit Priester, denen es schwer fällt, sich längere Zeit damit zu beschäftigen, wenigstens bevor sie sich zum Messelesen begeben, diese kurzen Erwägungen lesen und die beigefügten Anmuthungen erwecken möchten.

Ich habe auch noch Anmuthungen und Gebete für die Danksagung nach der hl. Messe beigefügt; denn in dem Mangel der Danksagung liegt ein zweiter Grund, weßhalb so manche Priester nur wenig Nutzen für ihre Seele aus der Darbringung des Meßopfers schöpfen. Welch ein Elend ist es nicht, wenn man sieht, wie so manche Priester, sobald sie die Messe vollendet haben, alsogleich die Kirche verlassen, oder wie sie alsbald von unnützen Dingen zu reden anfangen! Auch in Bezug hierauf sind fromme Schriftsteller nicht müde geworden, nachdrücklich zu ermahnen, daß man nach der Communion eine Zeitlang im Gebete verweile;

aber ach wie wenige Priester gibt es nur, die dieses thun! Es gibt deren freilich noch Einige, aber ihre Zahl ist gering. Ja man sieht sogar Ordensleute, die ein einsames Leben führen, die zu andern Zeiten viele Gebete verrichten, und die dennoch nur wenig darauf bedacht sind, sich nach der heiligen Messe inniger mit Gott im Gebet zu vereinigen. Und es lehren doch so viele angesehene Schriftsteller, daß die heilige Communion, so lange die sacramentalischen Gestalten andauern, der Seele um so reichlichere Früchte bringe, je zahlreicher die Acte sind, durch welche sie sich während dieser Zeit disponirt, um Gnaden von Gott zu empfangen. Ueberdies sagen sie auch noch, daß die frommen Acte nach der Communion weit größern Werth und weit mehr Verdienst vor Gott haben, als jene, welche man zu einer andern Zeit erweckt; und das mit Recht, weil alsdann die Seele mit Jesus Christus vereinigt ist, wie dies der Herr Selbst sagte, da Er sprach:

aber ach wie wenige Priester gibt es nur, die dieses thun! Es gibt deren freilich noch Einige, aber ihre Zahl ist gering. Ja man sieht sogar Ordensleute, die ein einsames Leben führen, die zu andern Zeiten viele Gebete verrichten, und die dennoch nur wenig darauf bedacht sind, sich nach der heiligen Messe inniger mit Gott im Gebet zu vereinigen. Und es lehren doch so viele angesehene Schriftsteller, daß die heilige Communion, so lange die sacramentalischen Gestalten andauern, der Seele um so reichlichere Früchte bringe, je zahlreicher die Acte sind, durch welche sie sich während dieser Zeit disponirt, um Gnaden von Gott zu empfangen. Ueberdies sagen sie auch noch, daß die frommen Acte nach der Communion weit größern Werth und weit mehr Verdienst vor Gott haben, als jene, welche man zu einer andern Zeit erweckt; und das mit Recht, weil alsdann die Seele mit Jesus Christus vereinigt ist, wie dies der Herr Selbst sagte, da Er sprach:

Wer Mein Fleisch ißt, der bleibt in Mir, und Ich in ihm. (Joh. 6, 57.) Gerade in jener Zeit scheint der Heiland viel geneigter als sonst, uns Seine Gnaden mitzutheilen. Die heil. Theresia sagt, daß Jesus Christus Sich nach der Communion in der Seele, die Ihn empfangen hat, gleichwie auf einem Throne der Gnaden befinde und zu derselben spreche: Was willst Du, daß Ich dir thue? Bitte Mich, geliebte Seele, um Gnaden! Denn gerade deßhalb bin Ich gekommen, um dir Gutes zu erweisen; verlange jetzt von Mir, was du willst, und du wirst es erhalten. Deßhalb sagt der P. Alvarez, und mit ihm sagen es alle ascetischen Schriftsteller, daß man die Zeit nach der heil. Communion sehr hoch schätzen müsse. Auch erzählt man in dem Leben des Pater Avila, daß er selbst zur Zeit, da er Missionen hielt, sich nach seiner Messe wenigstens zwei Stunden lang im Gebete aufzuhalten pflegte. Wenigstens sollte jeder Priester eine halbe Stunde

lang, nachdem er Messe gelesen im Gebete verharren.

Ehe ich hier schließe, will ich noch die Meinung eines gelehrten Schriftstellers in Bezug auf jene anführen, die sich aus Demuth vom Messelesen enthalten. Es sagt z. B. Jemand: Ich enthalte mich vom öftern Messelesen, weil ich erkenne, daß ich dessen unwürdig bin. Jener Schriftsteller antwortet hierauf, daß, wenn es auch ein Act der Tugend sei, sich aus Demuth vom Messelesen zu enthalten, dies dennoch nicht der beste Act sei. Durch Acte von Demuth und Ehrfurcht gibt man Gott freilich Ehre, aber doch nur eine endliche Ehre, die von unserer Seite kommt; aber die Ehre, welche wir Gott durch Darbringung des heiligen Meßopfers geben, ist eine unendliche Ehre, weil sie dem ewigen Vater durch eine göttlche Person dargebracht wird. Wenn wir uns also bemühen, uns so viel wir nach unserer Schwachheit vermögen, vorzubereiten, um mit Andacht Messe zu

lesen, so werden wir Gott durch die Darbringung des heiligsten Meßopfers unendlich mehr Ehre verschaffen, als wenn wir uns aus Demuth vom Messelesen enthalten wollten.

lesen, so werden wir Gott durch die Darbringung des heiligsten Meßopfers unendlich mehr Ehre verschaffen, als wenn wir uns aus Demuth vom Messelesen enthalten wollten.

Betrachtungen
über
das Leiden unsers Herrn Jesu Christi,
als
Vorbereitung zur heil. Messe.
Für jeden Tag der Woche.

Erste Betrachtung.
Für den Sonntag.
Jesus geht Seinen Feinden entgegen, Er wird gefangen und gebunden.

Da Jesus noch im Garten war, und wußte, daß Judas mit den Kriegsknechten bereits nahe sei, um Ihn gefangen zu nehmen und zum Tode zu führen, so wartete Er nicht, bis jene zu Ihm gelangten; nein, Er selbst geht ihnen entgegen, um Sich ihren Händen zu überliefern. Unser liebenswürdigster Heiland

reitet habe, und den ich jetzt mehr als alle andern Uebel verabscheue! Ach mein geliebtester Heiland, lasse nicht zu, daß ich Dich auf's neue beleidige! Ich liebe Dich, o mein Jesus, Der Du für mich gestorben bist; ich liebe Dich, o mein Gott, Der Du eine unendliche Liebe verdienst; ich liebe Dich, o mein einziges Gut, und verlasse Alles aus Liebe zu Dir. O mein Gott und mein Alles! Du allein genügst mir!

Ewiger Vater, ich bringe Dir dieses Opfer dar zur Danksagung für alle Gaben, welche Du der allerheiligsten Menschheit Jesu Christi, welche Du der allerseligsten Jungfrau Maria und all meinen heiligen Fürsprechern ertheilet hast. Ich empfehle Dir unsern heiligen Vater, den Papst, ich empfehle Dir unsern Landesfürsten, meine Verwandten, meine Wohlthäter, meine Freunde und meine Feinde. Ich empfehle Dir auch alle Ungläubigen, alle Ketzer und alle Sünder, die in Deiner Ungnade dahinleben; erleuchte sie und

reitet habe, und den ich jetzt mehr als alle andern Uebel verabscheue! Ach mein geliebtester Heiland, lasse nicht zu, daß ich Dich auf's neue beleidige! Ich liebe Dich, o mein Jesus, Der Du für mich gestorben bist; ich liebe Dich, o mein Gott, Der Du eine unendliche Liebe verdienst; ich liebe Dich, o mein einziges Gut, und verlasse Alles aus Liebe zu Dir. O mein Gott und mein Alles! Du allein genügst mir!

Ewiger Vater, ich bringe Dir dieses Opfer dar zur Danksagung für alle Gaben, welche Du der allerheiligsten Menschheit Jesu Christi, welche Du der allerseligsten Jungfrau Maria und all meinen heiligen Fürsprechern ertheilet hast. Ich empfehle Dir unsern heiligen Vater, den Papst, ich empfehle Dir unsern Landesfürsten, meine Verwandten, meine Wohlthäter, meine Freunde und meine Feinde. Ich empfehle Dir auch alle Ungläubigen, alle Ketzer und alle Sünder, die in Deiner Ungnade dahinleben; erleuchte sie und

man Ihn bei dem Namen Gottes beschwor, da erklärte Er offen die Wahrheit und antwortete: Ich bin es; und ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen und in den Wolken des Himmels kommen sehen. (Marc. 14, 62.) Als Kaiphas dieses hörte, da zerriß er seine Kleider und rief aus: Was haben wir noch Zeugen nöthig? Ihr habt die Lästerung selbst gehört, die Er ausgesprochen hat. Hierauf stellte er an die andern Priester die Frage: Was dünket euch? und diese antworteten: Er ist des Todes schuldig! Ach, dieses furchtbare Urtheil wurde schon lange zuvor von dem ewigen Vater gefällt, als Jesus Christus Sich darbot, die Strafe für unsere Sünden zu zahlen. O mein Jesus, ich danke Dir und ich liebe Dich!

Nachdem das gottlose Urtheil bekannt gemacht worden, da beeifern sich Alle, den Herrn in dieser Nacht zu peinigen; die Einen speien Ihm in's Angesicht, Andere

schlagen Ihn mit den Fäusten, und wieder Andere geben Ihm Backenstreiche, indem sie Ihn als einen falschen Propheten verhöhnen: Dann spien sie in Sein Angesicht und schlugen Ihn mit Fäusten; Andere aber gaben Ihm Backenstreiche in's Angesicht und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist's, der Dich geschlagen hat? (Matth. 26, 68.) Der heil. Marcus fügt auch noch hinzu, daß sie Sein heiligstes Haupt mit einem schlechten Tuche bedeckten, und dann abwechselnd auf Ihn zuschlugen.

O mein Jesus! wie viele Beleidigungen hast Du meinetwegen erduldet, um für die Beleidigungen genugzuthun, die ich Dir angethan habe! Ich liebe Dich, o unendliche Güte, und ich bereue es über Alles, Dich so sehr verachtet zu haben. Verzeihe mir und gib mir die Gnade, ganz Dir anzugehören! Ich will ganz Dein sein, o mein Jesus, Du Selbst mußt dieses bewirken.

schlagen Ihn mit den Fäusten, und wieder Andere geben Ihm Backenstreiche, indem sie Ihn als einen falschen Propheten verhöhnen: Dann spien sie in Sein Angesicht und schlugen Ihn mit Fäusten; Andere aber gaben Ihm Backenstreiche in's Angesicht und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist's, der Dich geschlagen hat? (Matth. 26, 68.) Der heil. Marcus fügt auch noch hinzu, daß sie Sein heiligstes Haupt mit einem schlechten Tuche bedeckten, und dann abwechselnd auf Ihn zuschlugen.

O mein Jesus! wie viele Beleidigungen hast Du meinetwegen erduldet, um für die Beleidigungen genugzuthun, die ich Dir angethan habe! Ich liebe Dich, o unendliche Güte, und ich bereue es über Alles, Dich so sehr verachtet zu haben. Verzeihe mir und gib mir die Gnade, ganz Dir anzugehören! Ich will ganz Dein sein, o mein Jesus, Du Selbst mußt dieses bewirken.

Auch Du, o Maria, mußt mir beistehen, da Du meine Fürsprecherin und meine Hoffnung bist.

Dritte Betrachtung.

Für den Dienstag.

Jesus wird von Herodes verlacht und dem Barabbas nachgesetzt.

Da nun der Morgen angebrochen war, führten die Juden den Herrn zu Pilatus, damit auch er Ihn verurtheile und hierauf tödten lasse. Nachdem Pilatus alle Verbrechen, die dem unschuldigen Herrn aufgebürdet wurden, untersucht hatte, antwortete er, daß er keine Ursache finde, um Ihn zu verurtheilen: Ich finde keine Schuld an Ihm. (Joh. 18, 38.) Um sich aber von dem Ungestüm der Priester zu befreien, die auf den Tod Jesu bestanden, so ließ er, da er vernahm, daß der Herr ein Galiläer und Unterthan des Herodes sei, Ihn zu diesem Könige schicken. Herodes wünschte schon lange Jesum ein=

mal zu sehen, da er hoffte, selbst eines von den Wundern zu erblicken, deren der Heiland, wie er gehört, schon so viele gewirkt habe. Da nun also der Herr ihm vorgeführt wurde, so richtete er mehrere Fragen an Ihn; aber Jesus gab ihm keine Antwort. Deßhalb behandelte Ihn Herodes mit seinem ganzen Hofstaate gleichwie einen Thoren, ließ Ihn zum Spotte mit einem weißen Gewande bekleiden, und sendete Ihn auf solche Weise an Pilatus zurück: Da verachtete Ihn Herodes mit seinen Kriegsleuten, ließ Ihm zum Spotte ein weißes Kleid anziehen, und schickte Ihn zu Pilatus zurück. (Luk. 23, 11.) Mit Recht, o mein Jesus, hat Isaias von Dir geweissaget, daß Du hier auf Erden als der Letzte und Elendeste unter den Menschen (der Verachtetste unter den Männern) behandelt werden wolltest. Weil aber Du, o mein Erlöser und mein Gott! so sehr für mich hast verachtet

man Ihn bei dem Namen Gottes beschwor, da erklärte Er offen die Wahrheit und antwortete: Ich bin es; und ihr werdet den Menschensohn zur Rechten der Kraft Gottes sitzen und in den Wolken des Himmels kommen sehen. (Marc. 14, 62.) Als Kaiphas dieses hörte, da zerriß er seine Kleider und rief aus: Was haben wir noch Zeugen nöthig? Ihr habt die Lästerung selbst gehört, die Er ausgesprochen hat. Hierauf stellte er an die andern Priester die Frage: Was dünket euch? und diese antworteten: Er ist des Todes schuldig! Ach, dieses furchtbare Urtheil wurde schon lange zuvor von dem ewigen Vater gefällt, als Jesus Christus Sich darbot, die Strafe für unsere Sünden zu zahlen. O mein Jesus, ich danke Dir und ich liebe Dich!

Nachdem das gottlose Urtheil bekannt gemacht worden, da beeifern sich Alle, den Herrn in dieser Nacht zu peinigen; die Einen speien Ihm in's Angesicht, Andere

schlagen Ihn mit den Fäusten, und wieder Andere geben Ihm Backenstreiche, indem sie Ihn als einen falschen Propheten verhöhnen: Dann spien sie in Sein Angesicht und schlugen Ihn mit Fäusten; Andere aber gaben Ihm Backenstreiche in's Angesicht und sprachen: Weissage uns, Christus, wer ist's, der Dich geschlagen hat? (Matth. 26, 68.) Der heil. Marcus fügt auch noch hinzu, daß sie Sein heiligstes Haupt mit einem schlechten Tuche bedeckten, und dann abwechselnd auf Ihn zuschlugen.

O mein Jesus! wie viele Beleidigungen hast Du meinetwegen erduldet, um für die Beleidigungen genugzuthun, die ich Dir angethan habe! Ich liebe Dich, o unendliche Güte, und ich bereue es über Alles, Dich so sehr verachtet zu haben. Verzeihe mir und gib mir die Gnade, ganz Dir anzugehören! Ich will ganz Dein sein, o mein Jesus, Du Selbst mußt dieses bewirken.

Auch Du, o Maria, mußt mir beistehen, da Du meine Fürsprecherin und meine Hoffnung bist.

Dritte Betrachtung.

Für den Dienstag.

Jesus wird von Herodes verlacht und dem Barabbas nachgesetzt.

Da nun der Morgen angebrochen war, führten die Juden den Herrn zu Pilatus, damit auch er Ihn verurtheile und hierauf tödten lasse. Nachdem Pilatus alle Verbrechen, die dem unschuldigen Herrn aufgebürdet wurden, untersucht hatte, antwortete er, daß er keine Ursache finde, um Ihn zu verurtheilen: Ich finde keine Schuld an Ihm. (Joh. 18, 38.) Um sich aber von dem Ungestüm der Priester zu befreien, die auf den Tod Jesu bestanden, so ließ er, da er vernahm, daß der Herr ein Galiläer und Unterthan des Herodes sei, Ihn zu diesem Könige schicken. Herodes wünschte schon lange Jesum ein=

mal zu sehen, da er hoffte, selbst eines von den Wundern zu erblicken, deren der Heiland, wie er gehört, schon so viele gewirkt habe. Da nun also der Herr ihm vorgeführt wurde, so richtete er mehrere Fragen an Ihn; aber Jesus gab ihm keine Antwort. Deßhalb behandelte Ihn Herodes mit seinem ganzen Hofstaate gleichwie einen Thoren, ließ Ihn zum Spotte mit einem weißen Gewande bekleiden, und sendete Ihn auf solche Weise an Pilatus zurück: Da verachtete Ihn Herodes mit seinen Kriegsleuten, ließ Ihm zum Spotte ein weißes Kleid anziehen, und schickte Ihn zu Pilatus zurück. (Luk. 23, 11.) Mit Recht, o mein Jesus, hat Isaias von Dir geweissaget, daß Du hier auf Erden als der Letzte und Elendeste unter den Menschen (der Verachtetste unter den Männern) behandelt werden wolltest. Weil aber Du, o mein Erlöser und mein Gott! so sehr für mich hast verachtet

werden wollen, so nehme auch ich jetzt alle Verachtungen freudig an, die mir noch von den Menschen zugefügt werden sollen, und ich will mich nicht mehr darüber erzürnen, wie ich es früher so oft zu Deinem größten Mißfallen gethan habe.

O wie unglückselig ist doch dieser König Herodes! Denn durch seine Bosheit ist er unwürdig, auch nur ein Wort aus dem heiligsten Munde Jesu zu vernehmen. O mein Jesus! auch ich verdiente, daß Du nicht mehr zu mir reden, daß Du mich verlassen würdest. Aber nein, rede noch aus Erbarmen mit mir! Rede, o Herr! denn Dein Knecht hört. Früher habe ich nicht auf Deine Worte hören wollen; aber jetzt will ich Dir in Allem gehorchen, und dies bloß deßhalb, weil ich Dich liebe! Sage nur, was Du von mir verlangst; denn ich will Dich in Allem zufrieden stellen. O mein Herr! wann wird es einmal geschehen, daß ich ganz Dein sein, daß ich gar nicht mehr mir selbst angehören werde? Nein,

ich will nicht länger Deinem liebevollen Rufe widerstehn.

O Maria! Deine Fürbitte ist allmächtig; bitte Deinen Sohn, Er wolle aus mir machen, was Er will, daß ich sein soll!

Vierte Betrachtung.

Für den Mittwoch.

Jesus wird gegeißelt und mit Dörnern gekrönt.

Pilatus erkennt die Unschuld Jesu an; um aber die Juden einiger Maßen zufrieden zu stellen, verurtheilt er Ihn zur Geißelung, in der Hoffnung, Ihn dadurch wenigstens vom Tode zu erretten. Jesus nimmt diese furchtbare Pein auf Sich, um dem ewigen Vater für die Sünden, die wir mit unsern Sinnen begehen, genugzuthun. Hier ging die Weissagung des Propheten in Erfüllung: Er ist verwundet um unserer Missethaten willen. (Is. 53, 5.) So sind es also nicht die Geißeln, o mein Heiland, nein, meine

Sünden sind es gewesen, die Dein heiligstes Fleisch zerrissen haben; denn, wenn ich weniger Sünden begangen hätte, so wärest auch Du weniger gepeinigt worden. Ich liebe Dich, o mein höchstes Gut! und es reuet mich von ganzem Herzen, Dich so sehr verachtet zu haben.

Die Juden, welche damit nicht zufrieden waren, reizten die Kriegsknechte auch noch, den Herrn mit Dornen zu krönen und wie einen Spottkönig zu behandeln. Man reißt Ihm also von neuem Seine Kleider vom Leibe herab, man hängt Ihm ein rothes Tuch um die Schultern, gibt Ihm ein Rohr in die Hand, und setzt Ihm einen Bündel Dörner auf's Haupt. O mein geliebter Heiland! meine schändlichen Einwilligungen in die Sünde waren jene grausamen Dörner, welche Dir damals so schmerzlich Dein Haupt durchstachen. Siehe, jetzt verabscheue ich sie und hasse sie über Alles! Darauf verspotten sie den Herrn, grüßen Ihn als einen König der Juden und schlagen Ihm

in Sein Angesicht: Sie verspotteten Ihn und sprachen: Sei gegrüßt, Du König der Juden! (Matth. 27, 29.) Und sie gaben Ihm Backenstreiche. (Joh. 19, 3.) O mein Jesus! jetzt erscheinst Du freilich nur als ein Spott- und Schmerzenskönig; aber ich erkenne Dich dennoch für meinen wahren König und Herrn an, und danke Dir und liebe Dich mehr als jedes andere Gut. Ich liebe Dich, o mein Jesus, Der Du für mich gegeißelt und mit Dornen gekrönet bist! Mache doch, daß ich Alles verlasse, um nichts Anderes zu lieben, als Dich allein! O Maria, Mutter meines Gottes, bitte Jesum für mich!

Fünfte Betrachtung.

Für den Donnerstag.

Pilatus zeigt Jesum dem Volke, indem er sagt: Sehet da den Menschen!

Nachdem Jesus wiederum zu Pilatus zurückgeführt war, und dieser Ihn so

ganz von Wunden zerrissen sah, da meinte er, die Juden zum Mitleiden zu bewegen, wenn er ihnen Jesum in diesem Zustande zeige. Er trat also mit dem betrübten Jesus auf den Erker hinaus und sprach zu dem Volke: Sehet da den Menschen! Jesus erschien aber mit Dörnern gekrönt und um die Schultern mit dem rothen Tuche bedeckt: Jesus also ging hinaus, und trug die dörnerne Krone und den Purpurmantel. (Joh. 19, 5.) Betrachte auch Du, geliebte Seele, deinen Heiland auf jenem Erker und bedenke, in welchen Zustand Sich dein liebevoller Hirt versetzet hat, um dich, verlornes Schäflein, zu erretten! O mein Jesus! ich danke Dir; Deine Erbarmungen, o Herr, werde ich in Ewigkeit lobsingen.

Als die Juden Jesum sahen, so schrien sie, statt zum Mitleid bewegt zu werden, laut auf: Kreuzige, kreuzige Ihn! Deßungeachtet suchte Pilatus den Herrn zu befreien, da er Seine Unschuld erkannt

hatte; aber jene fuhren immer nur fort zu schreien: Kreuzige, kreuzige Ihn! O mein Jesus! auch ich wollte eine Zeitlang, daß Du von neuem für mich getödtet werdest, da ich Dich aus meiner Seele vertrieb; aber dessenungeachtet hast Du Dein Leben für mich am Kreuze hingeben wollen, um mir zu verzeihen. O mein geliebter Heiland! ich erkenne das Unrecht, das ich Dir zugefügt, und ich möchte vor Reue darüber sterben. Es reuet mich von ganzem Herzen, o unendliche Güte! Dich früher so sehr verachtet zu haben; aber jetzt liebe ich Dich über Alles und schätze Deine Gnade höher, als alle Güter des Himmels und der Erde; denn was nützen mir auch nur alle Güter dieser Welt ohne Deine Gnade? Du hast mich bis in den Tod geliebt; bis in den Tod will auch ich Dich lieben. Verleihe mir die heilige Beharrlichkeit, gib mir Deine heilige Liebe! Mache, daß ich Dir die noch übrigen Tage meines Lebens durchaus kein Mißfallen

mehr verursache, und daß ich auf nichts Anderes mehr denke, als Dich zu lieben!

O Blut meines Jesus, berausche mich ganz mit heiliger Liebe! O Tod meines Jesus, mache, daß ich jeder irdischen Liebe absterbe! O mein geliebter Heiland, befreie mich von der Hölle, die ich so oft verdient habe! denn in der Hölle könnte ich Dich nicht mehr lieben, müßte ich Dein Blut und Deinen Tod und alle Gnaden verwünschen, die Du mir erwiesen hast. Nein, mein Jesus, ich will Dich lieben, ich will Dich allein lieben. Gib mir die Gnade, Dich zu lieben, und alsdann mache mit mir, was Dir wohlgefällt!

O Maria, Mutter der Sünder, stehe einem Sünder bei, der Gott lieben will und der sich Dir anempfiehlt! Du erhörst einen Jeden, der Dich bittet; erhöre auch mich aus Liebe zu Jesus Christus, Welchen Du so innig liebst!

Sechste Betrachtung.

Für den Freitag.

Jesus wird von Pilatus zum Tode verurtheilt und trägt Sein Kreuz auf den Calvarienberg.

Pilatus sitzet schon zu Gericht und verurtheilt Jesum, daß Er am Kreuze sterben soll. Das ungerechte Urtheil des Pilatus wird verlesen; ein Urtheil, welches lange zuvor vom ewigen Vater beschlossen war, Der da wollte, daß Sein eingeborner Sohn für unser Heil sterbe. Jesus vernimmt es stillschweigend, und ergeben in den göttlichen Willen unterwirft Er Sich demüthig demselben, um uns durch Seinen Tod von dem ewigen Tode zu erretten, den wir verdient hätten: Er erniedrigte Sich Selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. (Phil. 2, 8.) O mein geliebter Heiland, Du nimmst den Tod an, um mir das ewige Leben zu ertheilen! Wärest Du nicht für mich ge-

storben, so wäre ich in alle Ewigkeit verloren gegangen. Ich danke Dir daher, o meine Liebe; denn Dein Tod ist meine Hoffnung! Und weil Du, o mein Gott, den Tod aus Liebe zu mir angenommen hast, so nehme auch ich aus Liebe zu Dir meinen Tod an; ja ich nehme ihn auf die Weise und zu der Zeit an, da es Dir wohlgefällig sein wird, mit allen Leiden, die ihn begleiten werden. Ich bitte Dich, gib mir die Gnade, mit dem Verlangen zu sterben, Dir durch meinen Tod Freude zu bereiten und Deinen Willen dadurch zu erfüllen!

Siehe, Jesus verläßt schon das Haus des Pilatus, mit dem Kreuz auf den Schultern, und begibt Sich auf den Calvarienberg, Seinen Richtplatz. Blicke auch du hin auf dies größte Schauspiel, das die Welt jemals gesehen hat! Siehe, wie dein Gott, der Schöpfer aller Dinge, für Seine Geschöpfe stirbt! O mein Jesus und mein Heiland, o Liebe meiner Seele! Du begibst Dich auf diesen Weg, um für

mich zu sterben! Siehe, ich will Dich nicht wieder verlassen, ich will Dir folgen und mit Dir sterben. Früher habe ich Elender Dich verlassen und Dir den Rücken zugewendet; aber jetzt liebe ich Dich mehr als jedes andere Gut; ich bereue es von ganzem Herzen, Dich beleidigt zu haben, und ich verspreche Dir, Dich bis in den Tod nicht wieder zu verlassen. Ich umfange Dich, o mein Gott, mit der innigsten Liebe, und mit Dir vereinigt will ich leben und sterben. Ach, entziehe Du mir niemals wieder Deine Gnade!

Verlasse auch Du mich nie wieder, o Maria, meine Fürbitterin und mein Schutz! versage mir niemals wieder Deine Fürbitte!

Siebente Betrachtung.

Für den Samstag.

Jesus stirbt am Kreuze, von Schmerzen verzehrt, in Gegenwart Seiner betrübten Mutter Maria.

So wie Jesus auf dem Calvarienberge angekommen ist, entkleiden Ihn die Henkersknechte auf's neue und werfen Ihn auf das Kreuz. Jesus breitet die Hände aus und bringt dem ewigen Vater das große Opfer Seiner Selbst für das Heil der Menschen dar. Siehe, schon ergreifen sie Nägel und Hammer und durchbohren die Hände und die Füße des Heilandes, und heften Ihn an's Kreuz, damit Er an demselben sterbe. O Menschen, o Menschen! wie könnet ihr nur euern Gott, Der aus Liebe zu euch stirbt, anblicken, ohne Ihn zu lieben?

Jesus am Kreuze! Auf solche Weise erscheint der Herr zum letzten Male hier auf Erden. Das ist der Beweis der Liebe, die Gott zu uns trägt. Als der

heil. Franz von Paula eines Tages Jesum von Nazareth betrachtete, da brach er in den Ruf aus: Gott ist die Liebe! Gott ist die Liebe! Ach! Niemand kann die Größe der Liebe erklären und begreifen, welche Gott uns erzeigt hat, da Er für uns, Seine elenden und undankbaren Geschöpfe, hat sterben wollen.

Und dennoch, obgleich ich dies wußte, o mein Jesus! habe ich Deine Liebe verachtet, habe ich Deiner Gnade entsagt. Aber Dein Blut ist meine Hoffnung. Es schmerzet mich mehr als jedes andere Uebel, o Jesus, meine Liebe! daß ich Dich verlassen hatte; ich liebe Dich von ganzer Seele, ich liebe Dich über Alles und ich verspreche Dir, daß ich von heute an nichts Anderes lieben will, als Dich allein.

Trete demüthig und zerknirscht zu dem Kreuze hin, geliebte Seele! an welchem dein sterbender Heiland hängt. Küsse diesen Altar, auf dem dein Schöpfer geopfert, und von Schmerzen verzehrt, für dich sterben will! Wasche dich mit dem

Blute, das von diesen allerheiligsten Füßen herabfließt! Wasche alle deine Sünden damit hinweg, hoffe durch dasselbe alles Gute zu erlangen! O mein geliebter Jesus! ich will nicht mehr mir selbst angehören, nein; ich will ganz Dir angehören, ich will ganz Dein sein. Sage mir nur, was Du von mir verlangst! denn siehe, ich will Alles thun. Ich hoffe Alles von Deiner Güte.

Aber auch von Deinem Beistande, o meine Mutter Maria! hoffe ich Alles.

Andere

Betrachtungen und Anmuthungen zur Vorbereitung für die h. Messe.

Erste Betrachtung.

Für den Sonntag.

Aus dem Kothe erhöhet Er den Armen, daß Er ihn setze neben die Fürsten Seines Volkes. (Psalm 112, 8.)

Erwäge, o mein Priester, wie Gott dich zu nichts Größerem auf Erden hätte erheben können, als wozu Er dich gemacht hat! Wie hätte Gott dich auch wohl mehr erheben können, als da Er dich hier auf Erden zu Seinem Diener in jenen Angelegenheiten berief, die Seine höchste Ehre betreffen? Er erlaubt es Dir, den Altar

zu betreten und Ihm Seinen eingebornen Sohn aufzuopfern. Wie viele Gnadenwirkungen haben auch nur Deiner Berufung zum Priesterthum vorangehen müssen! Gott hat Dich vorerst unter der unendlichen Menge möglicher Geschöpfe erwählet und dich in die Welt gesetzt. Dann hat Er dich, neben so vielen Millionen Ungläubiger und Irrgläubiger, in der wahren Kirche geboren werden lassen, und hat dich zu einem Christen und zu einem Katholiken gemacht. Endlich hat Er dich auch noch neben so vielen Millionen einfacher Gläubigen zum Priester gemacht. Ach! wenn Gott einen einzigen Menschen auf dieser Welt mit der Würde des Priesterthums bekleiden würde, der allein die Gewalt hätte, das Mensch gewordene Wort auf die Erde herabzurufen und die Seelen dadurch von der Hölle zu befreien, indem er sie von ihren Sünden losspräche; o welche Ehrfurcht würde man da wohl vor diesem Priester haben! Und wie sehr würde dieser Priester selbst Gott

nicht danken! Ach, was würde er nicht gern Alles für Gott thun, da er erkennen müßte, wie der Herr ihn unter so vielen Menschen zu einer so hohen Würde auserwählt hat! Bedenke indeß, o Priester! daß die große Anzahl der auf Erden lebenden Priester durchaus nicht deine Würde und deine Verpflichtungen gegen Gott vermindert.

Mit Recht verlangt also Gott, daß jeder Priester ganz Ihm angehöre. Ein Mann Gottes wird der Priester in der heiligen Schrift genannt; ein Mann, der Niemanden angehört, als Gott allein. Die Priester des alten Bundes streckten ihre Hände über die Opferthiere aus, um anzuzeigen, daß sie bereit seien, ihr eigenes Leben als Opfer hinzugeben, gleich wie sie das Leben dieser Schlachtopfer darbrächten. Eben so bedeutet es, wenn die Priester des neuen Bundes ihre Hände über die Opfergaben ausstrecken, daß sie in Vereinigung mit dem Leben Jesu, das sie im heiligen Opfer darbringen, auch ihr

eigenes Leben und ganz sich selbst Gott aufopfern müssen.

Siehe, schon nahest du dich dem Altar, wo du durch wenige Worte den Sohn Gottes in deine Hände herabrufen wirst, wo auf deine Stimme die Wesenheit des Brodes und des Weines in den Leib und das Blut Jesu Christi verwandelt wird. Begib dich also an den Altar als ein Abgesandter des ganzen menschlichen Geschlechtes, um bei Gott für die heilige Kirche und für alle Menschen deine Fürsprache einzulegen! Bereite dich durch die nachstehenden Anmuthungen dazu vor!

Anmuthungen.

O mein Gott! gerade bei mir geht in Erfüllung, was David gesagt hat: Aus dem Kothe erhöht Er den Armen, daß Er ihn setze neben die Fürsten Seines Volkes. Siehe mich elenden Sünder, der ich um meiner Sünden willen schon seit so vielen Jahren

verdient hätte in die Hölle unter die Füße der Teufel verstoßen, für immer von Allen verlassen zu sein, auch von Dir, o mein geliebter Herr! Siehe, o mein Gott, jetzt gehe ich hin, um die heilige Messe zu lesen, um Dir Deinen eingebornen Sohn als Opfer darzubringen. Siehe, in wenig Augenblicken wird auf meine Worte der König des Himmels, wird das ewige Wort auf den Altar herabsteigen und in meine Hände kommen, damit ich es Dir darbringe und mich dann mit Seinem allerheiligsten Fleische speise.

O Gott meiner Seele! Ich bin ein Priester! Ich, der ich mich so oft von Dir abgewendet habe, ich, der ich für ein Nichts, für ein kurzes und vergiftetes Vergnügen Deine Freundschaft hingegeben, Deiner Gnade und Deiner Liebe entsagt habe! Ach! wie hast du nur unter so vielen unschuldigen und Dir getreuen Seelen mich zu Deinem Priester auserwählen können?

Erleuchte mich, o Gott, und vermehre

meinen Glauben! Lasse mich mich selbst, lasse mich Dich erkennen! Lasse mich erkennen, wer Du bist, Der Du Dich diesen Morgen mir schenken willst, und wer ich bin, der ich Dich in mein Herz aufnehmen werde! O mein Gott, wasche Du meine Seele, bevor ich den Altar besteige, durch die Verdienste Deines Blutes von all ihren Makeln rein! O mein Jesus, vergib Du mir, bevor Du in meine Hände und mein Herz kommst! — Ich habe Dich, o mein höchstes Gut! beleidiget und Dir Mißfallen verursacht; siehe, es thut mir von ganzer Seele leid!

Ich glaube, o mein Heiland! daß Du der Sohn Gottes bist, Der für mich gestorben ist, und Der Sich uns im allerheiligsten Altarssacramente hinterlassen hat, um von den Priestern aufgeopfert, um unsere Nahrung zu werden. Ich hoffe um Deines Leidens und um Deiner Verheißungen willen, daß ich Dich in Zukunft immer lieben, und daß ich Dich dereinst in Ewigkeit besitzen werde. Ich liebe

Dich, o mein geliebtester Erlöser! ich liebe Dich mehr als mich selbst; und weil ich Dich liebe, so bereue ich von ganzem Herzen die vielen Beleidigungen, die ich Dir zugefügt habe, weil ich dadurch Dich, o unendliche Güte, beleidiget habe!

(Man thut gut, wenn man diese vier Acte des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und der Reue jeden Tag, unmittelbar bevor man die heilige Messe liest, wiederholt; und dies auch dann, wenn man früher schon eine Betrachtung angestellt hätte.)

Ich liebe Dich, o mein Gott! aber ach, ich liebe Dich allzuwenig. Ich möchte Dich so lieben, wie ein Priester Dich lieben sollte; ich möchte Dich mit jener Liebe in mein Herz aufnehmen, mit der Dich so viele Seelen empfangen, die von Liebe zu Dir entzündet sind. O entflamme Du mich mit Deiner heiligen Liebe, und mache, daß ich ganz Dein Eigenthum werde!

Ewiger Vater! ich bringe Dir dies Opfer zur Danksagung für alle Wohlthaten dar, die Du den Menschen erwiesen

hast; vorzüglich für jene, die Du der heiligsten Menschheit Jesu Christi, der allerheiligsten Jungfrau, meinem Schutzengel und allen meinen heiligen Fürsprechern erwiesen hast. Und um der Verdienste Deines Sohnes willen bitte ich Dich um die heilige Beharrlichkeit, um Deine Liebe und um alle andern Gnaden, um welche Jesus, Maria und meine heiligen Fürsprecher Dich für mich bitten.

(In Bezug auf den Nächsten ist es gut, wenn der Priester in der heiligen Messe Gott jene anempfiehlt, die in dem folgenden Memento angegeben sind.)

Memento für die Lebenden.

1. Ich empfehle Dir an unsern heiligen Vater, den Papst, alle Prälaten, Beichtväter, Prediger und Priester. Gib ihnen, o Herr, Eifer und Frömmigkeit, damit sie auf das Heil der Seelen bedacht sind!

2. Ich empfehle Dir an meine Verwandten, meine Freunde und Feinde; die

Sterbenden, welche im Begriffe sind, diese Welt zu verlassen; die armen Seelen im Fegfeuer, und alle Gläubigen, die sich in Deiner Gnade befinden: gib ihnen, o Herr, Beharrlichkeit und Eifer in Deiner Liebe!

3. Ich empfehle Dir an die Ungläubigen, die Irrgläubigen und die Sünder; gib ihnen Erleuchtung und Kraft, damit Alle Dich erkennen und lieben!

Memento für die Verstorbenen.

1. Ich empfehle Dir an die Seelen meiner Verwandten, meiner Wohlthäter, meiner Freunde und Feinde, und jener, die sich meinetwegen im Fegefeuer befinden.

2. Ich empfehle Dir an die Seelen der Priester und vorzüglich jener, die im Weinberge des Herrn gearbeitet haben.

3. Ich empfehle Dir an die Seelen derjenigen, die eine besondere Andacht zum Leiden Jesu Christi, zum allerheiligsten Altarssacramente und zur göttlichen Mutter getragen haben; ich empfehle Dir an die Seelen, auf die am wenigsten gedacht

wird, die am meisten leiden, und jene, welche am nächsten daran sind, in den Himmel einzugehen.

(Diese Memento kann man an allen andern Tagen erneuern, indem man wenigstens die Meinung macht, Gott Alle diejenigen anempfehlen zu wollen, welche hier genannt sind.)

Zweite Betrachtung.

Für den Montag.

Dieses thut zu Meinem Andenken! (Luk. 22, 19.)

Gelehrte Theologen behaupten, daß um dieser Worte willen die Priester verpflichtet sind, wenn sie die heilige Messe lesen, des Leidens und des Todes Jesu Christi eingedenk zu sein. Dasselbe scheint auch der Apostel von denjenigen zu fordern, welche die heilige Communion empfangen: So oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, sollt ihr den Tod des Herrn verkündigen. (1. Cor. 11, 26.) Der heilige Thomas sagt, daß der Heiland Sich uns

im allerheiligsten Altarssacramente hauptsächlich deßhalb gelassen habe, um das Andenken an das große Gut, das Er uns erworben, und die Liebe, die Er uns bezeiget hat, da Er für uns gestorben ist, beständig in uns zu erhalten (opusc. 57. lat. 3.). Deßhalb nennt dieser heilige Lehrer das Sacrament des Altars ein Andenken an das Leiden Jesu.

Erwäge also, o mein Priester! wie dieses heilige Opfer, das du jetzt darbringen wirst, derselbe Herr ist, Der für dich Sein Blut und Sein Leben am Kreuze hingegeben hat.

Aber die heil. Messe ist nicht nur ein Andenken an das heilige Kreuzopfer, nein, sie ist auch dasselbe Opfer. Denn es ist Derselbe, Der das Opfer darbringt; es ist dasselbe Schlachtopfer, nämlich das Mensch gewordene Wort; nur in der Art und Weise der Opferung sind sie verschieden; denn das Kreuzopfer wurde mit Vergießung des Blutes dargebracht, indeß es hier unblutiger Weise geschieht;

am Kreuze starb Jesus Christus wirklich, hier stirbt Er auf geheimnißvolle Weise. Es ist eine und dieselbe Opfergabe, und nur die Opferungsweise ist verschieden, sagt das Concilium von Trient (sess. 22. cap. 2.). Stelle Dir also vor, geliebte Seele! du befändest dich, während du am Altare stehst auf dem Calvarienberge, um Gott das Blut und das Leben Seines göttlichen Sohnes aufzuopfern. Und wenn du die Communion empfängst, so stelle dir vor, daß du aus den Wunden deines Heilandes Selbst Sein kostbares Blut trinkest!

Erwäge ferner, wie in jeder heiligen Messe das Werk der Erlösung erneuert wird: so daß, wenn Jesus nicht schon einmal am Kreuze gestorben wäre, die Welt durch die Feier einer einzigen heiligen Messe dieselben Wohlthaten erlangen würde, die ihr der Tod unsers Erlösers erworben hat. Die Darbringung einer Messe, sagt ein frommer Schriftsteller, hat denselben Werth, den der Tod

Christi hat. Durch das Opfer des Altars werden alle Verdienste Jesu Christi den Menschen, besonders reichlich aber den Priestern, die es darbringen, zugewendet.

Deßhalb ermahnt der heil. Franz von Assisi, der sich für unwürdig hielt, selbst die heiligen Weihen zu empfangen, alle Priester, sich von den Dingen dieser Welt loszumachen und nur darauf bedacht zu sein, ihren Gott zu lieben und zu ehren, Der sie so innig geliebt und so hoch geehrt hat. Und er fügt hinzu, daß jene Priester überaus unglücklich seien, welche, da sie Jesum Christum am Altar so nahe bei sich haben, dennoch ihre Herzen an etwas Irdisches heften. Blicket, o ihr Priester, sagt der Heilige, auf eure hohe Würde, und gleichwie Gott euch um dieses Geheimnisses willen mehr als alle Uebrigen geehrt hat, so liebet und ehret auch ihr Gott mehr, als alle Andern! Es ist ein großes Elend, wenn ihr, da ihr Jesum so nahe bei euch habt, dennoch um etwas Anderes in der Welt Sorge tragt, als um Ihn.

Anmuthungen.

O mein Gott! ich bin unwürdig vor Dir zu erscheinen; Deine Güte flößt mir indeß Muth ein, da Du trotz meiner Unwürdigkeit mich dennoch zu Deinem Priester erwählt hast, und voll Vertrauen erscheine ich diesen Morgen vor Dir, um Dir Deinen göttlichen Sohn aufzuopfern. Ich bringe Dir dies unbefleckte Lamm dar, o mein Gott, zur Genugthuung für meine Sünden, so wie für die Sünden aller Menschen. Siehe das Lamm Gottes! Blicke auf dieses Lamm, welches Du eines Tages zu Deiner Ehre und zu unserem Heile auf dem Altare des Kreuzes geopfert erblickt hast! Wende meiner Seele aus Liebe zu diesem Dir so theueren Schlachtopfer die Verdienste Desselben zu, und verzeihe mir alle Beleidigungen, sowohl die schweren als die leichten, die ich Dir früher zugefügt habe! Siehe, ich bereue sie von ganzem Herzen, weil ich dadurch Dich, o unendliche Güte! beleidigt habe.

Und Du, o mein Jesus! komme und

wasche in Deinem Blut alle Unreinigkeiten von mir hinweg, bevor ich Dich diesen Morgen empfangen werde! O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele. Ich bin nicht würdig, Dich zu empfangen; aber Du, o himmlischer Arzt! Du kannst mit einem einzigen Worte alle meine Wunden heilen. Komme also und heile mich!

Ich irrte wie ein verlornes Schaf. Ich bin jenes Schäflein, das sich freiwillig verirrt hat, da es von Dir, o mein Heiland! geflohen ist. Aber Du bist der gute Hirt, Der Sein Leben hingegeben hat, um mich zu erretten. Suche Deinen Knecht! denn Deine Gebote habe ich nicht vergessen. Suche mich auf, o mein Jesus, und verlasse mich nicht! Suche mich und lege mich auf Deine Schultern! denn siehe, ich nehme mir fest vor, Dir zu dienen und Dich zu lieben, so gut ich es vermag.

Du hast gesagt: Meine Schafe hören Meine Stimme — und Niemand wird sie aus Meiner Hand reißen. Du berufst mich zu Deiner Liebe; siehe, ich verlasse Alles und komme zu Dir, Der Du mein Leben bist. Ich will Dir in Allem gehorchen. Ich entsage allen Freuden dieser Welt, weil Du Dich diesen Morgen würdigest, mir Dein allerheiligstes Fleisch zur Nahrung zu reichen.

Ich liebe Dich, o mein Jesus! mehr als jedes andere Gut, und ich verlange darnach, Dich zu empfangen, um Dich noch mehr zu lieben. Du schenkest Dich ganz mir, siehe, auch ich schenke mich ganz Dir. Du sollst immer mein Alles, mein einziges Gut, meine einzige Liebe sein.

O Maria, meine Mutter! erlange mir Antheil an jener Demuth und jenem Eifer, womit Du in Deinen heiligen Communionen Deinen Jesus empfangen hast!

Dritte Betrachtung.

Für den Dienstag.

Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Dem Ich Mein Wohlgefallen habe. (Matth. 17, 5.)

Im alten Bunde suchten die Menschen Gott durch die Darbringung vieler Opfer zu ehren; aber im neuen Bunde wird Gott durch eine einzige Messe mehr geehrt als durch alle alten Opfer, die nur Bilder und Schatten unsers heiligsten Altars-Opfers waren. — Durch eine heilige Messe ehrt man Gott auf die ihm gebührende Weise; denn man erneuert daselbst dieselbe unendliche Verehrung, die Ihm Jesus Christus bezeugte, als Er Sich am Kreuze aufopferte. Eine einzige heilige Messe verschafft Gott mehr Ehre, als Ihm alle Gebete und Bußwerke der Heiligen, alle Arbeiten der Apostel, alle Peinen der Martyrer und aller Liebeseifer der Seraphim und sogar der göttlichen Mutter jemals verschafft hat und

verschaffen wird. Diese Ehre aber, o Priester, will Gott diesen Morgen durch deine Hand empfangen.

Es ist auch gerecht, daß wir Gott für die unermeßlichen Wohlthaten danken, die Er uns in Seiner unendlichen Güte erwiesen hat. Aber wie können wir Elende Ihm auf würdige Weise danken? Hätte uns der Herr auch nur ein einziges Mal ein einfaches Zeichen Seiner Zuneigung gegeben, so wären wir Ihm schon dafür einen unendlichen Dank schuldig, da dies Zeichen der Liebe die Gunsterweisung und Gabe eines unendlichen Gottes wäre. Aber siehe, der Herr Selbst hat uns, damit wir uns nicht über so viele Verpflichtungen beunruhigen, und damit wir Ihm würdig danken können, die Weise dazu angegeben, indem Er es uns möglich gemacht hat, Ihm in der heiligen Messe Jesum Christum aufzuopfern, wodurch dem ewigen Vater die vollkommenste Danksagung und Genugthuung geleistet wird.

Dies große Schlachtofer, das dem ewi-

gen Vater in der heiligen Messe dargebracht wird, ist Sein eingeborner Sohn Selbst, an Welchem Er all Sein Wohlgefallen findet. Es ist das Opfer des Lebens eines Gottes, welches in der Consecration und in der Communion Ihm durch einen mystischen Tod aufgeopfert wird. Auf solche Weise sagte schon David dem Herrn Dank für alle Gnaden, die er von Ihm erhalten hatte, als er ausrief: Was soll ich dem Herrn vergelten für Alles, was Er mir gegeben hat? Ich will den Kelch des Heiles nehmen. (Ps. 115, 3, 4.) Und Jesus Christus Selbst dankte Seinem himmlischen Vater auf dieselbe Weise für alle Wohlthaten, die Er den Menschen erwiesen hat: Und Er nahm den Kelch, dankte und sprach: Nehmet hin und theilt ihn unter euch! (Luk. 22, 17.)

Anmuthungen.

O mein Gott und mein Schöpfer! wie hast Du auch nur mich dazu erwäh-

len können, daß ich Dich durch das Opfer Deines Sohnes so hoch ehre, da ich Dich doch früher durch die Beleidigungen, die ich Dir zugefügt, so sehr verunehrt habe? Anstatt mich mit der Hölle zu bestrafen, hast Du mir die Ehre erwiesen, mich zu Deinem Priester und zum Diener Deiner Herrlichkeit zu machen.

Weil Du Dich aber würdigest und damit zufrieden bist, dies erhabene Opfer durch meine Hand anzunehmen, so vereinige ich mein armes Herz mit dem Herzen Jesu Christi, und in Seinem Namen bringe ich es Dir dar, um dadurch Deine höchste Gewalt anzuerkennen. Ich wünschte, daß Deine unendliche Majestät von allen Menschen angebetet und geliebt würde. Möge die Ehre, welche ich Dir diesen Morgen durch die Aufopferung Deines Sohnes verschaffe, alle Verunehrungen ersetzen, welche Dir die Menschen durch ihre Sünden anthun und angethan haben!

Ich will Dir auch noch durch diese Messe für alle Wohlthaten Dank sagen,

die Du der Welt und vorzüglich mir Elenden erwiesen hast, der ich wegen meiner Undankbarkeit verdient hätte, von Dir verlassen zu werden. Ich habe Sünden auf Sünden gehäuft, und Du hast mich immer nur mit mehr Gnaden überhäuft. Ich danke Dir dafür, o unendliche Güte! ja ich sollte vielmehr sagen, Jesus Christus möge Dir statt meiner danken!

O mein Gott! erleuchte mich, um der Verdienste Jesu Christi willen an diesem Morgen; entflamme mich mit Deiner Liebe und reiße mich von allem Irdischen los! Ach, lasse nicht zu, daß ich länger so vielen zarten Liebesbeweisen widerstehe! Ich liebe Dich, o mein höchstes Gut! von ganzem Herzen. Ich will Alles verlassen, um Dir wohlzugefallen. O mein Gott! Der Du eine unendliche Liebe verdienst, lasse mich doch immer mehr die Größe Deiner Güte erkennen, damit ich immer mehr von Liebe zu Dir entflammt werde und mich bemühe, Dir in Allem und ohne allen Rückhalt Freude zu machen.

Du hast mir allzusehr zu erkennen gegeben, wie innig Du meine Seele liebst, und ich sollte etwas Anderes lieben als Dich? Nein, o mein Gott! von heute an will ich nur allein für Dich leben, will ich Dich ganz allein lieben, Der Du nur allzusehr meine ganze Liebe verdienst. Ewiger Vater! ich hoffe von dem für mich vergossenen Blute Jesu Christi, daß Du durch Deine Gnade dies mein Verlangen erfüllen werdest. Du hast mir so viele Gunstbezeugungen erwiesen, als ich vor Dir floh; ich darf also jetzt weit mehr von Dir hoffen, da ich Dich aufsuche und nichts Anderes verlange, als Deine Liebe.

O meine Mutter Maria! die Du in Deinem Schooße denselben Gott getragen hast, Den ich diesen Morgen empfangen werde, stehe mir bei, Ihn mit Demuth und mit Liebe in meinem Herzen aufzunehmen!

Vierte Betrachtung.

Für den Mittwoch.

Er ist die Versöhnung für unsere Sünden. (1. Joh. 2, 2.)

Erwäge, wie durch das Opfer des Altars die den Sünden gebührenden Strafen nachgelassen und unermeßliche Erbarmungen zu Gunsten der Sünder erlangt werden! Ach, wie armselig wären wir, wenn dieses heilige Opfer nicht wäre, durch welches der göttlichen Gerechtigkeit Einhalt gethan wird, daß Sie die gerechten Strafen nicht über uns verhänge, die unsere vielen Sünden verdient haben! Es ist gewiß, daß alle Opfer des alten Bundes es nicht vermochten, den Zorn Gottes gegen die Sünder zu besänftigen: **Wird der Herr versöhnt werden können mit tausend Widdern?** (Mich. 6, 7.) Ja wenn auch das Leben aller Menschen und aller Engel geopfert würde, so könnte dies dennoch der göttlichen Gerechtigkeit nicht auf würdige Weise auch nur für

eine einzige Sünde genugthun, die das Geschöpf dem Schöpfer gegenüber begangen hat. Nur Jesus Christus konnte Gott für unsere Sünden genugthun! Er ist die Versöhnung für unsere Sünden. Und deßhalb sendet Ihn der ewige Vater in die Welt, damit Er als ein sterblicher Mensch durch das Opfer Seines Lebens Ihn mit den Sündern wiederum aussöhne. Und dieses Opfer wird in jeder Messe erneuert, die auf Erden gelesen wird.

Betrachte also, o Priester! die hohe Würde deines Amtes, da du berufen bist, ein Mittler zwischen den Sündern und Gott zu sein, indem du Ihm das Leben und die Verdienste Jesu Christi auf dem Altar darbringst; wodurch der Herr bewegt wird, den Sündern Erleuchtung und Kraft zukommen zu lassen, daß sie ihre Sünden bereuen, worauf sie Verzeihung derselben erlangen. Durch dieses Opfer versöhnt, ertheilt nämlich der Herr die Gnade und Gabe der Buße, und verzeiht

die Vergehungen und Sünden, sollten sie auch noch so groß sein. O wie weit kräftiger ruft das unschuldige Blut des Heilandes um Erbarmung für uns, als das Blut Abels Gott um Rache gegen Cain anrief! Ihr seid hingetreten zu Jesus, dem Mittler, und zu dem Blute der Reinigung, welches besser redet, als das des Abels. (Hebr. 12, 24.)

Anmuthungen.

O mein höchster Herr und Gott! Du zürnest über die Sünder, und Du hast nur allzusehr Ursache hierzu; denn mit Undankbarkeit erwiedern sie die große Liebe, die Du zu ihnen getragen hast. Aber wenn die Sünden der Welt auch noch so groß wären, so ist dennoch das Opfer und die Gabe weit größer, die ich Dir diesen Morgen darbringen werde: Nicht wie mit der Sünde, verhält es sich mit der Gabe. (Röm. 5, 15.) Ich bringe Dir diesen Morgen Deinen eingebornen

Sohn zum Opfer dar; dies Schlachtopfer, das für Dich so werthvoll ist, wird Dich versöhnen und Dich bewegen, Barmherzigkeit gegen alle armen Sünder zu üben, die Dich entweder nicht erkennen, oder die, da sie Dich erkennen, Dich dennoch nicht lieben wollen und die Deiner Gnade beraubt dahinleben. Erleuchte sie und gib ihnen Kraft, um sich aus ihrem elenden Zustande herauszureißen, in welchem sie in ihrer Verblendung dahinleben!

Ich bitte Dich für Alle; ich bitte indeß vor Allem für mich selbst, der ich mehr Wohlthaten von Dir empfangen habe, und der ich dennoch undankbarer gegen Dich gewesen bin, als die Anderen, und Dich beleidigt und verachtet habe. O mein Gott, verzeihe mir aus Liebe zu Jesus Christus all meine Sünden, sowohl die schweren als auch die läßlichen! Verzeihe mir alle Ungeduld, alle Lügen, alle Unmäßigkeit, alle Zerstreuungen und Nachlässigkeiten bei der heiligen Messe und beim Gebet! Denn ich bereue sie alle,

weil ich dadurch Dir, o unendliche Güte, mißfallen habe, Der Du von allen Menschen, aber vorzüglich von mir, der ich ein Priester bin, auf unendliche Weise geliebt zu werden verdienst.

Ich liebe Dich, o unendliche Güte! ich liebe Dich über Alles und verspreche Dir, daß ich eher sterben will, als Dir freiwillig auch nur das mindeste Mißfallen zu verursachen. O mein Jesus! Dein Tod und Dein Blut sind meine Hoffnung. Um Deiner Verdienste willen bitte ich, um ihretwillen hoffe ich fest, die Gnade zu erlangen, Dir getreu zu bleiben, Dich von ganzem Herzen zu lieben und nichts Anderes zu lieben als Dich allein.

O allerheiligste Jungfrau Maria! begleite Du mich jetzt mit Deinem Beistande, da ich im Begriffe bin, Gott dies große Opfer darzubringen!

Fünfte Betrachtung.

Für den Donnerstag.

In Allem seid ihr durch Ihn reich geworden. (1. Cor. 1, 5.)

Erwäge, wie Gott die Gebete der Priester während der heiligen Messe leichter erhört, als sonst! Gott theilt zu jeder Zeit, so oft Er um der Verdienste Jesu willen gebeten wird, Seine Gnaden aus; aber, sagt der heil. Johannes Chrysostomus, zur Zeit der heiligen Messe ertheilt sie der Herr auf die Bitten des Priesters im reichlicheren Maße; denn diese Bitten werden alsdann von dem Gebete Jesu Christi begleitet und unterstützt, Welcher der vorzüglichste Priester ist, Der Sich in diesem Opfer Selbst darbringt, um uns Gnaden zu erlangen.

Die Zeit, da das heilige Meßopfer dargebracht wird, ist nach dem Concilium von Trient eigentlich jene Zeit, da Sich der Herr auf einem Throne der Gnaden befindet, zu welchem voll Vertrauen hin-

zutreten der heil. Paulus uns ermahnt, damit wir die Erbarmungen Gottes erlangen und Gnade finden: Darum lasset uns mit Zuversicht hinzutreten zum Throne der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wenn wir Hülfe nöthig haben. (Hebr. 4, 16.) Auch die Engel, sagt der heil. Chrysostomus (hom 3. de incompr. Dei), warten auf die Zeit der heiligen Messe, um mit mehr Erfolg zu unsern Gunsten zu beten; und er fügt hinzu, daß, was man nicht während der heiligen Messe erlange, man nur schwerlich zu einer andern Zeit erlangen werde.

O welche Gnadenschätze kann ein Priester für sich und für Andere erlangen, wenn er zum Herrn voll Vertrauen betet, da er am Altar das heilige Meßopfer darbringt! Der ehrwürdige P. Antonius de Colellis pflegte zu sagen: Wenn ich die heilige Messe lese und Jesus in meinen Händen halte, so erlange ich Alles von Ihm, was ich nur will.

Mit einem Worte, sagt der heilige Paulus, durch Jesus Christus erlangen wir alle Reichthümer und alle Gnaden, wenn wir den ewigen Vater nur um der Verdienste Seines Sohnes willen darum bitten: In Allem seid ihr durch Ihn reich geworden, — so daß es euch an keiner Gnade mangelt. (1. Cor. 1, 5. 7.) Dies gilt aber besonders, wenn der Priester Gott dadurch ehrt und erfreuet, daß er Ihm Seinen eingebornen Sohn aufopfert. Und wenn der Vater diesen Seinen Ihm dargebrachten Sohn im allerheiligsten Sacramente ebenfalls durch die heilige Messe uns wiederum zum Geschenke macht, o wie ist es dann nur möglich, daß, nachdem Er uns Seinen Sohn gegeben, Er uns noch irgend eine andere Gnade verweigern könnte? Wie sollte Er uns nicht Alles mit Ihm geschenkt haben? (Röm. 8, 32.)

Anmuthungen.

O wie elend bin ich doch bis jetzt gewesen! Wie viele Gnaden, o mein Gott,

habe ich aus Nachlässigkeit verloren, weil ich während der Messen, die ich gelesen, Dich nicht darum gebeten habe! Aber weil Du mich jetzt hierüber erleuchtest, so will ich nicht mehr nachlässig darin sein. Ich vereinige also, o ewiger Vater, meine Bitten mit den Bitten Jesu Christi, und aus Liebe zu diesem Deinem Sohne, Den ich Dir diesen Morgen zum Opfer darbringen werde, bitte ich Dich, Du wollest mir vor Allem meine Sünden vergeben, die ich von ganzem Herzen bereue. Lasse mich aber auch erkennen, wie unendlich Du geliebt zu werden verdienst, und wie unendlich groß meine Verpflichtung ist, um Deiner Güte und Liebe willen, die Du zu mir trägst, Dich wiederum zu lieben! Gib Du mir Kraft, damit ich mich von allen irdischen Neigungen losreiße und mein Herz nur Deiner Liebe weihe, o mein höchstes Gut, Das Du mich so innig geliebt hast! Ich bitte Dich auch um Erleuchtung für jene, die Dich nicht kennen, und die Deiner Gnade be-

raubt, dahin leben. Ertheile allen Menschen Deine Gnade! Ertheile Allen die Gabe Deiner heiligen Liebe! O unendliche Liebe meines Gottes, mache, daß Du von Allen erkannt und geliebt werdest!

Und Du, o mein geliebter Heiland! mache mich, bevor ich sterbe, ganz zu Deinem Eigenthume und lasse nicht zu, daß ich mich je wieder von Dir trenne! Denn ach, mein Jesus! so lange ich noch lebe, befinde ich mich in dieser Gefahr. Aber ich will Dich nie wieder verlieren! Bitte Du Deinen ewigen Vater, daß Er mich eher sterben lasse, als daß ich Ihm wiederum ungetreu werde! Bitte Ihn, Er wolle mich immer inniger durch die Liebe mit Dir vereinigen, Der Du mich so sehr verpflichtet hast, Dich zu lieben. O mein Jesus! Du bist meine Liebe und meine Hoffnung. Mache, daß, so oft ich Dich auf dem Altare erblicke, ich von ganzem Herzen zu Dir spreche, was ein heiliger Philipp Neri Dir zurief, wenn er Dich im allerheiligsten Altarssacra-

mente erblickte: Sehet da meine Liebe, ja alle meine Liebe!

Allerseligste Jungfrau Maria, bitte auch Du für mich! Siehe, ich bin ein Priester; bewirke durch Deine Fürbitte, daß ich das werde, was ein Priester sein soll, nämlich ein unbeschränktes Eigenthum Jesu Christi!

Sechste Betrachtung.

Für den Freitag.

Nehmet hin und esset! das ist Mein Leib. (Matth. 26, 26.)

Erwäge, wie ein Priester, der die heilige Messe mit Andacht liest, auf ganz besondere Weise durch dieselbe geheiligt wird; denn durch die heilige Messe erlangt er Zutritt bei der göttlichen Majestät, geht er ganz vertraut mit dem Mensch gewordenen Worte um; alsdann hält er Es in seinen Händen, redet er voll Vertrauen mit Ihm, gleichwie mit einem Hausgenossen.

Ja, es wird ihm alsdann sogar er=

laubt, sich eigenhändig mit dem allerheiligsten Fleische Jesu Christi zu speisen und mit Seinem Blute sich zu tränken; denn an die Priester richtet der Heiland eigentlich die Worte: Nehmet hin und esset! das ist Mein Leib. Auch den Laien wird die heilige Communion gereicht; aber es ist denselben nicht erlaubt, das allerheiligste Sacrament in ihre Hände zu nehmen, und so oft sie wollen, sich selbst die heilige Communion zu reichen; nein, allein aus den Händen der Priester, und wenn es den Priestern gefällt, können sie dieselbe empfangen. Dagegen kann der Priester Jesum Christum, wann es ihm gefällt, in die Hände nehmen und sich mit Ihm speisen.

Da der Herr von den Sacramenten und vorzüglich vom allerheiligsten Altarssacramente redet, so verbietet Er den Priestern, dieselben den Sündern zu ertheilen: Gebet das Heilige nicht den Hunden, und werfet eure Perlen nicht vor die Schweine hin! (Matth. 7, 6.)

Unter diesen Perlen verstehen Einige die consecrirten Hostien; besonders müssen wir aber die Worte „eure Perlen“ bemerken, wodurch angedeutet wird, daß das Sacrament des Altars gewisser Maßen ein Eigenthum des Priesters ist, da der Priester Es aus dem Tabernakel herausnimmt, wann er will, da er sich selbst damit speist, wann es ihm gefällt, und da er Es austheilt, an wen er Es austheilen will. Mit einem Worte, in den Händen des Priesters befindet sich der Schlüssel zu allen göttlichen Schätzen, und nach seinem Willen kann er sich derselben bedienen; denn das allerheiligste Altarssacrament schließt, nach dem heil. Johannes Chrysostomus, alle Schätze der Güte Gottes in sich. Wenn also der Priester die heilige Messe liest, so scheint es, als ob er gewisser Maßen der Herr des im Sacramente gegenwärtigen Jesus sei.

Jesus Christus ist also ganz und gar ein Eigenthum der Priester. Aber ach! wie viele Priester gibt es wohl, die ganz

Jesu angehören? O mein Gott! wie ist die Liebe des größten Theiles derselben zu ihrem Heilande beschaffen, Der sie so innig geliebt, Der sie so hoch erhoben hat? O mein Gott! wie mancher arme Landmann, wie manches arme Hirtenmädchen liebt Jesum mehr, als so viele Priester! Ach, welche Peinen wird ein Priester, der verloren geht, in der Hölle zu erdulden haben, wenn er auf immer von Jesus Christus entfernt, für immer Dessen beraubt sein wird, Der ihm auf Erden so nahe gewesen, über Den er ganz und gar hat verfügen können!

Anmuthungen.

O mein geliebter Jesus! Du hast Dich am Kreuze als ein Schlachtopfer hingegeben, damit ich Dich auf dem Altare aufopfern, damit ich Dein göttliches Blut trinken könne. Ja, da Du mich zu Deinem Priester gemacht, hast Du Dich ganz mir geschenkt, so daß ich, so oft ich nur will, Dich in meine Hände nehmen darf,

und daß ich mich, wenn es mir gefällt, mit Dir speisen kann.

O mein geliebter Heiland! vermehre meinen Glauben und lasse mich erkennen, daß Du es bist, Den ich im allerheiligsten Sacramente in meinen Händen halte; daß Du es bist, Der auf dem Altare in meiner Nähe weilt; daß ich Deinen Leib auf meine Zunge lege, und daß meine Lippen sich Deinem Blute nahen! O wie kommt es nur, daß ich nicht ganz vor Liebe entbrannt bin, wenn ich an Dich denke, Der Du mein Gott bist, und Der Du es gestattest, daß ich vertraulich mit Dir umgehe, ja Der Du Dich sogar zu meiner Speise und zu meinem Tranke hingibst!

Du hast Dich aber nicht damit begnügt, Dein Blut und Dein Leben aus Liebe zu mir am Kreuze aufzuopfern. Du verlangtest sogar, daß ich dieses für mich vergossene Blut trinke, um mich ganz mit Dir zu vereinigen und Eins mit Dir zu werden. Dadurch, sagt der heil. Chry-

sostomus, macht Jesus uns zu Seinem Leibe.

O mein Gott! erleuchte mich und stehe mir bei, damit ich nicht länger undankbar gegen eine so große Liebe bleibe! Reiße mich los von der Erde und mache, daß ich der Ueberfülle von Gnaden, die Du demjenigen ertheilst, der Dich mit Liebe in der heiligen Communion empfängt, kein Hinderniß mehr entgegensetze! Ich liebe Dich, o mein Jesus! Der Du für mich gestorben, Der Du für mich eine Speise geworden bist. Ewiger Vater! verleihe mir um der Verdienste Jesu willen, Den ich Dir diesen Morgen aufopfere, alle jene Gnaden, die ich bedarf, um ganz Dein eigen zu sein!

Und Du, o allerseligste Jungfrau Maria, bitte Jesum für mich!

Siebente Betrachtung.

Für den Samstag.

Steige eilends herab! denn heute muß Ich in Deinem Hause bleiben. (Luc. 19, 5.)

Stelle Dir vor, als ob Jesus Christus diesen Morgen dieselben Worte an dich richte, die Er eines Tages zu Zachäus sprach: Komme eilends an den Altar! denn Ich will heute in das Haus deiner Seele eingehen, um in ihr das Leben zu erhalten, um sie von ihren Wunden zu heilen, um sie mit Meiner Liebe zu entflammen. Das Alles bewirkt aber das allerheiligste Altarssacrament. Es ist das Brod, welches der Seele das Leben ertheilt: **Das Brod, welches Ich geben werde, ist Mein Fleisch für das Leben der Welt.** (Joh. 6, 52.) Es ist ein Heilsmittel, welches uns von den Sünden befreit und vor den Sünden bewahrt; Es ist ein Gegengift, durch welches wir von den täglichen Verschuldungen

befreit und vor tödtlichen Sünden bewahrt werden. (Trid. sess. 13. c. 2.) Es ist ein Feuer, das die Seele mit heiliger Liebe entflammt, so daß ein Jeder, wie der heil. Chrysostomus sagt, wenn er nur kein Hinderniß setzt, vom Altare hinweggehen würde, Flammen sprühend, furchtbar geworden dem Teufel.

Aber, o mein Gott! wie kommt es nur, daß so viele Priester, die sich jeden Morgen mit diesem himmlischen Brode nähren, anstatt von göttlicher Liebe entflammt zu sein, immer nur größere Anhänglichkeit an die Welt bekommen, und daß sie sich immer mit denselben freiwilligen, läßlichen Sünden an den Altar begeben? Das Alles kommt daher, weil sie ohne die Absicht und ohne die Begierde, sich zu heiligen, oder weil sie aus Eigennutz oder aus Gewohnheit sich zum heiligen Meßopfer begeben. Daher kommt es, daß sie immer wieder dieselben Fehler begehen. Unterdessen aber kommt der Tod ihnen immer näher, da sie Jesu Christo

Rechenschaft ablegen müssen von einem ganz lauen und ungeregelten Wandel, den sie als Priester geführt haben.

O mein Priester! wenn auch du zur Zahl solcher Priester gehörst, so siehst du wohl ein, daß dies himmlische Brod dich nicht heiligen, sondern daß es dich, aus eigener Schuld immer nur strafbarer vor dem Richterstuhle Gottes machen werde. Bessere dich also und denke an den Tod, der immer näher herankommt! Denke auch darüber nach, welche Anhänglichkeiten, welche Fehler es eigentlich sind, die dich am meisten hindern, um in der göttlichen Liebe zuzunehmen, und räume sie hinweg! Bedenke, daß du ein Priester bist; bedenke, daß Gott dich zu Seinem Lieblinge auserwählt hat, und daß Er dich nicht höher erheben konnte, als Er es gethan hat.

Anmuthungen.

O Gott von unendlicher Herrlichkeit! Du willst diesen Morgen Wohnung in

meiner Seele nehmen; aber ach, heilig müssen die Wohnungen sein, in denen Du einkehren willst: Deinem Hause ziemt Heiligkeit, o Herr! (Ps. 92, 5.) Wie kann nur ich Dich in meinem Herzen empfangen, der ich so unvollkommen, so fehlervoll bin! O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach.

O mein Heiland! wenn ich jetzt vor Deinem Richterstuhle erscheinen müßte, wie könnte ich da wohl Rechenschaft ablegen von den vielen Messen, die ich gelesen, und von den vielen Jahren, die ich als Priester verlebt habe? O Herr, gib mir noch Zeit und richte mich jetzt noch nicht! Gehe nicht in's Gericht mit Deinem Knecht! (Psalm 142, 2.) Habe Erbarmen mit mir, und warte nur noch ein wenig zu! Laß mich doch, daß ich beklage ein wenig meinen Schmerz, ehe denn ich hingehe und nicht wiederkehre! (Job. 10, 20.) Laß mich noch eine Zeitlang leben, damit ich den

Undank beweine, womit ich bis jetzt Dich, o mein Jesus, behandelt habe! — Du hast mich zu einem Priester gemacht; aber ach! auf welche Weise habe ich Unglückseliger bis jetzt gelebt? Durch so viele Messen, durch so viele Communionen hätte ich ein reines und heiliges Liebesfeuer werden sollen. An Dir hat es indeß nicht gefehlt, nein; ich allein trage die Schuld, weil ich Deiner Gnade so viele Hindernisse entgegengesetzt habe. Ich habe Dir durch meinen Wandel nicht nur keine Ehre verschafft, sondern ich habe Dich vielmehr vor dem Himmel und der Erde dadurch verunehrt. Du Selbst hast mich aus der Welt herausgezogen, und ich habe dennoch die Welt mehr geliebt als die Weltleute. O mein Gott! erbarme Dich meiner und verlasse mich nicht! denn siehe, ich will mich bessern. Ich bereue es von ganzem Herzen, Dir so oft mißfallen zu haben. Ich will einmal anfangen, Dich wahrhaft zu lieben; ja schon diesen Morgen, da ich Dich noch

empfangen werde, will ich hiermit beginnen.

Ich liebe Dich, o Gott meiner Seele! ich liebe Dich, o mein Heiland, Der Du Dein Leben hingegeben hast, um mich zu erlösen und mich zu Deinem Priester zu machen. O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; aber sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele. Verzeihe mir, o mein Jesus, und heile mich! Reiße mich immer mehr von der Welt los, und vereinige mich immer enger mit Dir! Mache, nachdem Du mich zu einem Priester gemacht hast, daß ich auch einen wahrhaft priesterlichen Wandel führe! O mein geliebter Heiland! Deine Verdienste sind meine Hoffnung. O ewiger Vater, ich bringe Dir diesen Morgen Jesum Christum dar, damit Du mich ganz zu Deinem Eigenthume machest!

Allerseligste Jungfrau Maria, bitte Jesum für mich!

Anmuthungen
für die
Danksagung nach der heil. Messe.

Erste Danksagung.

Für den Sonntag.

O mein geliebter Jesus, mein Erlöser und mein Gott! bevor ich an den Altar ging, betrachtete ich Dich, wie Du glorreich im Himmel zur Rechten des ewigen Vaters thronest; jetzt aber bete ich Dich an, als in mein Herz eingekehrt und verborgen unter den demüthigen Gestalten des Brodes und des Weines, wodurch Du eine Speise und ein Trank meiner Seele geworden bist.

Sei meiner Seele willkommen, o mein Gott! Ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du zu mir gekommen bist, und ich möchte Dir auf würdige Weise dafür

danken. Wie könnte aber wohl ein armer Landmann, welchen sein König in der Strohhütte besucht, demselben auf würdige Weise dafür danken? Könnte ein Solcher etwas Anderes thun, als sich dem Könige zu Füßen werfen und schweigend eine so große Huld bewundern und preisen? Siehe, auch ich werfe mich vor Dir auf die Knie nieder, o mein göttlicher König, o mein Jesus! und aus dem Abgrunde meines Elendes bete ich Dich an. Siehe, ich vereinige meine Anbetung mit der Anbetung Mariens, da sie Dich in ihrem heiligsten Schooße empfangen hat, und ich wünschte Dich zu lieben, gleichwie sie Dich geliebt hat.

O mein Heiland! Du bist diesen Morgen auf meine Worte hin vom Himmel in meine Hände herabgestiegen; und ach, wie oft habe ich, ungehorsam gegen Deine Gebote, mich voll Undank von Dir abgewendet und Deiner Gnade und Deiner Liebe entsagt! O mein Jesus! ich hoffe, daß Du mir jetzt schon verziehen hast;

aber ach, wenn es um meiner Schuld willen noch nicht geschehen wäre, so verzeihe mir diesen Morgen! denn siehe, ich bereue es von ganzem Herzen, Dich, o unendliche Güte, beleidigt zu haben.

O mein Jesus! hätte ich Dich doch immer geliebt! Wenigstens hätte ich von jenem Tage an, da ich die erste Messe gelesen, ganz von Liebe zu Dir entbrannt sein sollen. Du hast mich unter so vielen Millionen Menschen zu Deinem Priester, zu Deinem Günstlinge auserwählt: was hättest Du auch nur mehr thun können, um meine Liebe zu erlangen? Ich danke Dir, o mein Jesus, o meine Liebe! daß Du mir noch Zeit gibst, um das zu thun, was ich bis jetzt nicht gethan habe. Ja, ich will Dich von ganzem Herzen lieben. Nein, ich will nicht, daß in meinem Herzen eine andere Liebe herrsche, als die Liebe zu Dir, Der Du mich so sehr verpflichtet hast, Dich zu lieben.

Mein Gott und mein Alles! O mein Gott, was sind auch nur alle Reich-

thümer, alle Ehren und Freuden dieser Welt, da Du mein Alles bist? Ja, Du sollst von heute an mein einziges Gut, meine einzige Liebe sein. Mit einem heiligen Paulinus will ich zu Dir sprechen: Mögen die Reichen ihre Reichthümer, die Könige ihre Königreiche besitzen; mir ist Christus mein Königreich und all meine Herrlichkeit.

O ewiger Vater! gib mir aus Liebe zu Deinem Sohne, Den ich diesen Morgen Dir aufgeopfert, Den ich in meinem Herzen empfangen habe, gib mir die heilige Beharrlichkeit in Deiner Gnade und die Gabe Deiner heiligen Liebe! Ich empfehle Dir auch alle meine Verwandten, meine Freunde und Feinde. Ich empfehle Dir die armen Seelen im Fegfeuer und alle armen Sünder. (Diese Bitte muß man jeden Morgen nach der heiligen Messe wiederholen.)

O Maria, meine Mutter! erlange Du mir die heilige Beharrlichkeit und die Liebe zu Jesus Christus! (Es ist auch gut, wenn

man jeden Morgen nachstehendes Gebet verrichtet, womit, wie ich gefunden habe, viele Ablässe verbunden sind):

Anima Christi sanctissima, sanctifica me!
Corpus Christi sacratissimum, custodi me!
Sanguis Christi pretiosissime, inebria me!
Aqua lateris Christi purissima, lava me!
Passio Christi amarissima, conforta me!
O bone Jesu, exaudi me!
Intra vulnera Tua absconde me!
Ne permittas me separari a Te!

(Es ist gut, wenn man diese Worte dreimal mit großem Eifer wiederholt):

Ab hoste maligno defende me!
In hora mortis meae voca me!
Et jube me venire ad Te!
Ut cum sanctis et angelis Tuis collaudem Te,
Per infinita saecula saeculorum. Amen.

Zweite Danksagung.

Für den Montag.

O unendliche Güte! o unendliche Liebe! Gott hat Sich ganz mir geschenkt, Er hat Sich ganz zu meinem Eigenthume gemacht! Versammle, geliebte Seele, alle deine Liebesanmuthungen und verbinde dich auf's innigste mit deinem Heilande, Der bloß deßhalb gekommen ist, um Sich mit dir zu vereinigen, um von dir geliebt zu werden!

O mein geliebter Heiland! ich umarme Dich, ich vereinige mich auf's innigste mit Dir; o mein Schatz und mein Leben, verwerfe Du mich nur nicht! Ich Elender habe Dich früherhin aus meinem Herzen vertrieben und mich von Dir getrennt; aber fernerhin will ich lieber tausendmal das Leben, als Dich, o mein höchstes Gut, verlieren. Vergiß, o Herr! alle Beleidigungen, die ich Dir zugefügt habe, und verzeihe sie mir! denn siehe, ich bereue sie von ganzem Herzen, und ich möchte vor Schmerz darüber sterben.

Aber trotz aller Beleidigungen, die ich Dir zugefügt, vernehme ich dennoch, wie Du mir anbefiehlst, daß ich Dich lieben soll: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen. Aber, o Herr, wer bin ich, daß Du so sehr verlangst, von mir geliebt zu werden? Weil Du es indeß verlangst, so will ich Deinen Willen erfüllen. Du bist für mich gestorben, Du hast mir Dein Fleisch zur Speise gegeben; siehe, ich verlasse Alles, ich entsage Allem und umfange Dich, o mein geliebtester Heiland! Wer wird mich trennen können von der Liebe Christi?

O mein geliebter Heiland! wen wollte ich auch noch lieben, wenn ich Dich nicht liebte, Der Du eine unendliche Schönheit, eine unendliche Güte, und Der Du einer unendlichen Liebe würdig bist? Denn was habe ich im Himmel und was liebe ich auf Erden außer Dir? — Meines Herzens Gott und mein Theil ist Gott in Ewigkeit. Ja, o

mein Gott! wie könnte ich auch nur im Himmel oder auf Erden ein größeres Gut finden, als Dich? Zu uns komme Dein Reich! O mein Jesus! nimm Du diesen Morgen Besitz von meinem ganzen Herzen, welches ich Dir jetzt ganz und gar schenke! Besitze Du es für immer, besitze es ganz und gar, und vertreibe aus demselben alle Liebe, die nicht Dich zum Gegenstande hat! Ich wähle Dich allein zu meinem Antheil und zu meinem Reichthum: Meines Herzens Gott und mein Theil ist Gott in Ewigkeit. Gestatte, daß ich Dich immer mit einem heiligen Ignatius von Loyola bitte: Gib mir nur Deine Liebe und Deine Gnade! und ich bin reich genug; das heißt, mache, daß ich Dich liebe, und daß ich von Dir geliebt werde! und ich bin reich genug und wünsche und begehre Nichts mehr.

Aber ach! Du kennst meine Schwäche, Du weißt, wie oft ich Dich schon verrathen habe; stehe mir bei mit Deiner Gnade und lasse nicht zu, daß ich mich

je wieder von Deiner heiligen Liebe trenne! Lasse nicht zu, daß ich von Dir getrennt werde! Ich rufe es Dir jetzt zu, und will es Dir immer zurufen, und bitte Dich um die Gnade, immer diese Worte wiederholen zu können: Lasse nicht zu, daß ich von Dir getrennt werde!

O allerseligste Jungfrau Maria, meine Hoffnung! erlange Du mir diese beiden Gnaden von Gott, nämlich die heilige Beharrlichkeit und die heilige Liebe! ich bitte Dich um nichts Anderes.

Dritte Danksagung.

Für den Dienstag.

O mein Gott! wie habe ich Dich nur so oft durch die Sünde beleidigen können, da ich doch wußte, welch großes Mißfallen ich Dir durch dieselbe verursachte? Vergib mir um der Verdienste Deines Leidens willen, und vereinige mich ganz mit Dir durch Deine heilige Liebe! Entferne Dich nicht von mir um des üblen

Geruches meiner Sünden willen! Lasse mich dagegen immer mehr erkennen, welches große Gut Du bist, welche Liebe Du verdienst, und wie innig du mich geliebt hast!

Ich verlange, o mein Jesus, mich ganz für Dich aufzuopfern, nachdem Du Dich ganz für mich aufgeopfert hast. Du hast mich durch so zarte Liebesbeweise mit Dir vereinigt; ach lasse nicht zu, daß ich mich jemals wieder von Dir trenne! Ich liebe Dich, o mein Gott, ich will Dich immer lieben! Wie könnte ich auch nur jetzt, nachdem ich Deine große Liebe erkannt habe, fern von Dir und Deiner Gnade beraubt leben wollen?

Ich danke Dir, daß Du mich ertragen hast, als ich mich in Deiner Ungnade befand, und daß Du mir jetzt Zeit vergönnest, um Dich zu lieben. Wäre ich damals gestorben, so könnte ich Dich jetzt nicht mehr lieben. Aber weil ich Dich noch lieben kann, so will ich Dich auch lieben, o mein Jesus! so sehr ich es nur vermag; so will ich Alles thun, um Dir

wohlgefällig zu sein. Ich liebe Dich, o unendliche Güte, ich liebe Dich mehr als mich selbst; und weil ich Dich liebe, so übergebe ich Dir meinen Leib, meine Seele und meinen ganzen Willen. Mache mit mir, o Herr, was immer Dir gefällt, und verfüge über mich, wie es Dir beliebt! Ich nehme Alles von Dir an. Es genügt mir, daß Du mir gestattest, Dich immer zu lieben; ich bitte Dich um nichts Anderes. Gib die Güter dieser Erde, wem Du sie geben willst! Ich verlange Nichts, ich bitte um nichts Anderes, als um die Beharrlichkeit in Deiner Gnade, als um Deine heilige Liebe.

O ewiger Vater! voll Vertrauen auf die Verheißung, die mir Dein göttlicher Sohn gemacht hat: Wahrlich, wahrlich sage Ich euch, wenn ihr den Vater in Meinem Namen um Etwas bitten werdet, so wird Er es euch geben (Joh. 16, 23.): bitte ich Dich im Namen Jesu um die Gnade der Beharrlichkeit und um die Gnade, Dich von

ganzem Herzen zu lieben, indem ich von heute an Deinen Willen auf's vollkommenste erfüllen will. O mein Jesus! Du hast Dich ganz für mich aufgeopfert, Du hast Dich ganz mir geschenkt, damit auch ich mich ganz Dir schenke und Dir meinen Willen aufopfere; denn Du Selbst rufest mir zu: Gib Mir, Mein Sohn, dein Herz! (Sprichw. 23, 26.) Siehe, o Herr, siehe! ich übergebe Dir ganz und gar mein Herz und meinen Willen, ich opfere mich ganz und gar Dir auf! Aber Du weißt es ja, wie schwach ich bin; stehe mir nur bei und lasse nicht zu, daß ich Dir je wieder meinen Willen entreiße, um Dich von neuem zu beleidigen! Nein, lasse es nicht zu, sondern mache, daß ich Dich immer liebe, daß ich Dich liebe, wie Dich ein Priester lieben soll! Mache, daß, gleichwie Dein göttlicher Sohn, als Er den Geist aufgab, die Worte sagen konnte: Es ist vollbracht! auch ich dereinst bei meinem Tode sagen könne, daß ich vom heutigen Tage an Deinen heiligsten

Willen erfüllt habe! Mache, daß ich nicht müde werde, in allen Versuchungen und in allen Gefahren, Dich wieder zu beleidigen, zu Dir meine Zuflucht zu nehmen, und daß ich Dich alsdann bitte, mir um der Verdienste Jesu willen beizustehen!

O allerseligste Jungfrau Maria! erlange Du mir diese Gnade, daß ich mich in all meinen Versuchungen immer Gott anempfehle und auch Dir, die Du Alles bei Gott vermagst!

Vierte Danksagung.

Für den Mittwoch.

O mein Jesus! ich erkenne, was Alles Du gethan und gelitten hast, um mich gewisser Maßen zu zwingen, Dich zu lieben, — und dennoch bin ich immer so undankbar gegen Dich gewesen! Ach wie oft habe ich um einer elenden Lust und einer Laune willen Deiner Gnade entsagt und Dich verloren, o Gott meiner Seele!

Gegen die Geschöpfe bin ich dankbar gewesen, nur gegen Dich war ich undankbar. O mein geliebter Gott, vergib es mir! denn siehe, ich bereue es, es thut mir von ganzem Herzen leid; ich hoffe indeß, daß Du mir verzeihen werdest, da Du die unendliche Güte Selbst bist. Wärest Du nicht unendlich barmherzig, so würde ich freilich alle Hoffnung verlieren und es nicht mehr wagen, Dich um Erbarmung anzuflehen.

Ich danke Dir, o meine Liebe! daß Du mich noch nicht in die Hölle verstoßen hast, wie ich es verdient hätte, sondern daß Du mich so lange Zeit geduldig ertragen hast. Ach, diese Geduld allein, die Du, o mein Gott, mit mir gehabt hast, sollte mich mit Liebe zu Dir entflammen! Wer hätte mich auch wohl so langmüthig ertragen, als Du, Der Du ein Gott von unendlicher Barmherzigkeit bist? Ich sehe, wie Du mir seit so langer Zeit nacheilest, damit ich Dich liebe; ach, ich will Deiner Liebe nicht länger wider-

stehen; denn siehe, ich schenke mich jetzt ganz Dir. Ich habe Dich lange genug beleidigt, jetzt will ich Dich lieben. Ich liebe Dich, o mein höchstes Gut! ich liebe Dich, o unendliche Güte! ich liebe Dich, o mein Gott, Der Du eine unendliche Liebe verdienst, und will immer in der Zeit und in der Ewigkeit die Worte wiederholen: Ich liebe Dich! ich liebe Dich! ich liebe Dich!

O mein Gott! wie viele Jahre habe ich verloren, in denen ich Dich hätte lieben, in denen ich immer größere Schätze Deiner Liebe hätte erwerben können, und die ich nur damit zugebracht habe, Dich zu beleidigen! Aber, o mein Jesus! Dein Blut ist meine Hoffnung. Ich hoffe, daß ich nie wieder aufhören werde, Dich zu lieben. Ich weiß nicht, wie lange ich noch leben werde; aber alle Jahre, die mir noch übrig sind, mögen deren viele oder wenige sein, alle weihe ich jetzt Dir. Deßhalb hast Du bis heute auf mich gewartet. Ja, o mein geliebter Heiland! ich

will Dich zufrieden stellen, ich will Dich immer lieben, ich will Dich allein lieben. Was sind auch nur die Freuden, die Reichthümer und Ehren dieser Welt! Du allein, o mein Gott! Du allein bist und sollst für immer meine Liebe und mein Alles sein.

Aber ach! ich vermag Nichts, wenn Du mir nicht mit Deiner Gnade beistehst. Ach, verwunde mein Herz, entflamme es ganz mit Deiner heiligen Liebe und vereinige es enge mit Dir! ja vereinige es so enge mit Dir, daß es sich niemals wieder von Dir zu trennen vermöge! Du hast es versprochen, den zu lieben, der Dich liebt: Ich liebe, die Mich lieben. (Sprichw. 8,17.) Siehe, jetzt liebe ich Dich! Vergib die Kühnheit, mit der ich Dich bitte: liebe auch Du mich und lasse nicht zu, daß ich jemals wieder Etwas thue, was Dich zwingt, mir Deine Liebe von neuem zu entziehen! Wer nicht liebt, bleibt im Tode. (1. Joh. 3,14.) Bewahre mich, o mein Gott, vor diesem Tode! daß

ich nämlich der Macht beraubt sei, Dich zu lieben. Mache, daß ich Dich immer liebe, damit auch Du mich immer lieben könnest, und daß unsere Liebe auf solche Weise ewig dauere und nie wieder gelöst werde! Bewirke Du dies, o ewiger Vater, aus Liebe zu Jesus Christus! Bewirke es, o mein Jesus, um Deiner Verdienste willen! Auf sie setze ich mein Vertrauen, daß ich Dich immer lieben und daß ich stets von Dir geliebt sein werde.

O Maria, Mutter meines Gottes und meine Mutter, bitte Jesum für mich!

Fünfte Danksagung.

Für den Donnerstag.

O Gott von unendlicher Herrlichkeit! siehe hier zu Deinen Füßen jenen Verräther, der Dich so oft beleidigt hat! Du hast mir schon so oft verziehen, und ich habe trotz aller Gnaden und Erleuchtungen, die Du mir ertheilt hast, Dich dennoch immer wieder von neuem beleidigt.

Andere haben in der Finsterniß gesündigt; ich aber habe Dich, von Licht umgeben, so schwer beleidigt. Vernimm indeß Deinen geliebten Sohn, Den ich Dir diesen Morgen aufgeopfert habe, ja, Der Sich jetzt in meinem Herzen befindet, und Welcher Dich um Erbarmung und Verzeihung für mich anfleht! Verzeihe mir aus Liebe zu Jesus Christus! denn ich bereue es von ganzem Herzen, Dich, o unendliche Güte, beleidigt zu haben.

Ich weiß, daß Du aus Liebe zu Jesus Christus Dich gerne wiederum mit den Sündern aussöhnest: Es gefiel, daß durch Ihn Alles mit Ihm versöhnet werde. (Coloss. 1, 20.) Versöhne Dich denn auch aus Liebe zu Jesus Christus mit mir! Verwirf mich nicht vor Deinem Angesicht, wie ich es verdient hätte, o mein Gott, sondern verzeihe mir und wandle Du Selbst mein Herz um! Ein neues Herz schaffe in mir, o Gott! — Thue dies wenigstens um Deiner Ehre willen, nachdem Du mich zu

einem Priester und zu Deinem Diener auserwählt hast, der bestimmt ist, Dir Deinen eingebornen Sohn aufzuopfern! Mache, daß ich lebe, wie es sich für einen Priester geziemt! Gib mir ein Herz, das Dich auf priesterliche Weise liebt! Ach, verzehre und vernichte mit den Flammen Deiner heiligen Liebe alle irdische Liebe in meinem Herzen! Mache, daß ich von heute an dankbar für so viele Gnaden sei, die Du mir erwiesen, für so große Liebe, die Du zu mir getragen hast! Ach, früher habe ich Deine Freundschaft verachtet; aber jetzt schätze ich sie höher, als alle Reiche der Welt, und ziehe Dein Wohlgefallen allen Schätzen und Freuden Himmels und der Erde vor.

Ewiger Vater, reiße mich aus Liebe zu Jesus von Allem los! Du willst, daß Deine Priester in allen Dingen von der Welt losgetrennt seien, und nur für Dich und für Werke zu leben, die Deine Herrlichkeit bezwecken: Sondert Mir ab den Saulus und Barnabas zu dem

Werke, wozu Ich sie aufgenommen habe! (Apostelg. 13, 2.) Dasselbe verlangst Du auch von mir; aber siehe, ich nehme mir vor, es zu thun; hilf Du mir dabei mit Deiner Gnade! Ziehe mich ganz zu Dir hin! Gib mir Geduld und Ergebung in Leiden und Widerwärtigkeiten! Gib mir die Gnade, daß ich mich bereitwillig aus Liebe zu Dir abtödte! Gib mir den Geist wahrer Demuth, so daß ich dahin gelange, mich zu erfreuen, wenn ich für verächtlich und fehlervoll gehalten werde! Lehre mich Deinen Willen thun, und sage mir alsdann, was Du von mir verlangst; denn siehe, ich will Alles thun! Nimm, o mein Gott, einen Sünder zu Deiner Liebe an, der früherhin Dich nur allzusehr beleidigt hat, der Dich aber jetzt wahrhaft liebt, der jetzt ganz Dein eigen sein will! O ewiger Vater! ich hoffe Dich in Ewigkeit zu lieben, und deßhalb will ich Dich schon hier auf Erden recht lieb haben, damit ich Dich mit feuriger Liebe in der Ewigkeit lieben könne.

Und weil ich Dich liebe, o mein Gott! so wünsche ich auch, daß Du von allen Menschen gekannt und geliebt werdest. Und weil Du mich, o mein Gott, jetzt doch einmal zu Deinem Priester gemacht hast, so verleihe mir auch die Gnade, für Dich zu arbeiten und Dir recht viele Seelen zuzuführen! Alles hoffe ich von Deinen Verdiensten, o mein Jesus, und von Deiner Fürbitte, o meine Mutter Maria!

Sechste Danksagung.

Für den Freitag.

O mein Jesus! wie hast Du mich nur unter so vielen Menschen zu Deinem Priester auserwählen können? Mich, der ich Dir so oft den Rücken zugewendet, der ich so oft Deine Gnade um ein Nichts verachtet habe! O mein geliebter Herr, alle diese Dir zugefügten Beleidigungen thun mir von ganzer Seele leid! Sage mir, hast Du mir verziehen? O mein Heiland, hätte ich Dich doch niemals be-

leidigt! Lasse auch mich jene Worte vernehmen, die Du zur heil. Magdalena gesprochen hast: Deine Sünden sind dir vergeben. Lasse mich durch einen großen Schmerz über meine Sünden erkennen, daß Du mich von neuem in Deine Gnade aufgenommen hast!

In Deine Hände empfehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöst, o Herr, Gott der Wahrheit! O mein göttlicher Hirt! Du bist vom Himmel herabgekommen, um mich, Dein verlornes Schäflein, aufzusuchen, und noch täglich steigst Du zu meinem Heil auf den Altar herab; Du hast Dein Leben hingegeben, um mich selig zu machen: ach, verlasse mich doch nicht! In Deine Hände übergebe ich meine Seele; nimm sie aus Barmherzigkeit auf und gestatte nicht, daß sie sich jemals wieder von Dir trenne!

Du hast all Dein Blut für mich vergossen: wir bitten Dich also, komme Deinen Dienern zu Hülfe, die Du durch Dein kostbares Blut erlöset hast! Du bist

jetzt noch mein Mittler, und nicht mein Richter; erlange mir also Verzeihung von Deinem ewigen Vater, erlange mir Erleuchtung und Kraft, um Dich von ganzer Seele zu lieben! Gib mir die Gnade, die noch übrigen Tage meines Lebens so zuzubringen, daß ich Dich besänftigt finde, wenn ich Dich dereinst als Richter erblicken werde!

Herrsche mit Deiner Liebe in meinem ganzen Herzen! Mache, daß ich ganz Dein sei, und deßhalb, o mein Heiland! erinnere mich stets an die Liebe, die Du zu mir getragen, und an Alles, was Du gethan hast, um mich selig zu machen und um von mir geliebt zu werden! Deßhalb allein hast Du mich zu Deinem Priester gemacht, damit ich nichts Anderes liebe, als Dich allein.

Ja, o mein Jesus! ich will Deinen Willen erfüllen; ich liebe Dich und ich will nichts Anderes lieben, als Dich allein. Gib mir Demuth, gib mir Geduld in den Mühseligkeiten dieses Lebens, Sanftmuth

bei Verachtung, Abtödtung gegen irdische Freuden, Losschälung von allen Geschöpfen! O mache, daß ich aus meinem Herzen alle Neigungen vertreibe, die nicht Dich zum Gegenstande haben! Um dies bitte ich Dich, dies Alles hoffe ich um der Verdienste Deines Leidens willen. O mein liebenswürdiger, mein geliebter Jesus, o mein guter Heiland, erhöre mich! O guter Jesus, erhöre mich!

Erhöre auch Du mich, o meine Mutter und meine Hoffnung, Maria, und bitte Jesum für mich!

Siebente Danksagung.

Für den Samstag.

Rede, o Herr! Dein Knecht hört. (1 Kön. 3, 9.) Komm, o mein geliebter Jesus! Du bist diesen Morgen wiederum gekommen, meine Seele zu besuchen: ich danke Dir dafür von ganzem Herzen. Da Du jetzt in meinem Herzen bist, so rede denn auch und sage mir,

was Du von mir verlangst! denn siehe, ich will Alles thun. Freilich verdiente ich, daß Du nicht mehr zu mir sprächest, weil ich so oft taub gegen Deine Stimme gewesen bin, da Du mich zu Deiner Liebe berufen, und da ich Undankbarer mich von Dir abgewendet habe. Aber ich habe schon alle die Beleidigungen bereuet, die ich Dir zugefügt habe; ja ich bereue sie jetzt von neuem und hoffe, daß Du sie mir bereits verziehen habest. Sage mir also, was Du von mir verlangst! denn siehe, ich will Alles erfüllen.

O mein Gott, hätte ich Dich doch immer geliebt! Aber ach, so viele Jahre habe ich Elender verloren! Indeß flößen mir Dein Blut und Deine Verheißungen Hoffnung ein, daß ich noch in der Folge die verlorne Zeit dadurch ersetzen könne, daß ich nur darauf bedacht bin, Dich zu lieben und Dir wohlzugefallen.

Ich liebe Dich, o mein Heiland! ich liebe Dich, o mein Gott, und ich verlange nichts Anderes, als Dich von gan=

zem Herzen zu lieben, ja aus Liebe zu Dir zu sterben, Der Du aus Liebe zu mir gestorben bist. Mit einem heiligen Franciscus will ich zu Dir rufen: Lasse mich aus Liebe zu Dir sterben, Der Du Dich gewürdiget hast, aus Liebe zu mir zu sterben! Du, o mein Jesus, hast Dich ganz mir geschenkt; Du hast Dein Blut, Dein Leben, all Deinen Schweiß, alle Deine Verdienste für mich dahingegeben, so daß Du mir Nichts mehr geben kannst; siehe, auch ich schenke mich ganz Dir, ich schenke Dir alle Befriedigung meiner Wünsche, alle Freuden dieser Erde, meinen Leib, meine Seele und meinen Willen. Ach, es bleibt mir Nichts mehr übrig, das ich Dir geben könnte; hätte ich aber noch mehr, so würde ich es Dir ebenfalls geben. Du allein, o mein geliebtester Jesus, genügst mir!

Aber, o Herr, mache, daß ich Dir getreu bleibe! Lasse nicht zu, daß ich meinen Willen wieder ändere und Dich von neuem verlasse! Ich hoffe um Deines

Leidens willen, o mein Heiland! daß dies niemals geschehen werde. Du hast gesagt: Keiner, der auf den Herrn gehofft, ist zu Schanden geworden. (Eccl. 2, 11.) Voll Vertrauen kann also auch ich sagen: Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft; ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

O mein Gott! Du bist allmächtig: heilige mich also, mache, daß ich Dich innig liebe; mache, daß ich Nichts unterlasse, wovon ich erkenne, daß es zu Deiner Ehre gereicht, um Dich und Deine Liebe zu gewinnen! Dazu hast Du mir das Leben geschenkt; mache also auch, daß ich es ganz für Dich verwende! Ich verdiene freilich keine Gnaden, sondern vielmehr Strafen; aber, o mein Gott, strafe mich immerhin, wie es Dir gefällt, beraube mich nur nicht Deiner Liebe! Du hast mich ohne Rückhalt geliebt; auch ich will Dich ohne Rückhalt lieben, o unendliches Gut! o unendliche Liebe! Du bist für mich gestorben; o könnte doch auch ich

für Dich sterben und durch meinen Tod bewirken, daß alle Menschen Dich liebten! O unendliches Gut! o unendlich liebenswürdiger Gott! ich schätze Dich und ich liebe Dich über Alles!

O Maria, ziehe Du mich ganz zu Gott hin! erlange mir Vertrauen auf Dich und bewirke bei Gott, daß ich immer zu Dir meine Zuflucht nehme! Du mußt mich durch Deine Fürbitte heilig machen. Also hoffe ich es von Dir!

Es lebe Jesus, unsere Liebe!
Und Maria, unsere Hoffnung!

Achte Danksagung.

Für den Sonntag.

Mein geliebter Jesus! ich bete Dich an, Der Du unter den demüthigen Gestalten des Brodes und des Weines in mein Herz eingekehrt bist; ich werfe mich Dir zu Füßen und danke Dir für Deine Güte, da Du mich armen Sünder, der ich Dich so oft aus meinem Herzen vertrieben habe, heimsuchen wolltest.

Wenn ich, o mein Heiland! an die Beleidigungen denke, die ich Dir während meines Lebens zugefügt habe, so möchte ich vor Schmerz darüber sterben. Ich danke Dir, daß Du mir Zeit gibst, um das begangene Uebel wieder gut zu machen. Früher habe ich Deine Liebe verachtet; aber von heute an will ich nichts Anderes lieben als Dich, und nichts Anderes suchen als Dein Wohlgefallen. Mein Gott und mein Alles! Du sollst von heute an mein einziges Gut, meine einzige Liebe sein. O Liebe meiner Seele, ich will mich ganz Dir schenken! Und wenn ich selbst dies nicht, wie ich sollte, zu thun vermag, so nimm Du mich: Ziehe mich Dir nach, — dem Geruche Deiner Salben! Ich bitte Dich, o Mensch gewordenes Wort! o Gott, Der Du die Menschen so innig liebst, reiße mich durch die Süßigkeit und die Kraft Deiner Liebesbeweise ganz von allen irdischen Neigungen los, und ziehe mich ganz zu Deiner heiligen Liebe hin! Mache, daß auch ich

in Wahrheit sagen könne: **Was habe ich im Himmel, und was liebe ich auf Erden außer Dir? Meines Herzens Gott und mein Theil ist Gott in Ewigkeit.** Mögen sich Andere was immer für einen Antheil hier auf Erden wählen, Du allein bist und Du allein sollst für immer mein Antheil sein.

Aus mir selbst vermag ich Nichts, aber mit Deiner Gnade vermag ich Alles: **Alles kann ich in Dem, Der mich stärket.** Du hast versprochen, den zu erhören, der zu Dir betet: **Bittet, und ihr werdet empfangen.** Siehe, um welche Gnade ich Dich jetzt bitte: Gib mir die heilige Beharrlichkeit, gib mir Deine Liebe! ich bitte Dich um nichts Anderes. Erhöre mich, o mein Jesus, um der Verdienste Deines Leidens willen!

O Maria, meine Königin und meine Fürsprecherin! Dein Gebet vermag Alles; bitte Jesum für mich! O meine Mutter, erhöre mich um der Liebe willen, die Du zu Jesus trägst!

Neunte Danksagung.

Für den Montag.

O mein göttlicher Hirt! Du bist vom Himmel herabgestiegen, um mich verlornes Schäflein zu erretten; und ich habe Dich von neuem verloren, da ich Dir den Rücken zugekehrt habe: Ich irrte wie ein verlornes Schaf, suche Deinen Knecht! (Psalm 118, 176.) Ich hoffe, o mein Jesus! daß Du mir die Beleidigungen, die ich Dir zugefügt, verziehen habest; sollte dies indeß noch nicht geschehen sein, so verzeihe sie mir jetzt, da Du in mein Herz gekommen bist! Es reuet mich von ganzem Herzen, daß ich früher Deine Gnade so sehr verachtet habe; jetzt schätze ich sie höher als jedes andere Gut, und ich bin bereit, lieber tausendmal das Leben einzubüßen, als sie von neuem zu verlieren. Wozu nützt es auch nur, auf dieser Welt zu leben, ohne Deine Gnade zu besitzen?

O mein geliebter Heiland! Du bist

für Alle gestorben, damit Jeder nicht mehr sich selbst lebe, sondern allein Dir, Der Du für ihn Dein Leben hingegeben hast: Für Alle ist Christus gestorben, damit, die da leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern Dem, Der für sie gestorben und auferstanden ist. (2. Cor. 5, 15.) Früher habe ich Deiner vergessen und nur mir selbst gelebt; von heute an will ich nur Dir leben, Der Du für mich gestorben bist. Ich will Alles vergessen, um nur darauf bedacht zu sein, Dich zu lieben, Der Du mich so innig geliebt hast. Um dies aber in's Werk zu setzen, mußt Du mir beistehen, was ich zuversichtlich hoffe, um Deiner Verheißung willen, daß Du dasjenige verleihen wollest, um was man Dich in Deinem Namen bittet: Wenn ihr Mich um Etwas bittet in Meinem Namen, das will Ich thun. (Joh. 14, 14.) Ich bitte Dich also darum, o mein Jesus, um der Verdienste Deines Leidens willen, und ich hoffe fest von Dir, erhört zu werden.

Dein Reich komme! Herrsche, o mein Jesus, herrsche über meine ganze Seele und lasse nicht zu, daß sie sich jemals wieder gegen Dich empöre! Ich liebe Dich, o unendliche Güte, und flehe zu Dir: Laß nicht zu, daß ich jemals wieder von Dir getrennt werde! Laß mich eher sterben, als daß ich mich je wieder Deiner Freundschaft beraubt sehe! Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft; ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden.

Zehnte Danksagung.

Für den Dienstag.

O mein Jesus und mein Gott! ich bitte Dich, laß mich immer mehr erkennen, welch ein unendliches Gut Du bist, und welche unermeßliche Liebe Du zu mir getragen hast, da Du Dein ganzes Leben hindurch für mich leiden und aus Liebe zu mir sterben wolltest, ja da Du Dich überdies mir so oft in der heiligen Com=

munion hast schenken wollen! Der heil. Chrysostomus sagt: Er hat Sich Selbst mit uns vermischt, damit wir gewisser Maßen Eins seien; denn dieses ist eifrig Liebenden eigen. Ja, mein Erlöser, um der innigen Liebe willen, die Du zu mir trägst, hast Du mir eine Speise werden wollen, damit ich Eins mit Dir würde.

So komme denn also, o Gott, in meine Seele und mache sie ganz zu Deinem Eigenthume! Komme und vertreibe aus ihr alle irdischen Neigungen, damit ich nur Dich allein liebe, nur an Dich denke, nur von Dir rede, nur nach Dir verlange, nur Dich allein suche! Was sollte ich auch nur lieben wollen, wenn ich Dich nicht liebe, Der Du die unendliche Güte bist, und Der Du mich so sehr geliebt hast, daß Du für mich hast sterben wollen? O mein Jesus! wie konntest Du auch nur unter Deinen vielen getreuen Dienern mich Undankbaren zu Deinem Priester erwählen? Ich habe mich so oft von Dir abgewendet, und Du hast Dich

dennoch gewürdigt, alle Morgen in meine Hände und in mein Herz zu kommen. O wie armselig würde ich sein, wenn ich nach so vielen Gnaden, die Du mir erwiesen hast, dennoch von neuem Deine Gnade verlieren wollte! O mein Gott! jetzt liebe ich Dich von ganzer Seele, und es reut mich von Herzen, Dich beleidigt zu haben. Ich will Dich nie wieder beleidigen und Dich aus all meinen Kräften lieben. Stehe Du mir nur bei und verlasse mich nicht! Deine Wunden sind meine Verdienste, sagt der heil. Bernhard. Deine Wunden, Dein Blut, Dein Tod, das ist meine Hoffnung! Gib Du mir die heilige Beharrlichkeit! mache, daß ich in allen Versuchungen stets zu Dir meine Zuflucht nehme! vermehre in mir die Liebe zu Dir, und mache alsdann mit mir, was Dir gefällt! —

O Maria! meine Königin! erlange Du mir die Gnade, daß ich mich stets Dir anempfehle! denn wer immer zu Dir flieht, der wird niemals vom Teufel besiegt werden.

Eilfte Danksagung.

Für den Mittwoch.

Welche größere Beweise, o Mensch gewordenes Wort, hättest Du uns nur geben können, um uns die unendliche Liebe zu erkennen zu geben, die Du zu uns elenden und sündhaften Erdwürmern trägst? Sage, was hättest Du wohl noch erfinden können, um uns zu Deiner Liebe zu verpflichten? O wie armselig ist derjenige, welcher Deiner Liebe beraubt, dahinlebt! O wie armselig bin ich, der ich früher Dich nicht allein nicht geliebt sondern der ich sogar Deine Geduld verachtet habe, um der vielen Beleidigungen willen, die ich Dir zugefügt habe! Ach wie oft, o Gott meiner Seele, habe ich Deine Gnade für eine elende Lust vertauscht, habe ich Dir in's Angesicht gesagt, daß ich Dir nicht dienen wolle! O Gott meiner Seele! ich bereue es von ganzem Herzen. Um der Verdienste Deines Todes willen hoffe ich auf Verzeihung und auf die Beharr=

lichkeit in Deiner Liebe. Deßhalb suchest Du mich schon seit so vielen Jahren auf. Ach, ich will Dir nicht länger widerstehen! Wollte ich auch etwa darauf warten, bis Du Selbst mich in die Hölle stürzen würdest? Ich liebe Dich, o unendliche Güte! ich liebe Dich, o mein Gott! Der Du einer unendlichen Liebe würdig bist; ich liebe Dich, und will stets in diesem und in jenem Leben die Worte wiederholen: Ich liebe Dich, ich liebe Dich, ich liebe Dich!

In Deine Hände empfehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöst, o Herr, Gott der Wahrheit! O mein Jesus, verlasse mich nicht! Du steigst ja alle Tage vom Himmel herab, um Dich mit mir zu vereinigen, um mich mit Deinem Fleische zu nähren. O lasse nicht zu, daß ich mich jemals wieder von Dir getrennt erblicke! O Jesus, meine Liebe und meine Hoffnung! jetzt verlange ich nichts Anderes, als Dein zu sein, als ganz und ohne allen Rückhalt Dir anzugehören. Gib Du mir Kraft, o mein

Heiland, dies in's Werk zu setzen! O guter Jesus, erhöre mich!

O Maria, meine Mutter! wenn Du für mich bittest, so werde ich gewiß diese Gnade erlangen. O Maria, erhöre mich!

Zwölfte Danksagung.

Für den Donnerstag.

Wisset ihr nicht, daß ihr nicht mehr euer eigen seid? Ihr seid um hohen Werth erkauft, rufet uns der Apostel zu. — Dem ist also, o mein Jesus! Aber dennoch habe ich so oft um ein Nichts Deiner vergessen und Deiner Gnade und Deiner Liebe entsagt. Es ist dies nur allzuwahr; es ist aber auch wahr, daß ich einer jener Sünder bin, welche Du durch Dein Blut erkauft hast. Wir bitten Dich also, komme Deinen Dienern zu Hülfe, welche Du durch Dein kostbares Blut erlöset hast! Ich liebe Dich, o mein Jesus, mehr als jedes andere Gut, und weil ich Dich liebe, so bereue

ich es von ganzem Herzen, Dich beleidigt zu haben.

Ach ich Elender! wie viele Jahre habe ich verloren, in denen ich Dir hätte dienen und heilig werden können, und ich habe sie nur damit zugebracht, Dich zu verachten und meine Seele in's Verderben zu stürzen! Deine Güte läßt mich indeß hoffen, daß ich die verlorne Zeit noch wieder einbringen werde, indem ich die Liebe verdopple, die ich Dir schuldig bin. O mein Jesus! Du hast Dich Selbst mir am Kreuze und im allerheiligsten Altarssacramente geschenkt, was werde ich Armseliger Dir dafür geben können? Siehe, ich schenke Dir alle meine irdischen Freuden, meinen Leib, meine Seele, meinen Willen und meine Freiheit. Solltest Du erkennen, daß ich in der Folge meinen Willen wieder zurücknehmen würde, um Dich von neuem zu beleidigen, so bitte ich Dich, Du wollest mich lieber jetzt sterben lassen, da ich in Deiner Gnade zu sein hoffe. Ewiger Vater, Du verleihest

alle Gnaden, um die man Dich im Namen Jesu bittet. Siehe, ich bitte Dich im Namen Jesu Christi um die Beharrlichkeit in Deiner Gnade und um Deine heilige Liebe.

O Maria! Du bist die Mutter der heiligen Beharrlichkeit; Du erhörest den, welcher Dich bittet. Ich bitte Dich um diese heilige Beharrlichkeit, ich hoffe sie zuversichtlich von Dir.

Dreizehnte Danksagung.

Für den Freitag.

Christus hat uns geliebt und Sich für uns hingegeben. (Ephes. 5, 2.) Es hat also Jesus Christus, der Sohn Gottes, uns so innig geliebt, daß Er an einem Kreuze vor lauter Schmerzen für uns hat sterben wollen! Wer hätte jemals die Macht gehabt, einen Gott zu tödten, wenn Er Selbst Sich nicht in den Tod gegeben hätte? Ich gebe Mein Leben hin, sprach der Heiland. Nie-

mand nimmt es von Mir, sondern Ich gebe es hin. (Joh. 10, 17. 18.) Wenn dir Zweifel kommen, geliebte Seele, ob dein Heiland dich auch wirklich liebe, so siehe Ihn an, wie Er aus Liebe zu dir todt an diesem Kreuze hängt! Hätte Er dir auch wohl einen größern Beweis Seiner Liebe geben können, als daß Er Sein Leben aus Liebe zu dir hingegeben hat? Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt, daß Er Sein Leben für uns dahingab. (1. Joh. 3, 16.)

O mein Jesus! Du hast Dein Leben hingegeben, um mich zu erlösen, und ich habe Deine Freundschaft für ein Nichts hingegeben, für die Befriedigung meiner Leidenschaft, für eine kurze Lust! Ach, ich bereue dies mehr als jedes andere Uebel, und ich möchte vor Schmerz darüber sterben. Vergib Du mir um der Verdienste Deines Todes willen, o mein Jesus, und zum Zeichen der Verzeihung verleihe mir einen großen Schmerz über meine Sünden und eine große Liebe zu Dir! Deine

Gnade hat bewirkt, daß ich ein lebhaftes Verlangen verspüre, Dich zu lieben, daß ich entschlossen bin, Dein zu sein; aber ich erkenne zugleich meine Schwachheit, und weiß es, wie oft ich Dich schon verrathen habe. Du allein kannst mich stärken, und kannst mich Dir getreu machen. Stehe mir bei, o meine Liebe, mache, daß ich Dich liebe! ich verlange nichts Anderes von Dir.

Dazu ist Christus gestorben und auferstanden, daß Er über die Todten und Lebendigen herrsche. (Röm. 14, 9.) So bist Du denn also gestorben, o mein Heiland, um der Herr unserer Herzen zu werden. Ja, o mein Heiland, ich will, daß dies mein Herz, welches sich früher gegen Dich empört hat, jetzt ganz Dein eigen sei. Von heute an beherrsche Du es! und es wird in Allem Deinen Willen befolgen. Sage mir nur, was Du von mir verlangst, mit Deiner Gnade will ich Alles vollbringen.

O Maria! bitte Jesus für mich!

denn Du mußt es bewirken, daß ich Gott getreu bleibe.

Vierzehnte Danksagung.

Für den Samstag.

Ich gebe Mein Leben für Meine Schafe. (Joh. 10, 15.) O göttlicher Hirt! Der Du aus Liebe zu Deinen Schäflein, von Schmerzen verzehrt, am schmählichen Kreuzesgalgen hast sterben wollen: verlasse mich nicht, wie ich es verdient hätte, um der Beleidigungen willen, die ich Dir zugefügt habe! Freilich habe ich gesündigt; aber von jetzt an will ich nicht mehr sündigen. Jetzt, o mein geliebter Jesus, liebe ich Dich über Alles; ja, es gibt keinen Schmerz, der mich tiefer verwundet, als der Gedanke, daß ich Dich in den frühern Jahren meines Lebens so sehr verachtet habe. Ich danke Dir, daß Du mich noch nicht zur Hölle verurtheilt hast, und daß Du mit so großer Geduld auf mich warten wolltest. O wahrer Lieb-

Gnade hat bewirkt, daß ich ein lebhaftes Verlangen verspüre, Dich zu lieben, daß ich entschlossen bin, Dein zu sein; aber ich erkenne zugleich meine Schwachheit, und weiß es, wie oft ich Dich schon verrathen habe. Du allein kannst mich stärken, und kannst mich Dir getreu machen. Stehe mir bei, o meine Liebe, mache, daß ich Dich liebe! ich verlange nichts Anderes von Dir.

Dazu ist Christus gestorben und auferstanden, daß Er über die Todten und Lebendigen herrsche. (Röm. 14, 9.) So bist Du denn also gestorben, o mein Heiland, um der Herr unserer Herzen zu werden. Ja, o mein Heiland, ich will, daß dies mein Herz, welches sich früher gegen Dich empört hat, jetzt ganz Dein eigen sei. Von heute an beherrsche Du es! und es wird in Allem Deinen Willen befolgen. Sage mir nur, was Du von mir verlangst, mit Deiner Gnade will ich Alles vollbringen.

O Maria! bitte Jesus für mich!

denn Du mußt es bewirken, daß ich Gott getreu bleibe.

Vierzehnte Danksagung.

Für den Samstag.

Ich gebe Mein Leben für Meine Schafe. (Joh. 10, 15.) O göttlicher Hirt! Der Du aus Liebe zu Deinen Schäflein, von Schmerzen verzehrt, am schmählichen Kreuzesgalgen hast sterben wollen: verlasse mich nicht, wie ich es verdient hätte, um der Beleidigungen willen, die ich Dir zugefügt habe! Freilich habe ich gesündigt; aber von jetzt an will ich nicht mehr sündigen. Jetzt, o mein geliebter Jesus, liebe ich Dich über Alles; ja, es gibt keinen Schmerz, der mich tiefer verwundet, als der Gedanke, daß ich Dich in den frühern Jahren meines Lebens so sehr verachtet habe. Ich danke Dir, daß Du mich noch nicht zur Hölle verurtheilt hast, und daß Du mit so großer Geduld auf mich warten wolltest. O wahrer Lieb-

haber meiner Seele! statt mich zu verlassen, bist Du mir nachgegangen, hast Du so lange an der Thüre meines Herzens angeklopft, indem Du mich liebevoll zu Dir gerufen, bis Du mich endlich gezwungen hast, Dich zu lieben. O mein Jesus, ich danke Dir; aber ich bitte Dich auch, Du wollest Dein Werk vollenden. Erleuchte Du mich und gib Du mir Kraft, um mich von Allem loszureißen, was nicht zu Deiner Liebe führt! Du hast gesagt, daß Du diejenigen liebest, die Dich lieben. Früherhin habe ich mich von Dir abgewendet, und deßhalb mit Recht Deinen Zorn verdient; aber jetzt, da ich Dich liebe, o mein geliebter Gott, jetzt bitte ich Dich, Du wollest mich nicht mehr hassen, nein, Du wollest mich vielmehr wieder lieben. Ich schätze es jetzt höher, von Dir geliebt zu werden, als wenn ich von der ganzen Welt geliebt würde. Mögen mich auch Alle verabscheuen, es genügt mir, wenn nur Du mit Liebe auf mich blickest; denn siehe,

ich will gern jeden Schmerz erdulden, wenn ich nur nicht Deine Liebe verliere. Verbinde und vereinige mich auf's innigste mit Dir, so daß ich niemals wieder von Dir getrennt werde! O mein süßester Jesus, lasse nicht zu, daß ich jemals wieder von Dir getrennt werde! —

Allerseligste Jungfrau Maria! Du mußt mir diese Gnade erlangen, daß ich mich niemals wieder von der Liebe meines Gottes trenne.

PRECATIONES ANTE MISSAM.

Gregorius XIII., Pontifex maximus, concessit cuilibet dicenti, quae sequuntur, quinquaginta annorum indulgentiam.

Ego volo celebrare missam et conficere corpus et sanguinem Domini nostri Jesu Christi juxta ritum S. R. E. ad laudem omnipotentis Dei totiusque curiae triumphantis, ad utilitatem meam totiusque curiae militantis, pro omnibus, qui se commendaverunt orationibus meis in genere et in specie, et pro felici statu sanctae Romanae Ecclesiae. Amen.

Gaudium cum pace, emendationem vitae, spatium verae poenitentiae, gratiam et consolationem sancti Spiritus, perseverantiam in bonis operibus tribuat nobis omnipotens et misericors Dominus! Amen.

Jesus, Maria, Joseph!

Forma intentionis ad missam celebrandam.

Ad laudem et gloriam sanctissimae Trinitatis, in memoriam benedicti Salvatoris nostri Jesu Christi, vitae, passionis, mortis et resurrectionis ac in operum et meritorum suorum omniumque sanctorum unionem; ad laudem quoque et exaltationem beatissimae semper Virginis, Ejus matris Mariae, coelestium angelorum, sanctorum atque sanctarum, et signanter N. N. et aliorum devotorum meorum; offero etiam cum ipsorum beatorum spirituum laudibus, sanctorum omnium precibus et meritis nunc et semper hoc et omnia alia sacrificia, officia, orationes et bona opera totius mundi pro meis praesentibus et futuris animae et corporis necessitatibus; in auxilium et consolationem meam, et in remissionem omnium peccatorum meorum, quorum veram contritionem semper habeo et habere intendo, conor et cupio; omniumque vivorum et defunctorum meorum parentum, fratrum, sororum, consanguineorum, amicorum, inimicorum, benefactorum in spiritualibus et tem-

poralibus, superiorum, subditorum ac illorum, quibus fui gravamen, scandalum et occasio peccandi; pro omni gradu sanctae catholicae Ecclesiae ac illius conservatione, augmento et exaltatione; christianorum principum unione et concordia, haeresum exstirpatione, summi Pontificis salute, et animarum in purgatorio existentium liberatione; pro conservatione et augmento omnium observantium religionum, pro conversione omnium infidelium nationum, pro mihi commissis et commendatis, Denique pro illis omnibus vivis atque defunctis, pro quibus Dominus noster Jesus Christus et Ejus beatissima mater et virgo Maria sciunt et volunt me debere, orare, obsecrare, consecrare et sacrificare intendo et propono, ac juxta intentionem sanctae catholicae Ecclesiae et meorum superiorum pro debito voluntatem.

Ego N. minister, licet indignus. In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Amen. Cum intentione lucrandi et acquirendi omnes quascumque possum indulgentias.

Precatiuncula

Sacerdotibus quotidie legenda, ut in dies Deo ferventius deserviant.

(Ex Thoma a Kempis, de imitatione Christi.)

Adjuva nos gratia Tua, omnipotens Deus, ut, qui officium sacerdotale suscepimus, digne ac devote Tibi omni puritate et in conscientia bona famulari valeamus!

Etsi non possumus in tanta innocentia vitae conversari, ut debemus, concede nobis tamen digne flere mala, quae gessimus, ut in spiritu humilitatis ac bonae voluntatis proposito Tibi ferventius deservire valeamus!

Alia post missam ad beatissimam virginem Mariam

PRECATIO.

O serenissima et inclyta virgo Maria, mater Domini nostri Jesu Christi, regina coeli et terrae, quae eumdem Creatorem omnium creaturarum in tuo sancto utero digna fuisti portare, Cujus idem veracissimum corpus et sanguinem ego indignus

sumere praesumpsi: rogo te per virginalem humilitatem tuam et per passionem et mortem ejusdem Filii tui, ut apud Ipsum pro me misero peccatore intercedere digneris: ut, quicquid in hoc sacrosancto sacrificio irreverenter, ignoranter, negligenter vel incaute commisi aut etiam omisi, tuis sanctissimis precibus mihi dignetur indulgere. Amen.

Ad vulnera Christi oratio.

Roge Te, Domine Jesu, per illa salutifera vulnera Tua, quae passus es in cruce pro salute nostra; ex quibus emanavit ille pretiosus sanguis, quo sumus redempti: vulnera hanc animam meam peccatricem, pro qua etiam mori dignatus es; vulnera eam igneo et potentissimo telo Tuae nimiae charitatis! Confige cor meum jaculo Tui amoris, ut dicat Tibi anima mea: Charitate Tua vulnerata sum; ita ut ex ipso vulnere amoris Tui uberrimae fluant lacrymae die ac nocte. Percute, Domine! percute, obsecro, hanc durissimam mentem meam pia et valida cuspide dilectionis Tuae, et altius ad intima penetra potenti virtute! Qui vivis et regnas etc.

Salutationes

ad omnia membra Christi, et sui ipsius ad Eum commendatio.

Salve, tremendum cunctis potestatibus Caput Domini nostri Jesu Christi, Salvatoris nostri, pro nobis coronatum et arundine percussum! Salve, pretiosissima Salvatoris nostri Jesu Christi Facies, pro nobis sputis et alapis caesa! Salvete, benignissimi Domini Jesu Christi, Salvatoris nostri, Oculi, pro nobis lacrymis perfusi! Salve, melifluum Os Gutturque suavissimum Domini nostri Jesu Christi, pro nobis felle et aceto potatum! Salvete, Aures nobilissimae Domini Jesu Christi, Salvatoris nostri, pro nobis contumeliis et opprobriis affectae! Salve, Collum humile Jesu Christi, pro nobis colaphizatum, Dorsumque sanctissimum, pro nobis flagellatum! Salvete, venerabiles Domini nostri Jesu Christi Manus et Brachia, pro nohis in cruce extensa! Salve, pectus mitissimum Domini nostri Jesu Christi, Salvatoris nostri, pro nobis in passione conturbatum! Salve, Latus gloriosum Domini nostri Jesu Christi, pro nobis lancea militis perforatum! Salvete, Domini Jesu Christi, Salvatoris nostri,

sacra misericordiae Genua, pro nobis in orationibus flexa! Salvete, Domini Jesu Christi, Salvatoris nostri, Pedes adorandi, pro nobis clavis affixi! Salve, totum Corpus Jesu Christi, pro nobis in cruce suspensum, vulneratum, mortuum et sepultum! Salve, Sanguis pretiosissime, de corpore Domini Jesu Christi, Salvatoris nostri, pro nobis effusus! Salve, sanctissima Domini nostri Jesu Christi Anima, in cruce pro nobis in manus Patris commendata!

In eadem commendatione Tibi commendo hodie et quotidie animam meam, vitam meam, cor et corpus meum, omnes sensus et actus meos, omnes amicos, benefactores et consanguineos meos, animas parentum, fratrum, sororum et omnium amicorum ac inimicorum meorum: ut nos protegere, liberare et defendere digneris ab omnibus insidiis inimicorum nostrorum visibilium et invisibilium, nunc et in perpetuum. Amen.

Oratio
ante imaginem Crucifixi.*)

En ego, o bone et dulcissime Jesu, ante conspectum Tuum genibus me provolvo ac maximo animi ardore Te oro atque obtestor, ut meum in cor vividos fidei, spei et charitatis sensus, atque veram peccatorum meorum poenitentiam eaque emendandi firmissimam voluntatem velis imprimere, dum magno animi affectu et dolore Tua quinque vulnera mecum ipse considero ac mente contemplor, illud prae oculis habens, quod jam in ore suo ponebat David propheta de Te, o bone Jesu: »Foderunt manus Meas et pedes Meos, dinumeraverunt omnia ossa Mea.« (Ps. 21, 17. 18.)

*) *Quicumque rite confessus et sacram communionem refectus sequentem orationem, saltem contritus, devote recitaverit (in quocumque idiomate, dummodo versio sit fidelis) ante aliquam imaginem crucifixi Domini, precans pro necessitatibus Ecclesiae, consequi poterit indulgentiam plenariam, denuo concessam et in perpetuum confirmatam a Pio VII. decreto Urbis et Orbis sacrae Congregationis indulgentiarum die* 10. *April.* 1821, *quam potest applicare animabus purgatorii juxta declarationem Leonis XII. decreto ejusdem S. C. die* 17. *Sept.* 1825.

Die Besuchungen
zum
allerheiligsten Altarssacramente.

Weihe.

Der unbefleckten allzeit jungfräulichen Gottes-Mutter Maria.

O meine allerseligste Königin! da ich dies mein armes Büchlein, worin ich von der Liebe zu Deinem göttlichen Sohne rede, herausgeben will, so wußte ich es Niemanden besser zu weihen, als Dir, meiner geliebten Mutter, die Du unter allen Geschöpfen jene warst, welche Jesum am meisten geliebt hat. Ich hoffe, daß diese meine kleine Gabe, welche ich Dir darbringe, und welche ich nur deßhalb verfaßt habe, damit die Seelen von immer größerer Liebe zu Jesus entzündet werden, Deinem Herzen wohlgefällig sein

werde, das so sehr wünscht, Ihn, wie Er es verdient, von Allen geliebt zu sehen. Dir also weihe ich es, wie es da ist: nimm Du es gütig auf und beschütze es, indem Du mir nicht etwa Menschenlob dadurch erlangest, sondern nur, daß jene, welche es lesen, durch größere Treue und Zuneigung der zarten und unendlich großen Liebe entsprechen, welche unser süßer Heiland uns durch Sein Leiden und vor Allem durch die Einsetzung des allerheiligsten Altarssacramentes bewiesen hat. Ich lege es also vor deinen Füßen nieder und bitte Dich, sowohl das Geschenk, als auch den, der es darbringt, gütigst anzunehmen, da ich seit langer Zeit all meine Hoffnung auf Dich gesetzt habe, und da ich kein anderes Glück wünsche oder hoffe, als mich nennen zu dürfen und zu sein,

O geliebteste Königin!

Dein liebetrunkener, wenn gleich elendester Diener,

Alphons von Liguori,
aus der Versammlung des allerheiligsten Erlösers.

An den Leser.

Mein geliebter Leser, ich bitte dich, dies Büchlein nicht zu verschmähen, das ich ganz einfach niedergeschrieben, weil ich meinte, daß es dadurch jeder Art von Leuten nützlich werden könnte. Uebrigens bitte ich dich, du wollest mich, jedesmal, wenn du dieses Buch bei Besuchung des allerheiligsten Altarssacramentes benützest, Jesu im Sacramente anempfehlen, ich mag nun leben oder schon gestorben sein. Auch verspreche ich jedesmal bei der heiligen Messe für den zu beten, der mir diesen Liebesdienst erweiset.

Besuchungen

des allerheiligsten Sacramentes des Altars und der allerseligsten Jungfrau Maria, für jeden Tag des Monats.

Einleitung.

Der Glaube lehrt uns, und wir dürfen nicht daran zweifeln, daß die consecrirte Hostie wahrhaft den Leib Christi unter der Gestalt des Brodes enthält.

Wir dürfen indeß auch nicht vergessen, daß Jesus Christus auf unsern Altären gleichwie auf einem Throne der Liebe und der Barmherzigkeit gegenwärtig ist, um Gnaden auszutheilen, und daß Er Tag und Nacht verborgen unter uns bleibt, um uns einen Beweis Seiner Liebe zu uns zu geben. Wir wissen, daß die

heilige Kirche das Frohnleichnamsfest mit einer feierlichen Octav, unter Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und mit Processionen hauptsächlich darum angeordnet hat, damit die Menschen durch ihre Huldigungen, Danksagungen und Liebesbeweise die liebevolle Gegenwart und den Aufenthalt Jesu Christi im Altarssacramente bekennen und verehren. Aber, o Gott! wie viele Beleidigungen, welche Verachtungen mußte unser liebenswürdigster Erlöser, und muß Er noch jetzt in diesem Sacramente von denselben Menschen erdulden, denen zu Liebe Er auf Erden, auf unsern Altären hat bleiben wollen. Der Herr beklagte Sich Selbst darüber bei Seiner Dienerin, der Schwester Margaretha Alacoque, wie es uns der Verfasser des Büchleins „Ueber die Andacht zum Herzen Jesu“ erzählt. Als nämlich Margaretha eines Tages vor dem hochwürdigsten Gute kniete, zeigte ihr Jesus Sein Herz auf einem Flammenthrone, gekrönt mit Dörnern, und über demselben ein

Kreuz; und Er sprach zu ihr: Betrachte dies Herz, das die Menschen so sehr liebt, daß es Alles für sie gethan hat und bereit ist, Sich noch einmal für sie zu opfern; und betrachte zugleich, wie die meisten Menschen eine solche Liebe mit Undank belohnen, und wie sie Mir mit Lauheit, Ungebühr, Gottesraub und Verachtung in diesem Sacramente der Liebe begegnen; am weheſten thut es Mir, daß Herzen, die Mir verlobt sind, Mich auf solche Weise behandeln. Darauf erklärte Jesus der Schwester Margaretha Seinen Wunsch, daß am ersten Freitage nach der Octav des Festes des allerheiligsten Altarssacramentes ein besonderes Fest angeordnet werde, um Sein anbetungswürdiges Herz zu verehren, damit die Jesum liebenden Seelen durch ihre Anbetung und durch ihre Liebesbeweise die Mißhandlungen, die Christus in diesem Sacramente zu erdulden hat, wieder gut machen möchten; und Er versprach denen, die Ihn auf solche Weise verehren würden, vielfache Gnaden. Das

lehrt uns, daß Jesus Christus, wie Er es schon durch Einen Seiner Propheten erklärt hat, Seine Freude darin finde, unter den Menschen zu wohnen, und daß Er, obgleich sie Ihn verachten und verlassen, Sich dennoch nicht von ihnen trennen kann. Auch können wir hieraus deutlich sehen, wie lieb dem Herzen Jesu jene sind, die Ihn oft besuchen und die Ihm gerne in den Kirchen, in denen Er im allerheiligsten Sacramente gegenwärtig ist, Gesellschaft leisten. Christus Selbst befahl der heil. Maria Magdalena von Pazzis, Ihn drei und dreißigmal des Tages vor dem hochwürdigsten Gute zu besuchen; sie gehorchte und fühlte sich, wie es in ihrer Lebensgeschichte erzählt wird, so mächtig zu ihrem Heilande hingezogen, daß sie selbst mit dem Körper so nahe als möglich zum Altar zu treten suchte.

Könnten doch statt meiner alle frommen Seelen, die sich oft mit Jesus im allerheiligsten Sacramente unterhalten, re=

den; könnten sie uns erzählen, welche Gnaden, welche Erleuchtungen, welche Flammen der Liebe ihnen da mitgetheilt werden, welche Seligkeit sie vor ihrem im Sacramente verborgenen Gotte genießen!

Als der fromme Diener Gottes, Pater Aloysius La Nuza, ein berühmter Missionär in Sicilien, noch als Jüngling in der Welt lebte, war er von so großer Liebe zu Jesus beseelt, daß es schien, er könne sich wegen des Trostes, den er in Gegenwart seines süßen Heilandes genoß, nicht mehr von Ihm trennen. Man erzählt von ihm, daß, nachdem sein Beichtvater ihm befohlen hatte, nicht länger als eine Stunde vor dem allerheiligsten Sacramente zu bleiben, man bemerken konnte, welche Gewalt er sich anthun mußte, um, wenn die Stunde vorüber war, zu gehorchen und sich von der Brust Jesu Christi loszureißen: gleich einem Kinde, das man gerade dann, wenn es mit Begierde zu saugen angefangen, von der Brust seiner Mutter wegreißt. Ehe er die Kirche verließ,

blieb er noch eine Zeitlang stehen, blickte den Altar an, machte mehrere Kniebeugungen und gab deutlich zu erkennen, welche Mühe es ihn kostete, der trostreichen Gegenwart seines Heilandes entsagen zu müssen. Auch dem heil. Aloysius Gonzaga mußte man befehlen, sich nicht lange vor dem allerheiligsten Sacramente aufzuhalten; so oft er nun aber daran vorbeiging, fühlte er sich gedrungen zu bleiben, und konnte sich nur mit Gewalt losreißen, wobei er dann mit zärtlicher Liebe ausrief: Weiche von mir, o Herr, weiche von mir! Der heil. Franciscus Xaverius erholte sich vor dem hochwürdigsten Gute von den Mühen und Arbeiten, die er auf seinen Missionsreisen in Indien auszustehen hatte. Ebenso machte es der heilige Franciscus Regis, der, wenn er manchmal die Kirche verschlossen fand, im Regen und in der Kälte knien blieb und getröstet war, wenn er sich mit seinem Heilande im allerheiligsten Sacramente von der Ferne aus unterhalten konnte. Der hl. Franciscus

von Assisi theilte Jesu im allerheiligsten Sacramente sogleich seine Leiden und Beschwerden mit. Aber besonders zart war die Andacht des Königs Wenceslaus, der Jesus im allerheiligsten Sacramente so innig liebte, daß er nicht nur mit eigener Hand das Korn und die Trauben sammelte und daraus Hostien und Wein bereitete, um sie für die heiligen Messen auszutheilen, sondern daß er sogar im Winter mitten in der Nacht das hochwürdigste Gut in den Kirchen besuchte. Seine schöne Seele ward alsdann so sehr von Liebe zu Gott entzündet, daß diese Gluth sich selbst seinem Körper mittheilte: so daß, wenn er Schnee und Eis berührte, diese ihre natürliche Kälte verloren; denn (so erzählt uns die Geschichte), als der Diener, der den König bei diesen nächtlichen Besuchen begleitete, wegen des hohen Schnee's, den sie durchwaten mußten, vor Kälte zitterte, befahl ihm der König vor Mitleid, er solle in

seine Fußstapfen treten, worauf denn der Diener keine Kälte mehr spürte.

Du wirst, geliebter Leser, in diesen Besuchungen selbst noch andere Beispiele von gottliebenden Seelen lesen, die all ihren Trost hier auf Erden darin fanden, sich mit Gott vor dem hochwürdigsten Gute zu unterhalten; du wirst finden, daß alle Heiligen die zarteste Liebe zu dieser Andacht getragen haben, da die Menschen auf Erden keine größere Freude, kein größeres Gut, als Jesus im allerheiligsten Sacramente finden können. Es ist gewiß, daß nach dem Genusse des heiligen Sacramentes die Anbetung Jesu Christi im hochwürdigsten Gute unter allen Andachtsübungen die vorzüglichste und die Gott wohlgefälligste ist, die uns den meisten Nutzen bringt. Säume darum nicht länger, diese Andacht zu üben! Entsage der Unterhaltung mit den Menschen und begib dich von heute an wenigstens auf eine halbe oder auf eine Viertelstunde in eine Kirche, um dich da mit Christus

im allerheiligsten Sacramente zu unterhalten! Kostet und sehet, wie süß der Herr ist! Versuche es nur einmal, und du wirst bald sehen, welchen Nutzen es dir bringen wird. Wisse, daß die Zeit, die du mit Andachtsübungen vor dem allerheiligsten Sacramente zubringst, nicht besser angewendet werden kann, und dich in der Todesstunde, ja die ganze Ewigkeit hindurch am meisten trösten wird. Wisse auch, daß in der Viertelstunde, während welcher du vor dem hochwürdigsten Gute betest, du vielleicht mehr für deinen innern Fortgang gewinnst, als durch alle geistlichen Uebungen, die du den Tag über verrichtest.

Es ist zwar wahr, daß Gott allenthalben unser Gebet erhört, weil Er versprochen hat: Bittet, und ihr werdet empfangen; aber Sein Jünger lehrt uns auch, daß Christus denen, die Ihn im allerheiligsten Sacramente besuchen, reichlicher Seine Gnaden mittheile. Der selige Heinrich Suso pflegte zu sagen, daß

Christus mehr, als anderswo, auf den Altären das Gebet der Gläubigen erhört. Haben denn nicht die Heiligen ihre kühnsten Entschlüsse vor dem allerheiligsten Sacramente gefaßt? Und wer weiß, ob nicht auch du, mein lieber Leser, noch dereinst am Fuße des Altars dich entschließen wirst, dich ganz Gott zu schenken. Aus Dankbarkeit zu meinem im Sacramente verborgenen Jesus muß ich es bekennen, daß ich es der Andacht zum allerheiligsten Sacramente, die ich freilich lau und unvollkommen übte, danke, daß ich die Welt, in der ich zu meinem Unglücke bis zu meinem sechsundzwanzigsten Jahre lebte, verlassen habe. Glücklich bist du, wenn du früher, als ich, ein Gleiches thun und dich ganz Dem schenken kannst, Der Sich ohne allen Rückhalt für dich dahingegeben hat; ich wiederhole es, du wirst nicht nur glücklich in der Ewigkeit sein, du bist es schon in dieser Welt. Glaube es mir, Alles ist Thorheit: Feste, Schauspiele, Unterhaltungen, Scherze; das

sind die Freuden dieser Welt, Freuden voll Bitterkeit und Dornen; glaube es mir, denn ich weiß es aus eigener, nur zu schmerzlicher Erfahrung. Ich kann dich zugleich versichern, daß Christus einer Seele, die ein wenig versammelt vor dem allerheiligsten Sacramente verweilt, mehr Trost gewährt, als die ganze Welt mit all ihren Festen und Vergnügungen nur geben kann.

Welch eine reine Freude gewährt es nicht, gläubig vor einem Altare knien und, wenn man gleich nur wenig Andacht spürt, dennoch vertraulich mit Jesus reden zu können, mit Ihm, Der da wartet, um unser Gebet zu vernehmen und zu erhören! Welch einen Trost gewährt es nicht, Ihn um Verzeihung bitten, Ihm seine Bedürfnisse mittheilen zu können, wie ein Freund dem Freunde, in den er all sein Vertrauen setzt; bei Ihm Seine Gnaden, Seine Liebe, den Himmel erbitten zu können! Welche Seligkeit, Liebesacte zu Dem erwecken zu können, Der auf die-

sem Altare für uns zum ewigen Vater betet, Der hier, von Liebe zu uns entbrannt, gegenwärtig ist! denn Seine Liebe ist es, die Ihn Freude daran finden läßt, verborgen, verkannt, ja oft verachtet bei uns zu bleiben. — Doch wozu nützen die Worte? — Kostet und sehet!

Was die Besuchungen der allerseligsten Jungfrau anbelangt, so ist der Ausspruch des heil. Bernhard, daß Gott alle Gnaden durch die Hände Mariens austheilt, allgemein angenommen. Gott wollte nicht, daß wir Etwas besäßen, das nicht durch die Hand Mariens an uns gelangt wäre. Deßhalb sagt der Pater Suarez, es sei eine allgemein angenommene Meinung der Kirche, daß die Vermittlung Mariens, um Gnaden zu empfangen, nicht nur nützlich, sondern nothwendig sei.

Diese Meinung gewinnt ein großes Gewicht, wenn man bemerkt, daß die heilige Kirche auf Maria jene Worte der heiligen Schrift bezieht: Bei mir ist alle Hoffnung des Lebens und der

Tugend; kommt her zu mir Alle! (Eccl. 24, 25.) Kommt Alle zu mir! durch meine Vermittlung könnt ihr alles Gute hoffen; weßhalb sie zugleich noch hinzufügt: Glückselig der Mensch, der mich höret und der an meinen Thüren wachet Tag für Tag. (Sprüchw. 8, 34.) Selig, wer sorgsam ist, täglich an meiner Pforte um meine mächtige Fürbitte anzuklopfen; denn wer mich gefunden, hat das Leben, hat das ewige Heil gefunden. Deßhalb hat die heilige Kirche Recht, wenn sie will, daß Alle Maria ihre gemeinsame Hoffnung nennen und sie begrüßen: Unsere Hoffnung, sei gegrüßt!

Der heil. Bernhard, der Maria den Beweggrund all seiner Hoffnungen nannte, sagte, daß, wenn wir Gnade suchen, wir sie durch Maria suchen müssen; denn, fügt der heil. Antonin hinzu, wenn wir Gnaden ohne Mariens Fürbitte verlangten, würden wir ohne Flügel fliegen wollen, und unsere Bitte würde unerfüllt bleiben.

Man liest in dem Büchlein des P. Auriemna „Wechselseitige Anmuthungen,“ welche unzählbare Gnaden die Mutter Gottes jenen erbeten hat, die sie oft in einer Kirche oder vor einem Bilde besuchten; welche Gnaden sie bei solchen Besuchen dem seligen Albert dem Großen, dem Abt Rupert, dem P. Suarez verschafft hat. Da lesen wir, daß Maria denselben jene hohe Erkenntniß erbat, durch welche sie zu so großer Gelehrsamkeit und zu so hohem Ruhme in der Kirche gelangten. In demselben Buche wird erzählt, welche Gnaden der Jüngling Johannes Berchmanns, aus der Gesellschaft Jesu, von Maria empfangen hat; er, der sie täglich in einer Kapelle des römischen Collegiums besuchte und da feierlich aller Liebe zur Welt entsagte, um nach Gott nur Maria zu lieben, und der unter ein Bild derselben diese Worte geschrieben hatte: Ich will nicht ruhen, bis ich eine innige Liebe zu meiner Mutter Maria erlangt habe.

Wer kann die Gnaden aufzählen, die Maria dem heil. Bernardin von Siena verschaffte, der als Jüngling sie täglich in einer Kapelle nahe beim Stadtthore besuchte, und der gestand, daß diese liebenswürdige Jungfrau ihm sein Herz geraubt, der sie seine Geliebte nannte, und sich die Freude, sie häufig zu besuchen, nie rauben ließ? Durch Maria erhielt er die Gnade, der Welt zu entsagen, ein so berühmter Apostel Italiens und ein so großer Heiliger zu werden.

Suche also, lieber Leser, täglich, wenn du die Besuchung zum allerheiligsten Sacramente betest, zugleich auch Maria in der Kirche oder vor einem Bilde derselben zu besuchen! — Wenn du diese Andacht mit Vertrauen und Liebe übest, so kannst du große Dinge von dieser dankbaren Königin hoffen, die, nach dem Ausspruche des heil. Andreas von Creta, den kleinsten Dienst mit den größten Gnaden belohnt.

Süße Jungfrau, meine Hoffnung!
Wer vergäße jemals Dein?
Woll', o Königin, mir gnädig sein!

Ueber die geistliche Communion.

Weil am Ende einer jeden Besuchung die geistliche Communion empfohlen ist, so ist es nothwendig, daß ich erkläre, worin sie besteht, und wie groß der Nutzen derselben ist. Nach dem heil. Thomas besteht die geistliche Communion in einer brennenden Begierde, Jesum im Sacramente zu empfangen, und in einer liebevollen Vereinigung mit Ihm, als ob man Ihn wirklich empfangen hätte.

Der Herr gab der Schwester Paulina Maresca, Stifterin des Klosters St. Katharina von Siena in Neapel, zu erkennen, wie wohlgefällig Gott die geistliche Communion ist, und welche Gnaden Er durch dieselbe austheilt; denn Er zeigte ihr, wie es in ihrer Lebensgeschichte erzählt wird, zwei Gefäße, eines von Gold, das andere von Silber, und sagte ihr, daß Er in dem goldenen die wirklichen, in dem silbernen die geistlichen Communionen bewahre. Auch sagte Er der heil.

Johanna vom Kreuz, daß, so oft sie geistlich communicire, sie eine ähnliche Gnade empfange, wie jene, die ihr in der wirklichen Communion ertheilt werde. Doch es genüge uns zu wissen, daß das heilige Concilium von Trient die geistliche Communion sehr anrühmt und die Gläubigen ermahnt, sie oft zu üben.

Deßhalb communiciren alle frommen Seelen häufig auf diese Weise. Die selige Agatha vom Kreuz that es an zweihundertmal des Tages; und der P. Peter Faber, erster Genosse des heil. Ignatius, pflegte zu sagen, daß die geistliche Communion ein großes Mittel sei, um mit vielem Segen die sacramentalische Communion zu empfangen. Ich ermahne Jeden, der in der Liebe zu Jesus wachsen will, wenigstens einmal des Tages auf diese Weise, beim Besuche des allerheil. Sacramentes, so wie auch bei jeder Messe zu communiciren; ja, es ist noch besser, wenn man es alsdann dreimal, im Anfange, in der Mitte und am Ende der

Messe thut. Diese Andacht ist weit heilsamer, als Manche meinen, und ist zu gleicher Zeit so leicht zu üben; denn, sagt die heil. Johanna vom Kreuz: ohne bemerkt zu werden, ohne vorher gefastet zu haben, ohne der Erlaubniß des Beichtvaters zu bedürfen, kann man geistlich communiciren und man kann es so oft, als man will, da es dazu nur eines Liebesactes bedarf.

Weise, geistlich zu communiciren, die man bei jeder Besuchung wiederholt.

Mein Jesus, ich glaube, daß Du im allerheiligsten Sacramente zugegen bist. Ich liebe Dich über Alles, ich wünsche Dich in meinem Herzen zu empfangen. Da ich Dich aber jetzt nicht wesentlich im allerheiligsten Sacramente empfangen kann, so komme wenigstens geistlicher Weise in mein Herz! Ich umarme Dich, ich vereinige mich mit Dir, als ob Du schon in mein Herz gekommen wärest! Gestatte nicht, daß ich mich je wieder von Dir trenne!

Kürzere Weise, geistlich zu communiciren.

Ich glaube, daß Du, o Jesus! im allerheiligsten Sacramente gegenwärtig bist; ich wünsche mich mit Dir zu vereinigen, komme in mein Herz! Ich umarme Dich, trenne Dich nie wieder von mir!

Ich bitte Dich, o mein Herr Jesus Christus! daß die süße und feurige Gewalt Deiner Liebe mich ganz verzehre, damit ich aus Liebe Deiner Liebe sterbe, nachdem Du aus Liebe meiner Liebe hast sterben wollen. (Heil. Franciscus.)

O nicht geliebte Liebe, o nicht gekannte Liebe, o mein Bräutigam! wann wirst Du mich ganz zu Dir hinziehen?
(Heil. Magdalena v. Pazzis.)

Jesus, mein Schatz, o meine süße Liebe! verwunde und entflamme Du dies Herz, daß es für Dich nur glühe, Dich nur liebe! (Heil. Petrus Alcantara.)

Gebet,

welches man am Anfange einer jeden Besuchung zum allerheiligsten Sacramente zu verrichten pflegt.

Mein Herr Jesus Christus! Der Du aus Liebe zu den Menschen Tag und Nacht voll Güte und Liebe im allerheiligsten Sacramente gegenwärtig bist, und Alle, die Dich besuchen, erwartest, rufest und liebevoll empfängst: ich glaube, daß Du im allerheiligsten Sacramente gegenwärtig bist; ich bete Dich an aus dem Abgrunde meines Nichts, und danke Dir für so viele mir erwiesenen Gnaden; besonders aber dafür, daß Du Dich Selbst mir in diesem Sacramente gegeben, daß Du mir Deine heilige Mutter als eine Fürsprecherin geschenket, und daß Du mich gerufen hast, Dich in dieser Kirche zu besuchen. So grüße ich denn heute Dein liebevolles Herz, und zwar erstens, um Dir Dank zu sagen für die große Gnade, Dich hier besuchen zu dürfen; zweitens,

um alle Unbilden, die Dir von Deinen Feinden in diesem Sacramente zugefügt werden, wieder gut zu machen; und drittens, um Dich, durch diesen Besuch zugleich an all den Orten anzubeten, wo Du im allerheiligsten Sacramente wenig verehrt, ja ganz verlassen bist. O mein Jesus! ich liebe Dich von ganzem Herzen, ich bereue, Deine unendliche Güte so oft beleidiget zu haben. Mit dem Beistande Deiner Gnade nehme ich mir vor, Dich in der Folge nicht mehr zu beleidigen; ich übergebe mich jetzt, ungeachtet meines Elendes, Dir ganz und entsage meinem Eigenwillen, meinen Neigungen, meinen Wünschen, Allem, was mein ist. Mache von jetzt an mit mir und mit Allem, was mir gehört, was immer Dir gefällt! Ich suche Nichts, als Deine heilige Liebe, die unendliche Beharrlichkeit und die vollkommene Erfüllung Deines Willens. Ich empfehle dir die Seelen im Fegfeuer, und vorzüglich jene, die auf Erden eine besondere Andacht

zum allerheiligsten Sacramente und zur allerseligsten Jungfrau Maria hatten; ich empfehle Dir auch alle armen Sünder; und ich vereinige, süßer Heiland, alle meine Neigungen mit den Neigungen Deines liebevollen Herzens, und so vereiniget opfere ich sie Deinem ewigen Vater auf und bitte Ihn in Deinem Namen, daß Er aus Liebe zu Dir meine Bitte annehmen und erhören wolle.

Erste Besuchung.

Hört, wie die Quelle alles Guten, Jesus im allerheiligsten Sacramente uns zuruft: Wen dürstet, der komme zu mir! Wie viele Gnaden haben nicht die Heiligen im allerheiligsten Sacramente, an dieser Quelle der Gnaden, geschöpft! hier, wo Christus alle durch Sein Leiden erworbenen Verdienste austheilt, wie es schon der Prophet durch jene Worte verheißen hat: Ihr werdet Wasser schöpfen

mit Freuden aus den Quellen des Heilandes. (Is. 12, 3.)

Die Gräfin Feria, jene große Schülerin des P. Avila, ward, nachdem sie in den Orden der heil. Clara getreten war, wegen ihres langen Verweilens vor dem hochwürdigsten Gute die Braut des heiligen Sacramentes genannt. Als man sie eines Tages fragte, was sie denn stundenlang vor dem hochwürdigsten Gute thue, antwortete sie: Ich könnte eine ganze Ewigkeit hindurch daselbst bleiben; findet man denn nicht im allerheiligsten Sacramente die Wesenheit Gottes, die dereinst den Genuß der Seligen im Himmel ausmachen wird? Mein Gott! man fragt, was man da thue? Was sollte man thun? Man liebt, man lobt, man dankt, man bittet. Was thut ein Armer in Gegenwart eines Reichen, ein Kranker bei dem Arzte, ein Dürstender vor einer klaren Quelle, ein Hungriger vor einer reich besetzten Tafel?

O mein liebenswürdigster, mein süße-

ster, mein geliebtester Jesus! mein Leben, meine Hoffnung, einziger Gegenstand meiner Liebe! wie viel hat es Dich gekostet, um bei uns in diesem heiligen Sacramente bleiben zu können! Du hast sterben müssen, um unter uns auf unsern Altären wohnen zu können. Und jene Gnade, unter uns gegenwärtig zu sein, hat man Dir mit Beleidigungen erwidert! Deine Liebe und Dein Wunsch, von uns geliebt zu werden, hat Dich indessen nicht abgeschreckt. Komme denn, o mein Herr! komme in mein Herz, verschließe es jedem Geschöpfe, das Theil an jener Liebe nehmen möchte, die Dir allein gebührt, und die ich ganz Dir schenken will!

Herrsche über mich, o süßer Heiland! besitze Du mich allein, und wenn ich bisweilen Dir nicht schnell gehorche, so strafe mich strenge, damit ich in der Folge bereitwilliger sei, Deinen Willen zu erfüllen! Gib, daß ich nichts Anderes wünsche und keine andere Freude suche, als Dir Freude zu machen, Dich häufig auf den

Altären zu besuchen, mich mit Dir zu unterhalten, Dich in der heiligen Communion oft zu empfangen! Suche immerhin, wer da will, andere Güter; ich liebe, ich wünsche nichts Anderes, als den größten Schatz: Deine Liebe. Sie allein suche ich vor dem Altar; gib, daß ich mich selbst vergesse, damit ich nur an Deine Güte denke! Nicht um euere Glorie beneide ich euch, ihr seligen Seraphim, aber um eure Liebe zu euerm und zu meinem Gotte; lehret mich, was ich zu thun habe, um Ihn zu lieben, um Ihm wohlzugefallen!

Bittseufzer: Mein Jesus, ich will nur Dich lieben, nur Dir wohlgefallen.

(Hierauf folgt die geistliche Communion, Seite 116, und nach derselben betet man folgende Besuchung Mariens.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Eine andere glückselige Quelle der Gnaden ist für uns unsere Mutter Maria, die, nach dem heil. Bernhard, so reich an

Gütern und Gnaden ist, daß kein Mensch auf Erden gefunden wird, der nicht daran Theil nimmt. Von ihrer Fülle haben wir Alle empfangen.

Nach den Worten des Engels war Maria voll von Gnaden: Gegrüßet seist Du, Gnadenvolle! wozu der heil. Petrus Chrysologus hinzufügt: Nicht nur für sich, sondern auch für uns empfing sie diese Gnadenfülle; sie empfing sie, um alle ihre andächtigen Verehrer damit zu bereichern.

Bittseufzer: Ursache unserer Freude, bitte für uns!

(Hierauf folgt das nachstehende Gebet zu Maria, das man täglich am Ende der Besuchungen verrichtet, um ihres mächtigen Schutzes theilhaftig zu werden.)

Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine geliebteste Mutter Maria! Du bist die Mutter meines Herrn und Heilandes, die Königin der Welt, Fürsprecherin, Hoffnung und Zuflucht der Sünder. Zu Dir eile ich heute meine Zuflucht zu nehmen, ich,

der armseligste unter allen Sündern. Vor Deinen Füßen, o große Königin! lege ich mit gebührender Ehrfurcht meine demüthigste Huldigung ab, und mit dem innigsten Gefühle meiner Seele danke ich Dir für so viele mir bis auf diese Stunde erwiesenen Gnaden, besonders aber dafür, daß Du mich durch Dein liebevolles Verwenden von der wegen meiner Sünden so oft verdienten Hölle errettet hast. Dich liebe ich, o liebenswürdigste Frau und Herrscherin! und aus reinster Liebe zu Dir mache ich den unveränderlichen Vorsatz, Dir allezeit zu dienen, und nach Möglichkeit zu verschaffen, daß Dir auch Andere dienen. Auf Dich setze ich nach Jesus, Deinem Sohne, alle meine Hoffnung und das ganze Heil meiner Seele. Nimm mich zu Deinem Diener auf, o Mutter der Barmherzigkeit! und behalte mich unter Deinem mächtigen Schutze. Weil ich weiß, daß Du bei Gott Alles vermagst, darum seufze ich zu Dir und rufe mit beängstigtem Herzen: Rette mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir we-

nigstens hinlängliche Stärke, um über sie bis an mein Lebensende immer zu siegen! Von Dir begehre ich eine wahre Liebe zu Jesus, durch Dich hoffe ich auch einstens selig zu sterben. O meine liebreichste Mutter! ich bitte Dich durch Deine Liebe zu Gott, stehe mir allezeit bei, besonders aber in dem letzten, Alles entscheidenden Augenblicke meines Lebens! Verlasse mich nicht, so lange Du mich noch nicht unter den Seligen im Himmel siehest! Dort werde ich Dich preisen, dort werde ich Deiner Barmherzigkeit ewiges Lob singen. Also hoffe ich, also sei es!

Zweite Besuchung.

Der fromme Pater Nieremberg sagt, daß, da das Brod eine Speise ist, die man genießen oder aufbewahren kann, Christus auf Erden unter den Gestalten des Brodes hat bleiben wollen, um Sich nicht nur mit den Ihn liebenden Seelen in der heiligen Communion zu vereinigen,

sondern auch um im Tabernakel aufbewahrt und bei uns gegenwärtig zu bleiben, damit wir stets Seiner Liebe zu uns eingedenk seien.

Er entäußerte Sich Selbst und nahm Knechtsgestalt an, sagt der heil. Paulus (Philipp. 2, 7.) Aber was müssen wir sagen, wenn wir sehen, daß Er Brodsgestalt annimmt? Der heil. Petrus Alcantara sagt: Keine Sprache vermag die Größe der Liebe Christi zu den Seelen, die im Stande der Gnade sind, auszudrücken. Unser süßer Bräutigam, als Er die Erde verließ, gab uns zum Andenken dies heilige Sacrament, in welchem Er Selbst unter uns bleibt, damit Seine Abwesenheit uns nicht von Ihm trenne; und Er wollte, daß kein bloßes Zeichen Ihn in unser Gedächtniß zurückrufe; Er wollte durch Seine wesentliche Gegenwart die Erinnerung an Seine Liebe zu uns lebhaft in uns erhalten.

Weil Du also, o mein Jesus! hier verschlossen zugegen bist, um die Bitten

der Armseligen, die bei Dir Gehör suchen, zu vernehmen; so erhöre denn auch heute die Bitte des undankbarsten Sünders, der auf Erden lebt! Ich werfe mich reumüthig Dir zu Füßen; denn ich habe erkannt, welch großes Unrecht ich begangen, da ich Dir mißfallen habe. Ich bitte Dich also vor Allem: vergib mir die Dir zugefügten Beleidigungen! O mein Gott! hätte ich Dich doch nie beleidiget! Weißt Du auch, um was ich Dich dann noch bitte? Siehe, ich habe erkannt, wie liebenswürdig Du bist; und deßhalb liebe ich Dich, und begehre nichts Anderes, als Dich zu lieben und Dir wohlzugefallen; aber mir fehlen die Kräfte, meinen Wunsch ohne Deinen Beistand auszuführen. Lasse, allmächtiger Gott, die Heiligen im Himmel Zeugen Deiner Allmacht und Deiner unendlichen Güte sein! Gib, daß ich, der ich mich gegen Dich empört hatte, Dich wahrhaft liebe! Du kannst es und Du willst es bewirken. Ersetze Du, was in mir mangelt! damit ich Dich wahrhaft

liebe, und damit meine Liebesbeweise wenigstens den Dir von mir zugefügten Beleidigungen gleichkommen.

Mein Jesus! ich liebe Dich, ich liebe Dich über Alles, ich liebe Dich mehr, als mein Leben; mein Gott, meine Liebe, mein Alles!

Bittseufzer: Mein Gott und mein Alles!

(Geistliche Communion, wie S. 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Lasset uns mit Zuversicht hinzutreten zum Throne der Gnade, damit wir Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden, wenn wir Hülfe nöthig haben! (Hebr. 4, 16.) Der heil. Antonin sagt: Dieser Thron ist Maria, sie, durch die Gott alle Gnaden austheilt.

O liebenswürdigste Königin! Du wünschest Nichts mehr, als den Sündern zu helfen: siehe, ich bin ein großer Sünder,

der zu Dir seine Zuflucht nimmt; hilf mir, hilf mir alsbald!

Bittseufzer des heiligen Augustin: Einzige Zuflucht der Sünder, erbarme Dich unser!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Dritte Besuchung.

Meine Lust ist, bei den Menschenkindern zu sein. (Sprichw. 8, 31.) Siehe, wie Jesus, nicht zufrieden damit, aus Liebe zu uns zu sterben, sogar im allerheiligsten Sacramente bei uns bleiben will, und wie Er erklärt, daß Er Seine Freude daran finde, bei den Menschen zu sein. O Menschen! ruft die heil. Theresia aus, wie könnt ihr nur auch einen Gott beleidigen, einen Gott, Der erklärt, daß Er bei euch Seine Freude finde! Jesus findet bei uns Seine Freude, und wir finden keine Freude bei Jesus? besonders

wir, die wir die Ehre haben, in Seinem Hause zu sein! Welch große Gnadenbezeugung glaubt nicht der Unterthan zu empfangen, dem sein König eine Wohnung in seinem eigenen Palaste anweist. Aber ist denn nicht dies der Palast unseres Königs? Wohnen wir denn nicht in diesem Hause mit Jesus? Lasset uns also Ihm danken und Nutzen aus der Unterhaltung mit Jesus ziehen!

Siehe mich denn, o mein Herr und mein Gott! vor diesem Altar, auf dem Du Tag und Nacht aus Liebe zu mir gegenwärtig bist! Du, Der Du die Quelle alles Guten, der Arzt für alle Uebel, der größte Schatz des Armen bist. Blicke auf den Aermsten aller Sünder, der sich heute Dir zu Füßen wirft! Ich bin krank und rufe Dein Mitleiden an, erbarme Dich meiner! Aber ich will wegen meines Elendes nicht den Muth verlieren; denn ich sehe Dich in diesem Sacramente vom Himmel herabsteigen, und das blos, um mir Gutes zu thun. Ich lobe Dich, ich

sage Dir Dank, ich liebe Dich; und wenn Du gestattest, daß ich Dich um ein Almosen anspreche, höre denn, was mir Noth thut, und gewähre mir meine Bitte! Ich will Dich nicht mehr beleidigen, und bitte, daß Du mir die Erkenntniß und Gnade gebest, Dich aus all meinen Kräften lieben zu können. Mein Herr und mein Gott! ich liebe Dich von ganzem Herzen, ich liebe Dich aus allen Kräften! Gib, daß ich dies in Wahrheit und immer hier auf Erden und die ganze Ewigkeit hindurch sagen könne! Heiligste Jungfrau Maria! meine heilige Fürsprecherin bei Gott; heilige Engel des Paradieses, helft mir, daß ich meinen liebenswürdigen Gott liebe!

Bittseufzer:

Guter Hirte, Du wahre Speise!
Jesus, stärke uns zur Reise
In des Himmels sel'ges Reich!
Nähr' uns hier im Thränenthale,
Ruf uns dort zum Freudenmahle,
Mach uns Deinen Heil'gen gleich!

(Geistliche Communion wie S. 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Ihre Bande sind Bande des Heiles. (Eccl. 6, 31.) Der fromme Pelbartus sagt: Die Andacht zu Maria ist eine Kette, an der wir zur ewigen Seligkeit gelangen. Bitten wir denn also unsere Königin, daß sie uns immer mehr mit Ketten der Liebe und des Vertrauens auf ihren Beistand feßle.

Bittseufzer: O milde, o gütige, o süße Jungfrau Maria!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Vierte Besuchung.

Ihr Umgang hat nichts Bitteres und ihre Gesellschaft nichts Widriges. (Weish. 8, 16.) Die Freunde der Welt finden so viel Vergnügen an einander, daß sie ganze Tage verlieren, um sich mit einander unterhalten zu können. Nur wer Jesus nicht kennt, kann Lang=

weile bei Ihm im allerheiligsten Sacramente finden; denn die Heiligen fanden da den Himmel auf Erden; und die heil. Theresia sagte einst einer Klosterfrau, der sie nach ihrem Tode erschien: Wir im Himmel und ihr auf Erden, wir sollten einander gleich sein an Reinheit und Liebe, wir im Genuß, und ihr im Leiden; denn was wir im Himmel vor der Gottheit Selbst thun, das solltet ihr auf Erden vor dem hochwürdigsten Gute thun. Unser Himmel auf Erden ist also das allerheiligste Sacrament.

O unbeflecktes Lamm! Das Du Dich für uns am Kreuzesstamme zum Opfer dargebracht, gedenke, daß auch ich eine jener Seelen bin, die Du mit so vielen Schmerzen, ja durch Deinen Tod erlöset hast! Mache, daß ich ganz Dir angehöre, und gestatte nicht, daß ich Dich je wieder verliere, nachdem Du Dich für mich dahin gegeben hast, und Dich noch täglich aus Liebe zu mir auf den Altären aufopferst! O Jesus, gib, daß ich ganz Dein sei.

Ich schenke mich ganz Dir, damit Du mit mir machest, was Dir gefällt. Ich übergebe Dir meinen Willen, damit Du ihn mit den süßen Banden Deiner Liebe fesseln wollest, und damit er für immer Deinem heiligen Willen untergeben sei. Ich will ferner nicht mehr leben, um meine Wünsche zu befriedigen, sondern um Deiner Güte wohlzugefallen.

Zerstöre in mir Alles, was Dir mißfällt, und gib mir die Gnade, an nichts Anderes ferner zu denken, als wie ich Dir gefallen könne, nichts Anderes zu wünschen, als was Du von mir verlangst! Von ganzem Herzen liebe ich Dich, o süßer Heiland! ich liebe Dich, weil Du allein liebenswürdig bist. Es schmerzt mich, daß ich Dich nicht liebe, wie Du es verdienst; ich wünschte, aus Liebe zu Dir, zu sterben! O mein Herr und mein Gott! entzünde in mir den Wunsch, Dich zu lieben! gib, daß ich ganz Dein sei! Also hoffe ich, also sei es!

Bittseufzer: O heiliger Wille Gottes, ich opfere mich ganz Dir!

(Geistliche Communion wie S. 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Ich bin die Mutter der schönen Liebe, sagt uns Maria, das heißt: Ich bin die Mutter jener Liebe, welche die Seelen Gott wohlgefällig macht. Die heil. Maria Magdalena von Pazzis sah, wie Maria einen süßen Balsam, der die göttliche Liebe bedeutete, austheilte. Durch Maria allein wird uns die Gabe der göttlichen Liebe zu Theil, bei ihr allein müssen wir sie suchen.

Bittseufzer: Meine Mutter, meine Hoffnung, gib, daß ich ganz Jesu angehöre!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Fünfte Besuchung.

Der Sperling findet sein Haus, und die Turteltaube ihr Nest, worein sie ihre Jungen legt; ich (finde) Deine Altäre, Herr der Heerschaaren, mein König und mein Gott! (Psalm 83, 4.) Der Sperling, sagt David, findet eine Wohnung in unsern Häusern, die Turteltaube verbirgt sich in ihrem Neste; Du aber, mein Herr und mein Gott! Du hast Dir ein Nest gebauet und eine Wohnung auf Erden auf unsern Altären gefunden, damit Jeder Dich dort aufsuche, und damit Du unter uns bleiben könnest. Wahrlich, mein Herr und mein Gott! Du liebest die Menschen nur zu sehr, und Du konntest nicht mehr thun, als Du schon gethan hast, um sie zur Gegenliebe zu bewegen.

Aber bewirke noch dies Eine, o liebenswürdigster Jesus! daß auch wir von Liebe zu Dir entflammt werden; denn es geziemt sich doch nicht, daß wir diese

große Liebe unseres Gottes mit Lauheit vergelten. Ziehe uns durch die süße Gewalt Deiner Liebe an Dich, lasse uns immer mehr erkennen, wie liebenswürdig Du bist!

O unendliche Majestät, o unendliche Güte! Du hast die Menschen so sehr geliebt, Du hast so viel für uns gethan, damit auch wir Dich lieben! Wie ist es denn nur möglich, daß es so Wenige gibt, die Dich lieben? Ich will nicht mehr, wie früherhin, zu der unseligen Zahl dieser Undankbaren gehören; ich bin entschlossen, Dich aus all meinen Kräften zu lieben, und Nichts außer Dir zu lieben; Du verdienst es, Du befiehlst es mir so dringend; ich will Deinen Willen erfüllen. Bewirke es, o Gott meines Herzens, daß ich Dich vollkommen zufrieden stelle! Ich bitte darum um der Verdienste Deines Leidens willen, und ich hoffe, daß Du mir meine Bitte gewähren werdest. Gib die Güter dieser Welt dem, der sie wünschet! ich wünsche nichts und suche nichts

Anderes, als den größten Schatz: Deine Liebe. Ich liebe Dich, o mein Jesus! ich liebe Dich, unendliche Güte! Du bist all mein Reichthum, all mein Wohlgefallen, all meine Liebe!

Bittseufzer: Mein Jesus! Du hast Dich ganz mir geschenkt; auch ich will mich ganz Dir schenken.

(Geistliche Communion wie S. 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

O meine Königin! der heil. Bernhard nennt Dich eine Räuberin der Herzen; er sagt, daß Du Dir die Herzen durch Deine Schönheit und Güte eroberst. Erobere, ich bitte Dich, auch dies mein Herz! Ich gebe es Dir ungetheilt, damit Du es in Vereinigung mit Deinem Herzen Gott darbringen könnest.

Bittseufzer: Liebenswürdigste Mutter Maria, bitte für uns!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Sechste Besuchung.

Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein. (Luk. 12, 34.) Jesus Christus sagt, daß man mit seinen Neigungen da ist, wo man glaubt, einen Schatz zu besitzen. Deßhalb schenkten die Heiligen, die keinen andern Schatz kannten und liebten als Jesus Christus, ihr Herz und alle ihre Neigungen dem allerheiligsten Sacramente.

O mein liebenswürdigster, im allerheiligsten Sacramente verborgener Jesus! Der Du aus Liebe zu mir Tag und Nacht hier gegenwärtig bist: ziehe, ich bitte Dich, mein Herz ganz zu Dir, so daß ich nur an Dich denke und Nichts liebe, Nichts wünsche, Nichts suche, als Dich allein! Bewirke dies in mir um Deines bittern Leidens willen, durch dessen Verdienst ich die Erfüllung meiner Bitte hoffe!

O mein Heiland, mein göttlicher Bräutigam! wie liebenswürdig sind die zarten Erfindungen Deiner Liebe, um Dir See-

len zu gewinnen! O ewiges Wort des Vaters! es genügte Dir nicht, Mensch zu werden und für uns zu sterben; Du hast sogar in diesem Sacramente als Nahrung und als Unterpfand für's ewige Leben bei uns bleiben wollen! Bald erscheinst Du unter uns als ein kleines Kind in einem Stalle, bald als ein Armer in einer Werkstatt, bald als ein Verbrecher am Kreuze, bald als Brod auf dem Altare. Sage mir, o mein Jesus! was hättest Du mehr thun können, um unsere Liebe zu gewinnen? O liebenswürdiger, unendlicher Gott! wann werde ich einmal anfangen, eine so zarte Liebe zu erwiedern. Mein Herr Jesus! ich will von jetzt an nur leben, um Dich allein, Dich allein zu lieben. Wozu würde mir auch ein längeres Leben nützlich sein, wenn ich es nicht anwenden wollte, um Dich zu lieben, um Dir wohlzugefallen, Dir meinem geliebten Heilande, Der Du Dein Leben für mich aufgeopfert hast? Was könnte ich auch nur lieben neben Dir,

Der Du die Schönheit, die Güte, die Liebenswürdigkeit und die Liebe Selbst bist? Ich will fernerhin nur leben, um Dich zu lieben; gib, daß mein Herz bei der bloßen Erinnerung an Deine Liebe ganz Dein sei! gib, daß, wenn ich nur die Worte: Krippe, Kreuz, Sacrament höre, ich schon entzündet werde von Verlangen, große Dinge für Dich, o mein Jesus, zu thun, da Du nur allzuviel für mich gethan und gelitten hast!

Bittseufzer: Gib mir die Gnade, o mein Herr Jesus, daß, ehe ich sterbe, ich Etwas für Dich thue!

(Geistliche Communion wie Seite 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Ich gleiche einem schönen Oelbaume auf dem Felde. Ich bin jener Oelbaum, sagt Maria, von dem immer das Oel der Barmherzigkeit herabfließt. Ich stehe mitten im Felde, damit Alle mich sehen und ihre Zuflucht zu mir neh-

men. Gedenke, o Maria! sage ich Dir mit dem heil. Augustin, man hat noch nie gehört daß, wer zu Dir seine Zuflucht genommen, verlassen worden sei; ich will nicht so unglücklich sein und von Dir verlassen werden, nachdem ich zu Dir meine Zuflucht genommen habe.

Bittseufzer: O Maria, gib mir die Gnade, daß ich stets meine Zuflucht zu Dir nehme!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Siebente Besuchung.

Siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis an's Ende der Welt. (Matth. 28, 20.) Unser geliebter Hirt, Der Sein Leben für Seine Heerde gelassen, hat Sich auch nach Seinem Tode nicht von uns trennen wollen. Siehe, sagt Er, geliebtes Schäflein, Ich bleibe immer bei Dir; um deinetwillen bin Ich auf Erden in diesem Sacramente geblieben; du fin-

dest Mich hier, um dich zu trösten und um dir zu helfen, so oft du es wünschest; Ich verlasse dich nicht bis an's Ende der Welt, Ich bleibe bei dir, so lange du hier auf Erden bleibst.

Unser göttlicher Bräutigam, sagt der heilige Petrus von Alcantara, wollte bei so weiter Entfernung Seiner Braut, damit sie nicht allein bleibe, Jemanden zurücklassen, der ihr Gesellschaft leiste; und deßhalb setzte Er dies Sacrament ein, in welchem Er Selbst als der beste Gesellschafter, den Er für die christliche Seele wählen konnte, gegenwärtig bleibt.

Freigebigster und liebenswürdigster Heiland! ich besuche Dich jetzt vor diesem Altare; aber Du erwiederst meinen Besuch mit weit größerer Liebe, wenn Du in der heiligen Communion in mein Herz kommest. Alsdann bist Du nicht nur in mir gegenwärtig: Du wirst sogar meine Speise, Du vereinigest Dich so innig mit mir und übergibst Dich mir so ohne allen Rückhalt, daß ich dann in Wahrheit sagen

kann: Mein Jesus, Du bist jetzt ganz mein! Weil Du Dich nun aber mir ganz schenkest, so geziemt es sich, daß auch ich mich ganz Dir schenke. Ich bin ein schwacher Wurm; Du aber bist ein allmächtiger Gott. O Gott der Liebe, Gott meiner Seele! wann werde ich einmal wahrhaft, und nicht bloß in Worten Dir ganz angehören? Du kannst es bewirken durch die Verdienste Deines für mich vergossenen Blutes; vermehre in mir das Vertrauen und mache, daß, ehe ich sterbe, ich ganz Dein sei und mir selbst in keiner Weise mehr angehöre! Du erhörst, o Herr! die Gebete Aller; erhöre denn auch heute das Gebet einer Seele, die Dich wahrhaft zu lieben verlangt! Ich will Dich lieben aus all' meinen Kräften; ich will Alles thun, was Du von mir verlangest, ohne Eigennutz, ohne Trost, ohne Lohn! Ich will Dir dienen aus Liebe, bloß um Dir wohlzugefallen und um Dein mich so innig liebendes Herz zu befriedigen.

Mein Lohn soll sein, Dich lieben zu können. O geliebter Sohn des ewigen Vaters! nimm meine Freiheit, meinen Willen, Alles, was mein ist; nimm mich mir und gib mich Dir! Ich liebe Dich; denn siehe, ich suche Dich, ich seufze nach Dir, ich verlange Dich allein zu besitzen.

Bittseufzer: Mein Jesus, mache mich ganz Dein eigen!

(Geistliche Communion wie S. 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

O meine liebenswürdigste Herrscherin, die ganze Kirche grüßet Dich: unsere Hoffnung. Weil Du denn also die Hoffnung Aller bist, so sei auch meine Hoffnung! Der heilige Bernhard nennt Dich den Grund all' seiner Hoffnung und sagt, daß, wer verzweifelt, noch auf Dich hoffen solle. So sage denn auch ich: O Maria! Du rettest die, welche verzweifeln; darum setze ich alle meine Hoffnung auf Dich.

Bittseufzer: Maria, Mutter Gottes, bitte Jesum für mich!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Achte Besuchung.

Jesus sagt einer jeden Seele, die Ihn im allerheiligsten Sacramente besucht, was Er Seiner Braut im Hohenliede zurief: Stehe auf, eile, Meine Freundin, Meine Schöne, und komme!

Seele, die Du mich besuchest, stehe auf, verlasse deinen elenden Zustand! Ich bin hier, um dich mit Meiner Gnade zu bereichern. Eile, komme zu Mir! Du brauchest dich nicht vor Meiner Herrlichkeit zu fürchten; denn Ich habe Mich in diesem Sacramente ganz verdemüthiget, um dir alle Furcht zu rauben und dir Vertrauen einzuflößen. Meine Freundin nenne Ich dich; denn du bist nicht mehr Meine Feindin, du liebest Mich, und Ich liebe dich. Meine Schöne, Meine Gnade

hat dich geziert: komme, umarme Mich, bitte Mich, um was du willst, aber mit großem Vertrauen!

Die heilige Theresia sagt: Unser großer König hat Brodsgestalt angenommen und Seine Majestät verborgen, um uns Muth einzuflößen, mit desto größerem Vertrauen Seinem göttlichen Herzen uns zu nähern. Wir wollen also mit großem Vertrauen und mit großer Liebe unsern Heiland besuchen, uns mit Ihm vereinigen und uns Gnaden erbitten.

Wie groß sollte meine Freude sein, o ewiges Wort! daß Du um meinetwillen Mensch geworden und hier im Sacramente gegenwärtig bist; daß ich mich Dir also nähern kann, Dir, meinem Gotte, der unendlichen Majestät, der unendlichen Güte, Die meine Seele so innig liebt. Seelen, die ihr im Himmel oder auf Erden Gott liebt, liebt Ihn auch für mich! Meine Mutter Maria! hilf mir, daß ich Ihn liebe! Und Du, mein liebenswürdigster Heiland, sei der Gegenstand all'

meiner Liebe, sei der Herr meines Willens, besitze ihn ganz! Ich übergebe Dir meinen Verstand, damit ich immer an deine Güte denke; meinen Leib, damit er mir helfe, Dir wohlzugefallen; mein Herz, damit es ganz Dein sei! Ich wünschte, o Geliebter meiner Seele! daß alle Menschen die zarte Liebe, die Du zu ihnen trägst, kennen möchten, damit sie in der Folge nur lebten, um Dich zu ehren und Dir Freude zu machen, wie Du es wünschest und es verdienst. Bewirke, daß wenigstens ich nie wieder Deine unendliche Schönheit vergesse! von heute an will ich mein Möglichstes thun, um Dir zu gefallen. Ich nehme mir vor, alle Opfer zu bringen, die Du von mir verlangst, koste es auch noch so viel Mühe, und sollte ich auch Alles, selbst das Leben deßhalb verlieren. Glückselig bin ich, wenn ich Alles verliere, um Dich, meinen Gott, mein höchstes Gut, meine Liebe, mein Alles zu gewinnen!

Bittseufzer: Jesus, meine Liebe!

nimm mich ganz hin und besitze mich ganz und gar!

(Geistliche Communion wie Seite 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Ist Jemand klein, der komme zu mir. (Sprüchw. 9, 4.) Maria ruft alle Kinder, die keine Mutter haben, daß sie zu ihr, der Liebenswürdigsten aller Mütter, ihre Zuflucht nehmen. Der fromme P. Nieremberg sagt, daß die Liebe aller Mütter ein Schatten sei im Vergleich mit der Liebe Mariens zu Jedem von uns. Meine Mutter, Mutter meiner Seele! die Du mein Heil nach Gott mehr, als jeder Andere, wünschest, zeige, daß Du meine Mutter bist!

Bittseufzer: Meine Mutter, bewirke, daß ich immer an Dich denke!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Neunte Besuchung.

Der heil. Johannes sagt, daß er den Herrn mit einer Goldbinde umgürtet sah: Ich sahe Einen, der einem Menschensohne glich, gegürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. (Offenb. 1, 13.) Auf solche Weise ist Jesus im allerheiligsten Altarssacramente gegenwärtig; Seine Brust ist voll von Gnaden, die Er uns aus Barmherzigkeit mittheilen will, und wie eine Mutter, die ihre Brust den Kindern darreichet, erwartet uns Jesus: An den Brüsten wird man euch tragen. (Is. 66, 12.)

Der ehrwürdige Pater Alvarez sah Jesum im allerheiligsten Sacramente die Hände voll von Gnaden und gleichsam suchend, wem Er sie mittheilen könnte. Man erzählt von der heil. Katharina von Siena, daß, wenn sie das allerheiligste Sacrament empfing, sie sich demselben mit solcher Inbrunst näherte, daß sie einem Kinde glich, dem die Mutter Nahrung anbietet.

O geliebtester, eingeborner Sohn des ewigen Vaters! ich erkenne, daß Du der würdigste Gegenstand meiner Liebe bist. Ich wünsche Dich zu lieben, wie Du es verdienst, oder Dich wenigstens so zu lieben, wie es auf Erden eine Seele zu thun im Stande ist. Ich weiß wohl, daß, wer, wie ich, Dich verrathen und sich Deiner Liebe widersetzt hat, nicht verdient, Dich zu lieben und sich Dir zu nahen, wie ich es jetzt in dieser Kirche thue; aber ich weiß auch, daß Du meine Liebe suchest; ich weiß, daß Du mir sagst: Mein Sohn, gib Mir dein Herz! du sollst den Herrn, deinen Gott, aus ganzem Herzen lieben. Ich weiß es, daß Du mir deßhalb das Leben verlängert und mich nicht in die Hölle gestoßen hast, damit ich mich ganz Deiner Liebe schenke. Weil Du also noch von mir geliebt sein willst, so blicke jetzt auf mich herab, o mein Gott! da bin ich, ich folge Dir, ich schenke mich Dir, ich liebe Dich, o Gott, Der Du ganz Güte, ganz Liebe bist; ich wähle Dich zum

alleinigen Könige und Herrn meines armen Herzens; Du willst, daß es Dein sei, ich will es Dir geben; es ist kalt, es flößet Dir Widerwillen ein; aber wenn Du es annimmst, so wirst Du es umändern. Aendere mich um, o mein Jesus! ich will ferner nicht mehr leben wie bisher, so undankbar, so lieblos, ungeachtet der unendlich vielen Liebesbeweise, die Du mir gegeben hast, und die eine unendliche Gegenliebe verdienen. Gib, daß ich von heute an durch meine Liebe zu Dir meine bisherige Untreue gegen Dich wieder gut mache!

Bittseufzer: Mein Gott, mein Gott! ich will Dich lieben, ich will Dich lieben, ich will Dich lieben!

(Geistliche Communion wie Seite 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Maria gleicht in Allem ihrem Sohne Jesus, und deßhalb freuet sich diese Mutter der Barmherzigkeit, wenn sie den Elenden

zu Hülfe kommen und sie tröſten kann. Der Wunsch dieser unserer Mutter, Gnaden auszutheilen, ist so groß, daß Bernardin von Bustis mit Recht von ihr sagt: Sie trägt größere Begierde, uns Gnaden mitzutheilen, als wir, sie zu empfangen.

Bittseufzer: Unsere Hoffnung, sei gegrüßet!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Zehnte Besuchung.

Unsinnige Weltkinder! sagt der heil. Augustin, Elende, wohin gehet ihr, um euer Herz zufrieden zu stellen? Kommt zu Jesus! denn Er allein kann euch die Freuden, die ihr suchet, gewähren. O meine Seele! lasse dich nicht zu gleicher Thorheit verleiten! Suche du Gott allein, suche ein Gut, das alle Güter in sich schließet. Willst du Jesus schnell finden, siehe, Er ist ganz nahe bei Dir; sage Ihm, was

du von Ihm begehrest; denn Er ist hier gegenwärtig, um dich zu trösten, um dich zu erhören.

Die heilige Theresia sagt: Es ist nicht Jedermann erlaubt, mit dem Könige zu reden; höchstens kann man hoffen, ihm sein Begehren durch einen Dritten mitzutheilen; aber um mit Dir, o König der Glorie! zu reden, bedürfen wir keines Dritten; Du bist stets bereit, Allen im allerheiligsten Sacramente des Altars Gehör zu geben. Jeder, der nur will, findet Dich hier immer, und kann auf's vertraulichste mit Dir reden. Und wenn man auch endlich Zutritt zu dem Könige erhält, welche Mühe kostet es nicht? Der König gibt nur selten im Jahre Audienz; aber mit Dir, o mein Gott! kann man in diesem Sacramente Tag und Nacht, so oft man nur will, reden.

O Sacrament der Liebe! sowohl in der heiligen Communion, als auch wenn Du bloß auf unsern Altären gegenwärtig bist, ziehst Du, durch die Gewalt Deiner

Liebe alle Herzen zu Dir, die, gerührt von so unendlicher Güte, von Liebe zu Dir entbrannt, unausgesetzt an Dich denken. Nimm denn auch mein armseliges Herz gefangen! denn es begehret nur, Dich zu lieben und im Dienste Deiner Liebe fernerhin zu leben. Von heute an übergebe ich Deiner Güte alle meine Hoffnungen, meine Neigungen, meine Seele, meinen Leib, Alles was mein ist. Nimm mich an, o mein Herr, und verfüge über mich, wie es Dir gefällt! Ich will mich nicht mehr beklagen, o meine Liebe! über Deine heiligen Anordnungen; ich weiß, daß sie aus deinem liebevollen Herzen hervorgehen, und daß sie mein Wohl bezwecken. Es genüget mir, daß Du es also willst; ich unterwerfe mich Allem in der Zeit und in der Ewigkeit. Mache mit mir, was Dir gefällt! Ich vereinige mich mit Deinem Willen, der da ganz heilig, ganz gut, ganz vollkommen, ganz liebenswürdig ist. O Wille meines Gottes, wie lieb bist Du mir! mit Dir enge ver-

einigt will ich leben und sterben. Dein Wohlgefallen ist mein Wohlgefallen; ich will, daß Deine Wünsche auch meine Wünsche seien. Mein Gott, mein Gott! hilf mir, bewirke, daß von heute an ich allein für Dich lebe, daß ich nur lebe, um zu wollen, was Du willst, um Deinen liebenswürdigen Willen zu lieben! Gib, daß, gleichwie Du aus Liebe zu mir gestorben und meine Nahrung geworden bist, auch ich aus Liebe zu Dir sterbe! Ich verfluche jene Zeit, in der ich Dir so sehr mißfallen habe, weil ich meinem Eigenwillen folgte. O Wille meines Gottes! ich liebe Dich, wie Gott Selbst; denn Du bist Eins mit Gott. Ich liebe Dich von ganzem Herzen, ich schenke mich Dir ganz.

Bittseufzer: O Wille meines Gottes! Du bist der Gegenstand all meiner Liebe.

(Geistliche Communion wie Seite 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Unsere große Königin sagt: Bei mir ist Reichthum, damit ich die reich mache, die mich lieben. (Sprich. 8, 21.) Wenn wir mit Gnaden bereichert werden wollen, so müssen wir Maria lieben. Ein frommer Diener Gottes nennt Maria eine Schatzmeisterin der Gnaden. Selig, wer mit Liebe und Vertrauen zu Maria seine Zuflucht nimmt! Meine Mutter! meine Hoffnung! Du kannst mich selig machen, ich hoffe es von Dir.

Bittseufzer: Liebenswürdigste Mutter, bitte für uns!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Eilfte Besuchung.

Tragen wir Sorge, sagt die heil. Theresia, uns nie von Jesus zu entfernen und unsern theuern Hirten nie aus den Augen zu verlieren; denn jene Schäflein,

die näher bei dem Hirten sind, erfreuen sich häufiger Seiner Liebkosungen und erhalten öfters Bissen von Seiner eigenen Nahrung. Schläft der Hirt ein, so entfernt sich das Schäflein nicht, bis daß Er erwachet; oder es weckt Ihn selbst, und erhält alsdann neue Liebkosungen. — O mein im Sacramente verborgener Heiland! siehe, ich bin jetzt ganz nahe bei Dir, ich verlange von Dir Nichts, als Eifer und Beharrlichkeit in Deinem Dienste.

Ich danke Dir, o heiliger Glaube! denn du lehrest und versicherst mich, daß im allerheiligsten Sacramente des Altars, in diesem Himmelsbrode, nicht Brod, sondern mein Herr Jesus Christus mit Seiner Gottheit und Menschheit aus Liebe zu mir gegenwärtig ist. Mein Herr und mein Alles! ich glaube, daß Du im allerheiligsten Sacramente gegenwärtig bist; und obgleich Du den Augen des Leibes verborgen bist, so erkenne ich Dich doch durch das Licht des heiligen Glaubens in

dieser heiligen Hostie als den Herrn Himmels und der Erde, als den Heiland der Welt. O mein süßester Jesus! gleichwie Du meine Hoffnung, mein Heil, meine Stärke, mein Trost bist, so will ich auch, daß Du allein meine Liebe, der einzige Gegenstand meiner Gedanken, meiner Wünsche, meiner Neigungen seiest. Die unendliche Seligkeit, die Du genießest und in alle Ewigkeit genießen wirst, gewährt mir mehr Freude, als alle Güter, die ich auf Erden oder im Himmel besitzen könnte. Nichts macht mir mehr Freude, als daß Du, mein Heiland! vollkommen zufrieden und unendlich glücklich bist. Herrsche, herrsche, o Herr, über meine Seele! Ich übergebe sie Dir ganz, besitze sie für immer! Mein Wille, meine Sinne, alle Fähigkeiten meiner Seele sollen Deiner Liebe unterworfen sein, und mir auf Erden nur dienen, um Dir wohlzugefallen, um Deine Ehre zu befördern. Auf solche Weise lebtest Du auf Erden, o Mutter meines Jesus! Heiligste Maria, hilf mir, erbitte mir die

Gnade, daß ich von heute an lebe, wie Du, und kein anderes Glück suche, als das, ganz Gott anzugehören!

Bittseufzer: Mein Jesus, bewirke, daß ich ganz Dein sei, daß Du ganz mein seiest!

(Geistliche Communion wie S. 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Glückselig der Mensch, der an meinen Thüren wachet Tag für Tag, und meiner wartet an der Schwelle meiner Thüre. (Sprüchw. 8, 34.) Selig ist jener, der bei Maria, der Pforte der Barmherzigkeit, wie die Armen vor der Pforte der Reichen, Gnaden als Almosen suchet; aber noch seliger, wer immer mehr die Tugenden, die er an Maria bemerkt, besonders ihre Reinigkeit und Demuth, nachzuahmen sucht.

Bittseufzer: Maria, meine Hoffnung, hilf mir!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 124.

Zwölfte Besuchung.

Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. (1. Joh. 4, 16.) Wer Jesum liebt, bleibt bei Jesus, und Jesus bei ihm. Wenn Mich Jemand liebt, sagt Jesus, so wird ihn Mein Vater lieben: Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. (Joh. 14, 23.)

Als der heilige Philipp Neri die letzte Wegzehrung empfing, rief er beim Anblicke des allerheiligsten Sacramentes aus: Siehe da meine Liebe, meine Liebe! So sollte auch Jeder von uns in Gegenwart des allerheiligsten Sacramentes ausrufen: Siehe da meine Liebe, den Gegenstand all meiner Liebe auf Erden und für die ganze Ewigkeit! Du hast, o mein Herr und mein Gott! im Evangelium gesagt, daß Du denjenigen liebest, der Dich liebt, und daß Du zu ihm kommen und in ihm wohnen und ihn nicht wieder verlassen

wollest. Ich liebe Dich mehr, als alle Güter dieser Welt; liebe auch Du mich! denn ich schätze ja Deine Liebe höher, als alle Reiche der Erde. Komme, wohne in meiner armen Seele und schließe Dich dergestalt in derselben ein, daß Du sie nie wieder verlassest, oder daß ich vielmehr Dich nie wieder aus derselben verliere! denn Du verläßt uns nicht, wenn wir Dich nicht vertreiben; und wie ich Dich sonst vertrieben habe, kann ich es ja wieder thun. O gestatte nicht, daß die Welt Zeuge eines solchen Undankes, einer so gräulichen Bosheit sei, daß ich, den Du auf so besondere Weise begünstiget hast, Dich nach so vielen mir erwiesenen Gnaden wiederum aus meinem Herzen vertreibe! Doch es kann geschehen, und deßhalb wünschte ich, wenn Du damit zufrieden wärest, zu sterben, damit ich durch den Tod mit Dir vereinigt werde und mit Dir vereinigt ewig lebe. Ich hoffe von Dir, o mein Jesus! daß Du mir meine Bitte gewähren werdest. Ich um=

arme Dich, ich drücke Dich an mein armes Herz; bewirke, daß ich Dich immer liebe, und daß Du nie aufhörest, mich zu lieben! Ja, mein liebenswürdigster Heiland! ich will Dich ewig lieben, und hoffe, daß Du mir nie wieder Deine Liebe versagen werdest. Ich hoffe, o Gott meiner Seele! daß wir uns immer, die ganze Ewigkeit hindurch, lieben werden.

Bittseufzer: Mein Jesus, ich will Dich immer lieben und von Dir geliebt werden!

(Geistliche Communion wie Seite 116.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Wer in mir seine Werke thut, sündiget nicht. (Eccl. 24, 30.) Wer in meinem Dienste treu bleibt, sagt Maria, der versichert sich der Gnade der Beharrlichkeit; und diejenigen, die sich bemühen, damit auch Andere mich kennen und lieben, sind für's ewige Leben vorherbestimmt.

Ich verspreche, so oft ich Gelegenheit finde, öffentlich oder im geheim, die Ehre und die Andacht Mariens zu befördern.

Bittseufzer: Heilige Jungfrau Maria, gestatte, daß ich Dein Lob verkündige!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Dreizehnte Besuchung.

Meine Augen und mein Herz sollen daselbst sein alle Zeit. (3. Kön. 9, 3.) Jesus Christus hat dieses schöne Versprechen im allerheiligsten Altarssacramente, in dem Er Tag und Nacht bei uns bleibet, erfüllt. Es wäre genug gewesen, wenn Du, o mein Heiland! den Tag über, da Du Anbeter findest, die Dir Gesellschaft leisten, bei uns bleiben würdest; warum willst Du auch des Nachts, da die Menschen die Kirchen schließen, und in ihren Häusern bleiben und Dich allein lassen, bei uns verweilen? Aber ich verstehe Dich;

die Liebe hat Dich zu unserm Gefangenen gemacht; die große Liebe, die Du zu uns trägst, hat Dich bewogen, auf Erden zu bleiben und uns Tag und Nacht nicht zu verlassen. O liebenswürdigster Heiland! solche zarte Liebe sollte doch alle Menschen bewegen, vor den Altären bei Dir zu bleiben, bis man sie mit Gewalt von Dir trennt; und selbst dann sollten sie wenigstens ihr Herz und alle ihre Neigungen einem Mensch gewordenen Gotte schenken, Der hier ganz allein im Tabernakel eingeschlossen bleibt, um unserer Noth abzuhelfen, um uns zu lieben und um den Besuch der Ihn liebenden Seelen zu erwarten.

Wohlan, mein Jesus! ich will Deine Wünsche erfüllen, ich übergebe Dir meinen Willen, alle meine Neigungen. O unendliche Majestät meines Gottes! nicht nur, um mitten unter uns und nahe bei uns zu bleiben, bist Du hier im allerheiligsten Sacramente gegenwärtig, sondern hauptsächlich, um Dich Deinen geliebten Seelen mitzutheilen. Aber, mein Heiland,

wer wird es wagen dürfen, sich mit Deinem Fleische zu nähren? Doch wer könnte es wagen, sich von Dir zu entfernen, da Du gerade deßhalb in den heiligen Hostien verborgen gegenwärtig bist, um zu uns zu kommen und unsere Herzen ganz zu besitzen? Du willst, daß wir Dich empfangen; Du wünschest, Dich mit uns zu vereinigen. So komme denn o mein Jesus! komme, ich begehre Dich zu empfangen; sei der Gott meiner Seele, meines Willens! Alles, was mein ist, liebenswürdigster Heiland, sei Deiner Liebe aufgeopfert! Vergnügungen, Eigenwille, Alles opfere ich Dir. O Liebe, o Gott der Liebe! herrsche, siege über mich, zerstöre und opfere in mir Alles, was mein und nicht Dein ist! Gestatte nicht, o meine Liebe! daß mein Herz, in welchem nach der heiligen Communion die Majestät eines Gottes wohnt, sich wiederum an die Geschöpfe anschließe. Ich liebe Dich, o mein Gott! ich liebe Dich, ich liebe Dich; ich will nur Dich lieben, und das für immer.

Bittseufzer: Ziehe mich mit den Banden Deiner Liebe zu Dir!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Der heil. Bernhard ermahnt uns mit diesen Worten: Suchen wir die Gnade, suchen wir sie aber durch Maria! Der heil. Petrus Damianus sagt von Maria, daß sie den ganzen Schatz der göttlichen Gnaden besitze. Sie kann und will uns bereichern, sie selbst bietet uns ihren Dienst an; denn sie sagt: Ist Jemand klein, der komme zu mir. (Sprüchw. 9, 4.) Liebenswürdigste, erhabenste Königin, hilf einem armen Sünder, der sich Dir empfiehlt, der all sein Vertrauen auf Dich setzt!

Bittseufzer: Unter Deinen Schutz fliehen wir, heilige Gottesgebärerin!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Vierzehnte Besuchung.

Ich höre Dich, liebenswürdigster Jesus, wie Du aus diesem Tabernakel mir zurufest: Das ist Meine Ruhe ewiglich, da will Ich wohnen; denn Ich habe sie erkoren. (Ps. 131, 14.) Wenn Du also Deine Wohnung unter uns auf den Altären gewählt hast, wenn Du im allerheiligsten Sacramente unter uns verweilest, und wenn Du aus Liebe zu uns hier Deine Ruhe gefunden hast: so geziemt es sich, daß auch unsere Herzen sich mit ihren Neigungen nicht mehr von Dir trennen und alle ihre Ruhe und Freude bei Dir finden. O glücklich seid ihr, ihr liebenden Seelen, die ihr in der Welt keine seligere Ruhe findet, als nahe bei euerm im Sacramente verborgenen Gotte euch aufhalten zu können!

Glücklich bin ich, o mein Gott! wenn ich von heute an keine größere Freude finde, als in Deiner Gegenwart zu sein und stets an Dich zu denken: an Dich,

Der Du im allerheiligsten Sacramente stets an mich und an mein Wohlergehen denkest.

O mein Herr und mein Gott! warum habe ich so viele Jahre verloren, in denen ich Dich nicht liebte? Unselige Jahre! ich verwünsche euch; aber Dank sei der unendlichen Güte meines Gottes, Der mich Undankbaren so lange Zeit geduldig ertragen hat! Aber warum hast Du trotz meines Undankes Dich nicht ganz von mir abgewandt? Warum, o mein Gott? Damit ich endlich, von Deiner Barmherzigkeit und von Deiner Liebe besiegt, mich ganz Dir schenke. Ich will Dir nicht länger widerstehen, ich will nicht länger undankbar sein, mein Jesus! Es gebührt sich, daß ich Dir wenigstens noch die kurze Zeit schenke, die mir zu leben übrig bleibt. Ich hoffe, mein Jesus, daß Du mir helfen werdest, damit ich ganz Dein sei; Du hast mir so viele Gnaden erwiesen, als ich von Dir floh und Deine Liebe gering schätzte: um wie viel mehr darf

ich jetzt, da ich Dich suche, und da ich Dich zu lieben wünsche, hoffen, daß Du mir beistehen werdest. Gib mir die Gnade, Dich zu lieben, mein Gott, Der Du eine unendliche Liebe verdienst! Ich liebe Dich von ganzem Herzen, ich liebe Dich über Alles; ich liebe Dich mehr als mich selbst, mehr als mein Leben. Es reuet mich, Dich beleidiget zu haben, o unendliche Güte! Vergib mir und schenke mir zugleich die Gnade, Dich bis zum Tode und die ganze Ewigkeit hindurch zu lieben! Zeige der Welt dies Wunder Deiner Allmacht, daß eine so undankbare Seele, wie die meinige, umgewandelt werde und Dich mehr als alle Andern liebe! Gewähre mir meine Bitte, o Jesus, um Deiner Verdienste willen! Ich begehre Nichts als dies Eine; ich nehme mir vor, nichts Anderes mein ganzes Leben hindurch zu wollen. Du, der Du mir diesen Wunsch einflößest, gib, daß ich ihn ausführe!

Bittseufzer: Mein Jesus, ich danke

Dir, daß Du mich bis jetzt geduldig ertragen hast!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Niemand, sagt der heilige Germanus, wird ohne Dich selig, o Maria! Niemand wird ohne Dich von seinen Leiden befreit; Niemanden wird eine Wohlthat gewährt ohne Dich. Wenn Du mir also nicht hilfst, meine Königin, meine Hoffnung, so bin ich verloren, und kann Dich dereinst im Himmel weder loben noch preisen. Aber ich weiß, meine liebe Mutter Maria, was alle Heiligen sagen, daß Du nämlich Niemanden verlässest, der zu Dir seine Zuflucht nimmt; nur der geht verloren, der sich nicht an Dich wendet. So nehme ich Armseliger denn jetzt meine Zuflucht zu Dir, und setze auf Dich all mein Vertrauen.

Bittseufzer des heiligen Bernhard: Auf Maria setze ich all mein Vertrauen, sie ist der Beweggrund all meiner Hoffnung!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Fünfzehnte Besuchung.

Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zusenden, und was will Ich anders, als daß es brenne? (Luk. 12, 49.) Der Pater Franciscus Olympius, aus dem Theatinerorden, sagte, daß Nichts auf Erden das Feuer der göttlichen Liebe mehr in den Herzen entzünde, als das allerheiligste Sacrament des Altars. Deßhalb zeigte Sich der Herr der heiligen Katharina von Siena im allerheiligsten Sacramente als ein glühender Ofen, aus welchem Ströme der göttlichen Liebe flossen, die sich über die ganze Erde verbreiteten. Was die Heilige in's größte Erstaunen setzte, war, daß die Menschen nach solcher Liebe Gottes noch leben könnten, ohne von Liebe entbrannt zu sein. Mein Jesus, mache, daß ich für Dich entbrenne! mache, daß ich nur an Dich denke,

daß ich Nichts wünsche und suche, als Dich allein! O wie glücklich wäre ich, wenn das heilige Feuer Deiner Liebe mich ganz verzehrte, und wenn, je älter ich werde, die irdischen Neigungen immer mehr in mir abnähmen!

O göttliches Wort, o mein Jesus! Ich sehe Dich aus Liebe zu mir auf dem Altare ganz geopfert, ganz vernichtet, ganz zerstört. Es geziemt sich, daß, gleichwie Du Dich als Opfer der Liebe für mich hast darbringen wollen, auch ich mich ganz für Dich aufopfere. Wohlan, mein Herr und mein Gott! ich opfere Dir meine Seele, ich opfere mich selbst, meinen Willen, mein Leben. Ich vereinige dies mein armes Opfer, o ewiger Vater! mit dem unendlichen Opfer, das Dir Dein Sohn und mein Heiland, Jesus Christus, auf dem Kreuze einmal dargebracht hat, und das Er noch täglich so oft auf den Altären erneuert. Nimm es denn an, dies mein Opfer, um der Verdienste Jesu willen, und gib mir die Gnade, es täglich zu

erneuern! Lasse mich sterben und mich ganz Dir aufopfern! Ich bitte Dich um die Gnade, die Du so vielen Martyrern gewährt hast, aus Liebe zu Dir zu sterben. Aber wenn ich einer solchen Gnade nicht würdig bin, so gib wenigstens, o Herr, daß ich meinen Willen und mein Leben Dir dadurch aufopfere, daß ich voll Ergebung die Todesart, die Du mir bestimmt hast, erdulde! Ich begehre diese Gnade, o mein Herr! ich will sterben, um Dich zu ehren, um Dir wohlzugefallen. Ich opfere Dir jetzt schon mein Leben; und welche Todesart Du mir auch bestimmt haben mögest, ich bringe Dir meinen Tod, er möge eintreffen, wann es Dir gefällt, zum Opfer dar.

Bittseufzer: Mein Jesus, ich will sterben, um Dir wohlzugefallen!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Gestatte, daß ich Dir noch einmal mit dem heil. Bernhard zurufe: Meine

süßeste Königin, Du bist der Beweggrund all meiner Hoffnung! Und mit dem heil. Johannes Damascenus: Alle meine Hoffnung habe ich auf Dich gesetzt! — Du mußt mir die Vergebung meiner Sünden, die Gnade der Beharrlichkeit bis an den Tod und meine Befreiung aus dem Fegfeuer erlangen. Die, welche sich retten, retten sich durch Deine Vermittlung: Du mußt mich also retten, o Maria! — Selig wird der, dem Du die Seligkeit verschaffen willst, sagt der heil. Bonaventura. Wenn Du mich retten willst, werde ich sicher gerettet. Aber Du rettest Alle, die Dich anrufen. Siehe, ich rufe Dich an und sage Dir:

Bittseufzer: Heil derer, die Dich anrufen, rette mich!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Sechzehnte Besuchung.

Wenn die Menschen bei ihren Leiden immer ihre Zuflucht zum allerheiligsten Sacramente nähmen, sie würden gewiß nicht in einem so traurigen Zustande bleiben. Der Prophet Isaias rief klagend aus: Ist denn kein Balsam in Galaad, ist denn kein Arzt zu finden? Der Berg Galaad in Arabien, auf dem man gewürzreichen Balsam in Menge findet, ist, nach dem ehrwürdigen Beda, ein Vorbild Jesu Christi, Der uns in diesem Sacramente alle Heilsmittel für unsere Leiden darbietet. Warum beklaget ihr euch, Kinder Adams — scheint uns der Heiland zu sagen — über die Größe euerer Leiden, da ihr doch in diesem Sacramente den Arzt, das Heilsmittel gegen dieselben findet? Kommt Alle zu Mir! Ich will euch erquicken. Gleich wie die Schwester des Lazarus sage ich Dir, o mein Jesus: Siehe der, den Du lieb hast, ist krank. Ich bin der Elende, den Du

liebst; meine Seele ist durch die Sünde verwundet; aber ich komme zu Dir, o göttlicher Arzt! damit Du mich heilest; Du kannst es, wenn Du willst. Heile Du meine Seele! denn ich habe wider Dich gesündiget.

Ziehe mich ganz, o süßester Jesus, mit der liebenswürdigsten Gewalt Deiner Liebe zu Dir! Deine Liebe ist mir mehr werth, als die Herrschaft über die ganze Welt. Ich begehre nichts Anderes, als Deine Liebe. Ich kann Dir nur wenig anbieten; aber ich wünschte alle Königreiche der Welt nur deßwegen zu besitzen, um ihnen aus Liebe zu Dir entsagen zu können. Aus Liebe zu Dir entsage ich Allem, was ich besitze: meinen Verwandten, meinen Bequemlichkeiten, meinen Neigungen, selbst meinen Tröstungen; ich entsage meiner Freiheit, meinem Willen; Dir will ich alle meine Liebe schenken. Ich liebe Dich, unendliche Güte; ich liebe Dich mehr als mich selbst; ich hoffe, Dich in alle Ewigkeit zu lieben.

Bittseufzer: Mein Jesus, ich übergebe mich Dir, nimm mich an!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Du, o meine Königin! sagtest selbst der heil. Brigitta: So oft der Mensch sündiget, wenn er wahrhaft gebessert zu mir zurückkehrt, so bin ich alsbald bereit, ihn aufzunehmen; denn ich sehe nicht auf die Menge seiner Sünden, sondern auf die Bereitwilligkeit seines Willens. Ich verschmähe nicht, seine Wunden zu pflegen und zu heilen; denn man nennt mich, und das mit Recht, eine Mutter der Barmherzigkeit. Wenn Du mich heilen kannst, und wenn Du wünschest, mich zu heilen, so blicke denn also auf mich, der ich jetzt meine Zuflucht zu Dir nehme! Heile die vielen Wunden meiner Seele! denn wenn Du Deinem Sohne ein Wort sagst, so werde ich geheilt sein.

Bittseufzer: O Maria, habe Mitleid mit mir!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Siebenzehnte Besuchung.

Seelen, die lieben, kennen keine größere Freude, als da zu sein, wo sie den Gegenstand ihrer Liebe finden. Lieben wir Jesum wahrhaft! Siehe, wir sind in Seiner Gegenwart; denn Jesus im allerheiligsten Sacramente siehet und höret uns; haben wir Ihm Nichts zu sagen? Wir sollten in Seiner Gegenwart Trost finden, uns über Seine Glorie und über die Liebe, die so viele Anbeter des allerheiligsten Sacramentes zu Jesus tragen, freuen und wünschen, daß Alle Jesus im hochwürdigsten Gute liebten und Ihm ihre Herzen aufopferten. Wir zum wenigsten sollten Ihm alle unsere Neigungen schenken; Er sollte alle unsere Liebe, der Gegenstand all unserer Wünsche sein.

Der Pater Salesius, aus der Gesellschaft Jesu, war getröstet in seinen Leiden, wenn er nur vom allerheiligsten Sacramente reden konnte; er ward nie müde, es zu besuchen. Rief man ihn an die Pforte, kehrte er in sein Zimmer zurück, mußte er da oder dorthin gehen, so suchte er bei diesen verschiedenen Gelegenheiten auf einen Augenblick seinen geliebten Heiland zu besuchen; und man bemerkte, daß keine Stunde vorüberging, ohne daß er Jesum im allerheiligsten Sacramente besucht hätte. Deßhalb verdiente er für die Vertheidigung der wesentlichen Gegenwart Christi im allerheiligsten Sacramente zu sterben.

O hätte auch ich das Glück, auf ähnliche Weise zu sterben! Könnte auch ich, wie er, die Wahrheit eines Sacramentes vertheidigen, durch welches Du, o liebenswürdiger Jesus! die Größe der Liebe geoffenbart hast, die Du zu uns trägst! Aber, o süßester Heiland! Du hast schon so viele Wunder durch dieses Sacrament

bewirkt, bewirke nun auch, daß ich ganz Dir angehöre! Ziehe mich ganz zu Dir! Du wünschest, daß ich ganz Dein sei, und Du verdienst es nur allzu sehr. Gib mir die Kraft, Dich von ganzem Herzen zu lieben! Gib die Güter dieser Welt, wem immer Du willst! Ich entsage ihnen für immer, ich verlange, ich will nur Deine Liebe; sie allein suche ich, nie will ich wieder etwas Anderes suchen, als Deine Liebe. Ich liebe Dich, o Jesus! Bewirke, daß ich Dich stets liebe, und daß ich Nichts als Dich liebe!

Bittseufzer: Mein Jesus, wann werde ich Dich wahrhaft lieben?

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Süßeste Königin, wie schön ist der Name, den Dir die Dich liebenden Seelen geben: Liebenswürdige Mutter! Du bist wahrhaftig liebenswürdig, Du süße Königin meines Herzens! Deine Schönheit hat

selbst Deinen Gott zur Liebe gegen Dich bewogen. Der heilige Bonaventura sagt, daß Dein Name Allen, die Dich lieben, so lieblich klingt, daß, wenn sie ihn nennen oder nur nennen hören, der Wunsch, Dich zu lieben, in ihnen erwacht und vermehrt wird. Es geziemt sich also, o meine liebenswürdigste Mutter! daß ich Dich liebe; aber es genügt mir nicht, Dich auf eine gewöhnliche Weise zu lieben; ich will jetzt hier auf Erden und dereinst im Himmel Dich, nach Gott, mehr als alle Andern lieben. Wenn mein Wunsch zu kühn ist, so ist Deine Liebenswürdigkeit und die besondere Liebe, die Du mir bewiesen hast, daran Schuld. Nimm ihn denn also an, o Maria! und zum Zeichen, daß Du ihn liebevoll angenommen hast, erlange mir von Gott diese Liebe, um die ich Dich bitte! denn je mehr man Dich liebt, desto mehr liebt man auch Gott.

Bittseufzer: Liebenswürdigste Mutter, ich liebe Dich!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Achtzehnte Besuchung.

Im Thale Josaphat wird Christus auf einem Throne der Glorie erscheinen; hier im Sacramente ist Er auf einem Throne der Liebe. Wenn ein König, um einem Hirten seine Liebe zu beweisen, in dem Dorfe desselben wohnen wollte, damit ihn der Hirt recht oft besuchen könnte, und wenn dieser dennoch des Königs Wunsch unerfüllt ließe, wäre das nicht ein undankbarer Mensch? O mein Jesus! ich verstehe Dich, aus Liebe zu mir bist Du hier im Altarssacramente gegenwärtig. Wenn ich dürfte, möchte ich Tag und Nacht in Deiner Gegenwart bleiben. Wenn die Engel im Himmel, erstaunt über Deine Liebe zu ihnen, nicht ermüden im Anschauen Deiner Herrlichkeit, so geziemt es sich, daß ich, der ich Dich aus Liebe zu mir auf diesem Altare erblicke, Dir wenig=

stens dadurch zu gefallen suche, daß ich Deine Liebe und Güte zu mir preise: Vor dem Angesichte der Engel will ich Dir lobsingen, ich will anbeten zu Deinem heiligen Tempel hin und preisen Deinen Namen um Deiner Barmherzigkeit und Deiner Wahrheit willen. (Ps. 137, 1. 2.)

O im Sacramente verborgener Gott! o Engelsbrod! o göttliche Speise! ich liebe Dich; aber weder ich, noch Du bist mit meiner Liebe zufrieden; denn ich liebe Dich zu wenig. Gib, o mein Jesus, daß ich die Schönheit und die unendliche Güte Desjenigen erkenne, Den ich liebe! Gib, daß mein Herz allen irdischen Neigungen entsage, und daß es Deiner göttlichen Liebe Platz mache! Damit ich nur Dich liebe, damit ich mich ganz mit Dir vereinige, kommst Du täglich vom Himmel auf den Altar herab; es geziemt sich, daß auch ich von jetzt an an nichts Anderes denke, als daran, Dich zu lieben, Dich anzube-

ten, Dir wohlzugefallen. Ich liebe Dich von ganzem Herzen, ich liebe Dich aus allen meinen Kräften. Willst Du meine Liebe belohnen, o mein Gott, so vermehre sie und mache, daß ich Dich immer mehr liebe, daß ich immer mehr und mehr wünsche, Dir wohlzugefallen!

Bittseufzer: Jesus, meine Liebe, gib, daß ich Dich liebe!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Gleichwie jene armen Kranken, die, von Allen verlassen, nur noch in einem öffentlichen Krankenhause ein Unterkommen finden, so sind auch die elendesten Sünder, obgleich von Allen verlassen, dennoch nicht ohne alle Hülfe, weil für sie Mariens Barmherzigkeit sorgt; denn Gott hat die allerseligste Jungfrau Maria der Welt gegeben, damit sie, nach dem Ausspruche des heiligen Basilius, eine Zuflucht, ein Krankenhaus für die Sünder sei. Gott

hat den Sündern ein öffentliches Lazareth geöffnet; weßhalb sie auch der heilige Ephrem einen Zufluchtsort der Sünder nennt. Wenn ich denn also zu Dir, o meine Königin! meine Zuflucht nehme, so darfst Du mich nicht um meiner Sünden willen unerhört lassen; ja, je elender ich bin, desto mehr Anspruch darf ich auf Deinen Beistand machen, da Gott gewollt hat, daß Du die Zuflucht der Sünder seiest. Ich wende mich denn also zu Dir, o Maria! ich suche Schutz unter Deinem Mantel; Du bist die Zuflucht der Sünder, und deßhalb meine Zuflucht, meine Hoffnung für's ewige Leben. Wenn Du mich nicht annimmst, wohin soll ich mich dann wenden?

Bittseufzer: Maria, meine Zuflucht, rette mich!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Neunzehnte Besuchung.

Jedermann ist so gerne bei einem geliebten Freunde; sollten denn nicht auch wir in diesem Thränenthale gerne verweilen bei dem besten Freunde: bei Dem, Der uns die größten Wohlthaten erweisen kann, und Der uns so sehr liebt, daß Er stets bei uns bleiben wollte? Im allerheiligsten Sacramente können wir uns, so lange es uns gefällt, mit Jesus unterhalten; wir können Ihm unser Herz öffnen, Ihm unsere Bedürfnisse vorstellen, und für uns um Gnaden bitten; wir können uns ganz vertraulich mit dem Könige des Himmels in diesem Sacramente unterhalten.

Joseph schätzte sich überaus glücklich, als Gott mit Seiner Gnade, nach dem Zeugnisse der heiligen Schrift, in seinen Kerker herabstieg, um ihn zu trösten: Sie stieg zu ihm in die Grube, und verließ ihn nicht in den Banden. (Weish. 10, 13.) Aber wie viel glück-

licher sind wir, die wir in dieser elenden Welt unausgesetzt unsern Mensch gewordenen Gott bei uns haben! Ihn, Der durch Seine wesentliche Gegenwart uns unser ganzes Leben hindurch mit so viel Liebe und Barmherzigkeit beisteht.

Welchen Trost gewährt es nicht einem armen Gefangenen, wenn ein treuer Freund ihn unterhält, ihn tröstet, ihm Muth zuspricht, ihm beisteht, und Mittel ausfindig zu machen sucht, um ihm sein Elend zu erleichtern? Auf gleiche Weise tröstet uns unser bester Freund, Jesus Christus, Der uns in diesem Sacramente Trost zuspricht und zu uns sagt: Sehet, Ich bin alle Tage bei euch; sehet, Ich bin bloß deßhalb vom Himmel in dies euer Gefängniß herabgestiegen, um euch zu helfen und um euch zu befreien. Nehmet Mich denn auf, vereinigt euch mit Mir, bleibt bei Mir! und ihr werdet euer Elend nicht mehr spüren; später werde Ich euch in Mein Reich einführen, wo ich euch eine vollkommene Seligkeit bereiten werde.

O Gott, o unbegreifliche Liebe! weil Du uns so großer Liebesbeweise würdigest, und um uns nahe zu sein, auf unsern Altären gegenwärtig bleibst: so nehme ich mir vor, Dich oft zu besuchen, damit ich, so oft ich kann, Deine süße Gegenwart genießen könne, welche die Seligkeit der Heiligen im Himmel ausmacht. O könnte ich immer hier bleiben, um Dich anzubeten, um Liebesacte zu Dir zu erwecken! Rufe Du mich zu Dir, wenn ich aus Lauheit oder wegen der Menge zeitlicher Beschäftigungen unterlassen sollte, Dich zu besuchen! Entzünde in mir den brennenden Wunsch, oft in der Nähe meines im allerheiligsten Sacramente verborgenen Gottes zu sein! Hätte ich Dich doch stets geliebt, hätte ich Dir doch nie mißfallen, liebenswürdigster Jesus! Es tröstet mich indessen der Gedanke, daß ich nicht nur im Himmel, sondern selbst noch hier auf Erden Zeit finden werde, Dich zu lieben. Ich bin fest entschlossen, einmal anzufangen; ja, ich will Dich wahrhaft lieben,

Dich, mein höchstes Gut, meine Liebe, meinen Schatz, mein Alles; ich will Dich aus allen meinen Kräften lieben.

Bittseufzer: Mein Gott, hilf mir, Dich zu lieben!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Der fromme Bernardin von Bustis sagt: Sünder, zweifle nicht, sondern nimm voll Vertrauen deine Zuflucht zu dieser mächtigen Königin, in deren Händen du Gnade und Barmherzigkeit finden wirst: denn wisse, daß ihr Wunsch, dir Gutes zu erweisen, größer ist, als dein Verlangen nach ihrem Beistande. Ich werde Gott unausgesetzt danken, daß Er mich Maria kennen gelehrt hat. Wie armselig wäre ich, wenn ich Dich, o Maria! nie gekannt, wenn ich Dich vergessen hätte! Schlecht stünde es alsdann um mein Heil. Ich preise Dich, meine Mutter! ich liebe Dich, ich vertraue auf Dich, ich übergebe mich Dir ganz.

Bittseufzer: O Maria! selig ist, wer Dich kennt, wer auf Dich vertraut.

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Zwanzigste Besuchung.

An demselben Tage wird sich eine Quelle öffnen für das Haus Davids und die Bewohner Jerusalems zur Reinigung der Sünden. (Zach. 13, 1.) Jesus im allerheiligsten Sacramente ist jene vom Propheten verkündigte Quelle, zu der Alle Zutritt haben, und in der wir, so oft wir wollen, unsere Seelen von den Sünden, mit denen wir sie täglich beflecken, rein waschen können.

Welch' kräftigeres Heilmittel, als das allerheiligste Sacrament, kann man finden, wenn man einen Fehler begangen hat? Deßhalb, mein Jesus, will ich alsbald zu Dir im allerheiligsten Sacramente meine Zuflucht nehmen; um so

mehr, da ich weiß, daß das Wasser dieser Quelle nicht nur reiniget, sondern auch erleuchtet und Kraft gibt, nicht zu fallen und freudig Widerwärtigkeiten zu erdulden; ja, da ich weiß, daß es die Liebe zu Dir in uns entzündet. Ich weiß, daß Du mich deßhalb erwartest, und daß Du die Besuche derer, die Dich lieben, mit solchen Gnaden belohnest. Mein Jesus, da bin ich: reinige mich von allen Fehlern, die ich heute begangen habe! Ich bereue sie, weil sie Dir mißfallen. Gib mir die nöthige Kraft, um nicht wieder zu fallen; gib mir zugleich eine große Begierde, Dich innigst zu lieben! O könnte ich doch immer in Deiner Nähe bleiben, wie Deine treue Dienerin Maria Diaz! Dieselbe lebte zur Zeit der heilige Theresia, und hatte vom Bischofe von Avila die Erlaubniß erhalten, auf dem Chore einer Kirche zu wohnen, wo sie fast unausgesetzt vor dem hochwürdigsten Gute, das sie ihren Nachbar nannte, betete, und das sie nur ver-

ließ, um zu beichten oder um die heil. Communion zu empfangen.

Wenn der ehrwürdige Bruder Franciscus vom Kinde Jesu, ein unbeschuhter Karmelit, vor einer Kirche, in der das allerheiligste Sacrament aufbewahrt war, vorbeiging, so konnte er nicht umhin, es zu besuchen, und er pflegte zu sagen: Es geziemt sich nicht, daß ein Freund, der bei dem Hause seines Freundes vorübergeht, nicht eintrete, um ihn wenigstens zu begrüßen und ihm einige Worte zu sagen. Er indeß begnügte sich nicht mit einigen Worten, sondern blieb, so lange man es ihm gestattete, in der Gegenwart seines geliebten Heilandes.

Mein einziges, mein unendliches Gut! Du hast dieses Sacrament eingesetzt; Du bleibst auf diesem Altare, damit ich Dich liebe; und deßhalb hast Du mir ein Herz gegeben, das fähig ist, Dich innigst zu lieben. Aber wie kommt es, daß ich Undankbarer Dich nicht liebe, daß ich Dich so wenig liebe? Nein, es geziemt sich nicht,

daß ein so liebenswürdiges Gut, wie Du bist, nur wenig geliebt werde. Deine Liebe zu mir verdient nur zu sehr meine Gegenliebe. Du bist ein unendlicher Gott, ich bin ein elender Wurm. Wenn ich auch sterbe, wenn ich mich auch aus Liebe zu Dir aufopfere, so ist das Alles doch Nichts im Vergleiche mit dem, was Du für mich gethan hast; Der Du aus Liebe zu mir gestorben bist, Der Du Dich noch täglich für mich auf den Altären zum Opfer darbringest. Du willst, daß ich Dich innig liebe; ich will Deinen Willen erfüllen; stehe mir bei, mein Jesus; hilf mir, daß ich Dich liebe, und daß ich thue, was Du von mir verlangst, daß ich thue, was Du von mir begehrst!

Bittseufzer: Mein Geliebter gehört mir an, ich gehöre Ihm an.

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Meine süße, meine liebenswürdige Königin! welch großes Vertrauen flößt der heil. Bernhard denen ein, die zu Dir ihre Zuflucht nehmen! Er sagt, daß Du nicht auf die Zahl der Verdienste derer blickest, die Dich anrufen, sondern daß Du ohne Ausnahme Allen hilfst, die zu Dir ihre Zuflucht nehmen. Da Du also, wenn ich Dich anrufe, liebevoll auf mich herabblickst, so vernimm, um was ich Dich bitte! Siehe, ich bin ein armer Sünder, der die Hölle verdient hat; aber ich will mich bessern; ich will Gott lieben, Ihn, Den ich so oft beleidigt habe; ich übergebe mich Deinem Dienste, so elend ich auch bin. Hilf dem, der nicht mehr sich selbst, sondern Dir angehört!

Bittseufzer: Maria, Dir gehöre ich an, rette mich!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Einundzwanzigste Besuchung.

Wo der Leib ist, da versammeln sich auch die Adler. (Luk. 17, 37.) Die Heiligen verstehen gewöhnlich unter diesem Leibe Jesum Christum, und unter dem Adler Seelen, die keine Anhänglichkeit mehr an die Welt haben, und die gleich dem Adler über die Dinge dieser Erde erhaben sind und sich zum Himmel aufschwingen, weil sie mit ihren Gedanken und ihren Neigungen unausgesetzt nach oben seufzen, nach dem Himmel, der schon auf Erden ihre Wohnung geworden ist. Da, wo Christus im allerheiligsten Sacramente gegenwärtig ist, finden diese Seelen ihr Paradies, und sie werden nie müde, in Seiner Gegenwart zu verweilen.

Der heil. Hieronymus sagt, daß, wenn der Adler von ferne Nahrung spürt, er sie sogleich aufsuche: so sollen wir zu Christus im allerheiligsten Sacramente laufen und

fliegen; denn Er bietet uns in demselben die heilsamste Speise für unsre Seelen dar; weßhalb denn auch die Heiligen in diesem Thränenthale, gleich dürstenden Hirschen, zu dieser Quelle des Paradieses geeilt sind.

Der Pater Balthasar Alvarez blickte oft bei zerstreuender Beschäftigung auf die Gegenden, wo er wußte, daß das allerheiligste Sacrament sich befinde; er besuchte es häufig und blieb manchmal ganze Nächte vor demselben. Er mußte weinen, wenn er daran dachte, daß die Paläste der Großen dieser Welt von Menschen angefüllt sind, die einem Menschen, von dem sie nur ein eitles, irdisches Gut zu erwarten haben, den Hof machen; und daß die Kirchen so leer sind, in denen doch der Herr Himmels und der Erde wohnet, Der reich an unendlichen, ewigen Schätzen, bei uns auf Erden auf einem Throne der Liebe gegenwärtig ist. Er schätzte die Ordensgeistlichen überaus glücklich, weil sie, so oft sie wollen, bei Tag und bei Nacht

in ihren eigenen Häusern diesen großen Herrn besuchen können; ein Vorzug, den die Leute in der Welt entbehren müssen.

Weil Du denn, o mein geliebter Heiland! ungeachtet meiner Sünden und meines Undankes gegen so unendliche Liebe, mich dennoch voll Güte zu Dir rufest, so will ich nicht wegen meines Elends muthlos werden; siehe, ich komme, ich nahe mich Dir: verwandle mich, vertreibe aus meinem Herzen alle Liebe zu etwas Anderem, als zu Dir, alle Wünsche, die Dir mißfallen, alle Gedanken, die Dich nicht zum Gegenstande haben! Mein Jesus, meine Liebe, mein Alles! ich will Dir allein gefallen, Dir allein Freude machen; Du allein verdienst all meine Liebe, Dich allein will ich von ganzem Herzen lieben! Gib, daß ich Allem entsage, und mich ganz Dir hingebe! Mache, daß ich Dir so enge verbunden sei, daß ich weder hier auf Erden, noch dort im Himmel von Dir wieder getrennt werden könne!

Bittseufzer: Süßester Jesus! gestatte nicht, daß ich mich von Dir trenne!
(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Dionysius der Karthäuser nennt Maria die Fürsprecherin aller Sünder, die zu ihr ihre Zuflucht nehmen. Weil es also, heilige Mutter Gottes, Dein Amt ist, die gottlosesten Sünder, die zu Dir ihre Zuflucht nehmen, zu vertheidigen, so blicke denn auch auf mich, der ich mich Dir jetzt zu Füßen werfe, und der ich Dir mit dem heil. Thomas von Villanova zurufe: Uebe, geliebteste Fürsprecherin, Dein Amt und nimm Dich meiner an! Es ist wahr, daß ich nur zu lange in meiner Untreue gegen Gott, Den ich unausgesetzt beleidigte, dahin gelebt habe, ungeachtet der großen Wohlthaten und der vielen Gnaden, die Er mir erwiesen hat; aber es ist nun einmal geschehen! Du kannst mir noch helfen; denn Gott vergibt mir, Gott macht

mich selig, wenn Du Ihm meine Bitte vorträgst, wenn Du mich vertheidigest.

Bittseufzer: Geliebteste Mutter, Du mußt mich retten!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Zweiundzwanzigste Besuchung.

Die Braut im Hohenliede suchte ihren Geliebten, und da sie ihn nicht fand, fragte sie: Habt ihr Ihn, Den meine Seele liebt, gesehen? (Hohel. 3, 3.) Damals war Christus noch nicht auf Erden erschienen; aber wenn jetzt eine Seele, die Jesum liebt, Ihn sucht, so kann sie Ihn stets im allerheiligsten Sacramente finden. Der ehrwürdige Avila pflegte zu sagen, daß man kein größeres Heiligthum finden und wünschen könne, als eine Kirche, in der das allerheiligste Sacrament aufbewahrt wird.

O unendliche Liebe meines Gottes! Du verdienst unendliche Gegenliebe! Wie

ist es nur möglich, daß Du, o mein Jesus! Dich so tief hast erniedrigen können, daß Du, um Dich mit uns zu vereinigen, unter den Gestalten des Brodes hast unter uns bleiben wollen? O Fleisch gewordenes Wort! Deine Demuth ist unendlich, weil Deine Liebe unendlich ist! Wie ist es nur möglich, daß ich Dich nicht von ganzem Herzen liebe, da ich doch weiß, was Du gethan hast, um meine Liebe zu gewinnen? Ich liebe Dich, und deßhalb will ich allen eigenen Vortheil, alle Befriedigung meines Eigenwillens Deinem Wohlgefallen nachsetzen. Meine Freude sei, Dir, meinem Jesus, meinem Gott, meiner Liebe wohlzugefallen.

Entzünde in mir eine große Begierde, mich unausgesetzt vor Dir, meinem im Sacramente verborgenen Gotte, aufzuhalten, Dich zu empfangen, Dir Gesellschaft zu leisten. Ich würde undankbar sein, wenn so süße und liebevolle Einladungen mich nicht zu Dir ziehen würden. Zerstöre in mir, o Herr! alle Neigungen zu erschaffenen

Dingen! denn Du, o mein Schöpfer! Du allein willst der Gegenstand meiner Wünsche, meiner Liebe sein. Ich liebe Dich, liebenswürdigste Güte meines Gottes! Ich suche Nichts als Dich! Ich will nicht, was mir gefällt; ich will und verlange Nichts als was Dir wohlgefällt. Nimm, o mein Jesus, den guten Willen eines Sünders, der Dich lieben will, gnädigst auf! Hilf mir mit Deiner Gnade und bewirke, daß ich, der ich bis jetzt ein elender Diener des Teufels war, von heute an der glückliche Diener Deiner Liebe werde!

Bittseufzer: Ich liebe Dich, o Jesus! mein höchstes Gut, mehr als alle Güter.

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Süßeste Königin, geliebte Mutter Maria! siehe, ich habe mich gegen Deinen mächtigen Sohn empört; aber ich werfe mich reuevoll Dir zu Füßen, damit Du mir Verzeihung erwirkest. Du kannst nicht

sagen, daß es Dir unmöglich sei; denn der heil. Bernhard nennt Dich eine Vermittlerin der Verzeihung; und von Dir müssen Alle, die in Gefahr sind, Hülfe erwarten, weil der heil. Ephrem Dich eine Stütze der Fallenden nennt. O meine Königin! wer kann in größerer Gefahr sein, als ich, der ich meinen Gott verloren habe, der ich gewiß weiß, daß ich schon die Hölle verdient habe, und ungewiß bin, ob Gott mir vergeben hat; der ich Ihn auf's neue verlieren kann? Doch Du kannst mir Alles erlangen; von Dir hoffe ich alles Gute, Verzeihung, Beharrlichkeit, den Himmel. Ich hoffe, einst im Himmel Einer von denen zu sein, die am meisten Deine Barmherzigkeit preisen werden; o Maria, hilf mir durch Deine Fürbitte! —

Bittseufzer: In alle Ewigkeit will ich die Barmherzigkeit Mariens verkündigen, in alle Ewigkeit will ich sie verkündigen! Amen.

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Dreiundzwanzigste Besuchung.

So viele Christen setzen sich großen Mühen und Gefahren aus, um das heilige Land und jene Orte zu besuchen, wo unser liebenswürdigster Heiland geboren ward, wo Er gelitten hat, wo Er für uns gestorben ist. Doch wir haben nicht nöthig, so weit zu reisen und uns so großen Gefahren auszusetzen; denn derselbe Heiland ist uns ganz nahe und wohnt in der Kirche, wenige Schritte von unsern Häusern entfernt.

Der heil. Paulinus sagt, daß, wenn die Pilger sich glücklich schätzen, ein wenig Staub von der Krippe oder von dem Grabe unsers Heilandes aus Jerusalem heimzubringen, wir weit eifriger sein sollten, das allerheiligste Sacrament, in dem derselbe Christus persönlich gegenwärtig ist, zu besuchen, da wir dies ohne große Mühe und Gefahr thun können.

Eine Ordensperson, der Gott große Liebe zum allerheiligsten Sacramente eingeflößt

hatte, schrieb unter Anderm in einem Briefe Folgendes: „Ich habe erkannt, daß ich alles Gute, was ich besitze, dem allerheiligsten Sacramente zu verdanken habe. Ich habe mich ganz meinem im Sacramente verborgenen Gott aufgeopfert. Ich weiß, daß eine unzählige Menge von Gnaden nicht ertheilt werden, weil man das allerheiligste Sacrament nicht darum bittet. Ich erkenne, welche große Begierde unser Heiland hat, Seine Gnaden im allerheiligsten Sacramente auszutheilen. O großes Geheimniß! o heiligste Hostie! wo zeigt Gott mehr als in dieser Hostie Seine Allmacht? In dieser Hostie finden wir Alles, was Gott je für uns gethan hat. Wir sollten nicht mehr die Seligen im Himmel beneiden, weil wir auf Erden denselben Gott auf noch wundervollere Weise bei uns haben. Macht, daß die, so ihr kennt, die Andacht zum allerheiligsten Sacramente eifrigst üben! Ich spreche auf diese Weise davon, weil dieses Sacrament mich ganz außer mir bringt; und ich kann nicht müde

werden, von einem Sacramente zu reden, das so große Liebe verdient; ich weiß nicht, was ich Alles für Jesus im allerheiligsten Sacramente thun könnte.“ (So endet der Brief.)

O Seraphim! die ihr meinen und euren Gott, von Liebe entbrannt, umgebt, nicht aus Liebe zu euch, sondern aus Liebe zu mir hat dieser große König Himmels und der Erde Sich uns in diesem Sacramente schenken wollen. Laßt auch mich, ihr liebenden Engel! von Liebe brennen; entzündet mich mit dem Feuer eurer Liebe, damit wir vereiniget Gott preisen! O Jesus! lasse mich die Größe Deiner Liebe zu den Menschen erkennen, damit beim Anblicke so großer Liebe der Wunsch, Dich zu lieben, Dir wohlzugefallen, immer mehr in mir vermehrt werde! Ich liebe Dich, o liebenswürdigster Heiland, ich will Dich immer lieben, und das nur, um Dir zu gefallen.

Bittseufzer: Mein Jesus! ich glaube an Dich, ich hoffe auf Dich, ich liebe Dich, ich schenke mich Dir ganz!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Der heil. Bonaventura nennt Dich, liebenswürdigste Jungfrau, die Mutter der Waisen; der heil. Ephrem den Schutz der Waisen. Ach, diese hülfsbedürftigen Waisen, sind es nicht die armen Sünder, die Gott verloren haben? Heiligste Jungfrau Maria! ich nehme meine Zuflucht zu Dir, ich habe meinen Vater verloren; aber Du bist meine Mutter, Du mußt mir helfen, Ihn wieder zu finden. In meiner großen Noth rufe ich Dich um Hülfe an. Willst Du mich ungetröstet von Dir lassen? Nein, sagt Papst Innocenz III., denn wer hat sie je angerufen, und ist nicht erhört worden? Wer, der bei Dir Hülfe gesucht, wäre je verloren gegangen? Nur wer sich nicht an Dich wendet, geht verloren. Bewirke also, o meine Königin! wenn Du meine Seligkeit wünschest, daß ich Dich stets anrufe und großes Vertrauen zu Dir habe!

Bittseufzer: Heilige Mutter Maria, gib mir ein großes Vertrauen auf Dich!

Heiligste, unbefleckte Jungfr. rc. S. 176.

Vierundzwanzigste Besuchung.

Wahrlich, Du bist ein verborgener Gott. (Is. 45, 15.) In keinem andern Werke der göttlichen Liebe zeigt sich so klar die Wahrheit dieser Worte, als in dem anbetungswürdigsten Geheimnisse des allerheiligsten Sacramentes, wo unser Gott ganz verborgen ist. Als das ewige Wort Fleisch ward, verbarg Es Seine Gottheit, und erschien als Mensch auf Erden; als Es aber unter uns in diesem Sacramente erschien, verbarg Es sogar Seine Menschheit, sagt der heil. Bernhard; und Jesus scheint nur Brod zu sein, um uns zu beweisen, wie innig Er uns liebt. Verborgen ist die Gottheit, verborgen ist die Menschheit; nur Seine unendliche Liebe ist offenbar. Wenn ich das Uebermaß Deiner Liebe zu den Menschen, o göttlicher Heiland! betrachte, so gerathe ich ganz außer mir, und ich weiß nicht mehr, was ich dazu sagen soll. In diesem Sacramente verbirgst Du aus Liebe zu uns Deine göttliche Majestät,

erniedrigst Du Deine Herrlichkeit, verzehrst und vernichtest Du gewisser Maßen Dein göttliches Leben. Es scheint, daß Du bloß deßhalb auf den Altären bleibst, um die Menschen zu lieben und um ihnen Beweise Deiner Liebe zu geben. Aber auf welche Weise danken sie Dir, großer Sohn Gottes? O Jesus! Du liebst, gestatte, daß ich es sage, die Menschen allzu sehr; denn Du ziehest ihr Wohlergehen Deiner eigenen Ehre vor. Wußtest Du denn nicht, welcher Schmach Dich dies Vorhaben Deiner Liebe aussetzen würde? Ich weiß es, und Du weißt es Selbst am besten, daß die meisten Menschen Dich nicht anbeten, Dich in diesem Sacramente nicht als Den erkennen, Der Du wirklich bist. Ich weiß, daß häufig dieselben Menschen die geweihten Hostien mit Füßen getreten, auf die Erde, in's Wasser und in's Feuer geworfen haben. Aber sogar der größte Theil von denen, die an Dich glauben, o Gott! statt durch ihre Anbetung diese Beleidigungen wieder gut zu machen, beleidigen Dich

auf's neue durch ihr unanständiges Benehmen in den Kirchen, oder lassen Dich allein auf dem Altar, manchmal sogar ohne eine brennende Lampe und ohne die nothwendigen Ornamente.

Könnte ich doch, süßester Heiland! mit meinen Thränen, ja sogar mit meinem Blute jene unseligen Orte rein waschen, an denen Dein liebevolles Herz auf solche Weise im allerheiligsten Sacramente beleidigt worden ist! Aber wenn mir Solches nicht gestattet ist, so will ich Dich doch wenigstens oft besuchen, mein Heiland! und Dich anbeten, wie ich es jetzt thue, um die Beleidigungen gut zu machen, die Du in diesem göttlichen Geheimnisse zu erdulden hast. Nimm, himmlischer Vater! diese schwache Ehrenbezeugung an, die Dir heute der armseligste Mensch darbringt, um die Beleidigungen gut zu machen, die Dein göttlicher Sohn im allerheiligsten Sacramente hat erdulden müssen! Nimm sie an in Vereinigung mit der unendlichen Ehre, die Dir Christus am Kreuze und im aller-

heiligsten Sacramente täglich beweist! Könnte ich doch bewirken, o mein im Sacramente verborgener Jesus, daß alle Menschen von Liebe zum hochwürdigsten Gute entzündet würden!

Bittseufzer: O liebenswürdiger Jesus, mache, daß alle Menschen Dich kennen und lieben!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

O meine mächtigste Königin! wie sehr wird mein Vertrauen vermehrt, wenn ich, voll Furcht über mein ewiges Heil, zu Dir meine Zuflucht nehme und bedenke, daß Du, meine Mutter, einerseits so reich an Gnaden bist, daß der heil. Johannes Damascenus Dich ein Meer der Gnade, der heil. Bonaventura eine Quelle, aus der alle Gnaden hervorfließen, der heil. Ephrem eine Quelle der Gnade und allen Trostes, und der heil. Bernhard die Fülle alles Guten nennt; — und wenn ich andrerseits bedenke, wie geneigt Du bist, Andern

Gutes zu thun, und daß man Dich beleidigt, wie der heil. Bonaventura sagt, wenn man Dich nicht um Gnaden bittet! O reichste, weiseste und gnädigste Königin! ich weiß, daß Du besser als ich die Bedürfnisse meiner Seele kennst, und daß Du mich mehr liebst, als ich Dich lieben kann; so wisse denn, um welche Gnade ich Dich heute bitte: Mache, daß ich heute jene Gnade erlange, von der Du weißt, daß sie mir am meisten Noth thut! Erlangst Du sie mir bei Gott, so bin ich zufrieden.

Bittseufzer: Mein Gott, gib mir die Gnade, die Maria bei Dir für mich erbittet!

Heiligste, unbefleckte Jungfr. 2c. S. 176.

Fünfundzwanzigste Besuchung.

Der heil. Paulus lobt den Gehorsam Jesu Christi und sagt, daß Er Seinem himmlischen Vater bis zu Seinem Tode gehorchte. (Phil. 2, 8.) Aber Christus hat in diesem Sacramente noch mehr gethan;

denn Er hat in demselben nicht nur Seinem himmlischen Vater, sondern sogar den Menschen gehorsam werden wollen, und das nicht nur bis zu Seinem Tode, sondern bis an's Ende der Welt. Er, der König des Himmels, folgt dem Willen der Menschen und kommt auf die Erde herab, und bleibt auf den Altären, um daselbst den Menschen zu dienen! Ich redete nicht dawider. (Is. 50, 5.) Dort bleibt Er unbeweglich, läßt Sich legen, wohin man ihn legen will: in eine Monstranz, um ausgesetzt zu werden, oder in den Tabernakel, um verborgen zu bleiben; Er läßt sich tragen, wohin man ihn tragen will: in die Häuser, durch die Straßen; Er gestattet, daß man Ihn in der heiligen Communion gebe, an wen man Ihn geben will, er sei gerecht oder Sünder. Der heil. Lukas sagt, daß Jesus, so lange Er auf Erden lebte, Maria und dem heiligen Joseph gehorsam war; aber in diesem Sacramente gehorcht Er eben so vielen Geschöpfen, als es Priester auf Erden gibt.

Ich redete nicht dawider. Gestatte, o liebendes Herz Jesu! Der Du die Quelle aller Sacramente und vor Allem die Quelle dieses Sacramentes der Liebe bist: gestatte, daß ich mich heute ganz vertraulich an Dich wende! Ich wünschte, Dir heute eben so viele Ehre zu beweisen, als Du Selbst in diesem Sacramente in unsern Kirchen Deinem himmlischen Vater beweisest. Ich weiß, daß Du auf diesem Altare dieselbe Liebe zu mir trägst, die Du mir bewiesen hast, als Du am Kreuze unter so furchtbaren Schmerzen Dich für mich zum Opfer dargebracht hast. Erleuchte, o göttliches Herz, jene, die Dich nicht kennen! Befreie um Deiner Verdienste willen, oder tröste wenigstens im Fegfeuer jene leidenden Seelen, die Dir jetzt schon angehören! Vereinigt mit Allen, die Dich im Himmel und auf Erden lieben, bete ich Dich an, danke ich Dir, liebe ich Dich! Reinstes Herz Jesu! reinige mein Herz von aller Anhänglichkeit an die Geschöpfe, und erfülle es mit Deiner Liebe! Besitze, o süße-

stes Herz! mein Herz ganz und gar, so daß ich, von heute an, Dir ganz angehöre und immer sagen könne: Wer wird mich von der Liebe Gottes scheiden, die da in Christo Jesu ist? (Röm. 8, 35. 39.) Schreibe, o heiligstes Herz! in mein Herz alle Leiden, die Du so lange Jahre aus Liebe zu mir hast erdulden wollen, damit ich, wenn ich an dieselben denke, die Leiden dieser Welt wünsche oder wenigstens aus Liebe zu Dir geduldig ertrage. Demüthiges Herz Jesu, mache mich demüthig, wie Du es bist! Sanftmüthiges Herz Jesu, mache, daß ich sanftmüthig werde gleich Dir! Nimm aus meinem Herzen Alles, was Dir mißfällt! Gib, daß ich mich Dir ganz schenke, und daß ich Nichts wolle und wünsche, als was Du von mir verlangst! Mit einem Worte, mache, daß ich nur lebe, um Dir zu gehorchen, um Dich zu lieben, um Dir zu gefallen! Ich weiß, daß ich Dir unendlich viel schuldig bin, weil Du mir allzugroße Beweise Deiner Liebe gegeben hast,

und daß es ein Geringes wäre, wenn ich aus Liebe zu Dir mich selbst aufopferte.

Bittseufzer: O Herz Jesu, sei der einzige Herr meines Herzens!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Der heil. Bernhard sagt: Maria ist jene himmlische Arche, in der wir, wenn wir zur rechten Zeit unsere Zuflucht zu derselben nehmen, uns vor dem Schiffbruche der ewigen Verdammniß retten werden. Die Arche, in der Noe bei der Sündfluth sich rettete, war ein Vorbild Mariens. Aber Hesichius sagt, daß Maria eine größere, eine stärkere Arche sei, als jene, in der nur wenige Menschen und Thiere sich retten konnten, da Maria Alle jene, die unter ihren Mantel fliehen, aufnimmt und ihnen ihr Heil sichert. O wie arm und elend wären wir, wenn wir Maria nicht hätten! Aber so Viele gehen dennoch verloren; woher kommt das, geliebte Königin? Weil

sie nicht zu Dir ihre Zuflucht nehmen; denn wer wäre je verloren gegangen, der sich an Dich gewandt hätte?

Bittseufzer: Heiligste Jungfrau Maria, bewirke, daß alle Menschen stets zu Dir ihre Zuflucht nehmen!

Heiligste, unbefleckte Jungfr.c. S. 176.

Sechsundzwanzigste Besuchung.

Frohlocket und jauchzet, die ihr zu Sion wohnet! denn groß in Deiner Mitte ist der Heilige Israels. (Is. 12, 6.) O Gott, welche Freude sollten wir Menschen empfinden, welche Hoffnung, welche Liebe sollte uns beseelen, wenn wir daran denken, daß in unserm Vaterlande, in unsern Kirchen, nahe bei unsern Häusern, unser wahrer Gott im allerheiligsten Sacramente des Altars wohnt und lebt! Er, Der die Heiligen im Himmel durch Seine Gegenwart selig macht; Er, Der die Liebe Selbst ist; denn der heil. Bernhard sagt, daß Er nicht

nur die Liebe hat, sondern die Liebe Selbst ist. Dieses Sacrament ist nicht nur ein Zeichen der Liebe, sondern es ist die Liebe Selbst; es ist derselbe Gott, Der wegen Seiner unendlichen Liebe zu den Geschöpfen die Liebe Selbst genannt wird, und sie auch wahrhaft ist. Gott ist die Liebe. (1. Joh. 4, 8.) Aber ich höre Dich klagen, mein im Sacramente verborgener Jesus: Ich war euer Gast, und ihr habt Mich nicht aufgenommen. Du hast Recht, o Herr, Du hast Recht; auch ich gehöre zu der Zahl jener Undankbaren, die Dich allein gelassen, die Dich nicht besucht haben. Strafe mich, wie es Dir gefällt, aber nicht, wie ich es verdient habe, nämlich dadurch, daß Du Dich von mir entfernst! Ich will mich bessern, ich will mich nicht wieder so undankbar gegen Dich betragen; von heute an will ich Dich nicht nur oft besuchen, sondern ich will, so oft es mir nur gestattet ist, bei Dir bleiben. Gib mir die Gnade, liebenswürdigster Jesus, daß ich Dir treu bleibe, und daß ich durch mein Beispiel auch Andere be-

wege, Dir im allerheiligsten Sacramente Gesellschaft zu leisten! Ich höre, wie der ewige Vater sagt: Dieser ist Mein geliebter Sohn, an Dem ich Mein Wohlgefallen habe. (Matth. 17, 5.) Ein Gott findet an Dir Sein Wohlgefallen, und ich Armseliger sollte nicht meine Freude daran finden, in diesem Thränenthale in Deiner Nähe zu verweilen? O verzehrendes Feuer! zerstöre in mir alle Anhänglichkeit an die Geschöpfe, da sie allein mich zur Untreue gegen Dich verleiten, da sie allein mich von Dir entfernen können! Du kannst es, wenn Du willst: O Herr, wenn Du willst, kannst Du mich rein machen. Du hast schon so viel für mich gethan, thue noch dies Eine! Verjage aus meinem Herzen alle Liebe, die nicht Dich zum Gegenstande hat! Siehe, ich schenke mich Dir ganz, Ich weihe alle Tage meines Lebens, die mir noch übrig bleiben, der Liebe zum allerheiligsten Sacramente. So lange ich lebe, sei Du, o Jesus im Altarssacra-

mente, meine Kraft, meine Liebe; und wenn ich sterbe, so sei Du meine Wegzehrung, so geleite Du mich zum Himmel! Das hoffe ich, o Jesus! Amen, erfülle meine Hoffnung!

Bittseufzer: Wann, o Jesus, werde ich Dein schönes Angesicht sehen?

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

In Dir, o heiligste Mutter Maria! finden wir das Heilsmittel gegen alle unsere Gebrechen; in Dir finden wir eine Stütze für unsere Schwachheit; weßhalb Dich der hl. Germanus die Kraft unserer Schwachheit nennt. Du bist die Thüre, die uns geöffnet ist, um der Knechtschaft der Sünde zu entgehen, sagt der heil. Bonaventura; in Dir finden wir den Frieden, weßhalb derselbe Dich die sichere Ruhestätte der Menschen nennt; in Dir finden wir Erleichterung in den Leiden dieses Lebens, weßhalb Dich der hl. Laurentius Justiniani als den Trost auf unserer Wanderschaft

begrüßt. Mit einem Worte, in Dir finden wir die Gnade Gottes, Gott Selbst; denn der heilige Bonaventura nennt Dich den Thron der göttlichen Gnade, und der Diener Gottes Proclus eine Brücke, auf der Gott zu den Menschen kommt; eine glückselige Brücke, auf der Gott, Der um unserer Sünden willen sich weit von uns entfernt hat, zu uns kommt, um mit Seiner Gnade in unsern Herzen zu wohnen.

Bittseufzer: O Maria, Du bist meine Kraft, meine Befreierin, mein Friede, mein Heil!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Siebenundzwanzigste Besuchung.

Die heilige Kirche ruft in den Tagzeiten vom allerheiligsten Sacramente aus: Es ist kein anderes Volk so groß, das seine Götter so nahe hätte, wie unser Gott nahe ist bei allen unsern Bitten. (Deut. 4, 7.) Wenn

die Heiden hören würden, was unser Gott Alles aus Liebe zu uns gethan hat, würden sie ausrufen: O welch ein großer Gott ist dieser Gott der Christen! Wenn man die Geschichte liest, so findet man, daß, obgleich die Heiden sich ihre Götter nach eigenem Wohlgefallen bildeten, sie dennoch, trotz so vieler Fabeln und so vieler Götter, die sie erfunden, sich nie einen Gott gebildet haben, Der die Menschen so sehr geliebt hätte, daß Er, wie unser wahrer Gott, um Seinen Anbetern Seine Liebe zu beweisen und um sie mit Gnaden zu bereichern, ein so großes Wunder gewirkt, und für immer Tag und Nacht der verborgene Gesellschafter der Menschen auf ihren Altären geworden wäre; so daß es scheint, Er könne Sich keinen Augenblick von ihnen trennen. Ein Gedächtniß stiftete Er in Seinen Wundern. (Ps. 110, 4.)

So hast Du denn, o süßester Jesus! das größte Wunder wirken wollen, um Deinen unendlichen Wunsch, in unsrer Nähe, in unsrer Gegenwart zu bleiben,

zu befriedigen. Wie ist es aber nur möglich, daß die Menschen Deine Gegenwart fliehen, und wie können sie nur so lange von Dir entfernt bleiben und Dich nur wie im Vorbeigehen besuchen? Bleiben sie eine Viertelstunde bei Dir, so scheint ihnen das wegen der Langweile, die sie in Deiner Nähe finden, eine Ewigkeit zu sein. Wie groß bist Du, o Geduld meines Jesus! Ich verstehe Dich, o Herr, sie ist groß, weil Deine Liebe zu den Menschen so groß ist; sie ist es, die Dich zwingt, unausgesetzt unter uns Undankbaren zu verweilen.

O mein Gott! wie Deine Vollkommenheiten unendlich sind, so sei auch Deine Liebe unendlich; sie gestatte nicht, daß ich in der Folge je wieder, wie sonst, zu denen gehöre, die Deine Liebe mit Undank erwiedern! Gib mir eine Liebe, die Deiner Würde, die der Größe meiner Verpflichtungen gegen Dich entspricht! Es war eine Zeit, wo auch ich Langweile in Deiner Gegenwart spürte, weil ich Dich nicht liebte, weil ich Dich wenig liebte;

aber wenn ich mit Deiner Hülfe dahin gelange, daß ich Dich wahrhaft liebe, dann wird es mir nicht mehr schwer fallen, Tag und Nacht vor dem allerheiligsten Sacramente zu verweilen. O ewiger Vater! ich bringe Dir Deinen eingebornen Sohn dar, nimm Ihn statt meiner an, und gib mir um Seiner Verdienste willen eine so zarte und brennende Liebe zum allerheiligsten Sacramente, daß ich mich im Geiste unausgesetzt einer Kirche zuwende, in der das hochwürdigste Gut aufbewahrt wird, daß ich stets an dasselbe denke, und ungeduldig die Zeit abwarte, da ich mich in Deiner Gegenwart mit Dir unterhalten kann!

Bittseufzer: Mein Gott, gib mir aus Liebe zu Jesus eine große Liebe zum allerheiligsten Sacramente!

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Maria ist jener Thurm Davids, von dem der heilige Geist im Hohenliede gesagt

hat: Daß er mit Schutzwehren gebaut ist, daß tausend Schilde daran hängen, die ganze Rüstung des Starken (Hohelied 4, 4.); ein Thurm, der mit tausend Bollwerken umgeben ist, und der tausend Vertheidigungsmittel und Waffen für jene in Bereitschaft hält, die zu demselben ihre Zuflucht nehmen. Du also, o heiligste Jungfrau Maria, bist, wie Dich der heil. Ignatius nennt, die kräftigste Vertheidigung derer, die sich im Gefechte befinden. O wie viele Angriffe, meine geliebte Königin, muß ich unausgesetzt von meinen Feinden, die mir die Gnade Gottes und Deinen Beistand rauben wollen, erdulden! Aber Du bist meine Stütze; denn Du verschmähest nicht, für jene zu kämpfen, die auf Dich vertrauen. Deßhalb nennt Dich der heil. Ephrem auch eine Vertheidigerin derer, die auf Dich vertrauen. Vertheidige Du mich denn also, kämpfe Du für mich, der ich so Großes von Dir hoffe, der ich auf Dich mein Vertrauen setze!

Bittseufzer: Maria, Maria, Dein Name ist meine Waffe!

Heiligste, unbefleckte Jungfr. 2c. S. 176.

Achtundzwanzigste Besuchung.

Welches Gut wird Gott uns wohl verweigern, sagt der heil. Paulus, nachdem Er uns Seinen eigenen Sohn geschenkt hat? Wie sollte Er uns nicht Alles mit Ihm geschenkt haben? (Röm. 8, 32.) Wir wissen, daß der ewige Vater Alles, was Er besitzt, Jesu übergeben hat. Alles gab Ihm der Vater in Seine Hände. (Joh. 13, 3.) Danken wir denn also stets unserm uns so innig liebenden Gotte wegen Seiner Güte, Seiner Barmherzigkeit, Seiner Freigebigkeit, da Er uns mit allen Gütern und Gnaden bereicherte, als Er uns Jesus im allerheiligsten Sacramente schenkte: In Allem seid ihr reich durch Ihn geworden, so daß es euch an keiner Gnade mangelt. (1. Cor. 1, 5. 7.)

So kann ich denn überzeugt sein, o Mensch gewordenes Wort! daß, wenn ich nur will, Du mein und ganz mein bist; aber kann auch ich von mir sagen, daß ich ganz Dein bin, wie Du es doch von mir verlangst? Hilf mir, o Jesus, und gestatte nicht, daß die Welt Zeuge eines so großen Undankes sei, daß, indeß Du verlangst, daß ich Dir angehöre, ich Dir widerstehe, ich nicht Dein sein will!

Gestatte nicht, daß dem also sei; und wenn es sonst der Fall gewesen ist, lasse nicht zu, daß es wiederum geschehe! Ich bin heute fest entschlossen, mich Dir ganz aufzuopfern; ich will, daß in der Zeit und in der Ewigkeit mein Leben, meine Gedanken, mein Wille, meine Handlungen, meine Leiden Dir angehören. Siehe, ich bin ganz Dein; wie ein Opfer, das Dir schon dargebracht ist, entsage ich allen Geschöpfen und übergebe mich Dir unbedingt. Möchten die Flammen Deiner Liebe mich verzehren! Ich will nicht, daß die Geschöpfe jemals wieder Theil an meinem Herzen

haben. Die Liebesbeweise, die Du mir gegeben hast, als ich Dich nicht liebte, lassen mich hoffen, daß jetzt, da ich Dich wahrhaft liebe, und da ich mich Dir aus Liebe ganz übergebe, Du mich gewiß nicht von Dir stoßen werdest.

Ich bringe Dir heute, o himmlischer Vater! alle Tugenden, alle Handlungen und Neigungen des Herzens Deines geliebten Jesus dar. Nimm sie statt meiner an, und um Seiner Verdienste willen, die ganz mein sind, weil Du sie mir geschenkt hast, verleihe mir jene Gnaden, die Jesus für mich verlangt! Durch die Verdienste Jesu danke ich Dir für alle Barmherzigkeit, die Du an mir geübet hast; durch Seine Verdienste thue ich Dir für meine Sünden genug; durch sie hoffe ich alle Gnaden, Verzeihung, Beharrlichkeit, den Himmel, und vorzüglich die größte Gnade — Deine Liebe. Ich weiß, daß ich allein es bin, der den Empfang aller dieser Gnaden verhindert; hilf auch diesem Uebel ab! ich bitte Dich darum im Namen Jesu Christi,

Der uns versprochen hat: **Wenn ihr den Vater um Etwas bittet in Meinem Namen, so wird Er euch geben.** (Joh. 16, 23.) Du kannst es mir also nicht abschlagen; ich will nichts Anderes, o Herr! als Dich lieben, als mich Dir ganz hingeben; ich will nie wieder wie sonst Deine Liebe mit Undank erwiedern. Behüte mich und erhöre mich! gib, daß ich mich heute ganz Dir schenke, um nie wieder aufzuhören, Dich zu lieben! Ich liebe Dich, o mein Gott! ich liebe Dich, unendliche Güte! ich liebe Dich, meine Liebe, mein Himmel, mein Gut, mein Leben, mein Alles!

Bittseufzer: Mein Jesus! mein Alles! Du willst, daß ich Dein sei; auch ich will Dir ganz angehören.

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Welche Erleichterung finde ich nicht in meinem Elende, welchen Trost in Wider=

wärtigkeiten, welche Stärke in den Versuchungen, wenn ich an Dich denke, süßeste, heiligste Mutter Maria, wenn ich Deinen Beistand anrufe! Ihr Heiligen hattet Recht, wenn ihr, wie der heil. Ephrem, meine Königin einen Hafen für die Bedrängten nanntet, wenn ihr mit dem heil. Bonaventura ausriefet: Du hilfst unserm Elende ab, Du bist der Trost aller Armseligen, Du trocknest unsre Thränen. Tröste mich, o Maria! denn ich bin durch meine Sünden ganz entstellt und von meinen Feinden hart bedrängt, ohne Tugenden und kalt im Dienste meines Gottes. Tröste mich und mache, daß ich ein neues Leben beginne, ein Leben, das wahrhaft Deinem göttlichen Sohne und Dir wohlgefällig ist!

O meine Mutter Maria, wandle mich in einen neuen Menschen um, Du vermagst es durch Dein Gebet!

Heiligste, unbefleckte Jungfrau u. s. w. Seite 176.

Neunundzwanzigste Besuchung.

Ich stehe vor der Thüre und klopfe an. (Offenb. 3, 20.) O geliebtester Hirt! Der Du aus Liebe zu Deinen Schafen nicht nur einmal, am Kreuze, für uns hast sterben wollen, sondern Der Du, auf unsern Altären verborgen, in diesem göttlichen Sacramente in unserer Nähe hast bleiben wollen, um oft an der Pforte unsers Herzens anzuklopfen und dir Eingang zu demselben zu verschaffen: wie glücklich wäre ich, wenn ich das Glück Deiner Nähe zu würdigen wüßte, wie Deine heilige Braut im Hohenliede, da sie ausrief: Unter Seinem Schatten, wornach ich verlangt habe, sitze ich! (Hohel. 2, 3.)

Wenn ich Dich liebte, wenn ich Dich wahrhaft liebte, liebenswürdigstes Sacrament! so würde ich wünschen, Tag und Nacht in Deiner Nähe vor dem Altare zu verweilen; dort in der Nähe Deiner unter dem Schatten der Gestalten des Brodes

und Weines verborgenen Majestät würde ich jene Seligkeit, jene Zufriedenheit finden, die Du den Dich liebenden Seelen zu Theil werden lässest. Ziehe mich zu Dir durch den Glanz Deiner Schönheit und der unendlichen Liebe, die Du in diesem Sacramente offenbarest! Ziehe mich zu Dir, so wollen wir Dir nachlaufen, dem Geruche Deiner Salben nach. (Hohel. 1, 3.)

Gib, o mein Heiland! daß ich allen Geschöpfen und allen Vergnügungen der Welt entsage, um zu Dir, der Du im allerheiligsten Sacramente verborgen bist, zu eilen: Wie Oelbaum-Pflanzen um Deinen Tisch her. (Ps. 127, 3.) Welche Tugendfrüchte bringen nicht, gleichwie aufblühende Pflanzen, jene glücklichen Seelen Gott dar, die mit Liebe vor dem hochwürdigsten Gute knien!

Ich schäme mich, o Jesus! so arm, so leer an Tugenden vor Dir zu erscheinen. Du willst, daß, wer vor Deinem Altare erscheint, um Dich zu verehren, nicht mit

leeren Händen komme: Vor Meinem Angesichte sollst du nicht leer erscheinen. (Exod. 23, 15.) Was soll ich also thun? Soll ich Dich etwa nicht mehr besuchen? Nein, das würde Dir mißfallen. Ich komme ganz arm und hoffe, daß Du Selbst mir alle jene Gaben, die Du von mir erwartest, schenken werdest. Ich weiß, daß Du in diesem Sacramente nicht nur gegenwärtig bist, um die, welche Dich lieben, zu belohnen; sondern daß Du hier bist, um den Armen Gaben auszutheilen. So beginne denn heute mit mir, o Herr! Ich bete Dich an, König meines Herzens! Geliebter der Menschen! von Liebe zu Deiner Heerde entflammter Hirt! ich nahe mich jetzt dem Throne Deiner Liebe und schenke Dir, weil ich nichts Anderes besitze, mein armes Herz, damit es ganz Deiner Liebe, Deinem Wohlgefallen geweiht sei! Ich kann, ich will Dich mit diesem Herzen so sehr lieben, als ich es nur immer vermag. Ziehe mich zu Dir, knüpfe mich an Deinen heiligen Willen! damit ich von heute an

voll Zufriedenheit mit Deinem geliebten Jünger sagen könne: Ich bin mit den Ketten Deiner Liebe Dir vereiniget.

Vereinige mich, o Herr, ganz mit Dir! gib, daß ich mich selbst vergesse und ich dahin gelange, Alles, auch mich selbst zu verlieren, um nur Dich zu finden, um Dich unausgesetzt zu lieben! Ich liebe Dich, o mein im Sacramente verborgener Jesus! ich schließe mich an Dich an, ich vereinige mich mit Dir; gib, daß ich Dich finde, daß ich Dich liebe, und verlasse mich nie wieder!

Bittseufzer: Mein Jesus! Du genügest mir.

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Der heil. Bernhard nennt Maria den sicheren Weg, um zum Heilande zu gelangen, um selig zu werden. Wenn es wahr ist, o meine Königin, was derselbe Heilige von Dir sagt, daß Du es bist, die

unsere Seelen zu Gott führt: o so warte nicht darauf, daß ich selbst mich Gott nahe, sondern trage mich auf Deinen Armen zu Ihm! Trage Du mich, und wenn ich widerstehe, so nimm mich mit Gewalt; zwinge meine Seele mit aller Gewalt und durch die süßen Anlockungen Deiner Liebe; zwinge meinen Willen, der nicht ablassen will von den Geschöpfen, damit ich nur Gott und die Erfüllung Seines heiligsten Willens suche! Zeige den Heiligen im Himmel, wie mächtig Du bist! Nach so vielen andern Wundern wirke noch dies Wunder Deiner Barmherzigkeit, und ziehe den, der fern von Gott war, ganz zu Ihm!

Bittseufzer: O Maria, Du kannst mich heilig machen, ich hoffe es von Dir!

Heiligste, unbefleckte Jungfr. ꝛc. S. 176.

Dreißigste Besuchung.

Warum birgst Du Dein Antlitz? (Job. 13, 24.) Job fürchtete sich, als er sah, daß Gott Sein Angesicht vor ihm

uns zu fürchten, wenn wir sehen, daß Jesus Christus im allerheiligsten Sacramente Seine Majestät verbirgt; im Gegentheile soll uns das mit Vertrauen und Liebe erfüllen. Denn um unser Vertrauen zu vermehren, um uns Seine Liebe zu beweisen, verbirgt Sich Christus unter den Gestalten des Brodes. Wenn Gott in diesem Sacramente Sein Angesicht verbirgt, so zeigt Er dadurch Seine Liebe. Wer würde es wagen, sich Ihm mit Vertrauen zu nahen, Ihm Seine Wünsche und Neigungen zu offenbaren, wenn dieser König Himmels und der Erde den Glanz Seiner Herrlichkeit auf den Altären offenbarte?

O mein Jesus! welche liebevolle Erfindung war es nicht, daß Du im allerheiligsten Sacramente Dich unter den Gestalten des Brodes verbergen wolltest, damit wir Dich lieben möchten und damit jene, die nach Dir verlangen, Dich finden könnten! Der Prophet hatte Recht, wenn er den Menschen empfahl, in der ganzen

Welt zu verkündigen, was Alles unser guter Gott für uns gethan hat: Machet kund unter den Völkern Seine Anschläge. (Is. 12, 4.) O liebendes Herz meines Jesus! Du verdienst alle Herzen Deiner Geschöpfe zu besitzen; o Herz, das unausgesetzt von Liebe entbrannt ist! o verzehrendes Feuer, verzehre mich ganz und gib mir ein neues Leben voll Liebe und Gnade! Vereinige mich so enge mit Dir, daß ich mich nie wieder von Dir trennen könne! O Herz Jesu, das Du für alle geöffnet bist, die zu Dir ihre Zuflucht nehmen, nimm mich auf! O Herr, Der Du am Kreuze so schwer betrübt warst wegen der Sünden der Welt, flöße mir wahre Reue über meine Sünden ein!

Ich weiß, daß Du in diesem göttlichen Sacramente von denselben Empfindungen der Liebe, die Du auf dem Calvarienberge empfandest, beseelt bist, und daß Du deßhalb innig wünschest, Dich ganz mit mir zu vereinigen. Wäre es wohl möglich, daß ich noch länger Deiner Liebe, Deinem

Wunsche widerstünde? Um Deiner Verdienste willen, geliebtester Jesus, verwunde mich, binde mich an Dich, vereinige mich ganz mit Deinem Herzen! Heute beschließe ich mit dem Beistande Deiner Gnade, Dir, so sehr ich es vermag, wohlzugefallen, allen menschlichen Rücksichten, meinen Neigungen, meinen Abneigungen, meinen Begierden, meinen Bequemlichkeiten, Allem, was mich hindern könnte, Dir vollkommen wohlzugefallen, zu entsagen.

Gib, o Herr! daß ich ins Werk setze, was ich jetzt beschließe, und daß ich von heute an in allen meinen Handlungen, meinen Empfindungen, meinen Neigungen, in Allem Dir wohlgefalle! O Liebe meines Gottes, vertreibe aus meinem Herzen alle andere Liebe! O Maria, meine Hoffnung. Du vermagst Alles bei Gott; bewirke mir die Gnade, daß ich bis zu meinem Tode Jesu getreu diene, Ihm, Der mich so unendlich geliebt hat. Also hoffe ich, also sei es in der Zeit und in der Ewigkeit!

Bittseufzer: Wer wird mich von der Liebe Christi trennen?

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Der heilige Bernhard bezeugt, daß die Liebe Mariens zu uns nicht größer, nicht wirksamer sein könne, als sie es in Wirklichkeit ist, und daß sie unausgesetzt Mitleid mit unsern Leiden hat, und uns durch ihre Macht hilft. Weil Du denn, o meine Königin! voll Macht, voll Liebe bist, so wünschest Du Alle zu retten, so kannst Du Allen helfen. Ich bitte Dich, und will nie aufhören, Dir mit dem frommen Blosius zu sagen: O meine Königin, stehe mir bei im Kampfe, stütze mich, wenn ich schwanke! O heiligste Jungfrau Maria, hilf mir stets in dem schrecklichen Kampfe, den ich mit der Hölle zu bestehen habe; und wenn Du siehst, daß ich dem Falle nahe bin, so reiche mir Deine Hand, so stehe mir kräftig bei! O mein Gott! wie

viele Versuchungen werde ich noch bis zu meinem Tode ausstehen müssen? O lasse es nicht zu, Maria, meine Hoffnung, meine Zuflucht, meine Stütze, daß ich je wieder die Gnade Gottes verliere! Ich nehme mir jetzt fest vor, in allen Versuchungen sogleich zu Dir meine Zuflucht zu nehmen und Dir zu sagen:

Bittseufzer: Hilf mir, Maria, hilf mir! Heiligste, unbefleckte Jungfrau rc. S. 176.

Einunddreißigste Besuchung.

Welch einen schönen Anblick gewährte es nicht, als unser süßer Heiland einst, von der Reise ermüdet, voll Wohlwollen und Liebe an einem Brunnen saß, und die Samaritanerin erwartete, um sie zu bekehren, um sie ewig selig zu machen: Jesus setzte Sich an den Brunnen nieder. (Joh. 4, 6.) Auf gleiche Weise verfährt er jetzt täglich mit uns. Er steigt vom Himmel auf unsere Altäre herab, und erwartet dort gleichwie auf eben so vielen Gnadenbrunnen die Seelen, die Ihm

Gesellschaft leisten wollen. Er ladet sie dort ein, Ihn wenigstens auf einige Augenblicke zu besuchen, damit Er sie nach und nach immer mehr für Sich gewinnen könne. Es scheint, als ob Christus uns von allen Altären, auf denen Er verweilt, zurufe: Warum flieht ihr Meine Gegenwart, o Menschen? Warum kommt ihr nicht, warum bleibt ihr von Mir entfernt, da Ich euch doch so innig liebe, und nur für euer Wohl hier ganz verdemüthigt gegenwärtig bin? warum habt ihr Furcht? Ich bin noch nicht zum Gerichte auf Erden gekommen, nein; Ich bin in diesem Sacramente der Liebe verborgen, um Allen Gutes zu thun, um Alle selig zu machen, die zu Mir ihre Zuflucht nehmen: Ich bin nicht gekommen, die Welt zu richten, sondern die Welt selig zu machen. (Joh. 12, 47.) Bedenken wir, daß, wie Jesus Christus im Himmel immerdar lebt, um für uns zu bitten (Hebr. 7, 25.), Er auf gleiche Weise im allerheiligsten Altarssacramente Tag und

Nacht auf den Altären das Amt eines Fürsprechers ausübet, und Sich dem himmlischen Vater als Opfer darbringt, um für uns Barmherzigkeit und unzählige Gnaden zu erlangen. Deßhalb sagt denn auch der fromme Thomas a Kempis, daß wir uns Christo im allerheiligsten Sacramente ohne Furcht vor Strafe, gleichwie ein Freund dem Freunde, nähern sollten.

Weil Du es mir denn erlaubst, so will ich Dir, meinem verborgenen Könige und Herrn, voll Vertrauen mein Inneres offenbaren. O mein Jesus, o Geliebter der Seelen! ich weiß nur zu wohl, wie großes Unrecht Dir von den Menschen widerfährt; Du liebst sie, und sie lieben Dich nicht; Du erweisest ihnen nur Gutes, und sie verachten Dich; Du Selbst kommst ihnen entgegen, um Dich mit ihnen zu unterhalten, aber sie wollen Dich nicht anhören; Du bietest ihnen Deine Gnade an, und sie schlagen sie aus. O mein Jesus! es ist nur zu wahr, daß auch ich mich früher mit diesen Undankbaren vereiniget habe, um Dir zu

mißfallen. Es ist nur zu wahr, o mein Gott! aber ich will mich bessern; ich will die Tage meines Lebens, die mir noch übrig bleiben, dazu anwenden, Dir, so sehr ich es vermag, wohlzugefallen, und so die Beleidigungen gegen Dich wieder gut zu machen suchen. Sage mir, o Herr, was verlangst Du von mir? ich will unbedingt Alles thun; laß es mich mittelst des heiligen Gehorsams erkennen! Ich hoffe, Dir in Allem zu gehorchen. Fest entschlossen verspreche ich Dir, o mein Gott, von heute an Alles zu thun, wovon ich weiß, daß es Dir wohlgefällt, sollte ich auch deßhalb Alles, Eltern, Freunde, Ansehen, Gesundheit, ja das Leben selbst verlieren. Möge Alles verloren gehen, wenn ich nur Dir wohlgefalle! Glücklich ist der Verlust, den man macht, um Deinem Herzen, o Gott meiner Seele! Freude zu machen. Ich liebe Dich, o höchstes Gut! denn Du bist liebenswürdiger als alle andern Güter. Ich vereinige mein armes, Dich liebendes Herz mit den Herzen der Seraphim,

die von Liebe zu Dir entbrannt sind; ich vereinige es mit dem Herzen Mariens, mit dem Herzen Jesu. Ich liebe Dich aus allen meinen Kräften, ich will nur Dich lieben; nur Dich allein will ich lieben, in alle Ewigkeit will ich Dich allein lieben.

Bittseufzer: Mein Gott, mein Gott! ich bin ganz Dein, Du bist ganz mein.

(Geistliche Communion wie Seite 168.)

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

Der selige Amadeus sagt, daß unsere heilige Königin Maria unausgesetzt bei Gott das Amt einer Fürsprecherin für uns ausübe, und daß sie ihre mächtigen Fürbitten fortwährend bei Gott für uns einlege. Denn, fügt er hinzu, sie sieht unser Elend, die Gefahren, in denen wir uns befinden, und sie hat gleich einer liebreichen Mutter Mitleid mit uns, sie kommt uns zu Hülfe.

Du siehst also jetzt in diesem Augenblicke, o meine liebenswürdigste Mutter

und Fürsprecherin! wie armselig ich bin, in welchen Gefahren ich mich befinde, und Du bittest für mich. Ja bitte für mich, und lasse nicht ab für mich zu bitten, bis Du mich selig im Himmel siehst, wo ich Dir ewig Dank sagen werde! Der fromme Blosius sagt mir, o süßeste Jungfrau Maria, daß nach Jesus Du eine sichere Vermittlerin des Heils derer seiest, die Dir treu dienen. Ich bitte Dich heute um die Gnade, bis an den Tod Dein treuer Diener zu bleiben, damit ich Dich im Himmel loben könne; im Himmel, wo ich sicher bin, nie von Dir getrennt zu werden.

Bittseufzer: O meine Mutter Maria, bewirke, daß ich stets Dein sei!

O höchstes Gut, Du bist nun mein!
Ich wünsche Nichts als Dich allein;
Dir soll mein Herz ganz eigen sein!

Was habe ich im Himmel und was liebe ich auf Erden außer Dir; meines Herzens Gott und mein Heil ist Gott in Ewigkeit. (Ps. 72, 25. 26.)

Liebesseufzer

zu Jesus Christus im allerheiligsten Altarssacramente,

die man auch vor und nach der heiligen Communion und als Besuchung zum allerheiligsten Altarssacramente benutzen kann.

I.

Gehet heraus, ihr Töchter Sions, und schauet den König Salomon mit der Krone, womit ihn seine Mutter gekrönt am Tage seiner Vermählung. (Hohel. 3, 11.) O ihr Töchter der Gnade, ihr

Gott liebenden Seelen, gehet heraus und verlasset die Finsterniß dieser Welt! blicket auf euern Jesus, sehet Ihn an! Er ist mit einer Dornenkrone, mit Verachtung und Schmerz gekrönt; mit einer Dornenkrone, die Ihm Seine Mutter, die gottlose Synagoge, am Tage Seiner Vermählung, das heißt an Seinem Todestage, auf's Haupt setzte, und mittelst welcher Er Sich mit unsern Seelen am Kreuze vermählte. Gehet von neuem heraus und sehet Ihn, voll Liebe und Güte, da Er Sich mit euch in diesem Sacramente der Liebe vereinigen will!

O mein geliebtester Jesus! wie viel hat es Dich nicht gekostet, um Dich mit den Seelen in diesem heiligsten Sacramente vereinigen zu können? Welchen bittern und schmählichen Tod mußtest Du zuvor erleiden? O komme schnell und vereinige Dich wiederum mit meiner Seele! Es war eine Zeit, wo sie durch die Sünde Deine Feindin war; aber jetzt willst Du Dich mit ihr durch Deine Gnade vermäh-

len; komme, mein göttlicher Bräutigam, komme, mein Jesus! ich will Dich nie wieder verrathen, ich will Dir ewig getreu bleiben; gleich wie eine liebende Braut will ich nur auf das bedacht sein, was Dir wohlgefallen kann. Ich will Dich ohne Rückhalt lieben, ich will ganz Dir angehören, mein Jesus! ganz und unbedingt will ich Dein eigen sein!

II.

Mein Geliebter ist wie ein Myrrhen-Büschlein. (Hohel. 1, 12.) Wenn ein Myrrhen-Büschlein abgeschnitten wird, so dringt aus demselben ein heilsamer Saft hervor: so wollte auch unser Heiland all Sein göttliches Blut unter so furchtbaren Schmerzen vergießen, damit Er es uns ungetheilt zu unserm Heile in diesem Lebensbrode mittheilen könne.

So komme denn, geliebtes Myrrhen-Büschlein, liebenswürdigster Jesus! Der Du mir, wenn ich Dich verwundet am Kreuze erblicke, Schmerz und Mitleiden einflößest,

dagegen aber, wenn ich Dich in diesem Sacramente empfange, mir mehr Freude bereitest, als eine auserlesene Traube einem Dürstenden gewähren kann: Mein Geliebter ist mir eine Cyprus-Traube von den Weinbergen Engaddis. (Hohel. 1, 13.) Komme in mein Herz, stärke, sättige mich mit Deiner heiligen Liebe! Welche Freude beseelt mich nicht, wenn ich bedenke, daß ich jetzt denselben Heiland in meinem Herzen empfangen werde, Der, um mich selig zu machen, all Sein Blut hat vergießen und für mich am Kreuze hat aufgeopfert werden wollen.

O mein Jesus! laß es nicht zu, daß ich Dich je wieder aus meinem Herzen vertreibe und Dich zwinge, mich wiederum zu verlassen. Ich will Dich immer lieben, ich will immer enge mit Dir verbunden bleiben. Ich will auf ewig Jesu angehören; Jesus soll stets mein sein, immer, immer, immer soll Er in meinem Herzen weilen.

III.

Wenn der König auf seinem Lager ist, gibt meine Narde ihren Geruch. (Hohel. 1, 11.) Wenn Jesus, mittelst der heiligen Communion in einem Herzen wohnet, so sieht und erkennt die Seele vermöge des Lichtes, das diesen König des Himmels begleitet, ihre Niedrigkeit; und gleichwie die Narde die gemeinste Pflanze ist, so bekennet die Seele, daß auch sie das niedrigste unter allen Geschöpfen sei. Wenn die Seele sich also gedemüthiget hat, o dann verbreitet sie lieblichen Geruch, und ihr göttlicher König bittet sie alsdann, sich häufiger mit Ihm zu vereinigen.

Willst du also, geliebte Seele, daß Jesus in dir wohne, so betrachte Deine Niedrigkeit; bedenke, was Du bist und was du verdient hast; demüthige dich, so sehr du es nur vermagst und verjage aus deinem Herzen alle eigene Hochschätzung, die Jesum von dir entfernt und Ihn hindert, zu dir zu kommen!

Komme zu mir, o geliebter Heiland, komme und lasse mich, durch das Licht Deiner Gnade, meine Niedrigkeit, mein Elend, mein Nichts erkennen, damit Du mit Wohlgefallen in mir ruhen könnest und mich nie wieder verlassest!

IV.

Denket gut von dem Herrn. (Weish. 1.) Warum, geliebte Seele, bist du, ungeachtet der unendlichen Güte und Liebe, die dir dein Heiland erzeigt, so ängstlich und kleinmüthig? Warum mißtrauest du Ihm? Nachdem du gewürdigt bist, Jesum Christum in deinem Herzen zu empfangen, müssen Deine Gesinnungen einer so großen Gnade entsprechen, und du mußt ein festes Vertrauen auf die unendliche Güte Gottes setzen, Der Sich dir ganz schenket. Es ist wahr, furchtbar sind die Gerichte Gottes, aber sie sind nur furchtbar für die Hoffärtigen und für die verstockten Sünder; die Demüthigen, die Buße thun und Gott zu lieben wün=

schen, richtet Er mit Barmherzigkeit, und Alles, was Er über sie verhängt, kommt aus einem Herzen voll Liebe und Güte, so daß David von Vertrauen überströmte: In Deinen Urtheilen habe ich überaus gehofft. (Ps. 118, 43.) Sie erfüllten ihn mit Freude und Trost; Deine Urtheile sind lieblich. (Ps. 118, 36.) Ich gedachte Deiner Gerichte, und ward getröstet. (Ps. 118, 52.) Gott ist nur allzu liebevoll und wohlwollend gegen den, der Ihn liebend suchet: Gut ist der Herr der Seele, die Ihn suchet. (Klagel. 3, 25.) O wie liebevoll behandelt Gott Jene, die ihren Willen dem Willen Gottes zu unterwerfen bemüht sind! Wie gut ist der Gott Israels gegen die, so rechten Herzens sind! (Ps. 72, 1.) Mein Gott, meine Liebe, meine Hoffnung, mein Alles! ich will Dich nur besitzen, um Dich lieben zu können, um Dir wohlzugefallen, um immer Deinen Willen zu thun; bewirke, daß ich Dich finde, daß ich Dir Freude mache, daß ich

Dich nie wieder verlasse. — Es geschehe also! Amen, Amen.

V.

Die Stimme meines Geliebten, der klopfet! Thue mir auf, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Unbefleckte! (Hohel. 5, 2.) Diese Stimme läßt Jesus im allerheiligsten Sacramente Jene hören, die Ihn lieben, die Ihm anzugehören wünschen. Oeffne Mir dein Herz, geliebte Seele! sagt Er, damit Ich darin einkehre und Mich enge mit dir vereinige, und damit du auf solche Weise durch deine Aehnlichkeit mit Mir Meine Schwester werdest, damit du durch die Mittheilung Meiner Güter Meine Freundin, durch deine christliche Einfalt Meine Taube, durch die Reinheit deines Herzens, zu der du durch Mich gelangen wirst, Meine Unbefleckte werdest. Und Er fährt fort und rufet: Thue Mir auf! denn Mein Kopf ist voll des Thaues, Meine Locken voll nächt-

licher Tropfen. (Hohel. 5, 2.) Als ob Er sagte: Bedenke, geliebte Seele, daß Ich die lange Nacht deines Lebens hindurch, da du in Finsterniß und Irrthum wandeltest, auf dich habe warten müssen. Siehe, wie Ich jetzt, statt mit einer Geißel, um dich zu strafen, in diesem Sacramente mit Haaren voll himmlischen Thaues erscheine, um damit deine unreinen Begierden zu den Geschöpfen auszulöschen und das Feuer Meiner Liebe in deinem Herzen zu entzünden.

So komme denn, geliebter Jesus! bewirke Du in mir, was Du von mir verlangest! Ich entsage der Neigung zu Allem, was nicht Du bist, damit ich ganz Dir angehören könne, und damit Du aus mir machest, was Dir gefällt, damit Du bewirkest, daß ich nur das wolle, was Du von mir verlangst.

VI.

Mein Geliebter komme in seinen Garten und esse die Frucht

seiner Aepfel. (Hohel. 5, 1.) Mit diesen Worten ladet die Seele, welche die heilige Communion zu empfangen wünschet, Jesum im allerheiligsten Sacramente zu sich ein, sie spricht zu Ihm: Komme, Geliebter, in mein armes Herz, das leider sonst, zu jener unseligen Zeit, da es durch die Sünde von Dir getrennt war, Dir nicht angehörte, das aber jetzt durch Deine Gnade zu Dir zurückgekehrt und ganz Dein eigen geworden ist. Er komme und esse die Frucht Seiner Aepfel; komme und verkoste Selbst jene Tugenden, die Du durch Deine Ankunft in mein Herz pflanzest! Um Deiner unendlichen Herrlichkeit willen, o mein Gott! reinige mein Herz, schmücke es, entflamme es mit Deiner Liebe, mache, daß es Dir wohlgefällig und auf solche Weise eine geeignete Wohnstätte werde, um Dich aufzunehmen.

VII.

An den Brüsten wird man euch tragen. (Is. 66, 12.) Vom heiligen

Altare richtet Jesus im allerheiligsten Sakramente diese liebevolle Einladung an die Seelen; kommt, sagt Er ihnen, nähret euch mit der göttlichen Milch, die Ich euch in diesem Sakramente mittheile, in dem Ich euch Mein eigenes Blut zu trinken gebe. Aber, ruft der heil. Chrysostomus aus, wo fände sich wohl ein Hirt, der seine Schäflein mit seinem eigenen Blute nähret? Uebergeben doch die Mütter ihre Kinder fremden Nährammen. Aber Du, o göttlicher, von Liebe zu den Seelen entbrannter Hirt! Du willst uns mit Deinem eigenen Blute nähren. Deßhalb hatte denn auch die heil. Katharina von Siena Recht, wenn sie, so oft sie zur heiligen Communion ging, diese göttliche Nahrung mit der Begierde eines Kindes empfing, welches die Milch der Mutter begehrt; und die Braut im Hohenliede konnte deßhalb mit Recht von ihrem Geliebten ausrufen: Deine Brüste sind besser als Wein (Hohel. 1, 1.), womit sie, nach der Auslegung der Schrift-

erklärer, sagen wollte, daß sie die Milch der Gnade, die uns in diesem Sacramente mitgetheilt wird, höher schätze, als alle Freuden dieser Welt, die vergänglich und eitel sind, gleichwie die Freude und Lust, die der Wein in uns bewirket.

Da Du, o mein geliebter Jesus! mich diesen Morgen in der heiligen Communion mit Deinem eigenen Blute nähren willst, so geziemt es sich auch, daß ich um Deinetwillen gerne aller Freude und Lust, welche die Welt uns anbietet, entsage. Ja, ich entsage ihr und verspreche, daß ich lieber mit Dir vereiniget alle Leiden erdulden will, als entfernt von Dir alle Freuden dieser Welt genießen. Statt all dieser Freuden genügt es mir, alle meine Lust darin zu finden, Dir wohlzugefallen; denn Du hast es verdient, daß wir fortwährend Dir zu gefallen suchen, möge es uns auch noch so viele Mühe kosten. Gib mir, ich bitte Dich darum, nur Deine Liebe und Deine Gnade! sie genügt mir, ich bin damit völlig zufrieden.

VIII.

Esset, Freunde, und trinket und berauschet euch, Allerliebste! (Hohel. 5, 1.) Wenn die Freunde, das heißt die Anfänger im geistlichen Leben, die erst seit kurzem der Freundschaft Gottes würdig befunden sind, die heilige Communion empfangen, so nähren sie sich zwar schon mit dem Fleische Jesu Christi, aber dies kostet ihnen noch Mühe; diejenigen aber, welche schon weiter fortgeschritten sind in der Liebe, trinken das Blut ihres Heilandes mit geringerer Anstrengung; aber unter den Geliebten des Herrn werden vollkommene Seelen verstanden, die berauscht von der Liebe Gottes, diese Welt verlassen zu haben scheinen, da sie, von allem Irdischen so wie von sich selbst losgeschält, nur darauf bedacht sind, ihren Gott zu lieben, Ihm wohlzugefallen.

O mein geliebter Jesus! ich gehöre noch nicht zu der Zahl der Vollkommenen, aber Du willst, daß ich dereinst dazu gerechnet werde; wegen meiner Mängel, und

weil ich gegen Dich undankbar und untreu gewesen bin, gehöre ich nicht zu Deinen Geliebten; aber diesen Morgen noch kannst Du mich mit Deiner Liebe berauschen, kannst Du bewirken, daß ich zur Zahl dieser Glückseligen gehöre. Dein Reich komme! Komme, geliebter Heiland, nimm meine Seele ganz in Besitz! Befestige in mir Dein Reich, leite Du allein mich! gib, daß nur Deine Liebe in mir herrsche, daß ich nur Deiner Liebe gehorche! Berausche Du mich mit Deiner Liebe, mache, daß ich den Geschöpfen, mir selbst, meinem eigenen Nutzen, daß ich Allem entsage und nur Dich liebe, meinen Gott, meinen Schatz, mein einziges Gut, mein Alles; daß ich nur nach Dir seufze, nur Dich suche, nur an Dich denke, nur Dir gefalle. Um der Verdienste willen, die Du uns durch Dein Leiden erworben hast, bewirke dies! Um dies Eine bitte ich Dich, gewähre mir meine Bitte!

IX.

Erquicket mich mit Blumen, stärket mich mit Aepfeln! denn ich bin krank von Liebe. (Hoheslied 2, 5.) Die Seele ist schwach, wenn sie sich selbst und ihren Vortheil vergessend, nur darauf bedacht ist, durch heilige Begierden, welche die Blüthen, und durch gottgefällige Werke, welche die Früchte der göttlichen Liebe sind, neue Kräfte zu erlangen.

O mein im Sacramente verborgener Gott! Du willst, daß ich Dir ganz angehöre: bewirke, daß ich ins Werk setze, was Du von mir verlangst! Gib, daß ich Alles vergesse, was auf Deine Liebe keinen Bezug hat! Vermehre immer mehr in mir den Wunsch, Dir wohlzugefallen! Aber bewirke auch, daß diese Blüthen nicht nur Blüthen bleiben; mache, daß sie Früchte werden, damit ich auch Etwas für Dich thue und leide, für Dich, Der Du aus Liebe zu mir nur allzuviel gethan und gelitten hast. O Gott, Gott meiner Seele, bewirke, daß, ehe ich sterbe, ich Dich liebe, daß ich Dich

wahrhaft liebe, und dies nicht bloß durch Worte, sondern auch durch Werke bezeuge.

X.

Mein Geliebter ist weiß und roth, auserkoren aus Tausenden. (Hohel. 5, 10.) Weiß ist unser Jesus durch Seine göttliche Reinheit, aber roth durch das Feuer Seiner Liebe. O unbeflecktes Lamm Gottes! Das Du von Liebe zu mir entzündet bist, wann werde ich Dir einmal ähnlich sein, wann werde ich rein sein gleich wie Du, reinste Lilie? wann werde ich, von Liebe zu Dir entbrannt, Dich lieben, gleichwie Du mich liebst? Wohlan, ich entsage aller andern Liebe und bin entschlossen, nur Dich, mein Gott, mein Alles, zu lieben. Weichet von mir, ihr Geschöpfe! was wollt ihr von mir? Gehet und suchet die Liebe derer, die nach euch verlangen! Ich begehre Nichts als Gott allein; Ihm allein will ich mein Herz, meine Neigungen schenken.

XI.

Die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes unseres Heilandes ist erschienen. (Tit. 3, 4.) Der heil. Paulus sagt, daß, als Gott Mensch ward, Er der Welt einen Beweis Seiner Liebe zu den Menschen gab. Da Jesus Christus aber in diesem Sacramente unter uns bleibt, so zeigt Er, wie weit die Zärtlichkeit Seiner Liebe zu uns gehet; denn scheint es nicht eine Thorheit, sagt der heil. Augustin, wenn Er sagt: Esset Mein Fleisch, trinket Mein Blut? als ob Er sagte: Sehet ihr Menschen, um euch zu zeigen, wie sehr Ich euch liebe, will Ich, daß ihr euch mit Meinem Fleische nähret. O heiliger Glaube! wer hätte es nur denken können, wenn Jesus es nicht Selbst gewollt und ausgeführt hätte? Als einige Jünger Jesu aus Seinem eigenen Munde vernahmen, Er wolle ihnen Seinen Leib zur Speise geben, meinten sie, das sei doch allzustark und lasse sich weder hören noch glauben Diese Rede ist hart, wer kann sie

hören? (Joh. 6, 61.) Sie trennten sich auch wirklich von Ihm, weil sie es nicht glauben wollten — und dennoch ist dem also; denn es ist für uns eine Glaubenswahrheit, daß Christus im allerheiligsten Sacramente wesentlich gegenwärtig ist. Aber für Alles, was Jesus Christus für uns gethan hat, begehrt Er nichts Anderes als unsere Liebe: wie das der Herr schon früher Seinem Volke verkündigt hat: Und nun Israel, was verlanget der Herr, dein Gott, von dir, als daß du — — Ihn liebest und Ihm dienest aus deinem ganzen Herzen? (Deut. 10, 12.)

O mein Jesus, wie große Dinge versprichst und gibst Du nicht dem, der Dich liebt! Du versprichst ihm Deine Liebe: Ich liebe die, welche Mich lieben. (Sprüchw. 8, 17.) Du versprichst, daß Du ihn wieder aufnehmen wollest, hätte er sich gleich früher von Dir abgewandt: Bekehret euch zu Mir, und Ich werde Mich zu euch kehren. (Zach. 1, 3.) Du versprichst, mit dem Vater und dem hei-

ligen Geiste für immer in seinem Herzen wohnen zu wollen: Wer Mich liebet, der wird von Meinem Vater geliebt werden — und Wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. (Joh. 14, 21. 23.)

Konntest Du den Menschen mehr versprechen, konntest Du ihnen mehr geben, um sie zur Liebe zu bewegen? Ich habe Dich verstanden, geliebtester Heiland, Du begehrtest meine Liebe. Wohlan! ich liebe Dich von ganzem Herzen; aber wenn ich Dich noch nicht liebe, wie Du es verlangst, so lehre Du mich die rechte Weise, Dich zu lieben; bewirke Du, daß ich Dich liebe, daß ich Dich innigst liebe! Gib, was Du befiehlst, und befiehl, was Dir immer gefällt!

XII.

Sehet mich nicht an, daß ich so braun bin; denn die Sonne hat mich verfärbt. (Hohel. 1,5.) Die Gluth meiner Leidenschaften, sagt die heil. Braut,

hat mich entstellt. Auch ich, geliebter Jesus, muß dies von mir bekennen: Ich bin schwarz, aber schön. (Hohel. 1, 4.) Zwar bin ich schwarz, um meiner bösen Werke willen, aber durch Deine Verdienste, mein Heiland, bin ich schön. Zu jener Zeit, da ich allein und von Dir getrennt war, war ich schwarz; aber jetzt, da ich mit Dir vereinigt bin, hat Deine Gnade, Deine Liebe mich schön gemacht. Ich hoffe, daß dem also sei, mein Jesus, und preise Dich dafür. Gestatte nicht, daß ich Dich jemals wieder verliere und wieder häßlich, wie früher, werde! Ich liebe Dich, unendliche Schönheit, ich will, daß meine Seele stets schön bleibe, damit sie immer Deinen göttlichen Augen wohlgefalle, damit Du sie in Ewigkeit lieben könnest.

XIII.

Ziehe mich! so wollen wir dir nachlaufen, dem Geruche deiner Salben nach. (Hohel. 1, 3.) Weil ich,

geliebter Jesus, so lange ich hier auf Erden bin, mich nicht zu Dir erheben kann, so hast Du zu mir herabsteigen wollen, um Dich in diesem Sacramente der Liebe mit mir zu vereinigen. So ziehe mich denn, o mein Herr und mein Gott, ganz zu Dir! Ich will Dich nicht zu mir ziehen, damit Du mir meine Wünsche gewährest, nein; ich will, daß Du mit der Dir eigenen süßen Gewalt mich zu Dir ziehest, so daß ich nichts Anderes wünsche und thue, als was Dir wohlgefällt. Es geziemt sich, daß ich alle meine Neigungen Deinem heiligen Willen unterwerfe. Vereinige Du mich ganz mit Dir, so daß ich, mit Dir verbunden, abgeschält sei von aller irdischen Neigung, und mit Deinem Beistande den Weg der Tugend wandle, und in diesem und jenem Leben nur in Erfüllung Deines heiligen Willens Frieden finde: Ich schlafe darüber in Frieden und ruhe. (Ps. 4, 9.)

XIV.

Er führte mich in den Weinkeller und ordnete in mir die Liebe. (Hohel. 2, 4.) Unter diesem Weinkeller versteht der heil. Bonaventura die heilige Communion, in der die Seele, welche bei ihrem göttlichen Könige eingeführt und mit Ihm schon verbunden ist, den Wein jener göttlichen Liebe kostet, der die Begierde zu den Geschöpfen schwächt und der Seele eine wohlgeordnete Liebe einflößt. Sie erkennt, daß man sich selbst mäßig, den Nächsten mit Rath und That, und Gott über Alles lieben müsse, weil Er es verdient, daß man Ihn höher schätze, als irgend eines Seiner Geschöpfe.

O göttlicher Jesus, alleiniger Herr meiner Seele! Du hast mich schon in diesen schönen Keller Deiner Liebe eingeführt, nämlich in Dich Selbst, da Du Dich mit mir durch dieses Sacrament der Liebe vereinigt hast. Ja, ich verspüre es, o Herr, Du hast mein Herz geändert. Ich spüre in mir eine heilige Begierde, die mir Frie=

den gewährt, mir Widerwillen gegen ungeordnete Neigungen einflößet und mich mit Liebe zu Dir, o mein Gott, entzündet.

Nachdem Du, o mein Jesus, mir Eintritt in diesen beseligenden Keller gestattet hast, so lasse es denn auch nicht zu, daß ich denselben je wieder verlasse; nachdem Du Dich mit mir verbunden hast, so trenne Dich denn auch nie wieder von mir! Gib, daß ich mich immer mehr von irdischen Dingen lossage und vereinige Dich immer mehr schon hier auf Erden mit mir, damit ich dereinst im Himmel vollkommen mit Dir verbunden sei, dort, wo ich Dich unverhüllt erkennen und aus all meinen Kräften, ununterbrochen und auf ganz vollkommene Weise, die ganze Ewigkeit hindurch, lieben werde.

XV.

Mein Geliebter ist hinab in seinen Garten gegangen, um in dem Garten zu weiden und Lilien zu pflücken. (Hohel. 6, 1.) Weil Du denn

also, o mein süßester Heiland, vom Himmel in mein Herz herabgestiegen bist, so bewirke auch durch Deine Gnade, daß Du in demselben Lilien und Früchte, die Dir wohlgefallen, pflücken könnest. Vergib mir, wenn ich Dich beleidigt habe, und wenn ich Dich auch sonst verlassen habe, so nimm mich doch jetzt, da ich reuevoll zu Dir zurückkehre, wieder auf! Gib Du mir jene Reinigkeit des Herzens, die Du von mir forderst; gib Du mir die nöthige Kraft, um Deinen heiligen Willen erfüllen zu können, gib Du mir Deine Liebe! denn alsdann werde ich sicher Dir wohlgefallen. Ich opfere Dir meine Neigungen auf, und ich wünsche und will nichts Anderes, als Dir wohlzugefallen.

XVI.

Die Braut im Hohenliede nennt ihren Geliebten ganz wünschenswerth. Den Seelen, die Jesum gleichwie ihren Bräutigam lieben, ist Alles, was sie von Ihm empfangen, wünschenswerth, es sei Trost

oder Trübsal. Mag Christus nahe, mag Er ferne von der Seele sein, sie ist zufrieden; denn sie weiß, daß Er Alles aus Liebe thut, und damit die Seele Ihn liebe. So behandle mich denn, mein Jesus, wie es Dir gefällt! ich will Dich immer lieben; mögest Du mir Trost, mögest Du mir Leiden zuschicken, ich weiß, daß Alles aus Deinem liebevollen Herzen hervorgeht, und zu meinem Besten gereicht. Mein Herz ist bereit, o Gott, mein Herz ist bereit! Ich bin entschlossen, Alles, was Du über mich verhängst, freudig zu empfangen. Ich werde den Herrn gebenedeien zu jeder Zeit. Wenn es mir gut geht, wenn ich zu leiden habe, stets will ich Dich loben und lieben, o mein Gott! Nachdem ich Dir durch meine Sünden so viele Schmerzen verursacht habe, will ich keinen Trost mehr suchen; denn ich verdiene ihn nicht; nein, ich will Nichts suchen als Dein Wohlgefallen. Gerne will ich jede Strafe, die Du über mich verhängst, erdulden, wenn Du nur mit mir zufrie-

den bist. Mein Jesus, mein Jesus, mögest Du ferne, mögest Du nahe sein, stets bist Du mir wünschenswerth, stets bleibst Du der Gegenstand meiner Liebe; mögest Du mich trösten, mögest Du mich betrüben, ich will Dich unausgesetzt lieben, Dir fortwährend danken.

XVII.

Wer ist die, so heraufsteiget aus der Wüste, von Lust überfließend und auf ihren Geliebten gelehnt? (Hohel. 8, 5.) Welche sind jene Seelen, die, obgleich sie noch hier auf Erden leben, die Welt doch gleichwie eine Wüste betrachten, und die, von irdischen Dingen abgeschält, nur in Gott leben, als ob es Nichts in der Welt gebe, als Gott allein; die Ihn allein lieben, die nur Ihm zu gefallen suchen und die gewisser Maßen schon diese Welt, über die sie sich erheben, verlassen haben und jene Seligkeit genießen, die denen zu Theil wird, die nur

Gott angehören wollen und alle ihre Hoffnung auf Ihn setzen? —

Wer anders sind jene treuen Seelen, als die, welche manchmal aus reiner Liebe sich mit Jesus im allerheiligsten Sacramente vereinigen? Auch ich, o Herr, wünsche zur Zahl derselben zu gehören; bewirke Du durch Deine Gnade, daß ich, von Allem abgeschält, nur Dir angehöre. Von heute an sei die Welt mir eine Wüste, in der ich jede Anhänglichkeit an irgend ein Geschöpf fliehen und nur an Dich denken will, als ob nur Du und ich in der Welt wären. Auf Dich allein will ich all meine Hoffnung setzen, nur Dich will ich lieben, meinen Gott, meinen geliebten Gott, meine Hoffnung, meine Liebe, mein Alles!

XVIII.

Ist sie eine Mauer, so wollen wir silberne Bollwerke darauf bauen; ist sie eine Thüre, so verwahren wir sie mit Cederbrettern.

(Hohel. 8, 9.) Das thut Jesus, wenn Er in der heiligen Communion zu einer Seele kommt; Er sieht, daß sie eine zu schwache Mauer ist, um den Angriffen der Hölle widerstehen zu können; deßhalb stärkt Er sie durch die Kraft, die Er in diesem Sacramente verleiht; Er stärkt sie mit silbernen Bollwerken, das heißt, durch Seine göttlichen Erleuchtungen. Er sieht, daß die Thüre dem Einsturze drohet; Er erneuert sie und verwahrt sie mit Brettern von Cedernholz, die Kraft und Ausdauer bedeuten, weil das Cedernholz ein hartes und unverwesliches Holz ist. Er flößt ihr nämlich heilige Furcht Gottes und großen Widerwillen gegen die Geschöpfe ein, Er verleihet ihr Liebe zum Gebete, heilige Begierden und vor Allem Seine göttliche Liebe; denn das Alles sind Mittel zur Beharrlichkeit.

Das Brod stärkt des Menschen Herz. Mit diesen Worten gibt Jesus uns zu verstehen, daß, wie das irdische Brod das Leben des Leibes erhält, das Him-

melsbrod, das wir in der heiligen Communion empfangen, das Leben der Seele erhält: Wer Mich ißet, der wird leben durch Mich. Wer Mein Fleisch ißet und Mein Blut trinket, der bleibet in Mir und Ich in ihm. (Joh. 6.) Siehe, geliebte Seele, was Jesus denen verspricht, die Ihn im allerheiligsten Altarssacramente empfangen.

O mein Jesus! Niemand ist gebrechlicher und treuloser als ich. Du weißt, wie oft ich meinen Feinden nachgegeben habe; wie oft sie das Thor, das heißt meinen Willen bezwungen haben und in mein Herz eingedrungen sind, und mich dadurch, daß sie mich Deiner Freundschaft beraubten, ins größte Unglück gestürzt haben. Stärke Du mich durch Deine göttlichen Erleuchtungen und durch Deine Kraft, damit ich Dich nie wieder verliere, damit ich Dich nie wieder aus meinem Herzen vertreibe. Mein geliebter Herr und Heiland, sollte ich Dich je wieder in der Folge beleidigen wollen, o so lasse mich lieber jetzt

sterben, da ich hoffe, in Deiner Gnade und mit Dir vereiniget zu sein! Ich entsage allem Vertrauen auf eigene Kraft und will, o geliebter Jesus, nie wieder von Dir getrennt leben. Aber so lange ich hier auf Erden bin, kann ich meinen Willen ändern und Dich von neuem, wie früher, verrathen; hilf Du mir, mein Jesus! Hilf auch Du mir, o allerseligste Jungfrau Maria, habe Mitleid mit mir! Du bist die Mutter der Beharrlichkeit, bewirke Du mir bei Jesus diese große Gnade! bei Dir suche ich sie, von Dir hoffe, von Dir begehre ich sie.

XIX.

Ich fand ihn, den meine Seele liebet, ich hielt ihn und will ihn nimmer lassen. (Hohel. 3, 4.) So sollte die Seele, die mit Jesus Christus im allerheiligsten Altarssacramente vereiniget ist, reden; Geschöpfe, entfernet euch, weichet aus meinem Herzen! eine Zeitlang liebte ich euch, weil ich verblendet

war; jetzt liebe ich euch nicht mehr, und kann euch nie wieder lieben, weil ich ein anderes, ein unendlich liebenswürdigeres Gut als euch gefunden habe. Ich habe in meinem Herzen meinen Jesus gefunden, Seine Schönheit hat mich mit Liebe entzündet; ich habe mich jetzt ganz und gar diesem meinem Geliebten geschenkt. Jesus hat mich als Sein Eigenthum anerkannt, und deßhalb gehöre ich auch nicht mehr mir selbst an. Lebet wohl, ihr Geschöpfe! ihr habt keinen Theil an mir, ich werde euch nie wieder angehören; ich habe mich Jesu geschenkt, ich werde immer mit meinem Jesus vereiniget bleiben. Er gehört jetzt mir, Er soll immer mein Eigenthum bleiben: Ich hielt Ihn und will Ihn nimmer lassen. Jetzt, da ich Jesum in der heil. Communion empfangen habe, drücke ich Ihn an mein Herz; in der Folge will ich immer durch meine Liebe mit Ihm vereiniget bleiben und nie wieder gestatten, daß Er Sich aus meinem Herzen entferne. Erlaube mir, o liebens-

würdigster Heiland! daß ich mich so enge mit Dir vereinige, daß ich nie wieder von Dir getrennt werden könne. Siehe, ich drücke Dich an mein Herz, mein Jesus, ich liebe Dich und will Dich lieben, wie Du es verdienst. Ich will, daß alle meine Freude, daß all mein Trost darin bestehe, Dich zu lieben, Dir wohlzugefallen. Befiehl Du den Geschöpfen, daß sie mich in Ruhe lassen und mich nicht stören; sage Du ihnen: Ich beschwöre euch — — wecket nicht, wecket nicht auf die Geliebte! (Hohel. 3, 5.) Ach, wenn ich selbst es nicht will, so können die Geschöpfe nicht in mein Herz einkehren und mich stören und mich von Dir trennen. Stärke Du denn also meinen Willen, vereinige mein armes Herz mit Deinem göttlichen Herzen, damit ich nur wolle, was Du willst! bewirke dies, o Herr, um Deiner Verdienste willen! Amen. Also hoffe ich, also sei es!

XX.

Hebe dich, Nordwind, und komme, Südwind! durchwehe meinen Garten, so werden seine Gewürze fließen. (Hohel. 4, 16.) Weiche von mir, schädlicher und verderblicher Nordwind der irdischen Neigungen! Komme, o sanfter und warmer Südwind der Liebe des heiligen Geistes, der du vom Herzen meines im Sacramente verborgenen Jesus ausgehest, durchwehe du mein armes Herz, das Jesus Sich schon zu einem Lustgarten erwählet hat! Durchwehe Du es, denn alsdann werden neue und süße Wohlgerüche heiliger Tugenden von mir ausgehen, o mein Jesus, mein Jesus! Du kannst dies bewirken, von Dir hoffe ich es.

XXI.

Ich habe meine Myrrhe mit meinen Gewürzen eingesammelt. (Hohel. 5, 1.) Eine Seele, die Jesum empfangen hat, muß darauf bedacht sein, Myrrhen einzusammeln, damit sie immer

den Geruch jener Tugenden, die eine Folge der Abtöodtung sind, verbreiten könne: Ich habe den Honigseim sammt meinem Honig gegessen (Hohel. 5, 1.); denn die Seele, die allein Gott liebt, begnügt sich nicht mit dem Honig, sie will auch den Honigseim, und sagt deßhalb ihrem Jesus: O Herr, Deine Tröstungen genügen mir nicht, wenn Du Dich nicht Selbst mir schenkest, Der Du die Quelle aller Tröstungen bist; die Früchte Deiner Liebe genügen mir nicht, wenn Du Dich nicht Selbst mir schenkest, Der Du der Gegenstand meiner Liebe bist. So sage denn auch ich Dir, o mein Jesus, Du allein genügst mir; ich bin bereit, allen Tröstungen, die Du mir gewähren kannst, zu entsagen, wenn ich nur Dich besitze, Dich, meinen Gott, mein einziges Gut! Ich liebe Dich, nicht um mir, nein, um Dir zu gefallen, Der Du verlangst, daß ich Dich liebe, und Der Du alle Liebe einer Seele verdienst, Du mögest ihr Trost oder Trübsal zuschicken.

XXII.

Auf einer Weide hat Er mich gelagert — Nichts wird mir mangeln. (Ps. 22, 2.) O mein geliebter Jesus! was könnte mir noch mangeln, nachdem Du mich zu diesem Liebesmahle eingeladen hast, hier, wo Du mich mit Deinem eigenen Fleische nährest? Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen sollt' ich fürchten? (Ps. 26, 1.) Wen sollte ich auch nur jemals wieder fürchten können, da Du, allmächtiger Gott, mein Licht und mein Heil bist? Ich schenke mich ganz Dir. Nimm mich zu Deinem Diener an und mache darauf mit mir, was Dir immer gefällt; strafe mich, behandle mich, als ob Du heftig gegen mich erzürnt wärest; tödte mich, zerstöre Alles, was mein ist; ich will dennoch nicht aufhören, Dir mit Job zu sagen:. Auch wenn Du mich tödtest, will ich auf Dich hoffen. (Job 13, 15.)

Wenn ich nur Dein bleiben, wenn ich nur Dich lieben kann, so bin ich zufrieden,

mögest Du mich auch mit noch so großer Härte behandeln; mögest Du mich sogar vernichten, ich bin damit zufrieden, wenn ich Dir dadurch wohlgefalle.

XXIII.

Siehe, in Meine Hände habe Ich dich gezeichnet: deine Mauern sind immerdar vor Meinen Augen. (Is. 49, 16.) Siehe, wie sorgsam Gott um eine Seele, die Er Sich auserwählt hat, bedacht ist; Er hat sie in Seine Hände gezeichnet, damit Er sie nie vergesse, und Er fügt hinzu, daß eine Mutter eher ihr Kind vergessen würde, als Er eine Seele, die im Stande der Gnade ist: Und wenn sie es vergäße, so wollte doch Ich dich nicht vergessen! (Is. 49, 15.) Und deine Mauern sind immerdar vor Meinen Augen. Sein Auge ist auf jene Seele gerichtet, damit Er sie vertheidige, und damit ihre Feinde ihr nicht schaden. Herr, wie mit einem

Schilde hast Du mit Deinem guten Willen uns gekrönet. (Ps. 5, 13.)

Unser guter Gott umgibt uns mit Seinem liebevollen Willen, der nur auf unser Wohl bedacht ist und uns aus allen Gefahren befreit. O mein Gott, o unendliche Güte! Der Du mich mehr liebst als jeder Andere, Der Du mein Heil verlangest: ich übergebe mich ganz in Deine Hände. Möge mir alle Hoffnung mangeln, Du mangelst mir dennoch nicht. Ich erkenne, daß es noch große Anstrengung kosten wird, ehe ich dahin gelange, Deinen heiligen Willen vollkommen zu erfüllen. Herr, was verlangst Du von mir? Das ist Alles, was ich Dir sagen kann: siehe, ich bin bereit und entschlossen, süßester Heiland, zu thun, was Dir gefällt. Dein Wille geschehe! Ich begehre nichts Anderes, als zu thun, was Du von mir verlangest. Aber hilf Du mir! sonst bin ich nicht im Stande, das geringste Gute zu thun. Lasse mich nicht nur erkennen, was Du von mir begehrest, wirke Du es auch zu

gleicher Zeit in mir! Lehre mich Deinen Willen thun! Bewirke, o ewiger Vater, daß ich in Wahrheit sagen könne wie Dein Jesus, als Er noch auf Erden wandelte: Ich thue allzeit, was Meinem Vater wohlgefällt. O mein Gott, das wünsche ich, das begehre ich, das hoffe ich, um der Verdienste Jesu und Mariens willen.

XXIV.

Gib mir, Mein Sohn, dein Herz! (Sprüchw. 23, 26.) Siehe, geliebte Seele, was dein Gott jetzt, da Er dich besuchet, von dir verlangt; Er will dein Herz, deinen Willen.

Er schenkt Sich dir ohne allen Rückhalt; und darum geziemt es sich, daß auch du dich Ihm ohne Rückhalt schenkest, und sorgfältig darauf bedacht seiest, Seinen heiligen Willen in Allem zu erfüllen: Denn der Herr wird wiederkehren und Sich über dich freuen, über alles Gute. (Deut. 30, 9.) Mache, daß, wenn Jesus dich von neuem

besuchen wird, Er Sich freuen könne, wenn Er sieht, daß du Seinen heiligen Willen erfüllt hast.

O mein Jesus! ich will Dir gefallen, vermehre diese meine Begierde, gib mir Kraft und mache mit mir, was Dir immer gefällt!

XXV.

Was hätte ich Meinem Weinberge noch thun sollen, das Ich nicht gethan habe? (Is. 5, 4.) Gib Acht, geliebte Seele, auf das, was dir dein Gott sagt: Was hätte Ich noch für dich thun sollen, das Ich nicht gethan habe? Aus Liebe zu dir bin Ich Mensch geworden: das Wort ist Fleisch geworden; obgleich Ich der Herr aller Dinge bin, bin Ich ein Knecht geworden: Er nahm Knechtsgestalt an; Ich habe sogar, wie ein Wurm, in einer dunkeln Höhle, wo sonst nur Ungeziefer erzeugt werden, geboren werden wollen: Ich bin ein Wurm und kein Mensch;

für dich habe Ich sogar sterben wollen, und das auf einem mit dem Fluche belegten Holze: Er ward gehorsam bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuze. Hätte Ich mehr thun können, nachdem Ich Mein Leben für dich aufgeopfert habe? Eine größere Liebe als diese hat Niemand, daß er nämlich sein Leben für seine Feinde hingibt. (Joh. 15, 13.) Und dennoch habe Ich noch Größeres für dich ersonnen, dennoch hat Meine Liebe noch mehr für dich gethan. Ich habe nach Meinem Tode im allerheiligsten Sacramente bleiben wollen, damit Ich Mich als Speise ganz dir schenken könne. Sage Mir nun, was hätte Ich wohl mehr thun können, um deine Liebe zu verdienen?

Mein Herr und mein Erlöser! Du hast Recht, was könnte ich auch nur hierauf erwiedern? Es fehlen mir die Worte. Du hast mich mit allzugroßer Güte behandelt, und ich bin überaus undankbar gegen Dich gewesen. Ich bewundere Deine

unendliche Güte, ich blicke auf meinen Undank und werfe mich Dir zu Füßen und rufe aus: O mein Jesus, habe Mitleid mit mir, der ich Deine Liebe mit so großem Undanke erwiedert habe! Räche Dich deßhalb an mir, räche Dich, aber nicht dadurch, daß Du mich verlässest! strafe mich, aber ändere mich zu gleicher Zeit! Gestatte nicht, daß ich je wieder undankbar gegen Dich sei; gib, daß ich Dich wenigstens aus Dankbarkeit liebe, und daß, ehe ich sterbe, ich Deine Liebe wenigstens einiger Maßen erwiedere!

XXVI.

Setze Mich wie ein Siegel auf dein Herz. (Hohel. 8, 6.) Weil ich Dir, o mein Jesus, mein Herz ganz und gar geweihet habe, so geziemt es sich, daß ich Dich wie ein Liebessiegel auf dasselbe setze, damit Du allen irdischen Neigungen den Zugang dazu verschließest, und damit alsdann Alle erkennen, daß mein Herz Dir angehört, daß Du allein darin herrschest.

Aber, o Herr, was kannst Du von mir hoffen, wenn Du nicht Selbst dies statt meiner thust? Ich kann nichts Anderes thun, als Dir mein armes Herz schenken, damit Du nach Deinem Wohlgefallen darüber verfügest; siehe, ich schenke es Dir ganz, ich weihe, ich öffne es Dir. Besitze Du es für immer, ich will keinen Antheil mehr daran haben. Wenn Du es liebst, so werden Dir die Mittel nicht fehlen, um es Dir zu bewahren. O lasse nicht zu, daß ich jemals wieder darüber verfügen könne! denn ich würde es Dir nur von neuem rauben. O liebenswürdigster Gott, o unendliche Liebe! weil Du so dringend von mir verlangest, daß ich Dich liebe, so bitte ich Dich, mache, daß ich Dich liebe, mache, daß ich Dich liebe! Ich will in der Folge nur leben, um Dich zu lieben, und ich will Dich nur lieben, um Dir wohlzugefallen. Da Du doch schon ein Wunder gewirkest hast, um in diesem heiligen Sacramente in mein Herz kommen zu können, so wirke noch ein anderes

Wunder: Mache, daß ich ganz Dein sei, aber ganz, ganz und gar, ungetheilt und ohne Vorbehalt! so daß ich hier auf Erden und die ganze Ewigkeit hindurch sagen könne, daß Du der alleinige Herr meines Herzens, daß Du all mein Reichthum bist; Gott meines Herzens und mein Antheil, Gott in Ewigkeit.

O heilige Jungfrau Maria, meine Hoffnung, hilf Du mir! denn alsdann werde ich sicher erhört. Amen. Ich wünsche es, ich hoffe es, also sei es!

Gebete
zum
allerheiligsten Altarssacramente.

O mein Jesus, Der Du das wahre Leben bist, weil Du jetzt in mein Herz gekommen bist, so mache auch, daß ich der Welt absterbe, um nur Dir zu leben! O mein Erlöser, zerstöre durch die Flammen Deiner heiligen Liebe in meinem Herzen Alles, was Dir nicht wohlgefällt, und gib mir eine wahre Begierde, Dir wohlzugefallen, Dir in Allem wohlzugefallen!

Gib Du mir wahre Demuth, damit ich die Verachtungen und die eigene Schmach liebe, und nimm von mir alle eitle Be-

gierde, vor der Welt zu erscheinen! Gib mir den Geist der Abtödtung, damit ich mir selbst Alles versage, was nicht Deine Liebe zum Zwecke hat, damit ich gern Alles umfange, was der Eigenliebe und den Sinnen schwer ankommt. Gib mir eine vollkommene Ergebung in Deinen Willen! damit ich mit Freude Schmerz, Krankheit, den Verlust der Güter und Verwandten, Trostlosigkeit, Verfolgung und Alles umfange, was mir aus Deinen allerheiligsten Händen zukommt. Ich bringe mich ganz Dir dar, damit Du nach Deinem Wohlgefallen über mich verfügest. Gib Du mir die Gnade, immer diese gänzliche Hingabe meiner selbst zu erneuern, besonders in der Stunde meines Todes! Mache, daß ich Dir alsdann mein Leben mit all seinen Neigungen zum Opfer darbringe in Vereinigung mit jenem Opfer Deiner Selbst, das Du dem ewigen Vater dargebracht hast. O mein Jesus, erleuchte mich und laß mich Deine Güte und meine Verpflichtung erkennen, Dich zu lieben! besonders um

der Liebe willen, die Du mir bewiesen, da Du für mich gestorben, da Du Dich mir im allerheiligsten Altarssacramente hinterlassen hast.

Ich bitte Dich, Du wollest auch alle Ungläubigen erleuchten, welche Dich nicht kennen, so wie die Ketzer, welche außerhalb Deiner Kirche leben, und so viele Sünder, die Deiner Gnade beraubt sind. O mein Jesus! gib Dich ihnen zu erkennen; mache, daß sie Dich lieben! Ich empfehle Dir auch alle Seelen im Fegfeuer, besonders die Seelen von N. N.; erleichtere Du denselben ihre Qualen und kürze ihnen die Zeit ab, die sie noch Deiner Anschauung beraubt sind; thue es um Deiner Verdienste und um der Verdienste der allerseligsten Jungfrau und aller Heiligen willen!

O mein Gott! entzünde mich mit Deiner heiligen Liebe, damit ich nichts Anderes suche, als Dein heiligstes Wohlgefallen, damit mir nichts Anderes gefalle, als was Dir gefällt, damit ich aus meinem

Herzen Alles vertreibe, was Dir mißfallen könnte. Mache, daß ich immer mit großer Innigkeit sagen könne: Mein Gott, mein Gott, Dich allein will ich und nichts Anderes! O mein Jesus! gib Du mir eine große Liebe zu Deinem allerheiligsten Leiden, so daß ich Deine Peinen und Deinen Tod immer vor Augen habe, und dadurch immer mehr von Liebe zu Dir entzündet werde und stets darauf bedacht bleibe, einer so großen Liebe einen kleinen Gegenbeweis meiner Dankbarkeit zu geben. Gib mir auch eine herzliche Liebe zum allerheiligsten Altarssacramente, wo Du uns die große Zärtlichkeit dargethan, die Du zu uns trägst! Dann bitte ich Dich auch noch, Du wollest mir eine zarte Andacht zu Deiner allerheiligsten Mutter Maria einflößen; gib Du mir die Gnade, sie immer zu lieben und ihr stets zu dienen und immer ihrer mächtigen Fürbitte eingedenk zu sein, damit ich auch Andere zu ihrem Dienst bewege und ihnen ein großes Vertrauen auf ihren Beistand erlange!

Verleihe mir und allen Andern vor Allem ein großes Vertrauen auf die Verdienste Deines Leidens und dann auf die Vermittlung Mariens!

Ich bitte Dich, o mein Gott! Du wollest mich auch eines heiligen Todes sterben lassen. Mache, daß ich Dich alsdann mit großer Liebe in der heiligen Wegzehrung empfange, damit ich in Deiner Umarmung, von heiligen Liebesflammen und von einer großen Begierde nach Deiner Anschauung entzündet, dies Leben verlasse, damit ich, so wie ich Dich erblicken werde, mich Dir alsogleich zu Füßen werfe.

Ich bitte Dich aber über Alles, o mein Jesus! Du wollest mir die Gnade des Gebetes verleihen, damit ich mich immer Dir und Deiner allerheiligsten Mutter anempfehle, besonders zur Zeit der Versuchungen; auch bitte ich Dich, Du wollest mir um Deiner Verdienste willen die Gnade der Beharrlichkeit und Deiner heiligen Liebe gewähren. Segne mich, o mein

Jesus! segne mich an Leib und Seele, segne alle meine Sinne und alle Fähigkeiten meines Geistes! Segne vor Allen meine Zunge, damit sie nur zu Deiner Ehre rede; segne meine Augen, damit sie auf Nichts blicken, was mich versuchen könnte, Dir zu mißfallen! Segne meinen Gaumen, damit ich Dich nicht durch Unmäßigkeit beleidige; segne alle meine Glieder, damit alle Dir dienen, damit keines Dich beleidige! Segne mein Gedächtniß, damit ich nur Deiner Liebe und all der Wohlthaten eingedenk sei, die Du mir erwiesen hast. Segne meinen Geist, damit er Deine Güte und die Verpflichtung erkenne, Dich zu lieben, und damit er Alles lerne, was er thun und lassen muß, um stets Deinem heiligsten Willen gemäß zu handeln! Segne vor Allem meinen Willen, damit er nichts Anderes liebe, o unendliches Gut, als Dich allein, und nichts Anderes wünsche, als Dir wohlzugefallen, damit er nur an Deiner Ehre Freude finde!

O mein König, komme und herrsche Du allein in meinem Herzen! besitze Du es ganz und gar, so daß es nur Deiner Liebe diene und gehorche.

O mein Jesus! könnte ich mich doch ganz für Dich verzehren, Der Du Dein ganzes Leben für mich verzehret hast!

O Lamm Gottes! Das Du am Kreuze geopfert bist, bedenke doch, daß ich eine jener Seelen bin, welche Du durch so viel Mühe und Schmerz erlöset hast! Mache, daß ich Dich nie wieder verliere! Du hast Dich ganz mir geschenkt: mache, daß auch ich ganz Dir angehöre und nichts Anderes verlange, als Dir wohlzugefallen! Ich liebe Dich, o unendliches Gut, bloß deßhalb, um Dir wohlzugefallen; ich liebe Dich, weil Du es verdienst. Nichts schmerzt mich mehr als der Gedanke, daß ich so lange in der Welt gelebt, ohne Dich zu lieben. O mein geliebter Heiland, laß mich Antheil haben an jenen Peinen, die Du im Garten Gethsemane um meiner Sünden willen erduldet hast! O mein Jesus,

wäre ich doch eher gestorben, als daß ich Dich beleidigt habe! O Liebe meines Jesus! Du bist meine Liebe und meine Hoffnung. Ich will lieber mein Leben, ja lieber will ich tausend Leben verlieren, als daß ich Deine Gnade verliere! O mein Gott! wenn ich damals gestorben wäre, als ich mich im Stande der Sünde befand, so könnte ich Dich jetzt nicht mehr lieben. Ich danke Dir, daß Du mir Zeit gegeben und mich von neuem berufen hast, Dich zu lieben. Jetzt, da ich es noch vermag, will ich Dich von ganzem Herzen lieben. Du hast mich nur deßhalb so lange übertragen, damit ich Dich liebe; siehe! ich will Dich wahrhaft lieben. Laß nicht zu, um des kostbaren Blutes willen, welches du für mich vergossen, daß ich Dich von neuem beleidige! Auf Dich, o Herr, habe ich gehofft, ich werde in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. Nicht die Welt, nicht Reichthümer und irdische Freuden und Ehren, nein, nur Gott, nur Gott allein will ich besitzen. Mein Gott! Du

allein genügst mir, weil Du ein unendliches Gut bist. O mein Jesus, feßle Du mich ganz an Deine Liebe, nimm Du all meine Neigungen in Besitz, so daß ich nichts Anderes zu lieben vermöge, als Dich allein! Mache, daß, ehe ich sterbe, ich ganz Dein sei!

O mein Gott! so lange ich lebe, bin ich immer noch in Gefahr, Dich zu verlieren. Ach! wenn nur bald der selige Tag erschiene, da ich zu sagen vermag: O mein Jesus, jetzt kann ich Dich nicht mehr verlieren!

O ewiger Vater! ich bitte Dich um der Liebe Jesu willen, wende Dich nicht ab von mir, nimm mich an zu Deiner Liebe, gib Du mir Deine heilige Liebe! Ich will Dich in diesem Leben sehr lieb haben, damit ich Dich in jenem Leben innig liebe.

O unendliches Gut, ich liebe Dich; aber mache, daß ich das große Gut, welches ich liebe, auch recht erkennen möge! Gib Du mir jene Liebe, die Du von mir

begehrest! Mache, daß ich Alles überwinde, um nur Dir wohlzugefallen!

Gebet

des heil. Bonaventura zum allerheiligsten Altarssacramente.

Verwunde, o mein süßester Jesus! das Innerste meines Herzens mit Deinen süßen Liebespfeilen, damit ich immer nach Dir verlange, damit ich von Liebe und von Begierde zu Dir vergehe, und deßhalb wünsche, dieses Leben zu verlassen, damit ich mich auf's vollkommenste mit Dir in der seligen Ewigkeit vereinigen könne! Mache, o Brod der Engel, o mein im Sacramente verborgener Jesus! mache, daß ich stets Hunger nach Dir verspüre! Mache, o Quell des Lebens und des Lichts, daß mich stets nach Dir dürste! Dich wünsche, Dich suche ich, mit Dir allein will ich reden: laß mich Dich finden, laß mich Alles bis zu meinem Tode allein zu Deinem Lobe und zu Deiner Ehre thun!

Du, o mein Heiland, bist allein meine Hoffnung, mein Reichthum, mein Trost, meine Freude, meine Zuflucht, meine Weisheit, mein Antheil und mein Schatz, zu Dir allein will ich Geist und Herz wenden! Amen.

Preist aus vollem Herzenstriebe
Jesum, unser höchstes Gut,
Das Geheimniß Seiner Liebe,
Dies Sein Fleisch und dies Sein Blut!
Das der Herr der Nationen,
Den Maria uns gebar,
Um die Menschen zu verschonen,
Einst vergoß am Kreuzaltar.

Laßt uns dies Geheimniß ehren,
Das wir, tief gebeugt, hier seh'n!
Vor des neuen Bundes Lehren
Muß der alte Bund vergeh'n.
Was durch Sinne hier im Staube
Niemals sich begreifen läßt,
Das ersehe uns der Glaube,
Untrüglich und felsenfest!

Litanei

zu dem allerheiligsten Sacramente des Altars.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Du Brod der Engel,
Du lebendiges Brod, Welches Du vom Himmel gekommen bist,
Du Brod, Welches alle Süßigkeit in Sich begreift,

(Erbarme Dich unser!)

Du Brod, Welches Du für das Leben der Welt gegeben bist,
Du verborgener Gott und Heiland,
Du Krone der Auserwählten,
Du Frucht des Baumes des Lebens,
Du Brunnen der Gnaden,
Du immerwährendes Opfer,
Du unbeflecktes Lamm,
Du Speise der Engel,
Du Schatz der Gläubigen,
Du Freude der gottseligen Gemüther,
Du Gedächtniß der göttlichen Wunderwerke,
Du Versöhnung der Sünder,
Du Band des Friedens und der Liebe,
Du Trost der Betrübten,
Du Speise der Hungrigen,
Du Heil der Kranken,
Du Wegzehrung der Sterbenden im Herrn,
Du Pfand der zukünftigen Herrlichkeit,

Erbarme Dich unser!

Sei uns gnädig! Verschone unser, o Herr!
Sei uns gnädig! Erhöre uns, o Herr!

Vom unwürdigen Genusse Deines heiligsten Fleisches und Blutes, erlöse uns, o Herr!

Von der Begierlichkeit des Fleisches
Von der Begierlichkeit der Augen
Von der Hoffart des Lebens
Von aller Gelegenheit zu sündigen
Durch Dein Verlangen, mit welchem Du Dich nach der Einsetzung dieses Sacramentes gesehnet hast,
Durch die tiefe Demuth, mit welcher Du Deinen Jüngern die Füße gewaschen hast,
Durch die inbrünstige Liebe, mit welcher Du dieses allerheiligste Sacrament eingesetzt hast,
Durch Dein heiliges Fleisch und Blut, Welches Du in diesem allerheiligsten Sacramente hinterlassen hast,

} Erlöse uns, o Herr!

Wir armen Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du in uns den Glauben, die Ehrfurcht und Andacht gegen das allerheiligste Sacrament mehren und er-

halten wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns von dem Tode der Sünden zu dem ewigen Leben auferwecken wollest,
Daß Du uns in Deiner Gnade bestätigen und erhalten wollest,
Daß Du uns in aller Nachstellung des bösen Feindes beschützen wollest,
Daß Du unser Gemüth mit der Gnade Deiner Heimsuchung erleuchten und regieren wollest,
Daß wir uns allezeit in Dir erfreuen mögen,
Daß Du das Feuer Deiner Liebe in uns entzünden wollest,
Daß Du mit dem Bande der ewigen Liebe uns vereinigen wollest,
Daß Du in der Stunde unseres Absterbens mit dieser himmlischen Wegzehrung uns stärken und versehen wollest,
Daß Du uns zum Abendmahle des ewigen Lebens führen wolle st,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Du Sohn Gottes, wir bitten Dich ꝛc.
O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!
O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Gebet.

O Gott! Der Du uns unter dem wunderbaren Sacramente das Gedächtniß Deines Leidens hinterlassen hast, wir bitten Dich, verleihe uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so zu verehren, daß wir die Frucht Deiner Erlösung immer mehr empfinden;

Der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und herrschest in Ewigkeit. Amen.

Lauretanische Litanei

sammt den dazu gehörigen Gebeten.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt für uns!
Heilige Gottesgebärerin, bitt für uns!

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Allerreinste Mutter,
Allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbare Mutter,
Du Mutter unsers Schöpfers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,

Bitt für uns!

Du Thurm Davids,
Du elfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Pforte des Himmels,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hülfe der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

Bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser. Gegrüßet seist Du, Maria.

Unter Deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen, sondern erlöse uns jederzeit von aller Gefährlichkeit! O Du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! versöhne uns mit Deinem Sohne, empfehle uns Deinem Sohne, stelle uns vor Deinem Sohne!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin.

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten Dich, o Herr, Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels Christi Deines Soh-

nes Menschwerdung erkannt haben, durch Sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit und Glorie der Auferstehung geführet werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten Dich, o Herr, daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligen Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch Seine Fürbitte geschenkt werde. Der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Salve Regina.

Gegrüßt seist Du, Königin, Mutter der Barmherzigkeit; des Lebens Süßigkeit und unsere Hoffnung, sei gegrüßt! Zu

Dir schreien wir elende Kinder Eva's; zu Dir seufzen wir Trauernde und Weinende in diesem Thale der Zähren. Eja, unsere Fürsprecherin, wende Deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht Deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Allmächtiger, ewiger Gott! Der Du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Maria zu einer würdigen Wohnung Deines Sohnes durch Mitwirkung des heiligen Geistes vorbereitet hast: gib, daß wir, die wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von den bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode befreit werden. Durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

Litanei

zum heiligen Alphonsus Maria von Liguori,

Bischof von St. Agatha der Gothen, Stifter der Versammlung des allerh. Erlösers.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!

Heilige Maria, unbefleckte Jungfrau, bitt für uns!

Heiliger Alphonsus, der du von deiner frühesten Jugend an ein Beispiel der zartesten Frömmigkeit gewesen bist,
Hl. Alphonsus, bis zum Tode von der Todsünde bewahrt,
Hl. Alphonsus, Verachter der Reichthümer und Eitelkeiten der Welt,
Hl. Alphonsus, der du stets dem Willen Gottes folgtest,
Hl. Alphonsus, reich an Schätzen christlicher Armuth,
Hl. Alphonsus, Beispiel der Geduld im Leiden,
Hl. Alphonsus, Beispiel der Ergebenheit in den Widerwärtigkeiten,
Hl. Alphonsus, der du nach dem Heile der Seelen gedürstet hast,
Hl. Alphonsus, Bekämpfer der Irrlehren,
Hl. Alphonsus, Vertheidiger des katholischen Glaubens,
Hl. Alphonsus, stets beschäftigt, den

Bitt für uns!

Armen das Evangelium zu verkündigen,
Hl. Alphonsus, zärtlicher Tröster der Betrübten,
Hl. Alphonsus, der du so erfahren warst in der Kunst, die Sünder zu bekehren,
Hl. Alphonsus, weiser Führer auf dem Wege der Vollkommenheit,
Hl. Alphonsus, der du Allen Alles geworden bist, damit Alle selig würden,
Hl. Alphonsus, neue Zierde der Religion,
Hl. Alphonsus, eifriger Vertheidiger der christlichen Zucht,
Hl. Alphonsus, gehorsamer Eiferer für den heiligen Stuhl,
Hl. Alphonsus, wachsamer Hirt der dir anvertrauten Heerde,
Hl. Alphonsus, der du unausgesetzt besorgt warst für das Gemeinwohl der Kirche,
Hl. Alphonsus, Ehre der Priester und Bischöfe,

Bitt für uns!

Hl. Alphonsus, lebendiges Beispiel aller Tugenden,
Hl. Alphonsus, andächtiger Verehrer des Kindleins Jesu,
Hl. Alphonsus, der du beim heiligen Meßopfer von Liebe entbranntest,
Hl. Alphonsus, eifriger Anbeter Jesu Christi im allerheiligsten Sacramente,
Hl. Alphonsus, schmerzhafter Betrachter des Leidens Jesu,
Hl. Alphonsus, eifriger Verehrer der allerheiligsten Jungfrau Maria,
Hl. Alphonsus, der du, während du predigtest, mit Erscheinungen der allerseligsten Jungfrau Maria beglückt wurdest,
Hl. Alphonsus, im Leben und in den Sitten ein Engel,
Hl. Alphonsus, ein Patriarch durch deine oberhirtliche Sorgfalt für das Volk Gottes,
Hl. Alphonsus, berühmt durch die Gabe der Wunder und der Prophezeiung,

Bitt für uns!

Hl. Alphonsus, ein Apostel durch deine Arbeiten und ihren Erfolg,
Hl. Alphonsus, ein Martyrer durch dein strenges Leben,
Hl. Alphonsus, ein Bekenner durch deine heiligen Werke,
Hl. Alphonsus, an Leib und Geist eine Jungfrau,
Hl. Alphonsus, Stifter der Versammlung des allerheiligsten Erlösers,
Hl. Alphonsus, ein Beispiel der Missionäre,
Hl. Alphonsus, unser liebevoller Vater und Beschützer,
Heiliger Alphonsus Maria,

} Bitt für uns!

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone unser, o Herr!

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, Welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

℣. Bitt für uns, heiliger Alphonsus!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott! Der Du durch den seligen Alphonsus Maria, Deinen von Seeleneifer entzündeten Bekenner und Bischof, Deine Kirche mit einer neuen Nachkommenschaft befruchtet hast; wir bitten Dich, daß wir, durch seine heilsamen Ermahnungen belehrt und durch seine Beispiele gestärkt, glücklich zu Dir kommen mögen: durch unsern Herrn Jesum Christum, Der mit Dir lebet und regieret in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

PRAEPARATIO AD MISSAM
pro opportunitate sacerdotis facienda.

Antiphona.

Ne reminiscaris, Domine, delicta nostra vel parentum nostrorum: neque vindictam sumas de peccatis nostris.

Quae Ana in festis duplicibus tantum duplicatur; temp. pasch. additur in fine: Alleluja.

Deinde dicuntur sequentes Psalmi.

Psalmus 83.

Quam dilecta tabernacula Tua, Domine virtutum! * concupiscit et deficit anima mea in atria Domini.

Cor meum et caro mea * exultaverunt in Deum vivum.

Etenim passer invenit sibi domum: * et turtur nidum sibi, ubi ponat pullos suos.

Altaria Tua, Domine virtutum, * Rex meus et Deus meus.

Beati, qui habitant in domo Tua, Domine: * in saecula saeculorum laudabunt Te.

Beatus vir, cujus est auxilium abs Te: * ascensiones in corde suo disposuit, in valle lacrymarum, in loco, quem posuit.

Etenim benedictionem dabit legislator, ibunt de virtute in virtutem: * videbitur Deus deorum in Sion.

Domine Deus virtutum, exaudi orationem meam :* auribus percipe, Deus Jacob!

Protector noster aspice, Deus, * et respice in faciem Christi Tui!

Quia melior est dies una in atriis Tuis* super millia.

Elegi abjectus esse in domo Dei mei,* magis quam habitare in tabernaculis peccatorum.

Quia misericordiam et veritatem diligit Deus: * gratiam et gloriam dabit Dominus.

Non privabit bonis eos, qui ambulant in innocentia: * Domine virtutum, beatus homo, qui sperat in Te.

Gloria Patri.

Psalmus 84.

Benedixisti, Domine, terram Tuam: * avertisti captivitatem Jacob.

Remisisti iniquitatem plebis Tuae: * operuisti omnia peccata eorum.

Mitigasti omnem iram Tuam: * avertisti ab ira indignationis Tuae.

Converte nos, Deus salutaris noster: * et averte iram Tuam a nobis!

Numquid in aeternum irasceris nobis? * aut extendes iram Tuam a generatione in generationem?

Deus, Tu conversus vivificabis nos: * et plebs Tua laetabitur in Te.

Ostende nobis, Domine, misericordiam Tuam: * et salutare Tuum da nobis!

Audiam, quid loquatur in me Dominus Deus: * quoniam loquetur pacem in plebem Suam.

Et super sanctos suos, * et in eos, qui convertuntur ad cor.

Verumtamen prope timentes Eum salutare ipsius: * ut inhabitet gloria in terra nostra.

Misericordia et veritas obviaverunt sibi: * justitia et pax osculatae sunt.

Veritas de terra orta est: * et justitia de coelo prospexit.

Etenim Dominus dabit benignitatem: * et terra nostra dabit fructum suum.

Justitia ante eum ambulabit, * et ponet in via gressus suos.

Gloria Patri.

Psalmus 85.

Inclina, Domine, aurem Tuam et exaudi me: * quoniam inops et pauper sum ego.

Custodi animam meam, quoniam sanctus sum: * salvum fac servum Tuum, Deus meus, sperantem in Te.

Misereri mei, Domine, quoniam ad Te clamavi tota die:* laetifica animam servi Tui, quoniam ad Te, Dne, animam meam levavi.

Quoniam Tu, Domine, suavis et mitis:* et multae misericordiae omnibus invocantibus Te.

Auribus percipe, Domine, orationem meam:* et intende voci deprecationis meae!

In die tribulationis meae clamavi ad Te: * quia exaudisti me.

Non est similis Tui in diis, Domine: * et non est secundum opera Tua.

Omnes gentes, quascunque fecisti, venient et adorabunt coram Te, Domine: * et glorificabunt nomen Tuum.

Quoniam magnus es Tu et faciens mirabilia: * Tu es Deus solus.

Deduc me, Domine, in via Tua, et ingrediar in veritate Tua: * laetetur cor meum, ut timeat nomen Tuum.

Confitebor Tibi, Domine Deus meus, in toto corde meo: * et glorificabo nomen Tuum in aeternum.

Quia misericordia Tua magna est super me: * et eruisti animam meam ex inferno inferiori.

Deus, iniqui insurrexerunt super me, et synagoga potentium quaesierunt animam meam: * et non proposuerunt Te in conspectu suo.

Et Tu, Domine Deus miserator et misericors, * patiens et multae misericordiae et verax.

Respice in me et miserere mei: * da imperium Tuum puero Tuo, et salvum fac filium ancillae Tuae.

Fac mecum signum in bonum, ut videant, qui oderunt me, et confundantur: * quoniam Tu, Domine, adjuvisti me et consolatus es me.

Gloria Patri.

Psalmus 115.

Credidi, propter quod locutus sum: * ego autem humiliatus sum nimis.

Ego dixi in excessu meo: * omnis homo mendax.

Quid retribuam Domino * pro omnibus, quae retribuit mihi?

Calicem salutaris accipiam, * et nomen Domini invocabo.

Vota mea Domino reddam coram omni populo Ejus: * pretiosa in conspectu Domini mors sanctorum Ejus.

O Domine, quia ego servus Tuus; * ego servus Tuus et filius ancillae Tuae.

Dirupisti vincula mea; * Tibi sacrificabo hostiam laudis, et nomen Domini invocabo.

Vota mea Domino reddam in conspectu omnis populi Ejus; * in atriis domus Domini, in medio tui, Jerusalem.

Gloria Patri.

Psalmus 129.

De profundis clamavi ad Te, Domine: * Domine, exaudi vocem meam!

Fiant aures Tuae intendentes * in vocem deprecationis meae.

Si iniquitates observaveris, Domine: * Domine, quis sustinebit?

Quia apud Te propitiatio est: * et propter legem Tuam sustinui Te, Domine.

Sustinuit anima mea in verbo Ejus: * speravit anima mea in Domino.

A custodia matutina usque ad noctem * speret Israel in Domino.

Quia apud Dominum misericordia, * et copiosa apud eum redemtio.

Et Ipse redimet Israel * ex omnibus iniquitatibus ejus.

Gloria Patri.

Deinde repetitur Antiphona.

Ne reminiscaris, Domine, delicta nostra vel parentum nostrorum: neque vindictam sumas de peccatis nostris.

Postea sacerdos dicit:

Kyrie, eleison. Christe, eleison.

Kyrie, eleison. Pater noster. *secreto.*

℣. Et ne nos inducas in tentationem. ℟. Sed libera nos a malo! ℣. Ego dixi, Domine, miserere mei! ℟. Sana animam meam, quia peccavi Tibi! ℣. Convertere, Domine, aliquantulum! ℟. Et deprecare super servos Tuos! ℣. Fiat misericordia Tua Domine, super nos. ℟. Quemadmodum speravimus in Te. ℣. Sacerdotes Tui induantur justitiam. ℟. Et sancti Tui exultent. ℣. Ab occultis meis munda me, Domine! ℟. Et ab alienis parce servo Tuo!

℣. Domine, exaudi orationem meam! ℟. Et clamor meus ad Te veniat!

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Aures Tuae pietatis, mitissime Deus, inclina precibus nostris et gratia sancti Spiritus illumina cor nostrum: ut Tuis mysteriis digne ministrare, Teque aeterna charitate diligere mereamur.

Deus, Cui omne cor patet, et omnis voluntas loquitur, et Quem nullum latet secretum: purifica per infusionem sancti Spiritus cogitationes cordis nostri, ut Te perfecte diligere et digne laudare mereamur.

Ure igne sancti Spiritus renes nostros et cor nostrum, Domine: ut Tibi casto corpore serviamus et mundo corde placeamus.

Mentes nostras, quaesumus Domine, Paraclitus, Qui a Te procedit, illuminet, et inducat in omnem, sicut Tuus promisit Filius, veritatem.

Adsit nobis, quaesumus Domine, virtus Spiritus sancti: quae et corda nostra clementer expurget et ab omnibus tueatur adversis.

Deus, Qui corda fidelium sancti Spiritus

illustratione docuisti: da nobis in eodem Spiritu recta sapere, et de Ejus semper consolatione gaudere.

Conscientias nostras, quaesumus Domine, visitando purifica: ut veniens Dominus noster Jesus Christus Filius Tuus, paratam Sibi in nobis inveniat mansionem. Qui Tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

ORATIONES

pro opportunitate sacerdotis ante celebrationem et communionem dicendae.

Oratio s. Ambrosii episcopi.

Die dominica.

Summe Sacerdos et vere Pontifex Jesu Christe: Qui Te obtulisti Deo Patri hostiam puram et immaculatam in ara crucis pro nobis miseris et peccatoribus, et Qui dedisti nobis carnem Tuam ad manducandum, et sanguinem Tuum ad bibendum, et posuisti mysterium istud in virtute Spiritus sancti Tui, dicens: Haec quotiescumque feceritis, in Mei memoriam facietis: rogo per eumdem sanguinem Tuum, magnum salutis nostrae pretium: rogo per hanc miram et

ineffabilem charitatem, qua nos miseros et indignos sic amare dignatus es, ut lavares nos a peccatis nostris in sanguine Tuo: doce me servum Tuum indignum, quem inter cetera dona Tua etiam ad officium sacerdotale vocare dignatus es, nullis meis meritis, sed sola dignatione misericordiae Tuae! Doce me, quaeso, per Spiritum sanctum Tuum, tantum tractare mysterium ea reverentia et honore et devotione et timore, quibus oportet et decet! Fac me per gratiam Tuam semper illud de tanto mysterio credere et intelligere, sentire et firmiter tenere, dicere et cogitare, quod Tibi placet et expedit animae meae! Intret Spiritus Tuus bonus in cor meum, qui sonet ibi sine sono, et sine strepitu verborum loquatur omnem veritatem! Profunda quippe sunt nimis et sacro tecta velamine. Propter magnam clementiam Tuam concede mihi missarum solemnia mundo corde et pura mente celebrare! Libera cor meum ab immundis et nefandis, vanis et noxiis cogitationibus! Muni me beatorum angelorum pia et fida custodia ac tutela fortissima, ut hostes omnium bonorum confusi discedant! Per virtutem tanti mysterii et per manum sancti angeli Tui repelle a me et a cunctis servis Tuis du-

illustratione docuisti: da nobis in eodem Spiritu recta sapere, et de Ejus semper consolatione gaudere.

Conscientias nostras, quaesumus Domine, visitando purifica: ut veniens Dominus noster Jesus Christus Filius Tuus, paratam Sibi in nobis inveniat mansionem. Qui Tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

ORATIONES

pro opportunitate sacerdotis ante celebrationem et communionem dicendae.

Oratio s. Ambrosii episcopi.

Die dominica.

Summe Sacerdos et vere Pontifex Jesu Christe: Qui Te obtulisti Deo Patri hostiam puram et immaculatam in ara crucis pro nobis miseris et peccatoribus, et Qui dedisti nobis carnem Tuam ad manducandum, et sanguinem Tuum ad bibendum, et posuisti mysterium istud in virtute Spiritus sancti Tui, dicens: Haec quotiescumque feceritis, in Mei memoriam facietis: rogo per eumdem sanguinem Tuum, magnum salutis nostrae pretium: rogo per hanc miram et

ineffabilem charitatem, qua nos miseros et indignos sic amare dignatus es, ut lavares nos a peccatis nostris in sanguine Tuo: doce me servum Tuum indignum, quem inter cetera dona Tua etiam ad officium sacerdotale vocare dignatus es, nullis meis meritis, sed sola dignatione misericordiae Tuae! Doce me, quaeso, per Spiritum sanctum Tuum, tantum tractare mysterium ea reverentia et honore et devotione et timore, quibus oportet et decet! Fac me per gratiam Tuam semper illud de tanto mysterio credere et intelligere, sentire et firmiter tenere, dicere et cogitare, quod Tibi placet et expedit animae meae! Intret Spiritus Tuus bonus in cor meum, qui sonet ibi sine sono, et sine strepitu verborum loquatur omnem veritatem! Profunda quippe sunt nimis et sacro tecta velamine. Propter magnam clementiam Tuam concede mihi missarum solemnia mundo corde et pura mente celebrare! Libera cor meum ab immundis et nefandis, vanis et noxiis cogitationibus! Muni me beatorum angelorum pia et fida custodia ac tutela fortissima, ut hostes omnium bonorum confusi discedant! Per virtutem tanti mysterii et per manum sancti angeli Tui repelle a me et a cunctis servis Tuis du-

illustratione docuisti: da nobis in eodem Spiritu recta sapere, et de Ejus semper consolatione gaudere.

Conscientias nostras, quaesumus Domine, visitando purifica: ut veniens Dominus noster Jesus Christus Filius Tuus, paratam Sibi in nobis inveniat mansionem. Qui Tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

ORATIONES

pro opportunitate sacerdotis ante celebrationem et communionem dicendae.

Oratio s. Ambrosii episcopi.

Die dominica.

Summe Sacerdos et vere Pontifex Jesu Christe: Qui Te obtulisti Deo Patri hostiam puram et immaculatam in ara crucis pro nobis miseris et peccatoribus, et Qui dedisti nobis carnem Tuam ad manducandum, et sanguinem Tuum ad bibendum, et posuisti mysterium istud in virtute Spiritus sancti Tui, dicens: Haec quotiescumque feceritis, in Mei memoriam facietis: rogo per eumdem sanguinem Tuum, magnum salutis nostrae pretium: rogo per hanc miram et

ineffabilem charitatem, qua nos miseros et indignos sic amare dignatus es, ut lavares nos a peccatis nostris in sanguine Tuo: doce me servum Tuum indignum, quem inter cetera dona Tua etiam ad officium sacerdotale vocare dignatus es, nullis meis meritis, sed sola dignatione misericordiae Tuae! Doce me, quaeso, per Spiritum sanctum Tuum, tantum tractare mysterium ea reverentia et honore et devotione et timore, quibus oportet et decet! Fac me per gratiam Tuam semper illud de tanto mysterio credere et intelligere, sentire et firmiter tenere, dicere et cogitare, quod Tibi placet et expedit animae meae! Intret Spiritus Tuus bonus in cor meum, qui sonet ibi sine sono, et sine strepitu verborum loquatur omnem veritatem! Profunda quippe sunt nimis et sacro tecta velamine. Propter magnam clementiam Tuam concede mihi missarum solemnia mundo corde et pura mente celebrare! Libera cor meum ab immundis et nefandis, vanis et noxiis cogitationibus! Muni me beatorum angelorum pia et fida custodia ac tutela fortissima, ut hostes omnium bonorum confusi discedant! Per virtutem tanti mysterii et per manum sancti angeli Tui repelle a me et a cunctis servis Tuis du-

rissimum spiritum superbiae et cenodoxiae, invidiae et blasphemiae, fornicationis, et immunditiae, dubietatis et diffidentiae! Confundantur, qui nos persequuntur: pereant illi, qui nos perdere festinant!

Feria secunda.

Rex virginum et amator castitatis et integritatis, coelesti rore benedictionis Tuae extingue in corpore meo formitem ardentis libidinis, ut maneat in me tenor castitatis corporis et animae! Mortifica in membris meis carnis stimulus omnesque libidinosas commotiones, et da mihi veram et perpetuam castitatem cum ceteris donis Tuis, quae Tibi placent in veritate, ut sacrificium laudis casto corpore et mundo corde valeam Tibi offerre! Quanta enim cordis contritione et lacrymarum fonte, quanta reverentia et tremore, quanta corporis castitate et animae puritate istud divinum et coeleste sacrificium est celebrandum! ubi caro Tua in veritate sumitur, ubi sanguis Tuus in veritate bibitur, ubi ima summis, terrena divinis junguntur, ubi adest sanctorum angelorum praesentia, ubi Tu es sacrificium et sacerdos mirabiliter et ineffabiliter constitutus!

Feria tertia.

Quis digne hoc celebrare poterit, nisi Tu, Deus omnipotens, offerentem feceris dignum? Scio, Domine, et vere scio, et idipsum pietati Tuae confiteor, quia non sum dignus accedere ad tantum mysterium, propter nimia peccata mea et infinitas negligentias meas. Sed scio et veraciter ex toto corde meo credo et ore confiteor, quia Tu potes me facere dignum, Qui solus potes facere mundum de immundo conceptum semine, et de peccatoribus justos et sanctos. Per hanc omnipotentiam Tuam Te rogo, Deus meus, ut concedas mihi peccatori hoc sacrificium celebrare cum timore et tremore, cum cordis puritate et lacrymarum fonte, cum laetitia spirituali et coelesti gaudio. Sentiat mens mea dulcedinem beatissimae praesentiae Tuae, et excubias sanctorum angelorum Tuorum in circuitu meo!

Feria quarta.

Ego enim, Domine, memor venerandae passionis Tuae accedo ad altare Tuum, licet peccator, ut offeram Tibi sacrificium, quod Tu instituisti et offerri praecepisti in commemorationem Tui, pro salute nostra. Suscipe illud, quaeso, summe Deus, pro Ec-

clesia sancta Tua et pro populo, quem acquisisti sanguine Tuo! Et quoniam me peccatorem inter Te et eundem populum Tuum medium esse voluisti, licet in me aliquod boni operis testimonium non agnoscas, officium saltem dispensationis creditae non recuses: nec per me indignum eorum salutis pereat pretium, pro quibus victima salutaris dignatus es esse redemtio. Profero etiam, Domine, (si digneris propitius intueri) tribulationes plebium, pericula populorum, captivorum gemitus, miserias orphanorum, necessitates peregrinorum, inopiam debilium, desperationes languentium, defectus senum, suspiria juvenum, vota virginum, lamenta viduarum.

Feria quinta.

Tu enim misereris omnium, Domine, et nihil odisti eorum, quae fecisti. Memorare, quae sit nostra substantia: quia Tu Pater noster es, quia Tu Deus noster es, ne irascaris satis, neque multitudinem viscerum Tuorum super nos contineas. Non enim in justificationibus nostris prosternimus preces ante faciem Tuam, sed in miserationibus Tuis multis. Aufer a nobis iniquitates nostras, et ignem sancti Spiritus in nobis clementer accende! Aufer cor

lapideum de carne nostra, et da nobis cor carneum, quod Te amet, Te diligat, Te delectetur, Te sequatur, Te perfruatur! Oramus, Domine, clementiam Tuam, ut sereno vultu familiam Tuam sacri Tui nominis officia praestolantem aspicere digneris: et ut nullius sit irritum votum, nullius vacua postulatio, Tu nobis preces suggere, quas Ipse propitius audire et exaudire delecteris!

Feria sexta.

Rogamus etiam Te, Domine sancte Pater, et pro spiritibus fidelium defunctorum: ut sit illis salus, sanitas, gaudium et refrigerium hoc magnum pietatis sacramentum. Domine Deus meus, sit illis hodie magnum et plenum convivium de Te, pane vivo, Qui de coelo descendisti et das vitam mundo, de Tua carne sancta et benedicta, Agni videlicet immaculati, Qui tollis peccata mundi, quae de sancto et glorioso beatae virginis Mariae utero est assumta, et de Spiritu sancto concepta, ac de illo pietatis fonte, qui per lanceam militis ex Tuo sacratissimo latere emanavit: ut exinde refecti et satiati, refrigerati et consolati, exultent in laude et gloria Tua. Peto clementiam Tuam, Domine, ut descendat super panem

Tibi sacrificandum plenitudo Tuae benedictionis et sanctificatio Tuae divinitatis. Descendat etiam, Domine, illa sancti Spiritus Tui invisibilis incomprehensibilisque majestas, sicut quondam in patrum hostias descendebat, qui et oblationes nostras corpus et sanguinem Tuum efficiat, et me indignum sacerdotem doceat tantum tractare mysterium cum cordis puritate et lacrymarum devotione, cum reverentia et tremore, ita ut placide ac benigne suscipias sacrificium de manibus meis ad salutem omnium, tam vivorum quam defunctorum.

Sabbato.

Rogo etiam Te, Domine, per ipsum sacrosanctum mysterium corporis et sanguinis Tui, quo quotidie in Ecclesia Tua pascimur et potamur, abluimur et sanctificamur, atque unius summae divinitatis participes efficimur: da mihi virtutes Tuas sanctas, quibus repletus bona conscientia ad altare Tuum accedam, ita ut haec coelestia sacramenta efficiantur mihi salus et vita. Tu enim dixisti ore Tuo sancto et benedicto: Panis, quem Ego dabo, caro Mea est pro mundi vita. Ego sum panis vivus, qui de coelo descendi. Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in aeter-

num. Panis dulcissime, sana palatum cordis mei, ut sentiam suavitatem amoris Tui! Sana illud ab omni languore, ut nullam praeter Te sentiam dulcedinem! Panis candidissime, habens omne delectamentum et omnem saporem, qui nos semper reficis et numquam in Te deficis, comedat Te cor meum, et dulcedine saporis. Tui repleantur viscera animae meae! Manducat Te angelus ore pleno! manducet Te peregrinus homo pro modulo suo, ne deficere possit in via, tali recreatus viatico. Panis sancte, panis vive, panis munde, qui descendisti de coelo et das vitam mundo, veni in cor meum et munda me ab omni inquinamento carnis et spiritus! Intra in animam meam, sana et munda me interius et exterius! Esto tutamen et continua salus animae et corporis mei! Repelle a me insidiantes mihi hostes! Recedant procul a praesentia potentiae Tuae, ut foris et intus per Te munitus recto tramite ad Tuum regnum perveniam: ubi non in mysteriis, sicut in hoc tempore agitur, sed facie ad faciem Te videbimus, cum tradideris regnum Deo et Patri, et eris Deus omnia in omnibus. Tunc enim me de Te satiabis satietate mirifica, ita ut nec esuriam nec sitiam in aeternum. Qui

cum eodem Deo Patre et Spiritu sancto vivis et regnas per omnia saecula saeculorum. Amen.

Alia oratio ante missam.

Ad mensam dulcissimi convivii Tui, pie Domine Jesu Christe, ego peccator de propriis meritis nihil praesumens, sed de Tua confidens misericordia et bonitate, accedere vereor et contremisco. Nam cor et corpus habeo multis criminibus maculatum, mentem et linguam non caute custoditam. Ergo, o pia Deitas, o tremenda Majestas, ego miser inter angustias deprehensus, ad Te fontem misericordiae recurro, ad Te festino sanandus, sub Tuam protectionem fugio: et Quem judicem sustinere nequeo, Salvatorem habere suspiro. Tibi, Domine, plagas meas ostendo: Tibi verecundiam meam detego: Scio peccata mea multa et magna, pro quibus timeo. Spero in misericordias Tuas, quarum non est numerus. Respice ergo in me oculis misericordiae Tuae, Domine Jesu Christe, Rex aeterne, Deus et homo, crucifixus propter hominem! Exaudi me sperantem in Te! miserere mei pleni miseriis et peccatis, Tu, qui fontem miserationis numquam manare cessabis! Salve,

salutaris victima, pro me et omni humano genere in patibulo crucis oblata! Salve, nobilis et pretiose sanguis, de vulneribus crucifixi Domini mei Jesu Christi profluens et peccata totius mundi abluens! Recordare, Domine, creaturae Tuae, quam Tuo sanguine redemisti! Poenitet me peccasse; cupio emendare, quod feci. Aufer ergo a me, clementissime Pater, omnes iniquitates et peccata mea: ut purificatus mente et corpore, digne degustare merear sancta sanctorum: et concede, ut haec sancta praelibatio corporis et sanguinis Tui, quam ego indignus sumere intendo, sit peccatorum meorum remissio, sit delictorum perfecta purgatio, sit turpium cogitationum effugatio, ac bonorum sensuum regeneratio, operumque tibi placentium salubris efficacia, animae quoque et corporis contra inimicorum meorum insidias firmissima tuitio! Amen.

Oratio s. Thomae Aquinatis.

Omnipotens sempiterne Deus, ecce accedo ad sacramentum unigeniti Filii Domini nostri Jesu Christi: accedo tamquam infirmus ad medicum vitae, immundus ad fontem misericordiae, caecus ad lumen claritatis aeternae, pauper et egenus ad Domi-

num coeli et terrae. Rogo ergo immensae largitatis Tuae abundantiam, quatenus meam curare digneris infirmitatem, lavare foeditatem, illuminare caecitatem, ditare paupertatem, vestire nuditatem: ut panem angelorum, Regem regum et Dominum dominantium tanta suscipiam reverentia et humilitate, tanta contritione et devotione, tanta puritate et fide, tali proposito et intentione, sicut expedit saluti animae meae. Da mihi, quaeso, dominici corporis et sanguinis non solum suscipere sacramentum, sed etiam rem et virtutem sacramenti! O mitissime Deus, da mihi corpus unigeniti Filii Tui Domini nostri Jesu Christi, quod traxit de virgine Maria, sic suscipere, ut corpori Suo mystico merear incorporari et inter ejus membra connumerari! O amantissime Pater, concede mihi dilectum Filium Tuum! Quem nunc velatum in via suscipere propono, revelata tandem facie perpetuo contemplari. Qui Tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Memento.

Quia sacerdos aut tacita mentis cogitatione aut submissa vocis expressione debet recitare singillatim nomina, pro quibus in illa celebratione vult singulariter orare (ut insinuatur per illas litteras N. N. in Canone contentas); et ne hujusmodi determinatarum personarum nominatio ob multitudinem aut incertum ordinem ingerat sacerdoti celebranti confusionem: non inutile erit sequentem servare ordinem ex 20. quaest. Quodlibeti Doctoris Subtilis et ex aliorum gravissimorum DD. scriptis excerptum.

Memento, Domine, si Tibi placet

Vivorum.

1. Mei, parentum, cognatorum, fratrum, sororum et amicorum meorum.
2. Coetus cardinalium, atque omnium praelatorum, et sacerdotum ac sanctae Dei Ecclesiae ministrorum.
3. Omnium meae curae subjectorum, tamquam spiritualium filiorum, ac omnium fundatorum, patronorum, benefactorumque spiritualium et temporalium.

4. Omnium principum christianorum, dominationum et rerum publicarum temporalium.
5. Omnium peccantium, inimicorumque meorum, atque conversionis omnium haereticorum et infidelium.
6. Et omnium, pro quibus scis et vis me debere orare.

Mortuorum.

1. Animarum parentum, fratrum, sororum, cognatorum atque amicorum omnium.
2. Animarum omnium benefactorum, tam spiritualium quam corporalium.
3. Animarum omnium mihi in genere et in specie commissarum.
4. Animarum praelatorum, sacerdotum atque omnium ministrorum sanctae Romanae Ecclesiae Dei et apostolicae.
5. Animarum morte improvisa corporibus exutarum, atque earum, quarum non est specialis memoria.
6. Animarum, quae mei occasione in purgatorio purgantur, earum quoque miserrime in purgatorio existentium.
7. Et earum omnium, pro quibus scis et vis me debere orare.

GRATIARUM ACTIO POST MISSAM.

Ana. Trium puerorum cantemus hymnum, quem cantabant sancti in camino ignis, benedicentes Dominum. *Et temp. pasch. additur in fine:* Alleluja.

Quae Ana in festis duplicibus tantum duplicatur.

Canticum trium puerorum. Dan. 3.

Benedicite, omnia opera Domini, Domino: * laudate et superexaltate Eum in saecula!

Benedicite, angeli Domini, Domino: * benedicite, coeli, Domino!

Benedicite, aquae omnes, quae super coelos sunt, Domino: * benedicite, omnes virtutes Domini, Domino!

Benedicite, sol et luna, Domino: * benedicite, stellae coeli, Domino!

Benedicite, omnis imber et ros, Domino: * benedicite, omnes spiritus Dei, Domino!

Benedicite, ignis et aestus, Domino: * benedicite, frigus et aestus, Domino!

Benedicite, rores et pruina, Domino: * benedicite, gelu et frigus, Domino!

Benedicite, glacies et nives, Domino: * benedicite, noctes et dies, Domino!

Benedicite, lux et tenebrae, Domino: * benedicite, fulgura et nubes, Domino!

Benedicat terra Dominum: * laudet et superexaltet Eum in saecula!

Benedicite, montes et colles, Domino: * benedicite, universa germinantia in terra, Domino!

Benedicite, fontes, Domino: * benedicite, maria et flumina, Domino!

Benedicite, cete et omnia, quae moventur in aquis, Domino: * benedicite, omnes volucres coeli, Domino!

Benedicite, omnes bestiae et pecora, Domino: * benedicite, filii hominum, Domino!

Benedicat Israel Dominum: * laudet et superexaltet Eum in saecula!

Benedicite, sacerdotes Domini, Domino: * benedicite, servi Domini, Domino!

Benedicite, spiritus et animae justorum, Domino: * benedicite, sancti et humiles corde, Domino!

Benedicite, Anania, Azaria, Misael, Domino: * laudate et superexaltate Eum in saecula!

Benedicamus Patrem et Filium cum sancto Spiritu: * laudemus et superexaltemus Eum in saecula!

Benedictus es, Domine in firmamento coeli:* et laudabilis et gloriosus et superexaltatus in saecula!

Psalmus 150.

Laudate Dominum in sanctis Ejus: * laudate Eum in firmamento virtutis Ejus.

Laudate Eum in virtutibus Ejus: * laudate Eum secundum multitudinem magnitudinis Ejus!

Laudate Eum in sono tubae: * laudate Eum in psalterio et cithara!

Laudate Eum in tympano et choro: * laudate Eum in chordis et organo!

Laudate Eum in cymbalis benesonantibus, laudate Eum in cymbalis jubilationis:* omnis spiritus laudet Dominum!

Gloria Patri.

Deinde repetitur Ana.

Trium puerorum cantemus hymnum, quem cantabant sancti in camino ignis, benedicentes Dominum.

Deinde sacerdos dicit:

Kyrie, eleison. Christe, eleison.

Kyrie, eleison. Pater noster. *secreto.*

℣. Et ne nos inducas in tentationem.
℟. Sed libera nos a malo.
℣. Confiteantur Tibi, Domine, omnia opera Tua! ℟. Et sancti Tui benedicant Tibi!
℣. Exultabunt sancti in gloria.
℟. Laetabuntur in cubilibus suis.
℣. Non nobis, Domine, non nobis.
℟. Sed nomini Tuo da gloriam!
℣. Domine exaudi orationem meam!
℟. Et clamor meus ad Te veniat!
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Deus, Qui tribus pueris mitigasti flammas ignium: concede propitius, ut nos famulos Tuos non exurat flamma vitiorum.

Actiones nostras, quaesumus Domine, aspirando praeveni et adjuvando prosequere: ut cuncta nostra oratio et operatio a Te semper incipiat et per Te coepta finiatur.

Da nobis, quaesumus Domine, vitiorum nostrorum flammas extinguere, Qui beato Laurentio tribuisti tormentorum suorum incendia superare. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

ORATIONES

post celebrationem et communionem dicendae.

Oratio s. Thomae Aquinatis.

Gratias Tibi ago, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, Qui me peccatorem indignum famulum Tuum, nullis meis meritis, sed sola dignatione misericordiae Tuae satiare dignatus es pretioso corpore et sanguine Filii Tui Domini nostri Jesu Christi. Et precor, ut haec sancta communio non sit mihi reatus ad poenam, sed intercessio salutaris ad veniam. Sit mihi armatura fidei et scutum bonae voluntatis! Sit vitiorum meorum evacuatio, concupiscentiae et libidinis exterminatio, charitatis et patientiae, humilitatis et obedientiae omniumque virtutum augmentatio: contra insidias inimicorum omnium, tam visibilium quam invisibilium, firma defensio: motuum meorum, tam carnalium quam spiritualium, perfecta quietatio: in Te uno ac vero Deo firma adhaesio, atque finis mei felix consummatio! Et precor Te, ut ad illud ineffabile convivium me peccatorem perducere digneris, ubi Tu cum Filio tuo et Spiritu sancto sanctis Tuis es lux vera, satietas plena,

gaudium sempiternum, jucunditas consummata et felicitas perfecta. Per eumdem Christum etc.

Alia oratio s. Bonaventurae.

Transfige, dulcissime Domine Jesu! medullas et viscera animae meae suavissimo ac saluberrimo amoris Tui vulnere, vera serenaque et apostolica sanctissima charitate, ut langueat et liquefiat anima mea solo semper amore et desiderio Tui, et concupiscat et deficiat in atria Tua, cupiat dissolvi et esse Tecum. Da, ut anima mea Te esuriat, panem angelorum, refectionem animarum sanctarum, panem nostrum quotidianum supersubstantialem, habentem omnem dulcedinem et saporem et omne delectamentum suavitatis: Te, in Quem desiderant angeli prospicere, semper esuriat et comedat cor meum, et dulcedine saporis Tui repleantur viscera animae meae: Te semper sitiat fontem vitae, fontem sapientiae et scientiae, fontem aeterni luminis, torrentem voluptatis, ubertatem domus Dei: Te semper ambiat, Te quaerat, Te inveniat, ad Te tendat, ad Te perveniat, Te meditetur, Te loquatur, et omnia operetur in laudem et gloriam nominis Tui, cum humilitate et discretione, cum dilectione et delecta-

tione, cum facilitate et affectu, cum perseverantia usque in finem: et Tu sis solus semper spes mea, tota fiducia mea, divitiae meae, delectatio mea, jucunditas mea, gaudium meum, quies et tranquillitas mea, pax mea, suavitas mea, odor meus, dulcedo mea, cibus meus, refectio mea, refugium meum, auxilium meum, sapientia mea, portio mea, possessio mea, thesaurus meus, in quo fixa et firma et immobiliter semper sit radicata mens mea et cor meum! Amen.

Rhythmus s. Thomae ad sacram Eucharistiam.

Adore Te devote, latens Deitas,
Quae sub his figuris vere latitas:
Tibi se cor meum totum subjicit,
Quia Te contemplans, totum deficit.
Visus, tactus, gustus in Te fallitur,
Sed auditu solo tuto creditur.
Credo, quidquid dixit Deus Filius,
Nil hoc verbo veritatis verius.
In cruce latebat sola Deitas,
At hic latet simul et humanitas:
Ambo tamen credens atque confitens,
Peto, quod petivit latro poenitens.
Plagas, sicut Thomas, non intueor,
Deum tamen meum Te confiteor.

Fac me Tibi semper magis credere,
In Te spem habere, Te diligere.
O memoriale mortis Domini,
Panis vivus, vitam praestans homini!
Praesta meae menti de Te vivere,
Et Te illi semper dulce sapere.
Pie pellicane, Jesu Domine,
Me immundum munda Tuo sanguine,
Cujus una stilla salvum facere
Totum mundum quit ab omni scelere.
Jesu, quem velatum nunc aspicio,
Oro, fiat illud, quod tam sitio.
Ut Te revelata cernens facie,
Visu sim beatus Tuae gloriae, Amen.

Alia oratio post celebrationem missae.

Obsecro Te, dulcissime Domine Jesu Christe, ut passio Tua sit mihi virtus, qua muniar, protegar atque defendar. Vulnera Tua sint mihi cibus potusque, quibus pascar, inebrier et delecter! Aspersio sanguinis Tui sit mihi ablutio omnium delictorum meorum! Mors tua sit mihi gloria sempiterna, et nunc et in perpetuum! Amen.

LITANIAE

De sanctissimo nomine Jesu.

Kyrie, eleison! Christe, eleison! Kyrie eleison!

Jesu Christe, audi nos! Jesu Christe, exaudi nos!

Pater de coelis Deus,
Fili Redemtor mundi Deus,
Spiritus sancte Deus,
Sancta Trinitas, unus Deus,
Jesu, fili Dei vivi,
Jesu, fili Mariae virginis,
Jesu sanctissime,
Jesu potentissime,
Jesu fortissime,
Jesu perfectissime,
Jesu gloriosissime,
Jesu piissime,
Jesu mirifice,
Jesu charissime,
Jesu dulcissime,

} ℟. Miserere nobis!

Jesu jucundissime,
Jesu clarissime,
Jesu clarior sole,
Jesu pulchrior luna,
Jesu splendidior stellis,
Jesu admirabilis,
Jesu delectabilis,
Jesu honorabilis,
Jesu humillime,
Jesu pauperrime,
Jesu sapientissime,
Jesu ebedientissime,
Jesu castissime,
Jesu, amator castitatis,
Jesu, amator pacis,
Jesu, amor noster,
Jesu, speculum vitae,
Jesu, exemplar virtutum,
Jesu, decus morum,
Jesu, speculum perfectionis,
Jesu, zelator animarum,
Jesu, refugium nostrum,
Jesu, pater pauperum,
Jesu, consolator afflictorum,
Jesu, thesaurus fidelium,
Jesu, gemma pretiosa,
Jesu, armarium perfectionis,
Jesu, stella maris,

℟. Miserere nobis!

Jesu, lux vera,
Jesu, apientia aeterna,
Jesu, bonitas infinita,
Jesu, salvator mundi,
Jesu, mediator Dei et hominum,
Jesu, bone pastor ovium,
Jesu benignissime,
Jesu dilectissime,
Jesu clementissime,
Jesu desideratissime,
Jesu mitissime,
Jesu amantissime,
Jesu amator fidelissime,
Jesu, amator noster,
Jesu, gaudium angelorum,
Jesu, rex patriarcharum,
Jesu, inspirator prophetarum,
Jesu, magister apostolorum,
Jesu, doctor evangelistarum,
Jesu, fortitudo martyrum,
Jesu, lumen confessorum,
Jesu, sponse virginum,
Jesu, corona sanctorum omnium,

℟. Miserere nobis!

Propitius esto! ℟. Parce nobis, Jesu!
Propitius esto! ℟. Exaudi nos, Jesu!
Ab omni malo ℟. Libera nos, Jesu!
Ab omni periculo ℟. Libera nos Jesu!
Ab ira Tua ℟. Libera nos Jesu!

Ab insidiis diaboli
A peste, fame et bello
A transgressione mandatorum Tuorum
Ab incursu omnium malorum
Per incarnationem Tuam
Per adventum Tuum
Per nativitatem Tuam
Per dolores Tuos
Per flagella Tua
Per mortem Tuam
Per resurrectionem Tuam
Per ascensionem Tuam
Per gaudia Tua
Per gloriam Tuam
Per dulcissimam virginem Matrem Tuam
Per intercessionem omnium sanctorum Tuorum

℟. Libera nos, Jesu!

Agnus Dei, Qui tollis peccata mundi, Parce nobis, Jesu!
Agnus Dei, Qui tollis peccata mundi, Exaudi nos, Jesu!
Agnus Dei, Qui tollis peccata mundi, Miserere nobis, Jesu!
Jesu Christe, audi nos!
Jesu Christe, exaudi nos!
Kyrie, eleison! Christe, eleison! Kyrie, eleison!
Pater noster.

℣. Et ne nos inducas in tentationem,
℟. Sed libera nos a malo!
℣. Benedic, anima mea, Domino!
℟. Et omnia, quae intra me, nomini sancto Ejus.
℣. Sit nomen Domini benedictum!
℟. Ex hoc nunc et usque in saeculum!
℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini.
℟. Qui fecit coelum et terram.
℣. Domine, exaudi orationem meam!
℟. Et clamor meus ad Te veniat!

Oremus.

Omnipotens, sempiterne Deus, dirige actus nostros in beneplacito Tuo, ut in nomine dilecti Filii Tui mereamur bonis operibus abundare.

Sancti nominis Tui, Domine, timorem pariter et amorem fac nos habere perpetuum; quia nunquam Tua gubernatione destituis, quos in soliditate Tuae dilectionis instituis.

Deus virtutum, cujus est totum, quod est optimum, insere pectoribus nostris amorem Tui nominis, et praesta in nobis religionis augmentum; ut quae sunt bona nutrias, ac pietatis studio quae sunt nutrita custodias.

Deus, qui gloriosissimum nomen Jesu Chri-

sti, Filii Tui, Domini nostri, fecisti fidelibus Tuis summo suavitatis affectu amabile, et malignis spiritibus tremendum atque terribile: concede propitius, ut omnes, qui hoc nomen Jesu devote venerantur in terris, sanctae consolationis dulcedinem in praesenti percipiant, et in futuro gaudium exultationis et interminabilis beatitudinis obtineant in coelis. Per eundem Dominum nostrum Jesum Christum Filium Tuum, qui Tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus per omnia saecula saeculorum. ℟. Amen.

Appendix I.

Summarium praecipuarum rubricarum in celebratione missae.

I. Inclinatio corporis profunda.

1. Antequam ascendat ad altare, si in eo tantum sit crux aut tabernaculum vacuum.
2. Antequam incipiat missam, cum descendit ex altari.
3. Sub *Confiteor*, donec minister dixerit *Misereatur*, et ipse protulerit *amen*.
4. Sub *Munda cor meum* et *jube Domine*.
5. Sub *Te igitur* in initio canonis usque ad *petimus*.
6. Sub *supplices* post consecrationem usque ad *ut quotquot*.

II. Inclinatio corporis mediocris.

1. Sub *Deus tu conversus* continuate usque ad *Oremus* inclusive ante *Aufer a nobis*.

2. Post accessum ad altare sub *Oramus Te Domine.*
3. Sub oratione *In spiritu humilitatis.*
4. Sub *Suscipe, sancta Trinitas.*
5. Sub *Sanctus* usque ad *benedictus* exclusive.
6. Sub utraque consecratione.
7. Sub tribus orationibus ante communionem.
8. Sub tribus *Domine, non sum dignus.*
9. Infra communionem specierum panis.

III. Inclinatio capitis.

1. Antequam exeat e sacristia ad crucem.
2. In accessu ad medium altaris, antequam extendat corporale; et post collocationem calicis supra corporale, antequam eat ad cornu epistolae.
3. Redux ad medium altaris, antequam descendat in planum ad missam inchoandam; ante vel post hanc inclinationem non est haerendum in altari, sed statim descendendum.
4. Ad *Gloria Patri* post psalmum *Judica* et introitum.
5. Infra hymnum angelicum 1) ad *Deo* post *gloria in excelsis*; 2) sub *adoramus Te;* 3) sub *gratias agimus;* 4) sub *suscipe deprecationem nostram;* 5) sub *Jesu Christe.*

6. Quotiescunque dicitur *oremus* ad crucem, excepto *oremus* ante orationem dominicam, sub quo sit inclinatio ad ss. Sacramentum.
7. Ad *Deum* post *Credo in unum* et ad *adoratur.*
8. Ad *Gloria Patri* post psalmum *Lavabo* versus crucem.
9. Ad *nostro* post *gratias agamus Domino Deo* in praefatione.
10. Ad utrumque *Memento.*
11. Ad *Tibi gratias agens* ante utramque consecrationem.
12. Ad *per Christum Dominum nostrum*, ante *nobis quoque peccatoribus.*
13. Ad tres *Agnus Dei.*
14. In quadragesima ad *Humiliate capita vestra Deo.*
15. Ad *Placeat Tibi, sancta Trinitas.*
16. Ad *Benedicat vos omnipotens Deus.*
17. Ante discessum de altari, prius quam accipiat calicem.
18. In plano, antequam discedat, (nisi Eucharistia adsit).
19. Quotiescunque accedit ad medium altaris vel inde discedit, nisi antea sit inclinatus vel teneatur osculari altare; tunc enim omittitur inclinatio capitis.

20. Quotiescunque profertur venerandum nomen *Jesus* ad crucem, excepto evangelio, infra quod inclinatur ad librum, etiam exposito ss. Sacramento.
NB. Post consecrationem inclinationes fiunt ad corpus Christi, non ad crucem; item si Venerabile est expositum.
21. Ad nomen *Mariae* versus librum.
22. Ad nomen *sancti*, cujus est missa vel specialis commemoratio, et ad nomen summi Pontificis ad librum.
NB. 1. Si in medio altaris sit statua B. Virginis aut sancti, cujus missa celebratur sive fit commemoratio, inclinatio fit ad medium altaris.
NB. 2. In missis de *Requiem* non fit inclinatio capitis in canone vel alibi, dum profertur nomen sancti, cujus illo die est officium.

IV. Pronuntiatio submissa.

1. Sub *Aufer a nobis, quaesumus* ... — *Oramus Te, Domine* ...
2. Sub *Munda cor meum* ... — *Jube, Dne, benedicere* ... — *Per evangelica dicta*...
3. Ab oblatione panis inclusive usque ad *per omnia saecula* praefationis, exceptis duobus his verbis: *Orate, fratres.*

4. Per totum canonem ab illis verbis *Te igitur* inclusive usque ad orationem dominicam, exceptis: *Nobis quoque peccatoribus.*
5. Ab oratione dominica exclusive usque ad antiphonam, quae dicitur *communio*, exceptis: *Per omnia saec. saec...* — *Pax Domini*, *Agnus Dei etc.*, et quatuor his verbis: *Domine, non sum dignus.*
6. Sub oratione: *Placeat Tibi, sancta Trinitas.*

V. Pronuntiatio media inter altam et submissam.

1. Sub verbis: *Orate fratres.*
2. Ad *Sanctus* usque ad *Te igitur.*
3. Sub his tribus verbis: *Nobis quoque peccatoribus.*
4. Sub his verbis ter repetitis: *Domine, non sum dignus.*

Reliqua, quae recitantur infra missam, proferri debent alta et gravi voce; (e. g. psalmus *Judica*, orationes, lectio, evangelium etc.).

VI. Elevatio oculorum ad crucem.

1. Antequam celebrans incipiat: *Munda cor meum.*

2. Sub his verbis: *Suscipe, sancte Pater, omnipotens aeterne Deus*, et non ultra.
3. Toto tempore oblationis calicis.
4. Sub his verbis: *Veni, Sanctificator.*
5. Antequam incipiat: *Suscipe, s. Trinitas.*
6. Sub voce *Deo* post *gratias agamus Domino Deo* . . in praefatione.
7. Antequam incipiat: *Te igitur* in initio canonis.
8. Sub his verbis: *Et elevatis oculis* ante consecrationem panis.
9. In elevatione hostiae et calicis oculi diriguntur ad hostiam et cuppam.
10. Ad *Benedicat vos*... ante benedictionem in fine missae.

    NB. 1. Exposito *ss.* Sacramento oculi non ad crucem, sed ad Sacramentum elevari debent.

    NB. 2. Extra casus enumeratos elevare oculos ad crucem intra missam, est contra rubricas.

VII. Manus junctae ponuntur super altare.

1. Sub *Oramus Te, Domine*, post accessum ad altare.
2. Sub oratione *In spiritu humilitatis...*
3. Sub oratione *Suscipe, sancta Trinitas*,..

4. In initio canonis ad *Te igitur, clementissime Pater, etc.*
5. Sub genuflexione prima post consecrationem hostiae.
6. Ad *Supplices Te rogamus.*
7. Ad 3 orationes ante communionem.
8. Ad orationem *Placeat Tibi, sancta Trinitas.*

VIII. Manus sunt junctae ante pectus extra altare.

1. Ad *Munda cor meum etc.* et *Jube, Domine, benedicere etc.*
2. Sub *Sanctus* usque ad *benedictus* exclusive.
3. Sub initio tantum primi *Agnus Dei*; exceptis missis de *Requiem*, in quibus manus junctae tenentur ante pectus extra altare toto tempore trium *Agnus Dei.*

IX. Manus sunt extensae ante pectus.

1. Infra orationes, *collectas*, *secretas* et *postcommuniones*.
2. Infra praefationem.
3. Infra canonem fere integrum.
4. Infra orationem dominicam.

NB. Celebrans utens una manu v. gr. ad vertenda folia, alteram statim tenetur deponere supra altare vel missale.*)

*) *Romsée, opp. liturg. tom.* 1. *in fine.*

Appendix II.

Observanda a celebrante in ecclesia aliena.

I.

Sacerdos, habens officium duplex, et celebrans in ecclesia, ubi fit de semiduplici aut ritus inferior:

1) non potest legere missam de Requiem, nisi celebrentur exequiae (praesente cadavere), in quo casu potest, non debet;
2) non potest legere missam votivam;
3) debet legere missam conformem suo officio (nisi celebretur festum illius ecclesiae cum solemnitate).

II.

Sacerdos, habens officium semiduplex vel ritus inferioris, compatiens missam votivam, et celebrans, ubi fit simile officium:

potest quemlibet petere colorem et missam celebrare votivam aut de Requiem.

III.

Sacerdos, habens officium semiduplex et celebrans in ecclesia, ubi duplex, sed sine solemnitate:

1) non potest dicere missam de Requiem, nisi cantatam;
2) legere potest missam suo officio conformem vel votivam concordantem cum colore illius ecclesiae;
3) non concordante colore tenetur missam celebrare istius ecclesiae, sed sine commemoratione sui officii;
4) rectius legit missam de duplici.

IV.

Sacerdos, habens officium duplex minus vel majus et celebrans in ecclesia, ubi fit pariter duplex sine solemnitate:

1) eodem colore se potest conformare ecclesiae vel legere missam suo officio conformem;
2) diverso colore tenetur celebrare missam ecclesiae ac quidem sine commemoratione sui festi (etiamsi hoc primae classis esset).

V.

Sacerdos, habens officium duplex I. vel II. cl. et celebrans in ecclesia, ubi fit duplex majus vel minus:

1) eodem colore, tenetur legere missam suo officio conformem;
2) non eodem colore, tenetur se conformare missae ecclesiae illius sine commemoratione sui festi.

VI.

Celebrans in ecclesia, ubi fit festum I. cl. cum solemnitate:

debet dicere missam ecclesiae, ubi celebrat, propter solemnitatem, etiamsi habens officium I. cl., et debet se conformare ecclesiae tum in colore, tum in missa, tum numero orationum, Gloria et Credo sine commemoratione sui festi.

VII.

Sacerdos, habens officium duplex (etiam I. cl.) et celebrans, ubi fit de dominica:

1) diverso colore, tenetur se conformare missae ecclesiae cum commemoratione sui festi;
2) eodem colore, debet suam missam legere.

VIII.

Sacerdos, habens officium de do-

minica et celebrans in ecclesia, ubi fit ritus infra octavam, ergo diverso colore: tenetur se conformare missae ecclesiae istius.

IX.

Missae cantatae vel solemnes cantandae sunt juxta ritum ecclesiae, ubi fiunt missarum solemnia.

Nota 1. Si in ecclesia per totum diem sola una missa celebratur, legatur missa officio celebrantis conformis, nisi festis ibi solemnibus.

Nota 2. Sacerdos, etiam regularis, administrans pro tempore parochiam, tenetur missas votivas anniversarias, exequiales et festivas celebrare juxta directorium pastoris absentis.

Nota 3. In ecclesiis ordinis s. Francisci et Capucinorum et monialium ejusdem ordinis quilibet sacerdos, etiam regularis, missali ordinis in omnibus uti potest.

(*Sacra Congregatio rituum* 11. *Jun.* 1701.— 7. *Maj.* 1746. — 29. *Jan.* 1752.)

Einige Bemerkungen

über die Verpflichtungen der Priester bei Darbringung des heiligen Meßopfers.

Aus den moraltheologischen Schriften des heil. Alphonsus Liguori zusammengestellt.*)

1. Die Rubriken, welche den Act des Opfers betreffen und unter der Messe zu beobachten sind, verpflichten unter einer schweren Sünde, wenn nicht die Geringfügigkeit des Gegenstandes entschuldigt, wie aus dem Concilium von Trient (7. sess. c.13.), und besonders aus der Bulle Pius V., welche dem Missale voransteht, deutlich erhellt, wo es heißt: „Wir befehlen und gebieten Allen kraft des heiligen Gehorsams, daß sie die Messe nach dem Ritus, der Weise

*) Man sehe vorzüglich Theol. mor. lib. 6. tr. 3. de Eucharistia, und Homo apostolicus appendix 3. examen ordinandorum.

und Norm, welche im Missale vorgeschrieben ist, singen und lesen . . . Und sie sollen sich nicht vermessen, bei Darbringung der Messe andere Ceremonien oder Gebete hinzuzufügen oder zu beten.

2. Daraus schließt man mit Recht, es könne ein Priester nicht von einer läßlichen Sünde entschuldiget werden, welcher es unterläßt, die Segnungen, Verneigungen und Kniebeugungen so zu machen, wie es in den Rubriken vorgeschrieben ist; wenn er z. B. nicht bis zur Erde genuflectirt, oder sich nur stellt, als küsse er den Altar, oder wenn er die Benedictionen gegen die Rubriken verworren macht. Auch sprechen einige Theologen auch Jene von einer läßlichen Sünde nicht frei, die diese Segnungen zu schnell oder zu langsam machen. Mit Grund fügen Andere hinzu, es könne auch eine schwere Sünde sein, wenn man solche Ceremonien, und wären es auch keine von den wichtigeren, in einem bedeutenden Theile ausläßt.

3. Aus diesem Grunde behaupte ich

auch, man könne einen Priester kaum von einer schweren Sünde frei sprechen, welcher die hl. Messe in weniger als einer Viertelstunde vollendet, und wäre es auch eine von den kürzeren Messen, wie z. B. die Votiv = Messe de Beata am Samstage; weil er bei solcher Kürze nothwendig zwei bedeutende Fehler begehen muß, nämlich eine große Unehrerbietigkeit gegen das heilige Sacrament und dann ein Aergerniß für das Volk.

4. Ferner heißt es in den Rubriken des Missale: Der Priester muß ganz besonders bedacht sein, daß er Dasjenige, was mit lauter Stimme zu beten ist, klar und deutlich ausspreche, nicht gar zu schnell, damit er verstehen kann, was er liest; noch allzu langsam (dies mögen sich Jene merken, welche aus indiscreter Andacht die Messe hinausziehen), damit sie nicht den Beiwohnenden Ueberdruß machen; ferner daß sie die Stimme nicht zu sehr erheben, wodurch sie andere Priester, die vielleicht zu gleicher Zeit in derselben Kirche Messe lesen,

stören; noch so leise sprechen, daß sie von den Umstehenden nicht gehört werden können, sondern mit mittlerer und ernster Stimme, welche zur Andacht erweckt und den Zuhörern so angepaßt sei, daß sie verstehen, was gelesen wird. Was aber stille zu beten ist, sollen sie so aussprechen, daß sie selbst sich hören, von den Umstehenden aber nicht gehört werden. Endlich lehrt Benedict XIV. ganz richtig mit der gewöhnlichen Meinung der Theologen, eine Messe dürfe nicht kürzer dauern als eine Viertelstunde, aber auch nicht länger als eine halbe Stunde: denn in kürzerer Zeit könne man unmöglich Alles mit dem erforderlichen Anstand verrichten, eine längere Dauer aber mache den Anwesenden Ueberdruß.

5. Die Unterlassung jener Gebete, die im Missale zur Vorbereitung und Danksagung stehen, ist keine Sünde, da die Rubrik sie nicht zu beten befiehlt, sondern nur anempfiehlt, indem sie sagt: Orationes pro temporis opportunitate dicen-

dae; woraus, wie Gavantus sagt, deutlich erhellt, daß es keine Sünde sei, sie zu unterlassen. Dennoch aber glaube ich, daß ein Priester, der ohne alle Vorbereitung zum Altare ginge, nicht von einer Schuld frei zu sprechen sei. — Die Messe lesen, ehe man Matutin und Laudes gebetet, ist, wenn es ohne Ursache geschieht, eine läßliche Sünde. Nach der heiligen Messe, und während noch die heiligen Gestalten vorhanden sind (was nach der Meinung Vieler beiläufig eine Viertelstunde dauern dürfte), ohne Ursache essen und trinken, ist wegen der geringen Ehrfurcht gegen das heiligste Sacrament nicht von einer läßlichen Sünde zu entschuldigen.

6. Die Händewaschung vor der Messe ist wenigstens unter einer läßlichen Sünde geboten, und unter einer schweren, wenn die Hände sehr unrein wären; dies erhellt aus der Ehrerbietung, welche dem heiligsten Opfer gebührt. Die Händewaschung aber nach der heil. Messe unterlassen ist keine Sünde.

7. Die Unterlassung der Gebete beim Anziehen der priesterlichen Kleidung ist nach der gewöhnlichen Meinung eine läßliche Sünde.

8. Eine bedeutende, freiwillige Zerstreuung während des hl. Opfers, besonders während des Kanon und unter der Consecration und Communion, scheint von einer schweren Sünde nicht zu entschuldigen.

9. Als eine schwere Sünde erscheint es, in der heiligen Messe zu unterlassen: das Confiteor am Anfange, oder die Epistel, das Evangelium, die vorzüglichsten Collecten, das Offertorium, die Brechung der Hostie oder die Mischung derselben mit dem heiligen Blute; deßgleichen die Auslassung der Präfation, oder einer Oration im Kanon, oder eine bedeutende Verstümmlung der Worte des Kanon, oder die Auslassung eines wesentlichen Wortes in demselben; ebenso die Auslassung des Pater noster oder Agnus Dei, oder Libera nos, oder Domine non sum dignus und Quid retribuam, so wie auch die Unterlassung der Purification, der Patene oder

des Kelches nach der Communion, oder wenn Jemand acht oder zehn Namen der Heiligen ausließe.

10. Dagegen halten es die Theologen für eine läßliche Sünde, wenn man ausläßt: das Kyrie eleison oder ein oder das andere Kreuz über die oblata, oder das Brustklopfen, oder die Waschung der Finger, oder den Psalm Judica, oder das Kreuzzeichen über das Wasser und Aehnliches. Eine läßliche Sünde wäre es auch, eine der drei Hauptcollecten auslassen; indeß kann man, wenn man die erste Hauptcollecte ausgelassen hat, diese bei der Secret nachholen, nicht aber später; auch werden die übrigen Collecten nicht nachgeholt. — Ebenso ist es nach der gewöhnlichen Meinung der Theologen eine läßliche Sünde, wenn man das Gloria oder Credo oder die Sequenz, oder Collecten (außer der Hauptcollecte der Messe), oder den Tractus ausläßt, oder statt der besondern Präfation, Communicantes oder Hanc igitur diese Theile ex communi nimmt. Würde man aber

in einer Messe mehrere Theile, die zusammengenommen etwas Bedeutendes ausmachen, auslassen, so wäre dies eine schwere Sünde.

11. Aus unzeitiger Andacht etwas Weniges in der Messe aus dem Missale hinzuthun, z. B. mehrere Collecten, oder Gloria oder Credo und etwas Aehnliches, ist eine läßliche Sünde; doch ist es nicht verboten, aus irgend einer Ursache oder aus Andacht eine Collecte hinzuzufügen, obgleich es besser ist, der Vorschrift der Rubriken zu folgen.

12. An einem Tage, an dem es die Rubriken nicht gestatten, ohne eine zureichende Ursache eine Votiv-Messe lesen, ist eine läßliche Sünde, und könnte an hohen Festen wegen des Aergernisses eine schwere Sünde sein.

13. Der Priester trage Sorge, daß die Corporalien rein seien; denn wären sie sehr unrein, so könnte er eine schwere Sünde begehen.

14. Insbesondere aber sorge er für die Reinheit seines Herzens, und wenn er

in einer schweren Sünde ist, wage er es nicht ohne vorausgegangene Beichte die Messe zu lesen: ne reus fiat corporis et sanguinis Christi. Müßte er aber nothwendig Messe lesen, ohne daß es ihm möglich wäre, vorher zu beichten, so erwecke er wenigstens eine vollkommene Reue, und erinnere sich der Vorschrift des Conciliums von Trient, daß er sobald als möglich beichte, welches Gebot selbst dann obligirt, wenn er in den nächsten Tagen nicht Messe lesen würde.

15. Besonders wichtig ist es, daß die Priester genaue Bücher über die Meß-Stipendien führen, und daß sie die heil. Messen wenigstens innerhalb zwei Monate persolviren; was indeß nicht für die Messen für Verstorbene und für dringende Anliegen gilt, welche möglichst bald gelesen werden müssen. Könnte man indeß die heil. Messe nicht sobald entrichten, so würde man seiner Pflicht genügen, wenn man die Gläubigen bei der Annahme der Stipendien darauf aufmerksam machte.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	3
Einleitung	7
Betrachtungen über das Leiden unsers Herrn Jesu Christi, als Vorbereitung zur heil. Messe. Für jeden Tag der Woche . . .	30
Andere Betrachtungen und Anmuthungen zur Vorbereitung für die heil. Messe. Für jeden Tag der Woche	51
Anmuthungen für die Danksagung nach der hl. Messe. Auf vierzehn Tage	95
Aliae orationes ante et post missam dicendae	140

Die Besuchungen zum allerheiligsten Altarssacramente.

Einleitung zu den Besuchungen zum allerheiligsten Altarssacramente .	151
Ueber die geistliche Communion . .	166
Besuchungen für jeden Tag im Monat	170
Liebesseufzer zu Jesus Christus im allerheiligsten Altarssacramente . .	299

Inhalt.

	Seite
Andere Gebete zum allerheiligsten Altars-sacramente	342
Litanei zu dem allerheiligsten Sacramente des Altars	353
Lauretanische Litanei sammt den dazu gehörigen Gebeten . . .	358
Litanei zum heil. Alphonsus Maria von Liguori	364
Praeparatio ad missam pro opportunitate sacerdotis facienda (ex breviario)	370
Gratiarum actio post missam (ex breviario)	391
Litaniae de ss. nomine Jesu . . .	399
Appendix I. Summarium praecipuarum rubricarum in celebratione missae	405
Appendix II. Observanda a celebrante in ecclesia aliena	412
Einige Bemerkungen über die Verpflichtungen der Priester bei Darbringung des heiligen Meßopfers . . .	416

Druckfehler.

Auf Seite 175. 181. 184. 188. 191. 194. 198. 202. 205. 209. 213. 216 ist statt S. 116 zu lesen S. 168.

Auf Seite 182. 185. 188. 191. 195. 199. 202. 206. 210. 213. statt S. 124 lies S. 176.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Liguori, des heil. A. M. v., die Liebe unsers Herrn Jesu Christi. Vorzüglich erkannt im Sakramente des Altars. Ein Gebet- u. Betrachtungsbuch für alle Zeiten des Jahres, enthaltend die Besuchungen zum allerheiligsten Altarssakramente, einige Abhandlungen über die Liebe Gottes ꝛc. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Aus d. Italien. übers. u. herausgeg. von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 54 kr. od. 14 gr.

— — die christlichen Tugenden, und die Mittel, sie zu erlangen. Enthält: Die Uebung der Liebe zu Jesus Christus. Das Gebet, ein Hauptmittel, Gnaden von Gott zu erlangen; so wie einzelne Anleitungen zu den christl. Tugenden, Lebensregeln ꝛc. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Neu aus d. Italien. übers. und herausgeg. von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 1 fl. 21 kr. od. 20 gr.

Liguori, des heil. A. M. v., Predigten über die Strafgerichte Gottes. — Predigt über das Leiden Christi. — Vollständige prakt. Belehrungen über die Uebungen der Missionen, und Briefe über die Weise, apostolisch zu predigen. Neu aus dem Italien. übers. u. herausgeg. von M. A. Hugues. 8. geh. 1 fl. 12 kr. od. 18 gr.

— — der Priester im Gebete und in der Betrachtung. Gebete für alle Tage der Woche, vor und nach der hl. Messe, nebst Erklärungen der dabei zu beobachtenden Ceremonien u. Betrachtungen über die hohe Würde und den Beruf des Priesters. Aus dem Ital. übers. u. herausgeg. von M. A. Hugues. 2 Abthl. Mit 1 Stahlstiche. 8. geh. 1 fl. 48 kr. od. 1 Thlr. 4 gr.

— — die Psalmen und Lobgesänge, übers. u. erklärt nach der Ordnung des Römischen Breviers. Nebst Einleitung und Anhang über die Weise, das Brevier zu beten. Neu aus dem Italien. übers. u. herausgeg. von M.

A. Hugues. Mit 1 Stahlst. 8. geh.
1 fl. 21 kr. od. 20 gr.

Liguori, des heil. A. M. v., das heil. Concilium von Trient in seinen Entscheidungen gegen die Neuerer des 16. Jahrhunderts. Eine ausführliche Erläuterung seiner dogmatischen Beschlüsse. Deutsch herausgeg. von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlst. 8. geh.
1 fl. 30 kr. od. 22 gr.

— — die wunderbare Leitung Gottes im Erlösungswerke des Menschengeschlechts durch Jesus Christus. Nebst neun Abhandlungen über Gegenstände, die sich auf's ewige Leben beziehen. Neu aus dem Italien. übers. u. herausgeg. von M. A. Hugues. 8. geh. 54 kr. od. 14 gr.

— — die Wahrheit des Christenthums u. die Unfehlbarkeit der Kirche und ihres Oberhauptes des Papstes. 2 Bde. 8. geh. 2 fl. 36 kr.
od. $1\frac{7}{12}$ Thlr.

— — der Sieg der heil. Kirche über alle Irrlehren. Geschichte der

Häresien und deren Widerlegung. 8. geh. 2 fl. 48 kr. od. 1¾ Thlr.

Liguori, des heil. A. M. v., homo apostolicus instructus in sua vocatione ad audiendas confessiones. Sive Praxis et instructio confessariorum. Adsunt in fine operis appendices perutiles. Ed. nova. 4 Tomi. Cum effigie. 8. 3 fl. od. 1 Thlr. 20 gr.

— — der Beichtvater, angeleitet zur rechten Verwaltung des heil. Bußsakramentes durch kurzgefaßte Belehrungen über den Decalog und die heil. Sacramente. Neu aus dem Italien. übers. u. herausgeg. von M. A. Hugues. Neue zum ersten Male vollständig übersetzte Ausgabe. 2 Thle. 8. geh. 1 fl. 48 kr. od. 1 Thlr. 4 gr.

— — der Beichtvater, ausführlich belehrt über die Behandlungsweise der Unwissenden, der Gewohnheitssünder, der Rückfälligen, der Taubstummen, der Kranken und Sterbenden, so wie der im

geistlichen Leben geförderten Seelen. Neu aus d. Italien. übers. und herausgeg. von M. A. Hugues. 8. geh. 48 kr. od. 12 gr. (Ein unentbehrlicher Anhang zur Aachener Ausgabe.)

Liguori, des heil. A. M. v., die zehn Gebote Gottes, die Gebote der heil. Kirche u. die heil. Sacramente. Leichtfaßlich fürs Volk erklärt. Eine Anleitung sowohl für Katecheten als auch für fromme Christen zum Selbstunterrichte. Neu aus dem Italien. übers. und herausgeg. von M. A. Hugues. 8. geh. 40 kr. od. 10 gr.

— — theologia moralis. Novam editionem emendatam et opportunis notis auctam curavit P. M. Haringer. 8 Vol. Cum effigie. 8. 7 fl. 36 kr. od. 4½ Thlr.

Liguori, Alfonso Maria <<de'>>,

Vademecum für fromme Priester enthält Vorbereitungs- und Danksagungsgebete
zur hl. Messe und die Besuchungen zum allerheiligsten Altarssacramente

Regensburg 1847

Asc. 2882 sf

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10264645-7